

ZENTRUM FÜR SOZIALPOLITIK

Jahresbericht

Januar bis Dezember 2003



Universität Bremen

Zentrum für Sozialpolitik (ZeS)

Postfach 33 04 40

28334 Bremen

Hausanschrift:

Parkallee 39

28209 Bremen

Geschäftsführung: Dipl.-Soz. Gisela Hegemann-Mahltig

Verwaltung: Regine Metzentin, Helga Müller

Sekretariat: Sonja Rose

Telefon: (0421) 218-4362

Telefax: (0421) 218-7540

e-mail: srose@zes.uni-bremen.de

Internet: <http://www.zes.uni-bremen.de>

Vorbemerkung

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Überblick über die Arbeiten des Zentrums für Sozialpolitik im Jahr 2003. Er enthält neben den Kurzbeschreibungen über laufende Forschungsarbeiten weitere Übersichten über die Aktivitäten des ZeS und seiner Mitglieder: Veröffentlichungen, Lehrveranstaltungen, Durchführung von und Beteiligung an Tagungen und Workshops, Mitwirkung in Gremien und vieles andere mehr.

Für weitere inhaltliche Informationen steht der vierte Tätigkeitsbericht zur Verfügung, der – konzentriert auf die Aktivitäten des ZeS in den Jahren 1999 bis 2001 – ausführlich Entwicklungslinien sowie Arbeits- und Themenschwerpunkte in Forschung und Lehre sowie langfristige Forschungsperspektiven vorstellt.

Für weitere Informationen sei zudem auf

- das *Internet*, (<http://www.zes.uni-bremen.de>) und entsprechende weiterführende Links),
- die *Tätigkeitsberichte* (1988-1991; 1993-1996; 1996-1998; 1999-2001),
- die *Arbeitspapiere* (erscheinen in loser Folge) sowie
- den *ZeS report* (erscheint zweimal jährlich)

verwiesen.

Die Veröffentlichungen sowie weitere Informationen können in der *Geschäftsstelle* des Zentrums für Sozialpolitik (Barkhof, Parkallee 29, 28209 Bremen, Telefon: 0421/218-4362, Fax: 0421/218-7540, eMail: srose@zes.uni-bremen.de) angefordert werden.

Inhaltsverzeichnis

1.	Arbeitsschwerpunkte im Berichtszeitraum – ein Überblick	7
2.	Laufende Forschungsvorhaben	9
	Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“	9
	Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“	14
	Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung	24
	Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“	42
	Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“	52
3.	Veröffentlichungen von Mitgliedern des Zentrums für Sozialpolitik	61
	Monographien und Herausgeberschaften	61
	Beiträge in Zeitschriften und Sammelbänden	64
	Ausgewählte Beiträge in Zeitungen und anderen Organen	77
	Gutachten und Stellungnahmen	78
	Periodika (Working Papers, Reihen etc.), Graue Literatur, Veröffentlichungen im Internet	79
4.	Lehre	83
5.	Veranstaltungen des Zentrums für Sozialpolitik	88
	Jour-fixe Reihe	88
	Weitere Vorträge	89
	Gesundheitspolitische Kolloquien	89
	Tagungen/Workshops	89
6.	Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	91

	Habilitationen	91
	Dissertationen	91
	Studienabschlussarbeiten	95
7.	Weitere wissenschaftliche Aktivitäten von Mitgliedern des Zentrums für Sozialpolitik	97
	Beteiligung an Kongressen, Tagungen und weiteren wissenschaftlichen Veranstaltungen	97
	Mitwirkung in Gremien/Ausgewählte Mitgliedschaften	
	114	
	Mitgliedschaften in Herausgebergremien	
	119	
8.	Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler	
	122	
9.	Personalia	
	122	
	Rufe 122	

Anhang

Mitglieder und Organe	123
Sprecher	123
Vorstand	123
Publikationsausschuss	123
Frauenbeauftragte	123
Wissenschaftlicher Rat	124
Wissenschaftlicher Beirat	143

ZeS-Arbeitspapiere

Organisationsplan

1. Arbeitsschwerpunkte im Berichtszeitraum – ein Überblick

Das Jahr 2003 ist in der Entwicklung des Zentrums für Sozialpolitik in mehrfacher Hinsicht ein besonderes Jahr gewesen; seit langem konnte das ZeS endlich wieder mit „voller Besetzung“ arbeiten: Nachdem im Wintersemester 2002/03 die Leitung der *Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“* mit Prof. Dr. Frank Nullmeier wieder besetzt wurde, wurden auch die Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zumeist alle in der ersten Jahreshälfte ebenfalls neu besetzt. Mit dieser Wieder- bzw. Neubesetzung der Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“ ist die Beschäftigung mit Grundsatzfragen der Sozialstaatsentwicklung und ihrer Legitimation wieder zu einem Schwerpunkt der Arbeiten des ZeS geworden.

Diese Thematik ist zugleich auch ein Themenschwerpunkt des *Sonderforschungsbereichs „Staatlichkeit im Wandel“* (Sfb 597), der seine Arbeit Anfang 2003 aufgenommen hat. Mit vier Projekten ist das Zentrum für Sozialpolitik an diesem Sonderforschungsbereich beteiligt:

- Wandel demokratischer Legitimation durch Internationalisierung und Deparlamentarisierung
- Sozialpolitik in kleinen offenen Volkswirtschaften
- Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern
- Aktivierende Arbeitsmarktpolitik im Ländervergleich

Die *Verknüpfung von Forschung und Lehre*, immer schon Bestandteil der Aktivitäten des Zentrums für Sozialpolitik, erhielt mit der Einrichtung der *Graduate School of Social Sciences* (GSSS) einen besonderen Fixpunkt. Sie bietet einen organisatorischen Rahmen, in dem Doktorandenförderung in einem intensiv betreuten Forschungsverbund thematisch konzentriert durchgeführt wird. Insgesamt haben die Bemühungen um die Neustrukturierung der universitären Lehre – auch in ihrer Verbindung zur Forschung – einen großen Anteil an den Aktivitäten des ZeS eingenommen. Die Diskussion um die Einführung von *Bachelor- und Masterabschlüssen* führte zu konkreten Planungen in den Studiengängen Soziologie und Politik im Fachbereich Sozialwissenschaften, an denen sich auch das Zentrum für Sozialpolitik, insbesondere mit der Planung eines MA Social Policy Research, beteiligt. Das Zertifikatsstudium Sozialpolitik, das seit Wintersemester 2001/02 federführend vom Zentrum für Sozialpolitik durchgeführt wird, wird voraussichtlich in die Umsetzung dieses MA einmünden.

Die vielfältigen sozial- und politikwissenschaftlichen Initiativen, an denen das ZeS gemeinsam mit anderen Institutionen der Universität beteiligt ist, haben darüber hinaus zur Bildung eines Forschungsnetzwerks „Politik und Wohlfahrt in der Internationalisierung“ geführt. Das Netzwerk zielt auf den Aufbau einer verbindlichen und fundierten Informationstechnik für alle beteiligten Institutionen – die Graduate School of Social Sciences (GSSS), den Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), das Institut für Internationale und Interkulturelle Studien (InIIS), das Institut für empirische und angewandte Soziologie (EMPAS) –, der u. a. durch die Einwerbung von Mitteln im Rahmen des Hochschulbauförderungsgesetzes (HBFVG) unterstützt wird.

Für die *Verbindung von Wissenschaft und sozialpolitischer Praxis* wurde bereits im Jahr 2002 das Brückenprogramm „Wissenschaft und Praxis zur Zukunftsfrage der Transformation des Sozialstaats“ bewilligt (VolkswagenStiftung). Es wurde im Jahr 2003 mit dem *TH Marshall Fellowship Program and European Social Policy* um eine internationale Komponente erweitert. Das Programm läuft in Kooperation mit dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung und der London School of Economics.

Hervorzuheben ist die Präsenz von Mitgliedern des Zentrum für Sozialpolitik in *relevanten Gremien sozialpolitischer Entscheidungsfindung*, so erfolgten im Jahr 2003 die Berufung von Prof. Dr. Frank Nullmeier in die Sachverständigenkommission für die Nachhaltigkeit in der Finanzierung der Sozialen Sicherungssysteme (Rürup-Kommission), die Berufung von Prof. Dr. Winfried Schmähl in die Sachverständigenkommission für den Fünften Altenbericht „Potentiale des Alterns in Wirtschaft und Gesellschaft – Beitrag älterer Menschen zum Zusammenhalt der Generationen“ und die Berufung von Prof. Dr. Gerd Glaeske in den Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen.

Nach wie vor setzt das Zentrum für Sozialpolitik seine Arbeiten an den – weiterhin – aktuellen Themenschwerpunkten fort, die sich im Wesentlichen mit der institutionellen, aber nicht nur wohlfahrtsstaatlichen Bearbeitung von sozialen Lagen und Risiken beschäftigen: Armut, Alter, Arbeitslosigkeit, Invalidität, Pflegebedürftigkeit und Krankheit. Der Wandel sozialstaatlicher Reglements auf nationaler Ebene wie auch im internationalen Vergleich wird gespiegelt in Untersuchungen, die sich mit der wachsenden Bedeutung nicht-staatlicher Wohlfahrtsmärkte auseinandersetzen. Hier ist insbesondere auf die in der Universität und im Land Bremen vielfältig verzweigt angelegte Forschung (mit starken Ausläufern in die Lehre) zu Public Health, Gesundheitsforschung und -ökonomie zu verweisen, für die das ZeS einen zentralen Stützpunkt in der Universität bietet. Insgesamt spielen, wie schon im vierten Tätigkeitsbericht (1999-2001) herausgearbeitet, Arbeitsmarkt-, Familien-, Bildungs- und Steuerpolitik, der Wandel des Erwerbssystems und der privaten Lebensformen eine immer größere Rolle bei der Untersuchung sozialpolitischer Entwicklungen. Dem trägt das ZeS in einer Vielzahl von – zunehmend abteilungsübergreifend arbeitenden – Projekten Rechnung.

2. Laufende Forschungsvorhaben

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“

Leitung: Prof. Dr. Frank Nullmeier

Wiss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Paula Aleksandrowicz, M.A., PD Dr. Karl Hinrichs, Achim Hurrelmann (seit 4/03), Martin Nonhoff M.A. (seit 9/03), Dipl.-Pol. Tanja Pritzlaff, Dipl.-Pol. Achim Wiesner (seit 4/03)

Assoziierte Mitglieder des Sfb 597: Dipl.-Pol Sebastian Haunss (seit 10/03), Dipl.-Soz. Tanja Klenk (seit 10/03), Dipl.-Pol. Zuzanna Krell-Laluhova (seit 4/03), Steffen Schneider, M.A. (seit 4/03)

Sekretariat: Erika-Maria Steiner

Die im Oktober 2002 neu besetzte Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“ befasst sich mit Grundsatzfragen der Sozialstaatsentwicklung in beschreibender, erklärender, aber auch normativer Perspektive. Grundlegende Wandlungsprozesse der Wohlfahrtsstaaten und Verschiebungen in der Rechtfertigung sozialstaatlicher Arrangements werden in vier Arbeitsschwerpunkten der Abteilung erforscht:

Arbeitsschwerpunkt I: Sozialstaatslegitimationen

Dieser Arbeitsbereich befasst sich mit normativen Fragen der Rechtfertigung und Begründung von Sozialstaatlichkeit sowie der empirischen Analyse von Legitimationskonflikten anlässlich sozialpolitischer Regelungen. Werte wie Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Subsidiarität und Solidarität bestimmen die Sozialpolitik seit langem. Intensiver als bisher jedoch sind die nationalen Varianten in den Kernkategorien der Sozialstaats-Rechtfertigung zu beachten und zu vergleichen. Besonderes Augenmerk wird auch den erst in neuerer Zeit in der Öffentlichkeit verwendeten Begrifflichkeiten wie „Eigenverantwortung“ und „Nachhaltigkeit“ zukommen. Die Wandlungen in den Wertbegrifflichkeiten und die Verschiebungen in der Interpretation und Ausdeutung tradierter Kategorien (z. B. die Schwerpunktverschiebung von sozialer Gerechtigkeit zur Generationengerechtigkeit) bedürfen sowohl diskursanalytischer Untersuchung als auch einer Bewertung vor dem Hintergrund der etablierten Konzepte normativer politischer Theorie. Da der Stand einer normativen Theorie des Sozialstaates noch immer nicht als fortgeschritten gelten kann, sind Anstrengungen in dieser Richtung durch die Abteilungsarbeit zu unterstützen.

Empirische Analysen zur Legitimationsrelevanz von Wohlfahrtsstaatlichkeit und zu politischen Akzeptanz- und Legitimationskonflikten, die sich an sozialpolitischen Regelungen festmachen, werden in enger Verbindung mit dem Sonderforschungsbereichsprojekt „Wandel demokratischer Legitimation durch Internationalisierung und Deparlamentarisierung?“ durchgeführt. Die „Krise des Sozialstaates“ kann sich unter bestimmten Bedingungen zur Krise des demokratischen politischen Systems ausweiten. Diese Bedingungen gilt es näher zu spezifizieren, wozu reale Verschiebungen in den Legitimationsmustern westlicher Wohlfahrtsstaaten genauestens beobachtet werden müssen.

Arbeitsschwerpunkt II: Wohlfahrtsmärkte und Regulierungsstaatlichkeit

Ein grundlegender Wandlungsprozess in den OECD-Wohlfahrtsstaaten liegt in der gestiegenen Rolle marktlicher Bereitstellung von Sozialleistungen. Unter dem Begriff „Wohlfahrtsmärkte“ wird die neue Rolle der Marktlichkeit und von Unternehmen in der Sozialpolitik analysiert. Dabei ist keineswegs davon auszugehen, dass mehr Marktlichkeit gleich weniger Staatlichkeit bedeutet. Von Bedeutung sind vielmehr die neuen Arrangements von staatlicher (Ko-)Finanzierung privatwirtschaftlich produzierter Sozialleistungen, der Gewährleistung eines bestimmten Sozialniveaus durch den Staat oder der staatlichen Regulierung von Wohlfahrtsmärkten. Forschungsprojekte in diesem Arbeitsschwerpunkt werden sich insbesondere mit der Rolle von Unternehmen auf Wohlfahrtsmärkten beschäftigen, mit den staatlichen Förderinstrumentarien für einen schnelleren Wachstumsprozess der Wohlfahrtsmärkte und mit den regulationsstaatlichen Folgewirkungen des verstärkten Einbaus von Märkten in die sozialstaatliche Leistungsgewährung.

Arbeitsschwerpunkt III: Mikropolitologie des Sozialstaates

Unter dem Begriff „Mikropolitik“ soll eine verstärkte Zuwendung zu der politisch-prozessualen Dimension des Wohlfahrtsstaates erfolgen, zudem ein grundlagentheoretischer Beitrag zur Politikwissenschaft geliefert werden. Durch analytische Zerlegung politischer Prozesse in Teilschritte und einzelne politische Praktiken als Elementareinheiten sowie durch Zentrierung auf die verschiedenen Formen der Herstellung kollektiver Verbindlichkeit kann eine detaillierte Analyse der Mikrodimension von Entscheidungsprozessen geleistet werden. Modernisierungen dieser Prozesspraktiken (Mediation, Moderation, „Bündnisse“ und Konsensrunden, Benchmarking-Verfahren und Evaluationen) kommen dadurch ebenso in den Blick wie die fortdauernde Wirkungskraft von „alten“ politischen Verfahren und Praktiken. Zu klären ist insbesondere, welche sozialpolitischen Akteure durch die Modernisierung der politischen Prozesse begünstigt/benachteiligt werden, und ob neue Akteure auf der sozialpolitischen Bühne auftreten.

Arbeitsschwerpunkt IV: Sozialstaatsinnovationen

Die Verfassung des Wohlfahrtsstaates ändert sich, wenn neue Politikfelder als sozialstaatliche Aktionsbereiche entstehen, wenn neue Instrumente und neue Institutionen geschaffen werden, die auf die soziale Lage der Bürger einzuwirken suchen. Verbraucherpolitik ist einer dieser neuen sozialstaatlich relevanten Politikbereiche. Vermehrte private Vorsorge lässt Unternehmen und Märkte wichtig werden für die sozialen Leistungen der Bürger. Diese müssen sich auf den Märkten orientieren und sind daher in der Rolle des Verbrauchers, nicht der des Klienten, gefragt. Qualitätskontrolle, Schaffung von Markttransparenz und Marktregulation sind Aufgaben neuer Institutionen eines Sozialstaates, der sich zunehmend als Regulationsstaat versteht.

Eine weitere Sozialstaatsinnovation dürfte für die Sozialversicherungen von den neuen bio- und gentechnologischen Möglichkeiten ausgehen. Hier könnte sich ein neues Politikfeld – Biosozialpolitik – entwickeln, das gerade für die Gesundheitspolitik von einschneidender Bedeutung sein dürfte. Ausgewählte politikwissenschaftliche Analysen solcher Sozialstaatsinnovationen bilden den Schwerpunkt dieses vierten Arbeitsbereiches.

Projekte

Overcoming the Barriers and Seizing the Opportunities for Active Ageing Policies in Europe (ActivAge)

Karl Hinrichs, Paula Aleksandrowicz

Eigen- und Drittmittelprojekt: EU (Förderung ab 2003)

Beginn:
2002
Abschluss:
2005

Die demographische Alterung stellt eine zentrale Herausforderung für die Politik in europäischen Ländern während der nächsten Jahrzehnte dar. Eine alternde Gesellschaft setzt insbesondere Akteure auf dem Arbeitsmarkt, im Gesundheits- und Alterssicherungssystem unter Handlungsdruck. Zugleich bietet die demographische Entwicklung auch einzigartige Möglichkeiten, nämlich ein wachsendes Reservoir an qualifizierten und erfahrenen älteren Menschen. Die bisherigen Reformen haben einen eher einseitigen (u. a. Ausbau von Pflegeeinrichtungen, Ausgliederung älterer Arbeitskräfte) und kaum einen ganzheitlichen, pro-aktiven Politikansatz verfolgt, der die Nachfrage nach sozialen, medizinischen und anderen Leistungen im Alter zu reduzieren verspricht. Diese, auf ein *aktives Altern* gerichtete Reformpolitik soll sicherstellen, dass EU-Bürger im Alter aktiv am ökonomischen und sozialen Geschehen teilhaben können. Das *Activ Age*-Projekt soll die institutionellen, ökonomischen und politischen Gegebenheiten analysieren, die der Implementation einer Politik des aktiven Alterns entgegenstehen sowie weiterhin die Handlungsmöglichkeiten für eine Überwindung der identifizierten Barrieren aufzeigen. Das Bremer Untersuchungsteam befasst sich schwerpunktmäßig mit den Reformen, die ein längeres Erwerbsleben anreizen bzw. ermöglichen.

Wandel demokratischer Legitimation durch Internationalisierung und Deparlamentarisierung

Frank Nullmeier, Achim Hurrelmann, Tanja Pritzlaff, Zuzanna Krell-Laluhova, Steffen Schneider, Achim Wiesner; Projekt in Kooperation mit PD Dr. Roland Lhotta/Institut für Politikwissenschaft, Universität Bremen

Drittmittelprojekt: Projekt B1 des Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

Beginn:
2001
Abschluss:
2004

Internationalisierung und Deparlamentarisierung gelten in Teilen der Öffentlichkeit wie der Wissenschaft als Auslöser für Änderungen traditioneller Legitimationsformen. Im Vergleich von vier Demokratien mit unterschiedlicher demokratischer Legitimationstradition (Großbritannien, USA, Schweiz, Deutschland) wird empirisch untersucht, ob es seit 1990 zu einem Wandel politischer Legitimation gekommen ist und ob dies mit Internationalisierungs- und Deparlamentarisierungsprozessen zusammenhängt.

Das Projekt rückt die empirische Untersuchung des öffentlich kommunizierten Legitimationsgeschehens in den Vordergrund. Es erfasst anhand der Untersuchung von öffentlich ausgetragenen Legitimationskonflikten Veränderungen in den Mustern der Anerkennungswürdigkeit der politischen Ordnung, zentraler politischer Institutionen und politischer Einheiten. Nach diesem Forschungskonzept wandelt sich politische Legitimation, wenn sich in der öffentlichen Auseinandersetzung neue Begründungsfiguren und Kriterien der Anerkennungswürdigkeit demokratischer Herrschaft durchsetzen. Im Vergleich zwischen der diskursiven Bezugnahme und den empirisch feststellbaren Graden an Internationalisierung und Deparlamentarisierung werden auch kausale Zusammenhänge zwischen Legitimationswandel und den Übergangsprozessen zur postnationalen Staatlichkeit überprüfbar.

PolitikON Teilprojekt „Theoretische Grundbegriffe“

Frank Nullmeier, Tanja Pritzlaff

Drittmittelprojekt: Bundesministerium für Bildung und
ForschungBeginn:
2001Abschluss:
2003

PolitikON ist ein hochschulübergreifendes Kooperationsprojekt, an dem ca. 35 Partner plus Mitarbeiter/innen aus allen Teilbereichen der Politikwissenschaft beteiligt sind, die an ihrem jeweiligen Standort eigenverantwortlich Lerninhalte für die Hochschullehre erstellen. Diese werden in Form von Lerneinheiten über die Plattform <http://www.politikon.org> bereitgestellt. Ziel des Projektverbundes ist die Förderung der Nutzung der Neuen Medien in der Hochschullehre.

Das von Frank Nullmeier und Tanja Pritzlaff verantwortete Teilprojekt „Theoretische Grundbegriffe“ ist zusammen mit vier weiteren Projekten im Teilbereich Politische Theorie angesiedelt. Neben der Erstellung einer umfangreichen Internet-Linksammlung zu Primär- und Sekundärquellen aus dem Themenbereich „Politische Theorie von 1700-1830“ war das Ziel vor allem die Erarbeitung der Lerneinheit „Politik als kollektiv verbindliches Entscheiden“ sowie das Erstellen von drei kleineren Personenlerneinheiten zu Leben und Werk von David Hume, Edmund Burke und Henry St. John Bolingbroke.

Der Entscheidungsbegriff in der Politikwissenschaft

Tanja Pritzlaff

Dissertation

Beginn:
2001Abschluss:
2004

Im Mittelpunkt der Arbeit steht eine systematische Auseinandersetzung mit dem für die Politikwissenschaft zentralen Begriff „Entscheidung“. Während sich Analysen politischer Entscheidungsprozesse detailliert mit den einer Entscheidung vorausgehenden Abläufen und den aus ihr folgenden Konsequenzen auseinandersetzen, bleibt der Moment der Entscheidung als das eigentliche zentrale Ereignis ein „blinder Fleck“. Was genau konstituiert den Moment der Entscheidung, und was macht das Charakteristische einer politischen Entscheidung aus? Die Arbeit versucht sich diesen Fragen auf zwei Untersuchungsebenen zu nähern, nämlich sowohl auf der Ebene des Individuums als auch auf der Ebene kollektiven Entscheidens.

Ziel der Arbeit ist es, einen politikwissenschaftlichen Entscheidungsbegriff zu umreißen, der sowohl individuelles als auch kollektives Entscheiden adäquat wiedergibt und damit zumindest zu einer Verkleinerung des diagnostizierten „blinden Flecks“ beiträgt.

Verfassung und Integration in Europa. Perspektiven der Konstitutionalisierung der Europäischen Union

Achim Hurrelmann

Dissertation

Beginn:
2000
Abschluss:
2004

Gegenstand des Projekts ist eine Analyse der aktuellen Debatte über eine Verfassung für die Europäische Union. Diese Debatte zeichnet sich verglichen mit früheren EU-Reformdiskussionen dadurch aus, dass in höherem Maße normative Fragen der demokratischen Legitimation eines supranationalen Gemeinwesens thematisiert werden. Als Leitbild wird dabei meist auf das – ursprünglich in nationalstaatlichen Kontexten entwickelte – Modell der konstitutionellen Demokratie Bezug genommen. Doch die Übertragbarkeit dieses Modells auf die EU ist in der sozial- und rechtswissenschaftlichen Europadebatte häufig bestritten worden: Die europäische Gesellschaft sei in sozioökonomischer sowie insbesondere in soziokultureller Hinsicht nicht hinreichend „integriert“, um eine konstitutionelle Demokratie tragen zu können. Vor dem Hintergrund dieser Kontroverse wird hier das Verhältnis von konstitutioneller Demokratie und gesellschaftlicher Integration thematisiert: Inwieweit setzt eine demokratische Verfassung eine integrierte Gesellschaft voraus, und welchen Beitrag kann sie selbst zur gesellschaftlichen Integration leisten? In einem ersten Schritt wird die Wechselbeziehung von konstitutioneller Demokratie und gesellschaftlicher Integration theoretisch aufgearbeitet; in einem zweiten Schritt wird dann empirisch untersucht, welche Zusammenhänge die verfassungspolitischen Akteure selbst zwischen einer europäischen Verfassung und der Integration der europäischen Gesellschaft herstellen.

Mikropolitik der Verhandlungen

Achim Wiesner

Dissertation

Beginn:
2001
Abschluss:
2004

Die Arbeit ist ein Beitrag zur politikwissenschaftlichen Verhandlungsforschung. Sie untersucht in starker Kontextualisierung die Erzeugung kollektiv verbindlicher Entscheidungen im konkreten Interaktionsgeschehen eines Verhandlungsgremiums: Auf Grundlage politikethnographischer Feldarbeit wird Verbindlichkeit nicht als Ergebnis gegebener Interessen, sondern als Ergebnis des Verhandlungsprozesses selbst analysiert. Diese mikropolitologische, unterhalb institutioneller Vorgaben ansetzende Interpretation stützt sich wesentlich auf die kommunikativen Äußerungen der Verhandlungsteilnehmer/innen und erweitert so die Analyseperspektive des „Akteurzentrierten Institutionalismus“ um die sprachlich-prozessuale Dimension von Verhandlungen. Dazu werden in der Analyse von Sitzungstranskripten eines föderalen Zwangsverhandlungssystems zunächst die Rahmenbedingungen im Sinne kommunikativer Mikrostrukturen herausgearbeitet, anschließend die situative Aushandlung von Akteurskonstellationen und Interaktionsformen bestimmt, um im dritten Schritt unter Nutzung der Sprechakttheorie Muster der Verbindlichkeits-erzeugung zu identifizieren.

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Leitung: Prof. Dr. Stephan Leibfried

Wiss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Dr. Petra Buhr, Dr. Antonia Gohr (ass. Mitglied), Dr. Herbert Obinger, PD Dr. Elmar Rieger (beurlaubt bis 7/03), Martin Roggenkamp M.A., Dipl.-Soz. Elke Scheffelt (bis 11/03), Dipl.-Verwaltungswiss. Achim Schmid, PD Dr. Martin Seeleib-Kaiser, Dipl.-Soz.-wirtin Silke van Dyk (seit 10/03)

Assoziierte Mitglieder des Sfb 597: Dipl.-Pol. Claudia Bogedan (seit 05/03), Dr. Edith Gindulis (seit 07/03), Dipl.-Pol. Julia Moser (seit 06/03), Dipl.-Pol. Peter Starke (seit 06/03)

Sekretariat: Gitta Klein

Einen Schwerpunkt der Abteilung bildet, *erstens*, mit zwei Projekten, die Interdependenz von zunehmender *Internationalisierung* und nationalstaatlicher Sozialpolitik: Wie wirkt sich Internationalisierung auf die nationalstaatliche Sozialpolitik aus? Wie verhält es sich mit der umgekehrten Wirkungsrichtung? Dieses Thema wird im Projekt über „Sozialpolitik und Weltmarkt“ – samt Ausweitung in *Banana Legalism* – aufgegriffen, und prägt auch den Zugang des Projekts über „Sozialstaatsreform in kleinen offenen Volkswirtschaften“. Ist der „puffernde“ Sozialstaat eine fortwirkende Vorbedingung für die Internationalisierung? Konvergieren die Wohlfahrtsstaaten zu „Wettbewerbsstaaten“ oder prägen die nationalstaatlichen Unterschiede weiter die sozialpolitische Entwicklung? Welche Bedeutung kommt bei den sozialstaatlichen Veränderungen den unterschiedlichen (sozial-)politischen Institutionen zu? In welchem Verhältnis stehen Sozial- und Außenhandelspolitik? (erschließend: Rieger, Elmar; Leibfried, Stephan, 2003: *Limits to Globalisation. Welfare States and the World Economy*. Cambridge: Polity; dt. 2001; Seeleib-Kaiser, Martin, 2001: *Globalisierung und Sozialpolitik. Ein Vergleich der Diskurse und Wohlfahrtssysteme in Deutschland, Japan und den USA*. Schriften des Zentrums für Sozialpolitik, Bd. 12. Frankfurt/New York: Campus.) In diesem thematischen Zusammenhang stützt das ZeS zusammen mit dem Sfb „Staatlichkeit im Wandel“ eine europäische Initiative für ein Network of Excellence (GARNET).

Neuerlich wird – in vier Projekten –, *zweitens*, die *vergleichende* Forschung einiger kritischer wohlfahrtsstaatlicher Perspektiven betont (typisch: Obinger, Herbert; Wagschal, Uwe; Kittel, Bernhard (Hg.), 2003: *Politische Ökonomie, Demokratie und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit* Opladen: UTB), etwa die „anonyme Sozialpolitik des Marktes“ (Wirtschaftswachstum), die Herausforderung durch Gering Qualifizierte, die Bedeutung des Föderalismus und die Parteiendifferenz-Hypothese. Die Forschungen zu flexibleren Aktionspotentialen von Kleinstaaten liegen an der Schnittfläche von Internationalisierung und Vergleich und bilden einen Arbeitsschwerpunkt.

Ferner geht es, *drittens*, um *Europäisierung bzw. Mehrebenenpolitik*: Wie wirken sich Veränderungen auf supranationaler Ebene in der EU auf die Sozialpolitik der Mitgliedsstaaten aus und umgekehrt (*feedback*)? Dem gelten vier weitere Projekte – grundsätzlich bilanzierend (Soziales Europa), als Fall- (Territorialpakete) oder Länderstudien (Italien). Allerdings lässt sich die im Abschluss befindliche vergleichende Forschung zum Föderalismus auch unter der Perspektive des europäischen Mehr-Ebenen-Systems betrachten. Am Beginn dieses dritten Schwerpunkts steht ein Standardsammelband: Leibfried, Stephan; Pierson, Paul (Hg.): *European Social Policy: Between Fragmentation and Integration*. Washington, DC: Brookings 1995 (dt. und franz. 1998).

Schließlich sind, *viertens*, nach einem rein deutschen Projekt zur *dual transformation*, die Arbeiten zur *Armutspolitik und Sozialhilfedynamik* zu nennen, vor allem in Nachwirkung zum Bremer Sonderforschungsbereich „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ (Sfb 186; vgl. dazu zusammenfassend: Leibfried, Stephan, 2001; 1999: *Time and Poverty in Western Welfare States. United Germany in Perspective*. Cambridge u. a.: Cambridge University Press). Die Arbeiten werden mit einer spezifischen Schwerpunktsetzung (*Sozialhilfeabgänge*) als Teil der Armuts- und Reichtumsberichterstattung des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung im Projekt „Verlaufs- und Ausstiegsanalyse Sozialhilfe“ weitergeführt.

Fünftens ist auf zunächst zwei allgemeine wissenschaftspolitische Initiativen zu verweisen, die für das ZeS stärker von dieser Abteilung ausgingen (s. das Brückenprogramm Wissenschaft und Praxis s. XXX).

Projekte

Arbeitsschwerpunkt I: Internationalisierung von Sozialpolitik

Sozialpolitik und Weltmarkt

Stephan Leibfried, Elmar Rieger

Eigenprojekt und Förderung u. a. durch das Wissenschaftskolleg zu Berlin und das Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst (HWK)

Beginn:
1998
Abschluss:
offen

Wirtschaftliche Globalisierung in Form von Markterweiterung, Marktintegration und Marktpenetration fordert die überkommenen Strukturen des Wohlfahrtsstaates heraus und verlangt nach neuen Formen der Produktion sozialpolitischer Güter. Gleichzeitig produziert Globalisierung neue soziale Risiken und verstärkt damit die Nachfrage nach sozialpolitischer Intervention. Der Schwerpunkt der Forschung liegt auf der historisch vergleichenden Analyse der Wechselbeziehungen zwischen Sozial- und Außenwirtschaftspolitik bzw. zwischen den Strukturen des Wohlfahrtsstaates und internationalen wirtschaftspolitischen Regimes. Die Beschäftigung mit diesem Themenkreis hat mitten in die neue internationale Welthandelsordnung der WTO hineingeführt, insbesondere hin zu der Frage: Welcher Art ist eigentlich die Verrechtlichung und Konstitutionalisierung im internationalen Bereich, die auch Teile des Sozialen erfasst? Dieser Frage soll jenseits des Sozialen in einem *spin off* Drittmittelprojekt und zwar vor allem am Fall des seit vier Jahrzehnten anhaltenden Streits um die *Bananenmärkte* nachgegangen werden, der zwischen der EG (samt ihrem außerkontinentalen Einzugsbereich), den USA und einigen lateinamerikanischen Ländern ausgetragen wird (s. Projekt „Banana Legalism“).

Rieger, Elmar; Leibfried, Stephan, 2003: *Limits to Globalization. Welfare States and the World Economy*. Cambridge: Polity.

Rieger, Elmar, 2003: „Die sozialpolitische Gegenreformation. Eine historische Analyse der Wirtschafts- und Sozialpolitik seit 1998“, *Aus Politik und Zeitgeschichte, Beilage zur Wochenzeitschrift „Das Parlament“*, B 46-47/2002: 3-12.

Rieger, Elmar; Leibfried, Stephan, 2001: *Grundlagen der Globalisierung. Perspektiven des Wohlfahrtsstaates*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Banana Legalism

Elmar Rieger

Drittmittelprojekt: VolkswagenStiftung

Beginn:

2003

Abschluss:

2005

Der Übergang vom GATT zur WTO hat die normative Struktur des internationalen Wirtschaftsrechts drastisch verändert. Rechtswissenschaftler verweisen auf eine stärkere Rolle der Normen internationaler Regime in den *global-governance*-Strukturen. Mit Hinweis auf die WTO, so heißt es, gebe es nun in einigen wichtigen Bereichen ein internationales Recht, das bestimmte Präferenzen verändern, innovative Optionen hervorbringen und die Herausbildung einer neuen normativen Struktur bewirken könne. In diesem Prozess würden die bislang üblichen Mechanismen des Kräfteausgleichs eines anarchischen Systems durch eine neue Rechtsstaatlichkeit ersetzt bzw. überlagert. Diese Rechtsstaatlichkeit ließe sich durchaus mit Standards vergleichen, wie sie auch in den jeweiligen Binnensystemen entwickelter Gesellschaften erreicht würden. In dieser neuen Rechtsordnung kommt privaten Akteuren allerdings kein eigener Status als Rechtssubjekt zu.

In dem Projekt wird das Verhältnis zwischen Staaten wie auch das zwischen Regierungen und Wirtschaft im Zusammenhang mit internationalen Wirtschaftsregimen empirisch untersucht. Dabei gilt die Aufmerksamkeit einem einzigen, klar definierten und dauerhaftem Thema – den *banana conflicts*, also den Auseinandersetzungen rund um die Bananenmärkte seit Ende des Zweiten Weltkriegs. Es geht um eine vergleichende Analyse des Einflusses von Rechtsregimen auf Einstellungen, Strategien, Kommunikation und damit auf Wirtschaftsverbindungen in der nationalen und internationalen Politik. Insbesondere wird den Auswirkungen von Veränderungen und Umschwüngen im Bereich des Wirtschaftsrechts nachgegangen, in denen Regierungen und Wirtschaft in der neuen globalen Ökonomie miteinander umgehen müssen. Damit soll das Projekt zu einem breiteren Verständnis dessen beitragen, was die Umgestaltungen des internationalen Wirtschaftsrechts *in der Praxis* bedeuten.

Arbeitsschwerpunkt II: Vergleich von Wohlfahrtsstaaten**Sozialstaatsreform in kleinen offenen Volkswirtschaften**

Herbert Obinger, Stephan Leibfried

Drittmittelprojekt: Projekt C1 des Sonderforschungs-
bereichs „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

Beginn:

2001

Abschluss:

offen

Inwieweit beeinflussen politisch-institutionelle Faktoren in kleinen offenen Volkswirtschaften den Wohlfahrtsstaatswandel? Inwieweit bestimmen sie seine Reichweite und Form? Hierzu sind zunächst mögliche Transformationen wohlfahrtsstaatlicher Politik im Vergleich zur „Glanzzeit“ des Sozialstaates in den 1960er Jahren zu erfassen. Untersucht werden von 1960-2000 zunächst die Schweiz, Österreich, Dänemark und Neuseeland, die das Spektrum wohlfahrtsstaatlicher Regime und politisch-institutioneller Varianz im weiteren Sinne abdecken. Sozialstaatswandel wird mehrdimensional untersucht: Neben der Sozialleistungsquote gehört die Gesamtheit wohlfahrtsstaatlicher, einschließlich arbeitsrechtlicher Regulierung an der Schnittfläche zwischen Wohlfahrtsstaat und Arbeitsmarkt

zur abhängigen Variable. Die Berücksichtigung regulativer und fiskalischer Dimensionen des Wohlfahrtsstaates soll sozialpolitische Transformationsprozesse in ihrer Vielschichtigkeit empirisch erfassbar machen.

Kittel, Bernhard; Obinger, Herbert, 2003: „Political Parties, Institutions, and the Dynamics of Social Expenditure in Times of Austerity“, *European Journal of Public Policy* 10 (1): 25-50.

Obinger, Herbert, 2001: „Vetospiele und Staatstätigkeit in Österreich. Sozial- und wirtschaftspolitische Reformchancen für die neue ÖVP/FPÖ-Regierung“, *Zeitschrift für Parlamentsfragen* 32 (2): 67-82.

Obinger, Herbert, 2003: „Oostenrijk na de Wende. Vetospelers en welvaartsstaat“, *Vlaams Marxistisch Tijdschrift* 37 (2): 51-62.

Zum Sfb-Antrag s. www.sfb597.uni-bremen.de unter C1.

Gering Qualifizierte in Deutschland und England: Kontrast der institutionellen Schnittflächen von Bildungs- und Beschäftigungssystem

Achim Schmid

Drittmittelprojekt: Deutsche Forschungsgemeinschaft
(DFG)

Beginn:
2002
Abschluss:
2005

Dieses Projekt wurde zusammen mit Prof. Dr. Jens Alber, Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) während seines Aufenthalts am Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst (HWK) Mitte 2000 als DFG-Antrag entwickelt. In einem Vergleich zwischen Deutschland und England soll herausgearbeitet werden, wie Gesellschaften, die sich in der Organisation ihres sozialen Sicherungssystems, des Arbeitsmarktes und des Bildungswesens unterscheiden, mit den zunehmenden Beschäftigungsproblemen gering qualifizierter Arbeitskräfte umgehen. Das Forschungsinteresse liegt dabei einerseits in der deskriptiven Erfassung unterschiedlicher institutioneller Voraussetzungen und unterschiedlicher Formen der Problembearbeitung, die zur Integration niedrig Qualifizierter in den Arbeitsmarkt entwickelt werden. Zum anderen wird der Frage nachgegangen, ob sich Integrationserfolge auf die unterschiedliche nationale Institutionenstruktur zurückführen lassen oder eher in den Strategien relevanter lokaler Akteure des politisch-administrativen Systems in Deutschland und England begründet liegen.

The Dual Transformation of the German Welfare State?

Martin Seeleib-Kaiser; Projekt in Kooperation mit Dr. Peter Bleses/Universität Oldenburg

Drittmittelprojekt: Hans Böckler Stiftung (2002/03)

Beginn:
1999
Abschluss:
2003

Das Projekt analysiert die Veränderungen innerhalb des bundesdeutschen Wohlfahrtsstaates während der vergangenen drei Jahrzehnte. Was charakterisiert das deutsche wohlfahrtsstaatliche Modell, wenn man im Hintergrund den Kontrast zu anderen Wohlfahrtsstaaten im Auge hat? Im Mittelpunkt steht die Hypothese, wonach wir Zeugen einer doppelten Transformation sind, die sich dadurch auszeichnet, dass die Bedeutung der Lebensstandardsicherung als Prinzip innerhalb des lohnarbeitszentrierten deutschen Sozialstaats einer zunehmenden Familienorientierung weicht.

Seeleib-Kaiser, Martin, 2002: „A Dual Transformation of the German Welfare State?“, *West European Politics* 25 (4): 25-48.

Bleses, Peter; Seeleib-Kaiser, Martin, 1999: „Zum Wandel wohlfahrtsstaatlicher Sicherung in der Bundesrepublik Deutschland: Zwischen Lohnarbeit und Familie“, *Zeitschrift für Soziologie* 28 (2): 114-135.

Parteien und Wohlfahrtsstaat

Martin Seeleib-Kaiser, Martin Roggenkamp, Silke van Dyk

Eigen- und Drittmittelprojekt: Thyssen Stiftung

Beginn:
2002

Abschluss:
offen

In der Parteiendifferenzhypothese wird hervorgehoben, dass es für die Ausgestaltung von Wohlfahrtsstaaten einen Unterschied mache, welche politische Partei über längere Zeit an der Macht sei. In einem intertemporalen und internationalen Vergleich wird der Frage nachgegangen: Trägt diese Hypothese – auch angesichts des vielfach diskutierten Verlustes an staatlicher Steuerungsfähigkeit und programmatischer Neuorientierungen seitens der Parteien – heute noch?

Seeleib-Kaiser, Martin, 2002: „Neubeginn oder Ende der Sozialdemokratie? Eine Untersuchung zur programmatischen Reform sozialdemokratischer Parteien und ihrer Auswirkungen auf die Parteiendifferenzthese“, *Politische Vierteljahresschrift* 43 (3): 478-496.

Arbeitsschwerpunkt III: Mehrebenenpolitik und Wohlfahrtsstaatlichkeit

Föderalismus und Wohlfahrtsstaat

Herbert Obinger, Stephan Leibfried

Eigen- und Drittmittelprojekt: VolkswagenStiftung mit Unterstützung des Hanse-Wissenschaftskollegs Delmenhorst

Beginn:
2000

Abschluss:
2004

In diesem internationalen Kooperationsprojekt soll der Einfluss des Föderalismus auf die Konsolidierung und den Umbau des Wohlfahrtsstaates in sechs ökonomisch hochentwickelten OECD-Demokratien aufgearbeitet werden. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die Rolle föderaler Staatsstrukturen im Rahmen der *Old* und der *New Politics of the Welfare State*. Der Untersuchungszeitraum erstreckt sich von den Anfängen staatlicher Sozialpolitik bis hin zu den jüngsten Reformen wohlfahrtsstaatlicher Politik. Der Vergleich erfasst alle föderal verfassten Demokratien in der OECD-Staatenwelt: Australien, Deutschland, Kanada, Österreich, die Schweiz und die USA. Da die EG einem bestimmten Typus von Föderalismus nachgebildet ist („Verbundföderalismus“) sind die Ergebnisse des Vergleichs auch für die Analyse der Europäischen Integration von hohem Interesse. Nach einer Konferenz am Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst (HWK) im Mai 2002 liegen nun fast alle Kapitel im ersten Entwurf vor, so dass die Arbeit an der „Conclusion“ beginnen kann. Der Band soll bei Cambridge University Press 2005 erscheinen; das erste review Verfahren wurde erfolgreich abgeschlossen.

Obinger, Herbert, 2002: „Föderalismus und wohlfahrtsstaatliche Entwicklung. Österreich und die Schweiz im Vergleich“, *Politische Vierteljahresschrift* 43 (2): 235-271.

Obinger, Herbert, 2004: „Federalism and Labour Market Policy. The Swiss Experience in the 1990s” in: Alain Noël (ed.), *Federalism and Labour Market Policy. Comparing Different Governance and Employment Strategies*. Kingston: McGill University Press (i. D.).

Soziales Europa

Stephan Leibfried, Paul Pierson/Center for European Studies (CES), Harvard University, Cambridge, MA, USA

Eigenprojekt (Drittmittelförderung durch das CES und die VolkswagenStiftung abgeschlossen)

Beginn:
1990
Abschluss:
offen

In diesem Projekt werden die Auswirkungen der Europäischen Integration auf die nationalen Wohlfahrtsstaaten betrachtet. Bislang wurde meist davon ausgegangen, dass die nationalen Wohlfahrtsstaaten unberührbare „Reservate“ im Rahmen eines immer intensiver verknüpften Binnenmarktes bleiben würden. Allenfalls wurde ein „europäischer Wohlfahrtsstaat“ normativ nach klassischen Mustern – nach Art von Beveridge oder Bismarck – herbeigewünscht. In diesen Arbeiten wird versucht, im Rahmen einer breiten Definition von Umverteilung (zwischen Klassen, Generationen, Geschlechtern, Regionen, ...) die neuen Dimensionen einer schon ansatzweise bestehenden EG-„Wohlfahrtspolitik“ aufzuzeigen. Ferner wird nachgezeichnet, wie sehr die nationalen Wohlfahrtsstaaten schon jetzt durch die Europäisierung relativiert und verknüpft worden sind, ohne dass deshalb ein europäischer Wohlfahrtsstaat an ihre Stelle getreten wäre.

Die Einführung des EURO und die Methode der Offenen Koordinierung in der Arbeitsmarkt- und Rentenpolitik werden in beiden Richtungen zusätzliche Effekte zeitigen. Insofern werden von vielen (Lepsius, Scharpf) die 1990er Jahre als „Schwellen-Jahrzehnt“ für europäische Sozialstaatlichkeit gesehen. Aus dem Projekt heraus ist ein zentraler erschließender Sammelband veröffentlicht worden (s. u.), der ins Deutsche und Französische übersetzt wurde. Das Projekt dient – auf dieser Grundlage – weiter als Plattform für laufende Lehrbuchveröffentlichungen (Wallace/Wallace/Pollack 2005), weitere Explorationen des Themas („Daseinsvorsorge“), Beratung der EG-Forschungspolitik und ggf. vor allem zur Entwicklung von *spinn-off*- bzw. Fortsetzungsprojekten.

Leibfried, Stephan, 2003: „Labour Markets and Welfare Regimes. Ten Issues for an EU Research Agenda“, 21. November 2003, Rüssel Duncan Gallie's workshop on „Labour Markets and Welfare Regimes“, Manuskript.

Leibfried, Stephan, 2001: „Über die Hinfälligkeit des Staates der Daseinsvorsorge. Thesen zur Zerstörung des äußeren Verteidigungsringes des Sozialstaates“, in: Schader-Stiftung (Hg.), *Die Zukunft der Daseinsvorsorge. Öffentliche Unternehmen im Wettbewerb*. Darmstadt: Schader-Stiftung, 158-166.

Leibfried, Stephan; Pierson, Paul, 2000: „Soziales Europa: Bilanz und Perspektiven“, in: Hans-Dieter Klingemann; Friedhelm Neidhardt (Hg.), *Zur Zukunft der Demokratie. Herausforderungen im Zeitalter der Globalisierung*. WZB-Jahrbuch 2000. Berlin: edition sigma, 321-362.

Leibfried, Stephan; Pierson, Paul, 2000: „Social Policy. Left to Courts and Markets?“, in: Helen Wallace; William Wallace (eds.), *Policy-Making in the European Union* (4. Aufl.). Oxford: Oxford University Press, 267-292 (wird 2004 auf die 5. Aufl. überarbeitet).

Territoriale Beschäftigungspakte. Erfolgchancen und institutionelle Rahmenbedingungen im Europäischen Vergleich

Stephan Leibfried, Petra Kodré/Senator für Arbeit, Bremen, Martin Roggenkamp, Elke Scheffelt

Drittmittelprojekt: Hans Böckler Stiftung

Beginn:
2000
Abschluss:
2003

In dem Forschungsprojekt wurden die Erfolgsbedingungen regionaler Beschäftigungsbündnisse vergleichend in drei europäischen Ländern (Deutschland, Niederlande, Österreich) untersucht. Die zentrale Fragestellung lautete: Welche institutionellen und ökonomischen Konstellationen fördern bzw. behindern – aus Sicht der relevanten Akteure – den Erfolg von regionalen Beschäftigungsbündnissen? Dabei ging es insbesondere auch darum zu analysieren, welche Vorteile Territoriale Beschäftigungspakte gegenüber der herkömmlichen, zuvor oder parallel dazu praktizierten Form von Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik im regionalen Kontext hatten.

Ziel des Forschungsvorhabens war es somit, die Potenziale von Beschäftigungsbündnissen auf der regionalen Ebene aufzuzeigen. Dabei wurden einerseits längerfristige Strategien arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitischen Handelns und andererseits schnell mobilisierbare Potenziale der kreativen Nutzung von Aktionsspielräumen auf der regionalen Ebene in den Blick genommen. Schließlich sollte untersucht werden, inwieweit und unter welchen Bedingungen der in Beschäftigungspakten verfolgte Partnerschaftsansatz ein angemessenes Mittel zur Effizienz- und Qualitätssteigerung von Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik ist.

Buchegger-Traxler, Anita; Kodré, Petra; Roggenkamp, Martin; Scheffelt, Elke; Buchegger, Reiner; Leibfried, Stephan, 2003: Territoriale Beschäftigungspakte: Erfolgchancen und institutionelle Rahmenbedingungen im europäischen Vergleich – *Endbericht* (unveröff. Manuskript).

Buchegger-Traxler, Anita; Roggenkamp, Martin; Scheffelt, Elke, 2003: „Territoriale Beschäftigungspakte – Erfolgchancen und institutionelle Rahmenbedingungen im europäischen Vergleich“, in: Leo Kißler, Elke Wiechmann (Hg.), *Die Zukunft der Arbeit in den Städten. Kommunale Bündnisse für Arbeit aus Akteurs- und Forschungssicht*. Baden-Baden: Nomos, 93-107.

Buchegger-Traxler, Anita; Roggenkamp, Martin; Scheffelt, Elke, 2003: *Territoriale Beschäftigungspakte im Institutionengefüge nationaler Arbeitsmarktpolitik in Österreich, den Niederlanden und Deutschland*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 8/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

„Does Europe matter?“ Der italienische Wohlfahrtsstaat und die Herausforderung der europäischen Integration

Stephan Leibfried, Antonia Gohr/International University Bremen

Eigenprojekt

Beginn:
2000
Abschluss:
2003

In welchem Ausmaß werden nationalstaatliche Handlungsmöglichkeiten durch die europäische Integration beschränkt oder erweitert? Untersucht wird das Beispiel der italienischen Sozialpolitik seit 1990, wobei ein Vergleich angestrebt wird. Dabei wird u. a. der Frage nachgegangen, welchen Einfluss die europäische Integration – insbesondere die europäische Währungsunion und die mit ihr verbundenen sogenannten Konvergenzkriterien – auf den italienischen Wohlfahrtsstaat hat. Sind es nach wie vor in erster Linie interne Herausforderungen, die Sozialstaatsreformen anstoßen oder sind hierfür zunehmend externe Herausforderungen verantwortlich? Die Sozialpolitik gilt vielen als letzte Bastion mitgliedstaatlicher Autonomie. Der durch den Maastrichter Vertrag in

Gang gebrachte tiefgreifende sozialpolitische Reformprozess in Italien zeigt jedoch, dass dieser Autonomie offenbar mittlerweile Grenzen gesetzt sind. Der „Fall Italien“ scheint damit die These von der zunehmenden europäischen Politikverflechtung zu bestätigen.

Gohr, Antonia, 2001: *Maastricht als Herausforderung und Chance – Die Auswirkungen der europäischen Integration auf den italienischen Wohlfahrtsstaat*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 8/2001. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Gohr, Antonia, 2001: „Der italienische Wohlfahrtsstaat – Entwicklungen, Probleme und Herausforderungen durch Europa“, in: Thomas Geisen; Katrin Kraus (Hg.), *Sozialstaat in Europa. Geschichte – Entwicklung – Perspektiven*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 143-169.

Arbeitsschwerpunkt IV: Armutspolitik

Verlaufs- und Ausstiegsanalyse Sozialhilfe (VAAS)

Stephan Leibfried, Petra Buhr; Projekt in Kooperation mit Infratest Sozialforschung, München, unter der Leitung von Dr. Klaus Kortmann

Drittmittelprojekt: Bundesministerium für Gesundheit
und Soziale Sicherung

Beginn:
2000
Abschluss:
2005

In den bisherigen Verlaufsanalysen zum Sozialhilfebezug standen die Wege in und durch die Sozialhilfe im Mittelpunkt (Projekt „Sozialhilfedynamik“ im Sonderforschungsbereich „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“, Sfb 186; 1988-2001). Eine systematische Analyse von Ausstiegen aus der Sozialhilfe über einen Zeitraum von mehreren Jahren ist in Deutschland dagegen bisher nicht durchgeführt worden. Hier setzt diese neue Studie an. Untersucht werden soll insbesondere, ob mit dem Ausstieg aus der Sozialhilfe eine deutliche Verbesserung der Lebenslage verbunden ist, unter welchen Voraussetzungen eine dauerhafte Unabhängigkeit von Sozialhilfe erreicht werden kann und ob sich insoweit die Bedingungen „erfolgreicher“ und „weniger erfolgreicher“ Ausstiegskarrieren identifizieren lassen. Damit versprechen die Analysen auch sozialpolitische Erkenntnisse im Hinblick auf die (Weiter-)Entwicklung von Maßnahmen zur Vermeidung und Verkürzung von Sozialhilfebedürftigkeit. Vorgesehen ist, ehemalige Sozialhilfebeziehende („Abgangskohorte“) aus über 30 Städten und Landkreisen in Deutschland in einem Zeitraum von knapp drei Jahren vier Mal über ihren weiteren Lebensweg zu befragen. Die erste Erhebungswelle ist abgeschlossen, die zweite findet im Januar 2004 statt. In einer qualitativen Teilstudie wurde die kommunale Ausstiegsförderung aus der Sicht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialverwaltung untersucht (48 Experten in 12 Kommunen).

Buhr, Petra, 2002: *Ausstieg wohin? Erwerbssituation und finanzielle Lage nach dem Ende des Sozialhilfebezugs*. ZeS-Arbeitspapier 4/2002. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Schmid, Achim; Buhr, Petra, 2002: *Aktive Klienten – Aktive Politik? (Wie) lässt sich dauerhafte Unabhängigkeit von Sozialhilfe erreichen? Ein Literaturbericht*. ZeS-Arbeitspapier 8/2002. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Zu Zielen und Forschungsdesign von VAAS s. die Homepage des Projektes unter <http://www.zes.uni-bremen.de> Projekte Verlaufs- und Ausstiegsanalyse Sozialhilfe.

Arbeitsschwerpunkt V: Allgemeine wissenschaftspolitische Initiativen

Brückenprogramm Wissenschaft und Praxis zur Zukunftsfrage der Transformation des Sozialstaates

Stephan Leibfried, Herbert Obinger; Projekt in Kooperation mit Dr. Werner Tegtmeier/ehemals Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (BMA)

Drittmittelprojekt: VolkswagenStiftung seit 2002; weitere Förderung 2003 bewilligt für eine internationale Komponente: TH Marshall Fellowship for European Social Policy durch London School of Economics (LSE), ZeS, Wissenschaftszentrum Berlin (WZB); (s. u.)	Beginn: 2001 Abschluss: offen
--	--

Verglichen etwa mit den USA ist für Deutschland die Abschottung von Sozialwissenschaften und (vornehmlich staatlicher) Praxis gegeneinander und die vergleichsweise starke Binnenorientierung beider Seiten kennzeichnend. Angesichts der seit den 1990er Jahren umfassend anstehenden nationalen, supranationalen und internationalen Herausforderungen für den deutschen Sozialstaat und seine Reform dürfte die Zeit gekommen sein, in diesem Themenfeld die Brücke zwischen *Wissenschaft und Praxis* für die nächsten Generationen nachhaltig zu verbreitern und damit zugleich einen deutlichen Schritt in Richtung *Internationalisierung* der deutschen Sozialwissenschaft(en) zu verbinden (EG; internationale Organisationen; Partnerländer, zunächst vor allem in Großbritannien mit der LSE und dem dortigen Arbeitsministerium; dies in Kooperation mit dem WZB) und insofern an die laufende Internationalisierung der Praxis anzuknüpfen (s. u. TH Marshall Fellowship Program on European Social Policy).

Die vorliegende Initiative zielt auf einen Einstieg in die Lösung dieser Probleme durch ein *Fellowship*-Programm der VolkswagenStiftung, das auf jüngere deutsche – und europäische – Sozialwissenschaftler (i.w.S.) *nach* einer exzellenten einschlägigen Promotion und auf *mid career* Praktiker zielt. Bei diesem Vorhaben handelt es sich weder für die VolkswagenStiftung noch für das ZeS um ein übliches Einzelprojekt, sondern um eine Infrastrukturinitiative aus dem ZeS heraus, die 2001 in Kooperation mit dem WZB, dem Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung in Köln und der Max-Planck-Projektgruppe „Recht der Gemeinschaftsgüter“ in Bonn unter Federführung von Stephan Leibfried erfolgte und von der Stiftung aufgegriffen wurde.

Initiative für ein Brückenprogramm zwischen Wissenschaft und Praxis zur Zukunftsfrage der Transformation des Sozialstaates, erstellt für die VolkswagenStiftung und vorgelegt von Prof. Dr. Stephan Leibfried, Dr. Herbert Obinger und Staatssekretär Dr. Werner Tegtmeier. Bremen und Berlin, September 2001 (47 S.).

Leibfried, Stephan; Obinger, Herbert; Tegtmeier, Werner, 2002: „Zur Zukunftsfrage der Transformation des Sozialstaates: Ein Brückenprogramm zwischen Wissenschaft und Praxis“, *Zeitschrift für Sozialreform* 48 (3): 373-415.

TH Marshall Fellowship Program on European Social Policy

Stephan Leibfried

Drittmittelprojekt: VolkswagenStiftung (s. o.) „Brückenprogramm zwischen Wissenschaft und Praxis in der Transformation des Sozialstaates“)	Beginn: 2003 Abschluss: offen
---	--

Mit dem „T.H. Marshall Fellowship Program on European Social Policy“ ergänzt die VolkswagenStiftung das „Brückenprogramm zwischen Wissenschaft und Praxis in der Transformation des Sozialstaates“ (s. o.) ausdrücklich um eine internationale Komponente. Die Stiftung unternimmt damit einen entscheidenden Schritt in der Festigung eines gesamteuropäischen sozialpolitischen Forschungsnetzwerks. Neben dem ZeS sind das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung und die London School of Economics beteiligt, wobei eine Erweiterung in Richtung Frankreich ins Auge gefasst wird. Das Programm zielt darauf, das Wissen über die Transformation des Wohlfahrtsstaates in vergleichender und europäischer Perspektive zu vertiefen. Dazu sollen ab 2004 innovationsträchtige Gastaufenthalte von Wissenschaftlern und Praktikern aus dem jeweils anderen Land – ggf. auch „überkreuz“ – mit einer Dauer von bis zu zwölf Monaten in je individuellem Zuschnitt gefördert werden.

TH Marshall Fellowship Program for European Social Policy (2004-2006), Antrag des Direktors der London School of Economics in Kooperation mit dem Zentrum für Sozialpolitik und dem Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) bei der VolkswagenStiftung. Januar 2003, 21 S. (vv. Man.).

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Leitung: Prof. Dr. Winfried Schmähl

Wiss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: PD Dr. Uwe Fachinger, Dipl.-Ök. Rolf Lühning (bis 11/03), Dipl.-Ök. Angelika Oelschläger, Dr. Heinz Rothgang, Dipl.-Volksw. Marlene Schubert, Dipl.-Ök. Jörg Sommer, Dr. Rainer Unger, Dr. Holger Viebrok

Assoziierte Mitglieder des Sfb 597: Dipl. Volksw. Mirella Cacace (seit 5/03), Dipl. Verw.Wiss. Simone Grimmeisen (seit 03/03), Dr. Claus Wendt (seit 04/03)

Sekretariat: Elke Schütz, Gabriele Stöhr

Thematisch stehen im Zentrum der Arbeiten die ökonomische, demographische und politische Lage in ihrer Bedeutung für Einrichtungen und Maßnahmen sozialer Sicherung sowie die Wirkungen sozialpolitisch relevanter Aktivitäten staatlicher, betrieblicher und anderer privater Akteure. Von besonderer Bedeutung sind Fragen, die mit dem demographischen Wandel und der Alterung der Bevölkerung in Verbindung stehen. Dies bezieht sich zum einen auf die Situation in Deutschland, sodann in vergleichender Perspektive insbesondere auf west- wie mittel- und osteuropäische Länder. Hinzu tritt die internationale Dimension durch Einbeziehung der europäischen Ebene.

Zu den in vielfältiger Weise miteinander in Beziehung stehenden Themenfeldern gehören Untersuchungen zur Alterssicherung, deren Entwicklung und Gestaltungsoptionen sowie Analysen zur ökonomischen Situation im Alter. Die sich vollziehenden Entwicklungen in Zielen, Konzepten, Maßnahmen und Wirkungen werden in ökonomischer und z. T. auch historischer Perspektive analysiert, wobei die Folgen von Strukturverschiebungen zwischen gesetzlichen, betrieblichen und privaten Formen der Alterssicherung besondere Beachtung finden wie auch die damit verbundenen vielgestaltigen Verteilungseffekte und die Entwicklung auf der europäischen Ebene u. a. im Zusammenhang mit der Erweiterung der EU.

Die ökonomische Situation im Alter ist Gegenstand differenzierter Analysen für verschiedene Gruppen der Bevölkerung, Männer und Frauen, Ost- und Westdeutsche, Arbeitnehmer und Selbständige. Die ökonomische Lage im Alter ist in erheblichem Maße bestimmt durch die Vorsorgeaktivitäten in der Erwerbsphase, von Veränderungen in der Arbeitswelt wie auch durch die sozial- und steuerrechtlichen Regelungen in der Erwerbs- wie der Altersphase und die Entwicklung insbesondere des Gesundheitssystems. Die Frage, wie die Einkommenslage im Alter gestaltet werden sollte, wird in künftigen Arbeiten besondere Aufmerksamkeit finden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Analyse von Pflegesicherungssystemen. Hinsichtlich der Finanzierung von Pflegeleistungen werden konzeptionelle Arbeiten verknüpft mit empirischen Analysen und Modellrechnungen zur künftigen Ausgaben- und Finanzentwicklung für Deutschland und in international vergleichender Perspektive. In Bezug auf die Leistungsgestaltung werden Fragen der (wettbewerblichen und planerischen) Steuerung ebenso bearbeitet wie Fragen der Entwicklung und Beeinflussbarkeit von Pflegearrangements.

Bei der Untersuchung von Gesundheitssystemen reicht das Spektrum der Arbeiten von einem auf einen langen Untersuchungszeitraum angelegten Gesundheitssystemvergleich über 30 OECD-Staaten bis zur (international vergleichenden) Behandlung von Detailfragen zur Steuerung des Leistungsgeschehens und zeitnahen Analysen aktueller gesundheitspolitischer Reformvorschläge in Deutschland.

Die Schnittstellen zwischen verschiedenen Politikbereichen (Sozial- und Arbeitsmarktpolitik, Finanz- und Bildungspolitik) sowie die Verknüpfungen zwischen verschiedenen Zweigen des sozialen Sicherungssystems finden in den Arbeiten Berücksichtigung.

Projekte

Finanzierung sozialer Sicherungssysteme

Winfried Schmähl

Eigenprojekt

Beginn:

1992

Abschluss:

offen

Im Rahmen des Projektes wurden und werden sozialpolitische Maßnahmen im Hinblick auf Auswirkungen auf den Finanzbedarf wie auch Wirkungen von Finanzierungsinstrumenten einer eingehenden Analyse unterzogen und Alternativvorschläge entwickelt. Dabei wurden u. a. Fragen der sachgerechten Aufgabenzuordnung und Finanzierung staatlicher Einrichtungen der sozialen Sicherung behandelt, die in der wirtschafts-, finanz- und sozialpolitischen Diskussion u. a. im Zusammenhang mit der Finanzierung oft als „versicherungsfremd“ bezeichnete Leistungen in verschiedenen Bereichen der Sozialversicherung eine wichtige Rolle spielen. Darüber hinaus wurden Formen der Finanzverflechtung zwischen Sozialversicherungsträgern sowie zwischen diesen und Gebietskörperschaften im Hinblick auf damit verbundene Wirkungen untersucht und Änderungsvorschläge entwickelt.

Schmähl, Winfried, 2002: „Aufgabenadäquate Finanzierung der Sozialversicherungen und der Umfang der ‚Fehlfinanzierung‘ in Deutschland“, in: Winfried Boecken; Franz Ruland; Heinz-Dietrich Steinmeyer (Hg.), *Sozialrecht und Sozialpolitik in Deutschland und Europa*. Festschrift für Bernd Baron von Maydell. Neuwied: Hermann Luchterhand, 605-620.

Schmähl, Winfried, 2002: „Begrenzung und Verstärkung des Anstiegs von Sozialbeiträgen“, *Wirtschaftsdienst* 82 (11): 661-666.

Schmähl, Winfried, 2001: „Finanzverflechtung der gesetzlichen Rentenversicherung: interner Finanzausgleich und Finanzbeziehungen mit dem Bund sowie anderen Sozialversicherungsträgern – Elemente einer Bestandsaufnahme und einige Reformüberlegungen“, in: Klaus-Dirk Henke; Winfried Schmähl (Hg.), *Finanzierungsverflechtung in der Sozialen Sicherung. Analyse der Finanzierungsströme und -strukturen*. Europäische Schriften zu Staat und Wirtschaft, Bd. 9. Berlin: Nomos, 9-37.

Demographische Entwicklung, Auswirkungen auf und Reaktionen in Systemen der sozialen Sicherung

Winfried Schmähl

Eigenprojekt

Beginn:

2000

Abschluss:

offen

In jüngster Zeit wurden insbesondere Reaktionsmöglichkeiten in umlagefinanzierten Systemen auf steigende Lebenserwartung untersucht. Darüber hinaus werden Auswirkungen demographischer Veränderungen auf umlagefinanzierte Systeme im Bereich der Alterssicherung und des Gesundheitswesens analysiert wie auch ihre möglichen Folgen in kapitalfinanzierten Systemen.

- Schmähl, Winfried, zusammen mit anderen Mitgliedern der Enquête-Kommission, 2002: „Enquête-Kommission Demographischer Wandel – Herausforderungen unserer älter werdenden Gesellschaft an den Einzelnen und die Politik“, *Zur Sache* 3: Deutscher Bundestag.
- Schmähl, Winfried, 2002: „Alterssicherungspolitik in einer alternden Bevölkerung. Anmerkungen zur Situation in Deutschland“, *Politische Studien* 53, Sonderheft 2, Antworten auf die demographische Herausforderung, Hanns Seidel Stiftung e. V.: 106-127.
- Schmähl, Winfried, 2002: „Demographischer Wandel und Gesundheitssystem“, *Mut, Forum für Kultur, Politik und Geschichte* 423: 62-73.
- Schmähl, Winfried; Viebrok, Holger, 2000: „Adjusting Pay-as-you-go Financed Pension Schemes to Increasing Life Expectancy“, *Schmollers Jahrbuch* 120 (1): 41-61.

Struktureller Wandel und die Folgen für an Arbeit anknüpfende soziale Sicherungssysteme

Winfried Schmähl

Eigenprojekt

Beginn:
1997
Abschluss:
offen

Die vielfältigen strukturellen Veränderungen in Erwerbsbiographien und in der Gestaltung der Arbeitswelt mit ihren Auswirkungen auf Sozialversicherungssysteme, die in erheblichem Maße in Finanzierung wie Leistungsgewährung an Arbeit anknüpfen, sind Gegenstand der hierzu durchgeführten Analysen. Dabei geht es insbesondere auch um die Frage, inwieweit andere Formen der Absicherung – so über Kapitalfundierung – als Voraussetzung auch Erwerbsarbeit haben und inwieweit ein breiterer „Arbeitsbegriff“ (über Erwerbsarbeit hinausgehend) bereits heute schon in verschiedenen Bereichen des sozialen Sicherungssystems eine Rolle spielt bzw. welche Gestaltungsoptionen bei einer Ausdehnung des für die Zuerkennung von Ansprüchen relevanten Arbeitsbegriffs auftreten. Dies betrifft insbesondere auch die soziale Sicherung von Frauen (siehe Projekt „Alterssicherung von Frauen“ s. S. 29).

- Schmähl, Winfried, 2003: „Ageing Workforce: Firm Strategies and Public Policy in Germany“, *The Geneva Papers on Risk and Insurance. Die Genfer Hefte* 28 (4): 575-595.
- Schmähl, Winfried, 2001: „Changing Working Patterns and the Public-Private Mix in Old-age Security: The Example of Germany“, in: Victor W. Marshall; Walter R. Heinz; Helga Krüger; Anil Verma (eds.), *Restructuring Work and the Life Course*. Toronto/Buffalo/London: University of Toronto Press, 323-347.
- Schmähl, Winfried, 1999: „Arbeit – Basis für die soziale Sicherung der Zukunft“, in: Winfried Schmähl; Herbert Rische (Hg.), *Wandel der Arbeitswelt – Folgerungen für die Sozialpolitik*. Baden-Baden: Nomos, 189-226.

Verteilung zwischen Generationen

Winfried Schmähl

Eigenprojekt

Beginn:
2000
Abschluss:
offen

Gerade in jüngerer Zeit wird der Verteilung von Einkommen, Vermögen, Lebenslage zwischen Generationen in der Wissenschaft wie in der öffentlichen Diskussion zunehmend Aufmerksamkeit gewidmet. Dies beschränkt sich häufig auf die Betrachtung nur eines Teilbereichs z. B. soziale Sicherung (wie der Alterssicherung) und blendet die Vielfalt der intergenerationalen Beziehungen aus. Dem soll durch eine breiter angelegte Problemsicht entgegengewirkt werden.

Schmähl, Winfried, 2002: „Leben die ‚Alten‘ auf Kosten der ‚Jungen‘? Anmerkungen zur Belastungsverteilung zwischen ‚Generationen‘ in einer alternden Bevölkerung aus ökonomischer Perspektive“, *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie* 35 (4): 304-314.

Soziale Sicherung und Familie

Winfried Schmähl

Eigenprojekt

Beginn:
2001

Abschluss:
offen

Vor allem ausgelöst durch ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts hat die Frage, in welcher Weise und in welchem Umfang Familienleistungen in der sozialen Sicherung – insbesondere Sozialversicherung – berücksichtigt werden sollen, neuerlich eine Diskussion in Deutschland ausgelöst. Konzeptionelle und empirische Fragen, die hiermit verbunden sind, werden analysiert.

Schmähl, Winfried, 2002: „Familienleistungen und Alterssicherung – Anmerkungen aus ökonomischer Sicht. Wissenschaftliches Kolloquium ‚Alterssicherung und Familie‘ anlässlich des 60. Geburtstages von Prof. Franz Ruland“, *Deutsche Rentenversicherung* 57 (12): 715-724.

Berücksichtigung von Familienleistungen in der Alterssicherung. Der Prüfauftrag des Bundesverfassungsgerichts: Analyse und Folgerungen aus ökonomischer Sicht

Winfried Schmähl, Heinz Rothgang, Holger Viebrok

Drittmittelprojekt: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR)

Beginn:
2002

Abschluss:
2003

Die Frage nach der Berücksichtigung von Familienleistungen in der Alterssicherung wird seit vielen Jahren kontrovers diskutiert. Neue Nahrung hat diese Debatte durch ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 4.3.2001 erhalten, in dem eine verfassungswidrige Benachteiligung von Familien in der Pflegeversicherung konstatiert wurde. Zur Behebung dieser Verfassungswidrigkeit fordert das Gericht eine Besserstellung der Familien und zwar „im System“ der gesetzlichen Pflegeversicherung, auf der Beitragsseite und während der Phase der Kindererziehung.

In seiner Entscheidung hat das Verfassungsgericht dem Gesetzgeber weiterhin aufgetragen, „die Bedeutung des vorliegenden Urteils auch für andere Zweige der Sozialversicherung zu prüfen“. Angesichts der vom Gericht genannten Kriterien kann kaum ein Zweifel daran bestehen, dass sich dieser Prüfauftrag insbesondere auf die gesetzliche Rentenversicherung bezieht. Mit dem Forschungsvorhaben soll ein Beitrag zu einer solchen Prüfung geleistet werden.

Dabei sollen vier Fragekomplexe behandelt werden:

1. Wie ist die Begründung der Forderung des Verfassungsgerichts, einen Ausgleich „im System“ durchzuführen, aus ökonomischer Sicht zu beurteilen und ist sie auch auf andere Alterssicherungssysteme als die gesetzliche Rentenversicherung (GRV) anwendbar?
 2. Wie werden familienbedingte Lasten im GRV-System berücksichtigt und sind die Familienleistungen in ihrer Ausgestaltung mit den Urteilen des Verfassungsgerichtes kompatibel und „ausreichend“?
 3. Auf welchem Weg könnte eine weitere Familienförderung in der GRV erfolgen und welche Wirkungen wären damit verbunden?
 4. Welche Schlussfolgerungen ergeben sich für das Gesamtsystem der Alterssicherung?
- Im Ergebnis sollen damit sowohl Aussagen über die Reformnotwendigkeit als auch über etwaige Optionen für derartige Reformen abgeleitet werden.

Dazu werden Literaturanalysen, konzeptionelle Überlegungen und Simulationsrechnungen miteinander verknüpft.

Zielvorstellungen in der Alterssicherung: Konkretisierung, Operationalisierung und Messung als Grundlagen für normative Aussagen

Uwe Fachinger, Winfried Schmähl, Rainer Unger

Drittmittelprojekt: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR)

Beginn:
2002
Abschluss:
2004

Thematischer Schwerpunkt des Forschungsprojektes sind die Operationalisierung und Analyse der Aussagefähigkeit von Zielen der Alterssicherung. Im Zentrum des Projektes steht hierbei das nach dem Übergang von der Erwerbs- in die Nacherwerbsphase durch die Alterssicherung gewährleistete „Wohlfahrtsniveau“, wobei die gesamte Altersphase Berücksichtigung finden soll. Auf dieser Grundlage soll die durch Einnahmen und Ausgaben umschriebene ökonomische Situation älterer (Ein- bzw. Zweipersonen-)Haushalte einer grundlegenden empirischen Analyse unterzogen werden.

Im Rahmen eines ersten Schwerpunktbereiches steht die Frage nach der adäquaten Ermittlung des Leistungsniveaus von Alterssicherungssystemen im Vordergrund. Es sollen geeignete Indikatoren zur Charakterisierung des Sicherungsniveaus entwickelt werden. Hierzu sollen u. a. individuelle Ersatzraten für die Bruttomonatsarbeitseinkommen ermittelt werden. Darüber hinaus sollen weitere Ersatzraten für umfassendere Einkommensbegriffe sowie auf der Haushaltsebene berechnet werden.

Ein zweiter Schwerpunktbereich des Projektes soll sich mit den Bedarfen älterer Menschen auseinandersetzen. Methodisch soll hierbei auf die Theorie der offenbarten Präferenzen Bezug genommen werden, was den getätigten (Haushalts-)Ausgaben eine zentrale Rolle zuweist. Als Datenquellen sollen in diesem Zusammenhang primär die Einkommens- und Verbrauchsstichproben der Jahre 1993 und 1998 genutzt werden. Hierdurch sollen die „typischen“ Altersbedarfe quantifiziert werden, nicht zuletzt auch deshalb, um eventuell altersbezogene „Bedarfsdeckungslücken“ offen zu legen.

Politische Ökonomie von Reformen der Alterssicherung auf nationaler und internationaler Ebene sowie in komparativer Sicht

Winfried Schmähl

Eigenprojekt

Beginn:
2001
Abschluss:
offen

Reformen im Bereich der Alterssicherung stehen weltweit auf der politischen Agenda. Normative Vorstellungen über die Rolle des Staates und Interessen der vielen in diesem Bereich agierenden Akteure spielen dabei eine wichtige Rolle. Die Herausbildung politischer Entscheidungen auf nationaler wie internationaler Ebene ist Gegenstand dieses Forschungsvorhabens. Dabei geht es insbesondere um die Wege, wie ein vielfach angestrebtes verändertes Mischungsverhältnis zwischen staatlichen, betrieblichen und sonstigen privaten Formen der Alterssicherung begründet und im politischen Entscheidungsprozess durchgesetzt wird, was sich an obligatorischen, tarifvertraglichen und freiwilligen Formen durchsetzt und welches dabei die treibenden Kräfte sind. In Kooperation mit Prof. Dr. Martin Rein (Massachusetts Institute of Technology) wurde aufbauend auf einer gemeinsam (im Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst) durchgeführten internationalen Tagung ein Tagungsband bearbeitet. Darüber hinaus ist dieses Thema Gegenstand eines internationalen Forschungsverbundes mit Teilnehmern aus mehreren mittel- und osteuropäischen Ländern. Hierbei ging und geht es um die Prozesse zur Umgestaltung und Weiterentwicklung der Alterssicherungssysteme (s. hierzu auch das Projekt „Alterssicherungssysteme in Mittel- und Osteuropa“ S. 30) wie auch der Verknüpfung mit Reformen zur Invaliditätsabsicherung (s. dazu auch das Projekt „Absicherung gegen Invalidität“ S. 36). Schließlich geht es auch um Entscheidungsprozesse in diesem Zusammenhang auf europäischer Ebene, was aktuell im Prozess der offenen Koordinierung im Rahmen der EU zum Thema geworden ist (s. dazu auch das Projekt „Methode der offenen Koordinierung“ S. 36).

Rein, Martin; Schmähl, Winfried (eds.), 2003: *Rethinking the Welfare State – The Political Economy of Pension Reform*. Cheltenham, UK; Northampton, MA, USA: Edward Elgar.

Schmähl, Winfried, 2003: „Erste Erfahrungen mit der ‘Offenen Methode der Koordinierung’: Offene Fragen zur ‘fiskalischen Nachhaltigkeit’ und ‘Angemessenheit’ von Renten in einer erweiterten Europäischen Union“, in: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (in Zusammenarbeit mit Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung und Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht (Hg.), *Offene Methode der Koordinierung im Bereich der Alterssicherung – Quo Vadis?* DRV-Schriften, Bd. 47. Frankfurt a. M.: Eigenverlag, 105-121 (zuerst erschienen als ZeS-Arbeitspapier Nr. 11/03, Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen).

Schmähl, Winfried; Horstmann, Sabine (eds.), 2002: *Transformation of Pension Systems in Central and Eastern Europe*. Cheltenham, UK; Northampton, MA, USA: Edward Elgar.

Alterssicherung von Frauen

Winfried Schmähl

Eigenprojekt

Beginn:
2000
Abschluss:
offen

Die Gestaltung der Alterssicherung von Frauen ist ein seit langem diskutiertes Thema. Dabei standen zumeist die gesetzlichen Systeme (insbesondere die gesetzliche Rentenversicherung) im Zentrum der Aufmerksamkeit. Nicht zuletzt im Zusammenhang mit sich ändernden familialen Strukturen, gesteigener Erwerbsbeteiligung, sich wandelnden nor-

mativen Vorstellungen sind immer wieder Vorschläge zur Veränderung der Struktur der Alterssicherung (z. B. mehr eigenständige, weniger ‚abgeleitete‘ Alterssicherung) entwickelt worden. Die Tendenz zu einer Reduzierung gesetzlicher Systeme und deren partielle Substitution durch private Vorsorge hat – wie auch manche früheren gesetzgeberischen Maßnahmen (z. B. hinsichtlich der Altersgrenzen) – geschlechtsspezifische Auswirkungen. Die Analyse solcher geschlechtsspezifischen Aspekte ist einerseits ein ‚Querschnittsthema‘ (und berührt deshalb auch andere Projekte, so zur privaten Vorsorge oder zur Alterssicherung von Selbständigen), erfährt aber auch eine Bündelung im Rahmen dieses Vorhabens, um den besonderen Stellenwert dieser Frage im Rahmen von Reformkonzepten herauszuarbeiten. Zur Vorbereitung und im Rahmen einer von der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte durchgeführten Tagung wurden konzeptionelle Vorstellungen entwickelt.

Schmähl, Winfried, 2000: „Alterssicherung von Frauen im Prozess ökonomischen, gesellschaftlichen und politischen Wandels – zugleich zur Einführung in das Thema des Kolloquiums“, in: Winfried Schmähl; Klaus Michaelis (Hg.), *Alterssicherung von Frauen*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 9-35.

Die Reformen der Alterssicherung in Mittel- und Osteuropa

Marlene Schubert

Dissertation

Beginn: 2001

Abschluss: 2004

Die Reformen der Alterssicherungssysteme in Mittel- und Osteuropa der vergangenen Jahre überraschen in ihrer Radikalität und zeugen von einem Paradigmenwechsel, der weltweit zu beobachten ist. Doch welche Faktoren haben so viele Länder zu diesen fundamentalen Reformen ihrer Systeme bewegt, andere – wenige – aber nicht? Und welche Rolle kommt hierbei den internationalen Organisationen, maßgeblich der Weltbank, zu? Es liegt eine Reihe von Erklärungsansätzen vor, die jedoch länderspezifisch und nicht übertragbar sind. Diese Arbeit überprüft die Wirkung möglicher Einflussvariablen auf die Entscheidungen über Reformen systematisch an den acht EU-Beitrittskandidaten Mittel- und Osteuropas. Dabei zeigt sich, dass die Rentenreformen einiger Länder, insbesondere der drei baltischen Staaten, nicht mit herkömmlichen Rastern erklärt werden können. Daher wird ein allgemeiner und flexibler Erklärungsansatz aufgestellt, der sowohl die Wirkung externer Akteure wie auch der Internationalen Organisationen berücksichtigt und darüber hinaus innenpolitische Faktoren einbindet.

Entwicklung des Leistungsrechts der gesetzlichen Rentenversicherung in der Bundesrepublik Deutschland (1957-2003)

Rolf Lühning

Dissertation

Beginn:

2000

Abschluss:

2003

Die geplante Alterssicherung der privaten Haushalte setzt sich aus dem erwarteten Rentenzahlbetrag der Gesetzlichen Rentenversicherung (GRV) und aus evtl. Mitteln der sonstigen Altersvorsorge zusammen. Für viele ältere Haushalte stellt die Rente aus der GRV jedoch die wichtigste Einnahmequelle dar. Veränderungen im Leistungsrecht der GRV haben somit direkten Einfluss auf die Einkommenssituation im Alter. Im Rahmen des Dissertationsvorhabens werden die veränderten Rahmenbedingungen – bezüglich

einer Entscheidung über eine zusätzliche Alterssicherung – aufgezeigt. Die Untersuchung beginnt dabei mit dem Rentenreformgesetz von 1957 und setzt sich bis in die Gegenwart fort.

Demographische Veränderungen, struktureller Wandel in der Alterssicherung und Einkommenswirkungen im Lebenszyklus

Holger Viebrok

Eigenprojekt

Beginn:
1999
Abschluss:
2005

Ziel dieses Projektes ist eine Wirkungsanalyse von Strukturänderungen des aus mehreren Schichten (staatliche Alterssicherung, betriebliche Altersversorgung und private Altersvorsorge) bestehenden Systems der Alterssicherung und seiner staatlichen Regulierung. Damit wird auch der Einfluss untersucht, der von Veränderungen im Public-Private-Mix der Altersvorsorge und den Rahmenbedingungen der privaten und betrieblichen Altersvorsorge auf die Einkommenslage im Alter ausgeht. Zu erwartende Veränderungen werden analytisch und mithilfe des Familieneinkommens-Simulationsmodells beschrieben. Dabei wird nach mehreren Variablen unterschieden, darunter Kohortenzugehörigkeit, Familienstruktur, Einkommensniveau, Zusammensetzung der Alterseinkommen.

Viebrok, Holger, 2003: „The 2001 Pension Reform Act in Germany and Income in Old Age“, in: Gerhard Hughes; Jim Stewart (eds.), *Reforming Pensions In Europe. Evolution of Pension Financing and Sources of Retirement Income*. Cheltenham: Elgar.

Aufbau und Pflege eines Simulationsmodells für das Transfereinkommen von Familien

Holger Viebrok

Eigenprojekt

Beginn:
1999
Abschluss:
offen

Verschiedene Fragestellungen aus dem Bereich der ökonomischen Analyse von Sozialpolitik erfordern eine Wirkungsanalyse von Änderungen im Transferbereich. Dazu wurde ein längsschnittbezogenes Simulationsmodell entwickelt, das neben der Einkommenssituation von Einzelpersonen auch die von Familien auf der Basis von verschiedenen Erwerbs- und Versicherungsbiographien analysieren kann.

Das Modell berücksichtigt bisher detailliert Elemente aus dem Bereich der gesetzlichen Rentenversicherung, der privaten geförderten Altersvorsorge, der Entgeltumwandlung zugunsten der betrieblichen Altersversorgung und der Besteuerung sowie in Ansätzen der Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung. Im Jahre 2003 wurde das Modell weiterentwickelt und den aktuellen Rahmenbedingungen angepasst.

Das Modell wird in mehreren anderen Projekten verwendet. Eine Dokumentation ist in Vorbereitung und wird 2004 auf den Internetseiten des ZeS bereitgestellt.

Die sozial- und verteilungspolitische Bedeutung der Rahmenbedingungen privater Altersvorsorge

Winfried Schmähl, Holger Viebrok, Ralf K. Himmelreicher/Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR)

Drittmittelprojekt: Hans Böckler Stiftung

Beginn:
2001
Abschluss:
2003

Mit diesem Projekt wurden die sozial- und verteilungspolitischen Konsequenzen einer zunehmenden Gewichtung der privaten (kapitalgedeckten) Vorsorge im Gesamtsystem der Alterssicherung untersucht. Die Forschungsarbeiten umfassten insbesondere auch die Frage, wie die verteilungspolitischen Konsequenzen der aktuellen Regelungen aussehen und durch die Ausgestaltung der Rahmenbedingungen beeinflusst werden können, in erster Linie im Hinblick auf das Sozialrecht, die öffentliche Förderung und steuerliche Behandlung, jedoch auch bezüglich der Organisation (freiwillig oder obligatorisch, zentrales oder dezentrales Management usw.) von privater Vorsorge.

Die Beschreibung der Wirkungen erfolgte auf der Grundlage einer ausführlichen institutionellen Analyse, empirischen Analysen, darunter Zusatzauswertungen von Daten aus der Studie „Altersvorsorge in Deutschland“, und darauf aufbauender Simulationsrechnungen.

Eine erste ausführliche Zusammenfassung der Ergebnisse ist in elektronischer Form bei den Autoren und bei der Hans Böckler Stiftung erhältlich. Die vollständigen Ergebnisse des Projektes werden Anfang 2004 im LIT-Verlag veröffentlicht.

Himmelreicher, Ralf K.; Viebrok, Holger, 2003: *Die 'Riester-Rente' und einige Folgen für Alterseinkünfte*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 4/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Himmelreicher, Ralf K.; Viebrok, Holger, 2003: „'Riester-Rente' und Rentabilität in der Altersvorsorge“, *Deutsche Rentenversicherung* 6-7: 332-350.

Schmähl, Winfried, 2003: „Wem nutzt die Rentenreform? – Offene und versteckte Verteilungseffekte des Umstiegs zu mehr privater Altersvorsorge –“, *Die Angestelltenversicherung* 50 (7): 349-363.

Alterssicherung von Selbständigen: Ausdehnung und Veränderung der Versicherungspflicht?

Winfried Schmähl, Uwe Fachinger, Angelika Oelschläger

Drittmittelprojekt: Hans Böckler Stiftung

Beginn:
1999
Abschluss:
2003

Im Rahmen des Projektes wird der Frage nach geeigneten Handlungsstrategien und damit nach Art, Umfang und Begründung von Reformen im Bereich der Alterssicherung für selbständig Erwerbstätige nachgegangen. Es erfolgt zunächst eine ausführliche Analyse der derzeitigen Situation in der Bundesrepublik Deutschland und der sich abzeichnenden Entwicklungen. Darauf aufbauend werden – unter Berücksichtigung der europäischen Integration – geeignete Handlungsoptionen für die Alterssicherung der betroffenen Personkreise in der Bundesrepublik Deutschland entwickelt. Diese werden abschließend auf der Grundlage der Bestandsaufnahme hinsichtlich ihrer Effektivität überprüft. Dabei geht es sowohl um das Ziel der Vermeidung einer ungenügenden materiellen Absicherung im Alter als auch um die Sicherstellung der Leistungsfähigkeit der bestehenden gesetzlichen Alterssicherungssysteme.

Fachinger, Uwe, 2002: „Die Selbständigen: Armutspotential der Zukunft?“, in: Stefan Sell (Hg.), *Armutsforschung und Armutspolitik in Deutschland. Bestandsaufnahme und Perspektiven im Kontext der Armutsberichterstattung*. Berlin: Duncker & Humblot.

Dräther, Hendrik; Fachinger, Uwe; Oelschläger, Angelika, 2001: *Selbständige und ihre Altersvorsorge – Möglichkeiten der Analyse anhand der Mikrozensen und erste Ergebnisse*. http://www.gesis.org/Dauerbeobachtung/Mikrodaten/Veranstaltungen/2Nutzerkonferenz_beiträge.htm: Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen.

Fachinger, Uwe; Oelschläger, Angelika, 2000: „Selbständige und ihre Altersvorsorge: Sozialpolitischer Handlungsbedarf?“, in: Dieter Bögenhold (Hg.), *Kleine und mittlere Unternehmen im Strukturwandel – Arbeitsmarkt und Strukturpolitik*. Frankfurt a. M./u. a.: Peter Lang, 145-172.

Entwicklung eines Konzepts zur sozialen Absicherung von selbständig Erwerbstätigen am Beispiel der Honorarlehrkräfte

Uwe Fachinger

Drittmittelprojekt: Hans Böckler Stiftung

Beginn:
2002

Abschluss:
2003

Die derzeitige soziale Absicherung von Selbständigen weist z. T. gravierende Mängel auf, die in der letzten Zeit insbesondere für die Gruppe der Honorarlehrkräfte offensichtlich wurden. Daher soll ein alternatives Konzept der Alters- und Krankenvorsorge exemplarisch für diese Gruppe entwickelt werden, das auf deren materielle Belange abgestimmt ist.

Fachinger, Uwe; Frankus, Anna 2003: *Ein Konzept zur sozialen Absicherung von selbständig Erwerbstätigen*. edition der Hans Böckler Stiftung. Düsseldorf: Hans Böckler Stiftung.

Alterssicherung in Deutschland seit 1945

Winfried Schmähl, Angelika Oelschläger; Teilprojekt der vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung und dem Bundesarchiv herausgegebenen 12-bändigen „Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland“

Eigen- und Drittmittelprojekt: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung; Bundesarchiv

Beginn:
1997

Abschluss:
2004

Ziel des Projektes ist es, eine Darstellung der Nachkriegsgeschichte der Alterssicherung in West- und Ostdeutschland zu erarbeiten. Dabei sollen einerseits die Daten und Fakten in den einzelnen Perioden der Alterssicherungspolitik sowie der Wandel der sozialpolitischen Prioritäten beschrieben werden. Andererseits geht es um das Nachvollziehen sozialpolitischer Entscheidungsprozesse unter Nutzung des Archivmaterials u. a. von Ministerien, Fraktionen oder Parteien.

Schmähl, Winfried, 2001: „Sicherung bei Alter, Invalidität und für Hinterbliebene“, in: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung und Bundesarchiv (Hg.), *Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland seit 1945. 1945-1949 Die Zeit der Besatzungszonen*, Bd. 2/1. Baden-Baden: Nomos, 401-459.

Schmähl, Winfried, 1999: „Rentenversicherung in der Bewährung: Von der Nachkriegszeit bis an die Schwelle zum neuen Jahrhundert. Stationen und Weichenstellungen“, in: Max Kaase; Günther Schmid (Hg.), *Eine lernende Demokratie*. WZB-Jahrbuch. Berlin: edition sigma, 397-423.

Einkommenslage älterer Menschen in Deutschland – heute und morgen

Winfried Schmähl

Eigenprojekt

Beginn:

1998

Abschluss:

offen

Die Differenziertheit der Einkommenssituation im Alter und Auswirkungen veränderter ökonomischer und demographischer Bedingungen sowie sozial- und steuerpolitischer Regelungen auf die Einkommenslage stehen im Zentrum der Analysen, wobei geschlechts- und kohortenspezifische Unterschiede sowie Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschland besondere Beachtung finden.

Schmähl, Winfried; Fachinger, Uwe, 1999: „Armut und Reichtum: Einkommen und Einkommensverwendung älterer Menschen“, in: Gerhard Naegele; Annette Niederfranke; Eckart Frahm (Hg.), *Funkkolleg Altern 2*. Opladen: Westdeutscher Verlag, 159-208.

Schmähl, Winfried, 1998: *Einkommensentwicklung als Grundlage für Einkommensverwendung im Alter*. Gesprächskreis Arbeit und Soziales, Nr. 80. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung.

Lebenseinkommensanalyse

Uwe Fachinger

Drittmittelprojekt: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Beginn:

2000

Abschluss:

2003

Das Ziel dieses Teilprojekts des Forschungsvorhabens „Kosten der Frühberentung – Abschätzung des Anteils der Arbeitswelt an der Erwerbs- und Berufsunfähigkeit und ihre Folgekosten“ der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin ist die Ermittlung der indirekten Kosten der arbeitsbedingten Frühberentung. Bei der Analyse dieser Fragestellung entstehen spezifische Probleme dadurch, dass es sich bei dem Status der Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit in der Regel um einen nicht reversiblen Zustand handelt. Im Gegensatz zu einer eher zeitlich kurzen Phase der Krankheit ergeben sich hierdurch für ein Individuum Auswirkungen über die gesamte Restlebenszeit. Aus diesem Grund wird die Methode der Lebenseinkommensanalyse verwendet. Dieses Lebenseinkommen bzw. der saldierte Einkommensstrom im Lebensablauf wird dann als Ausgangspunkt bzw. Bemessungsgrundlage zur Ermittlung der „indirekten Kosten“ verwendet.

Die Ausgaben privater Haushalte

Uwe Fachinger

Eigenprojekt

Beginn:

1999

Abschluss:

offen

Ziel der Analysen der Ausgaben privater Haushalte ist es, neben theoretischen Arbeiten, die außer mikroökonomischen Theorien „disziplinübergreifend“ vor allem soziologische Ansätze berücksichtigen und zu einem besseren Verständnis und damit zu einer adäquateren Erklärung der Budgetentscheidungen privater Haushalte beitragen sollen, die

Entwicklung der Höhe und der Struktur im Zeitablauf sowohl auf der Basis von Zeitverlaufsstudien als auch anhand von Längsschnittanalysen zu ermitteln.

Eine zentrale Frage, der insbesondere in den Längsschnittanalysen nachgegangen wird, betrifft den Zusammenhang zwischen Ausgaben und Einkommen. Zur Erklärung dieses Zusammenhangs stehen u. a. unterschiedliche mikroökonomische Theorien zur Verfügung, deren empirische Evidenz nur auf der Grundlage von Längsschnittanalysen nachgewiesen werden kann. Neben rein deskriptiven Verfahren der Datenanalyse werden daher induktive statistische Verfahren angewendet und aus den theoretischen Ansätzen entwickelte ökonometrische Modelle geschätzt und getestet.

Fachinger, Uwe, 2001: *Einkommensverwendungsentscheidungen privater Haushalte. Eine alters- und kohortenspezifische Längsschnittanalyse auf der Grundlage der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe des Statistischen Bundesamtes*. Sozialpolitische Schriften (83). Berlin: Duncker & Humblot.

Bögenhold, Dieter; Fachinger, Uwe, 2000: *The Social Embeddedness of Consumption – Towards the Relationship of Income and Expenditures over Time in Germany*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 6/2000. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Die Vermögen der privaten Haushalte

Uwe Fachinger

Eigenprojekt

Beginn:
1999

Abschluss:
offen

Untersuchungsgegenstand des Projektes ist die Verteilung der Vermögen privater Haushalte. Ziel ist u. a. eine Verbesserung der empirischen Kenntnisse, um auf der Basis gesicherter Ergebnisse umfassendere Verteilungsanalysen vermögenspolitischer Entscheidungen im Rahmen der Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik durchführen zu können als dies bisher möglich war. Neben konzeptionellen Arbeiten besteht deshalb das Ziel darin, sowohl die Verteilung zu einem Zeitpunkt zu ermitteln als auch die Veränderungen im Zeitablauf zu erfassen. Dabei wird zum einen die Entwicklung der Verteilung als solche und zum anderen die Entwicklung der Vermögen von nach Alter und Kohortenzugehörigkeit differenzierten privaten Haushalten untersucht.

Bögenhold, Dieter; Fachinger, Uwe; Leicht, Rene, 2000: „Self-Employment and Wealth Creation. Observations on the German Case“, *The International Journal of Entrepreneurship and Innovation* 2 (2): 81-91.

Struktureller Wandel der Erwerbstätigkeit und selbständige Erwerbsarbeit

Uwe Fachinger

Eigenprojekt

Beginn:
1999

Abschluss:
offen

In der Bundesrepublik Deutschland vollzieht sich ein erwerbstruktureller Wandel, der gekennzeichnet ist von einer Zunahme selbständig Erwerbstätiger und getragen wird von sich ändernden gesellschaftlichen, ökonomischen und sozialen Bedingungen. Um über die Entwicklung im Bereich der selbständigen Erwerbstätigkeit weitere Anhaltspunkte zu gewinnen, werden insbesondere anhand von Scientific Use Files der Mikrozensus aus den

Jahren 1989, 1991, 1993, 1995, 1996, 1997, 1998 und 2000 Zeitverlaufsanalysen durchgeführt.

Die Fragen, denen in dem Projekt nachgegangen wird, sind: In welchen Berufsbereichen bzw. Wirtschaftssektoren kam es zu signifikanten Veränderungen bei den selbständig Erwerbstätigen? Hat sich die Entwicklung selbständiger Erwerbstätigkeit in West- und Ostdeutschland anders vollzogen? Gab es eine geschlechtsspezifische Entwicklung? Ist es zu einer Veränderung der Zahl der abhängig Beschäftigten bei selbständig Erwerbstätigen gekommen?

Ein Hauptaugenmerk gilt den geschlechtsspezifischen Differenzierungen hinsichtlich einer selbständigen Tätigkeit. Einige Indizien weisen daraufhin, dass Zahl und Anteil der selbständigen Frauen durch den Wandel in der Arbeitswelt und die dadurch neu entstehenden Formen und Felder der Erwerbstätigkeit zunehmen. Aus diesem Grunde werden diese Entwicklungen und speziell die Wirtschaftsbereiche, in denen Frauen selbständig werden, im Rahmen des Beitrags gesondert berücksichtigt.

Bögenhold, Dieter; Fachinger, Uwe, 2003: „Struktureller Wandel der Erwerbstätigkeit: Was ist Fakt, was ist Fiktion bei der Entwicklung selbständiger Erwerbsarbeit? Analysen auf der Grundlage der Scientific Use Files der Mikrozensus.“ Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA). Verfügbar über World Wide Web:
http://www.gesis.org/Dauerbeobachtung/Mikrodaten/documents/Veranstaltungen/Nutzerkonferenz2003/paper/text_boegenhold_fachinger.pdf

Ausgestaltung der Absicherung gegen Invalidität

Holger Viebrok

Eigenprojekt

Beginn:
2000

Abschluss:
offen

Die Absicherung gegen Invalidität in Deutschland im Rahmen der gesetzlichen Rentenversicherung ist mit Beginn des Jahres 2001 reformiert worden. Auch in anderen Ländern wird die Absicherung gegen Erwerbsminderung mit unterschiedlichen Zielen weiterentwickelt. Das Projekt befasst sich mit sozialpolitischen Konsequenzen solcher Reformen und ihren Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt. Dabei werden Erfahrungen aus dem europäischen Ausland (darunter auch aus den ehemals sozialistischen Staaten) einbezogen (vgl. auch das Projekt „Politische Ökonomie von Reformen“ S. 28f).

Viebrok, Holger, 2002: *Disability (invalidity) benefits in Germany* (im Rahmen einer Untersuchung zu ‚best practices in the European Union‘), unveröffentlichter Landesbericht, Auftraggeber: Igor Tomes für das Ministerium für Arbeit und Soziales der Tschechischen Republik. Bremen/Prag, April 2002.

Viebrok, Holger, 2003: „Disability Pensions in Germany“, in: Christopher Prinz (ed.), *European Disability Pension Policies*. 11 Country Trends 1970-2002. Aldershot and Brookfield: Ashgate, 197-224.

Viebrok, Holger, 2003: *Review of Contributory and Non-Contributory Benefits for persons with Disabilities. Report Deliverable A*, Auftraggeber: EU Twinning Projekt 'Supporting the Preparation of the National Action Plan for Social Inclusion (NAPincl)' in der Tschechischen Republik, Prag.

Die Methode der „offenen Koordinierung“ der Alterssicherung in der Europäischen Union. Begründung, Entwicklung, Konzept sowie Wirkungen auf das bundesdeutsche Gesamtsystem der Alterssicherung

Jörg Sommer

Dissertation

Beginn: 2001
Abschluss: 2004

Auf dem Lissabonner Sondergipfel im März 2000 wurde vom Europäischen Rat die sog. Methode der offenen Koordinierung eingeführt. Die offene Koordinierung wird unabhängig von den grundsätzlich bei der Europäischen Kommission angesiedelten Initiativbefugnissen in sozialpolitisch sensiblen Bereichen wie soziale Integration, Alterssicherung und Gesundheit angewendet. Im Bereich der Alterssicherung soll die offene Koordinierung – insbesondere aufgrund der demographischen Entwicklung und des erheblichen finanziellen Gewichtes innerhalb des Sozialbudgets – den bislang unverbindlichen Meinungsaustausch beenden und diesen institutionalisieren. Eine gestufte Aufgabenteilung sieht die Vereinbarung gemeinsamer Ziele und Indikatoren auf europäischer sowie die konkrete Umsetzung auf nationaler Ebene vor.

Im Rahmen des Dissertationsvorhabens wird zunächst der Einfluss der supranationalen Ebene auf die sozialen Sicherungssysteme in der historischen Entwicklung analysiert. Darauf folgend soll nach polit-ökonomischen Argumenten für die Anwendung der offenen Koordinierung im Bereich der Alterssicherung gefragt werden. Abschließend sollen die von der offenen Koordinierung auf das bundesdeutsche Gesamtsystem der Alterssicherung ausgehenden Wirkungen modelltheoretisch hergeleitet werden.

Die Umsetzung der Pflegeversicherung in den Bundesländern im Spannungsverhältnis von Planung und Wettbewerb

Heinz Rothgang

Eigenprojekt

Beginn:
1998
Abschluss:
offen

Zur Grundkonzeption des Pflege-Versicherungsgesetzes gehört seine starke Wettbewerbsorientierung. Gleichzeitig wird den Ländern aber die Möglichkeit eingeräumt, insbesondere durch die Investitionsförderung planend und steuernd in den – entstehenden – Pflegemarkt einzugreifen. Hiervon wird in den einzelnen Bundesländern in unterschiedlichem Ausmaß Gebrauch gemacht. Ziel des Projektes ist es, die unterschiedlichen Länderkonzeptionen zu erfassen, zu erklären und im Hinblick auf ihre allokativen Effizienz zu untersuchen.

Rothgang, Heinz, 2000: „Wettbewerb in der Pflegeversicherung“, *Zeitschrift für Sozialreform* 45 (5): 423-448; auch erschienen in: Gerhard Igl (Hg.), *Das Gesundheitswesen in der Wettbewerbsordnung*. Wiesbaden: Chmielorz, 147-172.

Rothgang, Heinz, 2000: „Pflegebedarfsplanung in Deutschland – Gegenstand, Bilanz und Perspektiven“, *Zeitschrift für Sozialreform* 45 (11/12): 1003-1021; auch erschienen in: Johann Behrens; Thomas Olk (Hg.), *Pflegeversicherung und Sozialstaat*. Wiesbaden: Chmielorz, 45-63.

Rothgang, Heinz, 2003: *Markt und Wettbewerb bei personenbezogenen sozialen Dienstleistungen: Die Finanzierung der Behindertenhilfe vor dem Hintergrund von Wettbewerb in Kranken- und Pflegeversicherung*. Beiträge zum Recht der sozialen Dienste und Einrichtungen (RsDE) (52): 38-59.

Entgeltverfahren in der Pflegeversicherung

Heinz Rothgang

Eigenprojekt

Beginn:

1999

Abschluss:

offen

Die Einführung der Pflegeversicherung hat gravierende Änderungen im Vergütungsrecht der Pflegeeinrichtungen mit sich gebracht. Ziel dieses Projektes ist es, die Auswirkungen der Änderungen im Entgeltverfahren theoretisch (positiv und normativ) und empirisch zu untersuchen. Für die empirischen Untersuchungen wird dabei zunächst auf die Pflegesatzdaten der Jahre 1995-1998 im Rheinland zurückgegriffen. Eine regionale und zeitliche Ausdehnung der Untersuchung wird in einer zweiten Phase angestrebt.

Roth, Günter; Rothgang, Heinz, 2000: „Angleichung nach oben‘: Die Entwicklung der Heimentgelte nach Einführung der Pflegeversicherung“, *Nachrichtendienst des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge* 79 (3): 85-90.

Roth, Günter; Rothgang, Heinz, 1999: „Die Auswirkungen des Pflege-Versicherungsgesetzes auf die Entwicklung der Heimentgelte“, *Zeitschrift für Gesundheitswissenschaften* (4): 307-336.

Die Absicherung des Krankheits- und Pflegerisikos im vereinten Europa

Heinz Rothgang

Eigenprojekt

Beginn:

1999

Abschluss:

offen

Spätestens seit den Urteilen des Europäischen Gerichtshofs in den Rechtsfällen Kohll, Decker und Molenaar ist deutlich geworden, dass die Absicherung sozialer Risiken und die Bereitstellung personenbezogener sozialer Dienstleistungen nicht mehr ausschließlich in nationalen Dimensionen gedacht werden kann. Ausgehend von einer Bestandsaufnahme der sozialen Sicherungssysteme bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit in den Ländern der EU, insbesondere im Hinblick auf eine grenzüberschreitende Inanspruchnahme von Gesundheits- und Pflegeleistungen, wird untersucht, welche Konsequenzen sich für die nationalen Sicherungssysteme aus dem fortschreitenden Europäisierungsprozess ergeben und wie eine Fortentwicklung der sozialen Sicherung im vereinten Europa aussehen sollte.

Rothgang, Heinz, 2000: „Die Organisation des Gesundheits- und Pflegewesens im vereinten Europa“, *ZeS report 5 (2)*: 8-10.

Study of European Future Long-Term Care Expenditure

Heinz Rothgang; Projekt in Kooperation mit der London School of Economics and Political Science (England), der Universität de Barcelona (Spanien) und dem Instituto per la Ricerca Sociale (IRS), Mailand (Italien)

Drittmittelprojekt: EU

Beginn:

2001

Abschluss:

2003

Ziel der Studie ist es, im 4-Ländervergleich die Faktoren zu identifizieren, die – zusätzlich zur demographischen Entwicklung – die zukünftigen Ausgaben für Langzeitpflege determinieren und ihre respektive Bedeutung zu quantifizieren. Im ersten Schritt wurden dazu die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der nationalen Projektionsmodelle, die von den beteiligten Forschungsinstituten bereits entwickelt wurden, diskutiert und Rahmenannahmen für vergleichbare Modellrechnungen festgelegt. Auf Basis dieser Festlegungen wurden sodann Sensibilitätsanalysen durchgeführt, die sich auf die Faktoren Mortalität und Lebenserwartung, Morbidität, Verfügbarkeit informeller Hilfsnetzwerke, Angebote an professioneller Pflege und Preisentwicklung beziehen.

Comas-Herrera, Adelina; Costa-Font, Costa; Gori, Cristiano; di Maio, Alessandra; Patxot, Concepció; Pickard, Linda; Pozzi, Alessandro; Rothgang, Heinz; Wittenberg, Raphael, 2002: *European Study of Long-Term Care Expenditure: Investigating the sensitivity of projections of future long-term care expenditure in Germany, Spain, Italy and the United Kingdom to changes in assumptions about demography, dependency, informal care, formal care and unit costs*. PSSRU Discussion Paper 1840. LSE: London.

Rothgang, Heinz; Comas-Herrera, Adelina; Wittenberg, Raphael; Pickard, Linda; Gori, Cristiano; di Maio, Alessandra; Costa-Font, Costa; Patxot, Concepció, 2003: The mixed economy of long-term care in England, Germany, Italy, and Spain. Paper presented to the IV ISSA research conference “Social security in a long life society”, Antwerp, 5-7 May 2003.

URL: <http://www.issa.int/pdf/anvers03/topic5/2rothgang.pdf>

Services for Supporting Family Carers of Elderly People in Europe

Heinz Rothgang; Projekt in Kooperation mit Forschern aus 6 Ländern

Drittmittelprojekt: EU, gefördert von der EU-Kommission im Rahmen des 5. Rahmenprogramms

Beginn:
2002
Abschluss:
2004

Ziel des Projektes ist es, einen Überblick über die Situation pflegender Angehöriger in Europa zu geben, die einen älteren Menschen zu Hause versorgen. Im Zentrum des Forschungsinteresses stehen dabei Existenz, Bekanntheit, Verfügbarkeit, Nutzung und Akzeptanz der Hilfeangebote. Hierzu werden in sechs Ländern (Deutschland, Griechenland, Italien, Polen, Schweden und Großbritannien), die die unterschiedlichen Sozialsysteme innerhalb Europas repräsentieren, jeweils Daten von insgesamt 1.000 pflegenden Angehörigen und den von ihnen Gepflegten in Form persönlicher Gespräche bei den Befragten zu Hause erhoben. Die unterstützenden Dienste/Einrichtungen werden telefonisch befragt. Für 17 weitere europäische Länder werden einheitlich strukturierte nationale Hintergrundberichte erstellt. Die Auswertung erfolgt sowohl national wie international vergleichend mit dem Ziel, förderliche und hinderliche Bedingungen für eine gute Pflegesituation aufzuzeigen und 'Modelle guter Praxis' zu beschreiben. Aufgabe des ZeS ist es, eine sozioökonomische Evaluation vornehmen, bei der nicht nur die Kosten der Langzeitpflege und der unterstützenden Maßnahmen für pflegende Angehörige, sondern auch die Effektivität und Effizienz dieser Maßnahmen analysiert werden.

Verfahren zur Bestimmung des Leistungskatalogs in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV)

Heinz Rothgang; Projekt in Kooperation mit der Universität Greifswald

Drittmittelprojekt: Hans Böckler Stiftung

Beginn:
2002
Abschluss:
2004

Vor dem Hintergrund der Herausforderungen aus medizinisch-technischem Fortschritt und demografischer Alterung steht der Leistungskatalog in der GKV auf dem Prüfstand. Die gesetzlichen Vorgaben für die Bestimmung des Leistungskatalogs sind vergleichsweise allgemein gehalten. Die konkrete Zulassung von neuen Leistungen bzw. die Überprüfung bestehender Leistungen erfolgt im Wesentlichen innerhalb der gemeinsamen Selbstverwaltung von Leistungsanbietern und Krankenkassen.

Unsere Arbeitshypothese geht davon aus, dass das derzeitige Verfahren zur Bestimmung des Leistungskatalogs in der GKV unter erheblichen Legalitäts- und Legitimitätsdefiziten leidet und damit reformbedürftig ist. Im Rahmen dieses Projektes wollen wir die Stichhaltigkeit dieser Arbeitshypothese analysieren und alternative Verfahren und Kriterien mit Vor- und Nachteilen bewerten. Dieses Forschungsvorhaben ist insbesondere vor dem Hintergrund neuer Entwicklungen in der evidenzbasierten Medizin (EBM) und der sich kontinuierlich ausbreitenden Förderung und Erstellung von Health Technology Assessments (HTA) von besonderer Aktualität. Die Berücksichtigung dieser beiden Verfahren wird seit dem 01.01.2000 auch vom Gesetzgeber gefordert.

Dazu soll in einem ersten Arbeitsschritt eine detaillierte Analyse der bisher angewandten Verfahren und Kriterien zur Bestimmung des Leistungskatalogs in der GKV verfolgt und

diese im Hinblick auf Legalität und Legitimität überprüft werden. Im zweiten Arbeitsschritt stehen die internationalen Erfahrungen aus der Anwendung unterschiedlichster Verfahren und Kriterien zur Bestimmung von Leistungskatalogen im Mittelpunkt des Interesses. Im dritten Arbeitsschritt wird vor dem Hintergrund der nationalen wie der internationalen Erfahrungen eine detaillierte Analyse der Vor- und Nachteile unterschiedlicher Verfahren und Kriterien erfolgen.

Niebuhr, Dea; Greß, Stefan; Rothgang, Heinz; Wasem, Jürgen, 2003: *Verfahren und Kriterien zur Bestimmung des Leistungskatalogs in der Gesetzlichen Krankenversicherung*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 5. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Greß, Stefan; Niebuhr, Dea; Rothgang, Heinz; Wasem, Jürgen, 2004: „Verfahren und Kriterien zur Konkretisierung des Leistungskatalogs in der Gesetzlichen Krankenversicherung“, *Journal of Public Health – Zeitschrift für Gesundheitswissenschaften* (1).

Rothgang, Heinz; Niebuhr, Dea; Wasem, Jürgen; Greß, Stefan, 2004: Das National Institut for Clinical Excellence (NICE) – Staatsmedizinisches Rationierungsinstrument oder Vorbild für die evidenzbasierte Bewertung medizinischer Leistungen? –, *Das Gesundheitswesen* (i.E.).

Kopfprämien in der Gesetzlichen Krankenversicherung – eine Perspektive für die Zukunft?

Heinz Rothgang; Projekt in Kooperation mit der Universität Essen

Drittmittelprojekt: Hans Böckler Stiftung

Beginn:

2003

Abschluss:

2003

Ein viel diskutierter Vorschlag zur Reform der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) liegt in der Umstellung der Finanzierung von einkommensabhängigen Beiträgen auf einkommensunabhängige „Kopfprämien“. Hierzu wurde eine Reihe von Modellen entwickelt, die in unterschiedlichem Ausmaß Umverteilungselemente aus der GKV entfernen und durch einen steuerfinanzierten Transfermechanismus ersetzen wollen. Die Protagonisten dieser Modelle versprechen sich durch die Umstellung der GKV-Finanzierung auf Kopfprämien eine Reihe von Vorteilen, zu denen vor allem die Abkopplung der Krankenkassenbeiträge vom Arbeitslohn, eine erhöhte Zielgenauigkeit der Umverteilung, die Möglichkeit der Integration von Zu- und Abwahlleistungen in das GKV-System und die Lösung der Allokationsprobleme im Gesundheitssystem durch eine Stärkung wettbewerblicher Steuerungselemente zählen. In diesem Projekt wurden die verschiedenen Modelle gegenübergestellt und im Hinblick auf die erhofften Wirkungen analysiert. Im Ergebnis zeigt sich, dass die meisten der von den Befürwortern genannten Argumente einer näheren Überprüfung nicht standhalten. Umgekehrt wird eine Reihe von mit diesen Modellen verbundenen Risiken von deren Befürwortern unterschätzt. Vor allem aber lenkt diese Diskussion von den Problemen und Herausforderungen im Gesundheitswesen ab, die auf der Leistungs- und nicht auf der Finanzierungsseite liegen. Kopfprämien erscheinen daher nicht als erstrebenswerte Reformperspektive.

Wasem, Jürgen; Greß, Stefan; Rothgang, Heinz, 2003: *Kopfprämien in der Gesetzlichen Krankenversicherung: Eine Perspektive für die Zukunft?* ZeS-Arbeitspapier Nr. 7/03. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Greß, Stefan; Wasem, Jürgen; Rothgang, Heinz, 2003: „Kopfprämien in der GKV – Keine Perspektive für die Zukunft“, *Gesundheits- und Sozialpolitik* (9-10): 18-25.

Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern

Heinz Rothgang, Winfried Schmähl, Rainer Müller, Mirella Cacace, Simone Grimmeisen, Uwe Helmert, Claus Wendt; Projekt in Kooperation mit der Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Drittmittelprojekt: Projekt C3 des Sonderforschungs-
bereichs „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

Beginn:
2003

Abschluss:
offen

Ausgelöst durch die Wirtschaftsrezession setzten Mitte der 1970er Jahre Kostendämpfungsmaßnahmen in den Gesundheitssystemen der OECD-Staaten ein. Seither – so die zu untersuchende Hypothese – ist eine Konvergenzbewegung zu erkennen, die ausgehend von den Idealtypen Privatversicherung, Sozialversicherung und staatliches Gesundheitssystem in Richtung auf Mischsysteme führt. So haben im marktwirtschaftlichen amerikanischen Gesundheitssystem mit dem managed care Elemente der hierarchischen Steuerung Einzug gehalten. Umgekehrt wurde die vertikale Integration des hierarchischen englischen Nationalen Gesundheitsdienstes 1991 aufgebrochen und zum Teil durch Quasimarkt-Strukturen ersetzt, während die korporatistischen Strukturen im deutschen Gesundheitswesen mit Wettbewerbselementen angereichert wurden.

In der ersten Phase des Projektes wird dieser wohlfahrtsstaatliche Wandel für den Zeitraum ab 1970 beschrieben. Die Rolle der Staatlichkeit wird dabei in Hinblick auf Finanzierung, Leistungserbringung und Regulierung analysiert. Das erfolgt anhand von Makroindikatoren für alle OECD-Staaten und wird qualitativ und quantitativ in drei Fallstudien für Deutschland, England und die USA vertieft, die für die Idealtypen Sozialversicherung, nationaler Gesundheitsdienst und Privatversicherung stehen. Aufbauend auf der Deskription der Reformprozesse wird in einer späteren Phase nach den Ursachen und den Folgen im Hinblick auf die Performanz der Gesundheitssysteme gefragt.

Die Repräsentation von Versicherten und Patienten in der Gesetzlichen Krankenversicherung durch Selbstverwaltung, Selbsthilfe und Kassenwahl – Theoretische Erfolgsfaktoren, praktische Erfahrungen, Optimierungspotenziale und Reformperspektiven

Bernard Braun, Heinz Rothgang, Rainer Müller, N.N., N.N.; das Projekt wird in der Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“ in Kooperation mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung durchgeführt.

Drittmittelprojekt: Hans Böckler Stiftung

Beginn:
2003

Abschluss:
2006

Projektbeschreibung s. S. 44.

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Leitung: Prof. Dr. Rainer Müller

Wiss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Dr. Bernard Braun, Dipl.-Soz.wiss./MPH Martin Buitkamp (seit 10/03), Elke-Anna Eberhard M.A., Prof. Dr. Gerd Glaeske, PD Dr. Uwe Helmert, Dr. Wolfgang Hien (bis 6/03), Dipl.-Soz. Olaf Jürgens (bis 3/03), Prof. Dr. Frauke Koppelin (assoziiertes Mitglied), Dr. Gerd Marstedt, Frank Meyer, Dipl.-Soz. Rolf Müller, Dr. Wolfgang Ritter, Christof Ronge, Dr. Walter Samsel (assoziiertes Mitglied), Dipl.-Soz. Waldemar Streich, Prof. Dr. Wolfgang Voges, Edda Würdemann (seit 7/03)

Sekretariat: Dagmar Koch; Linda Kautz (Forschungseinheit „Gesundheitspolitik und Evaluation der medizinischen Versorgung“)

Die Forschungsschwerpunkte der Abteilung thematisieren die Risikolage „Krankheit“ und ihre potentiellen, für Interventionen des Sozialstaats relevanten Folgen (Arbeitsunfähigkeit, Behinderung, Minderung der Erwerbs- und Berufsfähigkeit) in unterschiedlichen Handlungsfeldern: Gesetzliche Krankenversicherung, System medizinischer Versorgung, betrieblicher Arbeits- und Gesundheitsschutz. Dies geschieht sowohl in der Perspektive professioneller Akteure (Ärzte, Entscheidungsträger in Organisationen der Krankenversicherung, betriebliche Sicherheitsexperten), aber auch in der Perspektive von Betroffenen (Versicherte, Patienten, Erwerbstätige).

Forschungs- und Erkenntnisinteressen der Abteilung zielen in diesem Kontext auf unterschiedliche Schwerpunkte: Von Interesse sind erstens das System gesundheitlicher Versorgung selbst und die dort erbrachten Leistungen (Arzneimittel, ambulante und stationäre Versorgung), die in mehreren Projekten unter dem Fokus ökonomischer und medizinischer Rationalität betrachtet wurden – wobei die Nutzung des zur Verfügung stehenden GEK-Routine-Datensatzes mehrfach durch eigene Befragungen ergänzt wurde.

Auch im zweiten Untersuchungsfeld der Abteilung, der Arbeitswelt, steht die Thematik „Krankheit“ oder präziser: Betriebliche Belastungen und Gesundheitsrisiken sowie institutionelle Präventionsbemühungen im Rahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes im Mittelpunkt.

Ergänzt werden diese beiden Forschungsfelder durch einen dritten Fokus, der sich mit sozialer Ungleichheit und Gesundheit befasst.

Projekte

Aufbau und Auswertungskonzeption einer Krankenkassen-Datenbank für Krankheits- und Versorgungsforschung

Rainer Müller, Bernard Braun, Uwe Helmert, Rolf Müller, Wolfgang Voges

Drittmittelprojekt: Gmünder Ersatzkasse (GEK)

Beginn:
1996

Abschluss:
offen

1996 wurde zwischen der Gmünder Ersatzkasse (GEK) und der Universität Bremen eine langfristige Kooperationsvereinbarung im Hinblick auf die Bereitstellung von anonymisierten Versichertendaten zur wissenschaftlichen Auswertung am Zentrum für Sozialpolitik unterzeichnet. Gemäß des inhaltlichen Verständnisses der Vertreter der GEK und

des ZeS sollen die wissenschaftlichen Auswertungen dabei sowohl traditionelle Aspekte der Gesundheitsberichterstattung als auch Outcome- und Längsschnittstudien umfassen.

Die Datenbasis für das Projekt bildete ein verlaufsbezogener Leistungsdatensatz sowie die dazugehörigen Stammdaten auf der Basis einer für die GEK-Versicherten repräsentativen anfangs 10%-Stichprobe für den Zeitraum von 1989 bis 1997. Seit 1999 stellt die Gmünder Ersatzkasse langfristig prospektiv (10 Jahre) eine Vollerhebung (derzeit etwa 1,4 Millionen Versicherte) der Stamm- und Leistungsdaten ihrer Versicherten zur Auswertung zur Verfügung. Es handelt sich hierbei um Datensätze zu den stationären Leistungen, Arbeitsunfähigkeiten, Arzneiverordnungen, Pflegedaten, Renten- und Sterbesätze und Berufswechselformen, die sich jeweils individuumsbezogen miteinander verknüpfen lassen. Bisher wurden folgende Arbeiten durchgeführt: Analyse des Arbeitsunfähigkeits-Meldegesehens und der registrierten AU-Tage im jahreszeitlichen Verlauf, Abschätzung des Potentials an präsumtiven Berufskrankheiten, Frühindikatoren für Berufskrankheiten, Untersuchung der Missbrauchswirklichkeit im Bereich der Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen mit Hilfe von Längsschnittdaten der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV), Soziale Ungleichheit der Frühsterblichkeit als Wirkung von bildungs-, berufs- und familienstandsspezifischen Einflussfaktoren, eine Untersuchung der gesundheitlichen Lage der Berufsgruppe der Binnenschiffer und eine Analyse der medizinischen Versorgung von Diabetes-Patienten sowie eine Studie zur Auswirkung von Fallpauschalen und DRG auf die stationäre Versorgung.

Braun, Bernard, 1998: „Der ‚Missbrauch‘ von Leistungen in der sozialen Krankenversicherung – Zur Wirklichkeit einer neoliberalen gesundheitspolitischen Grundgewissheit“, in: Gerd Marstedt; Rainer Müller (Hg.), *Gesellschaftlicher Strukturwandel als Herausforderung der Gesundheitswissenschaften*. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW, 245-273.

König, Christina; Voges, Wolfgang, 1999: „Mortalität und soziale Ungleichheit im Spiegel von GKV-Daten“, in: Hermann Schlegel (Hg.), *Grenzenlose Gesellschaft*, Bd. II/1 Sektionen, Forschungskomitees, Arbeitsgruppen. Pfaffenweiler: Centaurus, 253-255.

König, Christina, 2000: „Soziale und somatische Determinanten von Mortalität“, in: Uwe Helmert; Karin Bammann; Wolfgang Voges; Rainer Müller (Hg.), *Müssen Arme früher sterben? Soziale Ungleichheit und Gesundheit in Deutschland*. Weinheim/München: Juventa, 269-290.

Auswertungen der Leistungsdaten über Heil- und Hilfsmittel

Gerd Glaeske

Drittmittelprojekt: Gmünder Ersatzkasse (GEK)

Beginn:

2003

Abschluss:

2009

In Kooperation mit der Gmünder Ersatzkasse(GEK) werden die Daten aller erfassten Heil- und Hilfsmittel quantitativ und qualitativ ausgewertet. Zu den wesentlichen Aufgaben der Projektkooperation zählt die alljährliche Ausarbeitung eines Leistungsreports für den Bereich der Heil- und Hilfsmittel. Durch die Auswertung sollen mögliche Felder von Über-, Unter- und Fehlversorgung, insbesondere chronisch Kranker, identifiziert werden. Werden wirtschaftliche und qualitative Defizite in der Versorgung festgestellt, sollen Vorschläge zur Qualitätsverbesserung und der Effizienzoptimierung ausgearbeitet werden. Für Versicherte werden Informationen zur Wirksamkeit und Notwendigkeit von Heil- und Hilfsmitteln aufbereitet.

Evaluation der Arzneimittelversorgung in einer Gesetzlichen Krankenversicherung

Bernard Braun, Gerd Glaeske, Rolf Müller, Christof Ronge; Projekt in Kooperation mit Katrin Janhsen/Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS)

Drittmittelprojekt: Gmünder Ersatzkasse (GEK)

Beginn:

1999

Abschluss:

offen

Die Gmünder Ersatzkasse stellt im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung langfristig prospektiv (10 Jahre) Arzneimitteldaten für rund 1,4 Millionen Versicherte zur Auswertung zur Verfügung. Diese Daten werden kontinuierlich nach quantitativen und qualitativen Gesichtspunkten im Rahmen einer Versorgungsforschung mit dem Ziel ausgewertet, auf der Basis der Bildung „sprechender“ Indikatoren eine Verbrauchsepidemiologie aufzubauen. Die Indikatorenbildung berücksichtigt vor allem alters- und geschlechtsspezifische Auffälligkeiten, z. B. interaktionsanfällige Polymedikation bei älteren Menschen, die zu vermeidbaren Krankenhausaufenthalten führt, langzeitige Verordnungen von Psychopharmaka bei Frauen mit der Gefahr der Abhängigkeitsentwicklung, frühzeitige Gewöhnung von Kindern und Jugendlichen an den Arzneimittelkonsum, Nutzen der Hormonsubstitution zur Verhinderung von osteoporosebedingten Wirbel- oder Knochenbrüchen usw. Die Berichterstattung soll im Rahmen von zu entwickelnden Vermittlungsstrategien in Handlungsprogramme münden. Effizienzoptimierung der Versorgung und Optimierung des Patienten-/Verbraucherschutzes sind u. a. Ziele dieser innovativen arzneimitttelepidemiologisch orientierten Längsschnittstudie.

Glaeske, Gerd; Janhsen, Katrin, 2001: *GEK-Arzneimittel-Report 2001*. St. Augustin: Asgard.

Glaeske, Gerd; Janhsen, Katrin, 2001: „Asymmetrien in der Arzneimittelversorgung“, *die Ersatzkasse* (9): 365-369.

Die Repräsentation von Versicherten und Patienten in der Gesetzlichen Krankenversicherung durch Selbstverwaltung, Selbsthilfe und Kassenwahl – Theoretische Erfolgsfaktoren, praktische Erfahrungen, Optimierungspotenziale und Reformperspektiven

Bernard Braun, Heinz Rothgang, Rainer Müller, N.N., N.N.; Projekt in Kooperation mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung

Drittmittelprojekt: Hans Böckler Stiftung

Beginn:

2003

Abschluss:

2006

Zur Repräsentation der Interessen von Versicherten und Patienten existieren in der GKV mehrere Mechanismen. Zum einen sind hier die Sozialwahlen zu nennen, bei denen die Repräsentanten der Versicherten in der Kassenselbstverwaltung bestimmt werden. Dieser Modus kann als „voice“-Option bezeichnet werden. Zum anderen haben die Versicherten die Möglichkeit, durch einen Kassenwechsel, also eine „exit“-Option, Einfluss zu nehmen. Beide Mechanismen weisen aber – nach vorherrschender Expertenmeinung – Defizite auf. Ziel des Projektes ist es, diese Defizite zu identifizieren und Optionen für eine Verbesserung der Versichertenrepräsentanz – gerade auch im Zusammenspiel dieser beiden Mechanismen – zu erörtern.

Hierzu werden mehrere primäre empirische Analysen durchgeführt. Im Bereich „Kassenwahl“ werden u. a. durch eine repräsentative Versichertenbefragung die Hintergründe und Motive der bislang einseitigen Nutzung der Kassenwahlfreiheit untersucht und zur Bewertung der erwünschten Funktion des Kassenwechsels genutzt. Im Bereich „Selbstverwaltung“ wird eine schriftliche Befragung von Krankenversicherten zur Selbstverwaltung einen Überblick zu ihrer tatsächlichen Repräsentativität verschaffen. Eine schriftliche Befragung von Selbstverwaltungsakteuren soll deren subjektive Bewertung ihrer Handlungskompetenz und Wirksamkeitsvoraussetzungen herausarbeiten. Mündliche themenzentrierte Interviews mit Selbstverwaltungsakteuren dienen der Rekonstruktion ihrer tatsächlichen Wirksamkeit.

Glaeske, Gerd; Janhsen, Katrin, 2002: *GEK-Arzneimittel-Report 2002*. St. Augustin: Asgard.

Glaeske, Gerd; Janhsen, Katrin, 2003: *GEK-Arzneimittel-Report 2003*. St. Augustin: Asgard.

Durchführung und Auswertung explorierender Gruppendiskussionen mit Pflegepersonal zur Entwicklung eines Erhebungsinstruments für die Hauptstudie zu den Auswirkungen der neuen Krankenhaus-Finanzierung (DRGs) auf Arbeitsbedingungen und Dienstleistungsqualität im Krankenhaus

Bernard Braun

Drittmittelprojekt: Hans Böckler Stiftung

Beginn:
2003

Abschluss:
2003

Die Methode der schriftlich standardisierten Befragung von Akteuren hat neben vielen Vorteilen das Problem, zu unspezifische oder zu abstrakte Fragen zu stellen. Das Vorschalten explorativer Gruppendiskussionen bzw. Fokusgruppen von Angehörigen der zu befragenden Gruppe soll dies verhindern. Die meist mehrstündigen Gruppendiskussionen fanden in drei Fort- und Weiterbildungseinrichtungen für Pflegekräfte im Krankenhaus (Frankfurt a. M., Duisburg und Stuttgart) statt. Die Diskussionen erfolgten entlang eines den Teilnehmer/innen vor dem Termin zugesandten Entwurfs zu den inhaltlichen Dimensionen und einzelnen Fragen des geplanten Fragebogens und wurden protokolliert. Die Teilnehmer/innen erhielten einen auf dieser Basis erstellten Fragebogenentwurf zur erneuten schriftlichen Bewertung.

Bertelsmann Gesundheitsmonitor – Versicherten- und Ärztebefragung

Bernard Braun, Martin Buitkamp, Uwe Helmert, Gerd Marstedt, Waldemar Streich

Drittmittelprojekt: Bertelsmann Stiftung

Beginn:
2002

Abschluss:
2004

Der „Gesundheitsmonitor“ ist eine von der Bertelsmann Stiftung initiierte und vom Zentrum für Sozialpolitik wissenschaftlich betreute Routinebefragung. Sie umfasst regelmäßige Befragungen von Bürgern (zweimal pro Jahr) und Ärzten (einmal pro Jahr).

Die erste Versichertenbefragung fand im November/Dezember 2001 statt, eine zweite im Mai 2002, die bisher letzte im Oktober 2003. Die Versicherten werden mit einem umfangreichen Fragebogen, der jeweils ca. 130-140 Fragen umfasst, schriftlich befragt. Die niedergelassenen Ärzte werden zu ca. 50 Fragen telefonisch interviewt. Themenschwer-

punkte sind: Behandlungserfahrungen in der ambulanten Versorgung (Hausarzt, Fachärzte), Gesundheitsverhalten, Einstellungen zu gesundheitspolitischen Fragen u. a. m.

Die genannten Erhebungen führt das Institut NFO Infratest Health, München durch. Die Auswertung der Ergebnisse und die Ausarbeitung der Berichte liegt in der Verantwortung des ZeS.

Braun, Bernard; Streich, Waldemar, 2002: „Erste Ergebnisse der Gesundheitsbefragung – Empirische Grundlagen zu den Erfahrungen und Bewertungen vom Versicherten und Patienten mit der gesundheitlichen Versorgung und der Gesundheitspolitik“, *ZeS report 7 (2)*: 26-28.

Böcken, Jan; Braun, Bernard; Schnee, Melanie, 2002; 2003: *Gesundheitsmonitor 2002 – Die ambulante Versorgung aus Sicht von Bevölkerung und Ärzteschaft*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Streich, Waldemar; Braun, Bernard, 2003: „Versorgungsqualität in der hausärztlichen Praxis – Ergebnisse einer bundesweiten Bevölkerungsbefragung in 2001/2002“, *Zeitschrift für Allgemeinmedizin* 79: 270-277.

Newsletter „Gesundheitsmonitor“ 1/02-3/03: s. http://www.bertelsmann-stiftung.de/documents/Gesundheitsmonitor_Juni2002.pdf

Arzneimittel-Versorgung von Kindern mit hyperkinetischen Störungen

Gerd Glaeske, Christof Ronge; Projekt in Kooperation mit Katrin Janhsen/Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS) und Jörg Fegert, Andrea Ludolph/Universitätsklinikum Ulm und dem Zentrum für Public Health (ZPH), Universität Bremen

Drittmittelprojekt: Bundesministerium für Gesundheit (BMG)

Beginn:
2002
Abschluss:
2003

Anhand von Leistungsdaten der Gmünder ErsatzKasse (GEK) aus der Zeit zwischen Januar 2000 und Juni 2002 wurde die Arzneimittel-Versorgung von Kindern mit hyperkinetischem Syndrom untersucht. Die Verordnungsmenge von methylphenidathaltigen Arzneimitteln, zur Behandlung des Aufmerksamkeitsdefizithyperaktivitätssyndrom (ADHS) hat in den vergangenen Jahren dramatisch um mehr als das 40-fache zugenommen und steht daher seit einiger Zeit im Mittelpunkt vieler Diskussionen. Experten befürchten derzeit eine Über-, Unter- und Fehlversorgung bei Kindern und Jugendlichen mit diesen stark wirksamen Psychostimulanzien. Der Bericht gibt in einem ersten Schritt einen Überblick über Behandlungsprävalenzen, Wirkstoffgebrauch, verordnende Facharztgruppen, Verordnungsauffälligkeiten (z. B. off-label-use) und detaillierte regionale Analysen. Der Projektbericht dient dem Aufbau einer systematischen Analyse der Verordnungsdaten und zeigt Versorgungsauffälligkeiten und Defizite auf.

Glaeske, Gerd; Janhsen, Katrin, 2003: „Aufmerksam bleiben“, *Dr. med. Mabase* 28 (142): 51-54.

Fegert, Jörg; Glaeske, Gerd; Janhsen, Katrin; Ludolph, Andrea; Ronge, Christof, 2002: *Untersuchung zur Arzneimittelversorgung von Kindern mit hyperkinetischen Störungen anhand von Leistungsdaten der GKV*. Projektbericht. <http://www.bmgs.bund.de/download/broschueren/F307.PDF>

Pharmakologisches Casemanagement

Gerd Glaeske, Elke Anna Eberhard, Frank Meyer, Edda Würdemann; Projekt in Kooperation mit dem Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS)

Drittmittelprojekt: Betriebskrankenkassen (BKK): Bremer Straßenbahn AG, Bremen; Brauerei Beck & Co, Bremen; EWE, Oldenburg; Hapag-Lloyd AG, Bremen; STN Atlas Elektronik, Bremen; Unterweser, Bremen; curania Die öffentliche Betriebskrankenkasse, Oldenburg, Phoenix, Hamburg-Harburg, BKK 24, Obernkirchen

Beginn: 2001
Abschluss: 2004

Von den beteiligten Betriebskrankenkassen (zusammen etwa 160.000 Versicherte) werden Arzneimitteldaten für ärzte- und patientenbezogene Auswertungen (pseudonymisiert) quartalsweise zur Verfügung gestellt. Die Analysen, die im Rahmen des Drittmittelprojektes durchgeführt werden, sollen die Qualität bei Auffälligkeiten verbessern (Ersatz zweifelhaft wirksamer/gefährdender Präparate durch sinnvolle Alternativen) und zu Ratschlägen für eine verbesserte Effizienz führen (Substitution durch Generika). Es wurde ein „Beratungstelefon“ eingerichtet, das für Ärzte und Versicherte der beteiligten BKKs zur Verfügung steht. Die Ärzteberatung wird in Abstimmung mit den Kassenärztlichen Vereinigungen durchgeführt. Eine Fortführung des Projektes für weitere zwei Jahre ist geplant.

Bevölkerungsumfrage – Gesundheitsbericht 2004

Rainer Müller, Gerd Marstedt

Drittmittelprojekt: Senator für Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales, Bremen

Beginn: 2003
Abschluss: 2006

Das Thema „Information und Beratung von Patienten/innen und Versicherten“ ist bislang als Forschungsfrage, aber auch in gesundheitspolitischen Diskussionen, kaum aufgegriffen worden. Indes hat der Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen in seinem letzten Gutachten darauf hingewiesen, dass diesem Aspekt für das Arzt-Patient-Verhältnis und die medizinische Versorgung durch neuere Entwicklungen erhebliche Bedeutung zukommt. Callcenter von Krankenkassen, das Internet als Informationsmedium, aber auch die Vielzahl von Patientenberatungsstellen dokumentieren nicht nur veränderte Patientenansprüche, sondern auch neue Angebotsstrukturen medizinischer Information und Beratung, die bislang kaum einer Qualitätssicherung unterlagen. Das Forschungsvorhaben will damit einhergehenden Fragestellungen im Rahmen einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage im Land Bremen im Jahre 2004 zunächst in der Perspektive neu aufkommender Patienten- und Versichertenerwartungen nachgehen. Fragestellungen dabei sind u. a.: Für welche Alltagsprobleme in Gesundheitsfragen gibt es keine oder nur schwer zugängliche Informations- und Beratungsangebote? Kenntnis von Bremer/Bremerhavener Beratungsstellen, Erfahrungen mit und Bewertung von neuen Informationsangeboten durch Internet und Krankenkassen-Callcenter, Bewertung des Bremer Internet-Angebots zur Gesundheit.

European Research on Power Relations, Social Capital, Income Inequalities and Health

Uwe Helmert, Waldemar Streich, Dieter Borgers/Universität Düsseldorf, Abteilung für Allgemeinmedizin, in Zusammenarbeit mit Vicente Navarro/Universität Pompeu Fabra, Barcelona (Projektleiter)

Drittmittelprojekt: European Commission

Beginn:

2002

Abschluss:

2003

Ziel der Untersuchung ist die Analyse des Zusammenhangs zwischen Mortalität, Einkommen, sozialer Ungleichheit und sozialem Kapital in Europa. Es handelt sich um eine ökologische Studie mit den Ländern Spanien, Schweden, England, Deutschland und Italien. Analyseeinheiten sind Nationen, Regionen und Provinzen. Als abhängige Merkmale werden die Lebenserwartung, die vorzeitige Mortalität und die Säuglingssterblichkeit verwendet. Die unabhängigen Variablen umfassen Indikatoren zur Einkommensungleichheit (z. B. Gini-Koeffizient, Theil-Index) und Indikatoren zum Sozialkapital (z. B. Mitgliedschaft in Vereinigungen, Vertrauen, Wahlbeteiligung). Auf der Basis der empirischen Ergebnisse sollen Politikempfehlungen ausgesprochen werden, die darauf abzielen, die sozialen Mortalitätsunterschiede zwischen den Regionen und Provinzen der Europäischen Gemeinschaft zu reduzieren.

Tackling Social Inequalities in Smoking in Europe

Uwe Helmert, in Zusammenarbeit mit Johan Mackenbach und Anton Kunst (Erasmus University Rotterdam)

Drittmittelprojekt: Concerted Action der European Commission

Beginn:

2002

Abschluss:

2003

Ziel der international vergleichenden Studie für die Länder Deutschland, Großbritannien, Niederlande, Finnland und Spanien ist die Untersuchung des Ausmaßes der sozialen Ungleichheit im Rauchverhalten für den Zeitraum von 1985 bis 2000. Dazu werden repräsentative nationale Datenquellen gemäß einem standardisierten Format aufbereitet und vergleichend analysiert. Neben dieser quantitativ orientierten Dokumentation der Trends der Veränderung sozialer Gradienten für das Rauchverhalten in den fünf europäischen Ländern wird auf qualitativer Basis untersucht, welche nationalen Präventionsstrategien zur Reduktion des Zigarettenrauchens sich in den beteiligten Ländern finden. Dabei wird insbesondere die Fragestellung untersucht, ob diese Maßnahmen geeignet sind, die ausgeprägten sozialen Unterschiede im Rauchverhalten zu vermindern.

Regionales Gesundheitsportal Bremerhaven (gesundheit-im-norden.de)

Walter Samsel/Universität Bremen, Institut für Gesundheit, Sport und Ernährung (GeSpuEr), Rainer Müller; Projekt in Kooperation mit Seeyou GmbH, Bremerhaven

Eigenprojekt

Beginn:

2002

Abschluss:

offen

Seit einiger Zeit besteht ein regionales Gesundheitsportal in Bremerhaven (gesundheit-im-norden.de). Mit dem Projekt ist beabsichtigt, allen regionalen Gesundheitsanbietern eine regionale Internetpräsenz zu ermöglichen und so möglichst viele (aktuelle) Gesundheitsangebote zur Information von Verbrauchern zu präsentieren. Zusätzlich werden dort Informationen zu gesundheitsrelevanten Themen dargestellt sowie eine regionale Gesundheitsbibliothek aufgebaut.

Chronische Wirbelsäulenerkrankungen und gerätegestützte Bewegungstherapie in Fitness-Studios

Walter Samsel/Universität Bremen, Institut für Gesundheit, Sport und Ernährung (GeSpuEr), Rainer Müller; Projekt in Kooperation mit dem Fitness- und Gesundheitsstudio „Outfit“ (Bremerhaven)

Eigenprojekt

Beginn:

2002

Abschluss:

2004

In dieser kontrollierten Studie (Wartelisten-Design) wird die Wirkung eines gerätegestützten Bewegungstrainings, wie es in Fitness- und Gesundheitsstudios angeboten wird, evaluiert. Mit den Mitteln der empirischen Sozialwissenschaft werden gesundheitsrelevante Daten zum Thema, vor der sechswöchigen Intervention, unmittelbar danach sowie sechs Monate später, erhoben.

Impulse! – Informiert und Schwungvoll ins Leben nach der Arbeit

Walter Samsel/Universität Bremen, Institut für Gesundheit, Sport und Ernährung (GeSpuEr), Rainer Müller; Projekt in Kooperation mit der AOK Bremen und der Handelskrankenkasse

Eigenprojekt

Beginn:

2003

Abschluss:

offen

In diesem Gesundheitsförderungsprojekt für ältere Arbeitnehmer in der Statuspassage Arbeitsleben/Ruhestand geht es um gesundheitsförderliche Bildungsinhalte mit den Schwerpunkten Bewegung, Ernährung, psychosoziales Leben. In theoretischen und praktischen Diskursen werden die Themenfelder in dieser sensiblen Lebensphase in einem zehnwöchigen Kursus (verortet in einem Fitness- und Gesundheitsstudio) ausführlich mit dem Ziel thematisiert, Lebenshilfen für die weitere biographische Entwicklung zu geben. Problemlagen der Teilnehmer und ihre weitere Erfahrungen mit und durch den Kursus werden wissenschaftlich evaluiert.

Ernährungsverhalten von älteren Menschen in Einrichtungen der Pflege und des betreuten Wohnens

Walter Samsel/Universität Bremen, Institut für Gesundheit, Sport und Ernährung (GeSpuEr), Rainer Müller; Projekt in Kooperation mit der Gesellschaft für Wohnen im Alter e. V. in Bremen

Eigenprojekt

Beginn:
2003
Abschluss:
offen

In diesem Projekt geht es um die Sichtweisen von älteren Menschen in Einrichtungen der Pflege und des betreuten Wohnens bei der täglichen Ernährungsgestaltung sowie deren möglichen alters- und bedarfsgerechten Gestaltung sowie um die Gestaltung des sozialen Gastronomiebereiches dieser Einrichtungen.

Methoden und Grundlagen des Lebenslagenansatzes

Wolfgang Voges, Rainer Müller, Olaf Jürgens

Drittmittelprojekt: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Beginn:
2000
Abschluss:
2003

Das Forschungsvorhaben verfolgt eine theoretisch-methodische und eine empirisch bestimmte Zielsetzung. Theoretisch-methodisch zielt es auf Aufarbeitung und Bewertung theoretischer und empirischer Studien auf der Grundlage des Lebenslagen-Ansatzes. Durch die Ableitung von Merkmalen der Lebenslage als Schwellenwerte für gesellschaftliche Teilhabe wurden Ungleichheitsmaße als Grundlage für eine Sozialberichterstattung zu Armut und Reichtum für bestimmte Bevölkerungsgruppen wie Alte, Ausländer, Behinderte, Arbeitslose, Alleinerziehende und junge Erwachsene entwickelt, und auch deren Handlungsspielräume bei einer bestimmten Ressourcenkombination evaluiert.

Das Forschungsprojekt legt mit dem Lebenslagenansatz ein multidimensionales und multikausales Verständnis von Armut und Reichtum zugrunde. Besonders hervorgehoben wird hierbei der theoretische Beitrag Otto Neuraths. Mit dem Projekt wurden anhand von Kriterien des Lebenslagenansatzes Schwellenwerte erarbeitet. Es wurden Indikatoren konkretisiert, auf deren Grundlage einzelne Dimensionen der Lebenslage analysiert werden können. Als empirische Basis wurden Massendatensätze sowohl mit Quer- als auch Längsschnittdesign herangezogen.

Erstellung eines Studienbuches zur Alterssoziologie und Altenhilfe

Wolfgang Voges

Eigen- und Drittmittelprojekt: Förderung durch die Gmünder Ersatzkasse (GEK)

Beginn:
2003
Abschluss:
offen

Ziel des Projektes ist es, im Rahmen von Lehre und Forschung entstandene Materialien und empirische Ergebnisse, so aufzubereiten, dass sie als Einführung in die Soziologie des höheren Lebensalters und Sozialpolitik für Ältere und Hochbetagte dienen. Ausgehend vom Lebenslagenansatz wird die Bedeutung ausgewählter Dimensionen einer Lebenslage Älterer und die Stützung von Lebenslagen durch die Altenhilfe herausgestellt. Da es sich um ein theoretisch-empirisches Studienbuch handelt, werden Analysen zur Lebenslage Älterer auf der Grundlage unterschiedlicher Datenbestände durchgeführt.

Lernzyklen und Instrumente in einem integrativen Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement als Ansatz einer lernenden Organisation

Wolfgang Ritter

Drittmittelprojekt: Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV)

Beginn:
2002

Abschluss:
2004

Das Projekt ist im Handlungsfeld Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagement angesiedelt und auf die organisationalen Lernstrukturen und -prozesse in einem Entsorgungsunternehmen ausgerichtet. Grundlage des Projektes stellen die in der Organisationstheorie diskutierten Ansätze der „Lernenden Organisation“ dar. Die Problematik der Lernverfahren liegt zum einen in der mangelnden Berücksichtigung der Handlungsfelder „Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement“. Zum anderen sind die für das Organisationslernen notwendigen Strukturen und Prozesse nur ansatzweise entwickelt. Hier besteht Abstimmungsbedarf auf die praktischen Erfordernisse dieser Strategien. Dazu werden in Betriebsuntersuchungen theoretisch und methodisch relevante Aspekte zu organisationalen Lernverfahren erhoben sowie Elemente zu dessen konkreter Operationalisierung herausgearbeitet und modellhaft erprobt. Ziel ist es, ein den Unternehmensstrukturen und -prozessen adäquates Lernverfahren zu erarbeiten, aber auch praktische Methoden zur Institutionalisierung eines integrativen Arbeits- und Gesundheitsmanagements in das Unternehmen einzuführen.

Aus diesem Modellprojekt soll in der Bremer Region auch nach den Möglichkeiten eines „institutionellen Lernens“ gefragt werden. Dies bedeutet, dass nicht nur die Vernetzung *innerhalb* des Unternehmens für ein „organisationales Lernen“ entscheidend ist, sondern auch die Netzwerk- und Lernstrukturen außerhalb des Betriebes. Neben den „Binnenproblemen“ hinsichtlich Lernen bei den verschiedenen Akteuren des Arbeitsschutzes und Gesundheitsmanagements und der kooperierenden Organisationen sollen auch Lern- und Steuerungsvoraussetzungen sowie Schnittstellenprobleme für das „gemeinsame Lernen“ entwickelt werden.

Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern

Heinz Rothgang, Winfried Schmähl, Rainer Müller, Mirella Cacace, Simone Grimmeisen, Claus Wendt; Projekt in Kooperation mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung

Drittmittelprojekt: Projekt C3 des Sonderforschungsberichts „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

Beginn:
2003

Abschluss:
offen

Projektbeschreibung s. S. 41.

Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“

Leitung: Prof. Dr. Karin Gottschall

Wiss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Dr. Sigrid Betzelt, Dr. Irene Dingeldey, Dr. Annette Henninger, Dr. Ellen Kuhlmann, Silke Reuter M.A., Christiane Schnell M.A. (bis 8/03)

Assoziiertes Mitglied des Sfb 597: Dipl.-Pol. Marion Linke Sonderegger (seit 10/03)

Sekretariat: Brigitte Farchmin (seit 3/03), Ilse Linke (bis 2/03)

In der Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“ wird die aktuelle Sozialstaatsentwicklung unter der Perspektive betrachtet, inwieweit sie Individualisierungspotentiale für Männer wie für Frauen bereitstellt. Dabei wird sozialpolitische Regulierung im Zusammenhang mit Strukturveränderungen im Bildungs- und Erwerbssystem wie auch in den familialen Lebensformen thematisiert. Im Mittelpunkt steht zunächst das Wohlfahrtsstaatsprofil der Bundesrepublik, das traditionell durch ein starkes männliches Familienernährermodell und eine eher begrenzte Expansion des Dienstleistungssektors gekennzeichnet ist.

Vor diesem Hintergrund interessieren Strukturveränderungen innerhalb des Erwerbssystems und Grenzverschiebungen zwischen Erwerbsarbeit einerseits, informeller Arbeit und privater Sorgearbeit andererseits. Ein weiterer Komplex betrifft die Arbeitsmarktpolitik in ihrer Kontextualisierung zur Familien- und Steuerpolitik, sowie zur Bildungspolitik. Dabei wird davon ausgegangen, dass die Erwerbsbeteiligung von Frauen (und ggf. auch von Männern) äußerst voraussetzungsvoll ist, insbesondere wenn sie Verantwortung für Pflege- und Erziehungsaufgaben in der Familie haben. Aufgrund des Querschnittcharakters von Interventionen zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden daher auch neue Steuerungsformen in der Sozialpolitik untersucht.

Angesichts der zunehmenden Bedeutung von transnationalen und supranationalen sozialen und politischen Regulierungen ist neben einzelstaatlicher Betrachtung auch die ländervergleichende Perspektive relevant.

Theoretische Bezugspunkte sind Konzepte aus der Erwerbssoziologie und Arbeitsmarktforschung, der sozialstrukturell orientierten Lebenslaufforschung und der vergleichenden Wohlfahrtsstaatsforschung, einschließlich ihrer Weiterentwicklungen durch feministische Kritik.

Projekte

Neue Formen von Selbständigkeit in Kulturberufen. Zum Zusammenhang von Erwerbsformen, Professionalisierung und Geschlecht in expansiven Dienstleistungsbereichen

Karin Gottschall, Sigrid Betzelt

Drittmittelprojekt: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Beginn:
2000

Abschluss:
2004

Im Zentrum des Projekts stehen erwerbsstrukturelle Veränderungen in den sog. Kulturberufen (publizistische Berufe; Grafik/Design; beratend tätige Geistes-/Sozialwissenschaftler/innen im Feld Fundraising) und ihre handlungsstrategische „Verarbeitung“ durch

die dort Erwerbstätigen. Die Kulturberufe sind gekennzeichnet durch eine expansive Dienstleistungsentwicklung, die mit steigendem Akademisierungsgrad, hohen Anteilen weiblicher Erwerbstätiger und wachsender Bedeutung von Ein-Personen-Selbständigkeit als „Alleindienstleistern“ einhergeht.

Das Forschungsvorhaben untersucht in erwerbssoziologischer und geschlechterdifferenzierender Perspektive, ob und inwieweit sich in diesem Beschäftigungsfeld angesichts wachsender Arbeitsmarktkonkurrenz und veränderter Dienstleistungsnachfrage neue Muster von beruflicher Professionalität und von Erwerbsbiographien ergeben, die sich für beide Geschlechter als zukunftsfähig erweisen. Von besonderem Interesse ist, ob der Beschäftigungstypus des „Selbstunternehmertums“ auch unter verschärften Marktbedingungen eine selbstbestimmte flexible Arbeits- und Lebensgestaltung erlaubt, oder ob er zunehmend geschlechtsspezifisch strukturierte Prekarisierungstendenzen aufweist. Methodisch ist das Projekt als vorwiegend qualitative Querschnittsstudie angelegt, in der Expertengespräche, leitfadengestützte biographische Interviews sowie Online-Befragungen zur Sozialstruktur die zentralen Instrumente darstellen.

Betzelt, Sigrid; Gottschall, Karin, 2003: „Publishing and the New Media Professions as Forerunners of Pioneer Work and Life Patterns“, in: Janet Z. Giele; Elke Holst (eds.), *Changing Life Patterns in Western Industrial Societies*. London: Elsevier, 257-280.

Betzelt, Sigrid, 2003: „Professionalisierungsstrategien und Geschlechterarrangements in liberalisierten Dienstleistungsmärkten – Befunde aus der Kulturindustrie“, in: Ellen Kuhlmann; Sigrid Betzelt (Hg.), *Geschlechterverhältnisse im Dienstleistungssektor. Dynamiken, Differenzierungen und neue Horizonte*. Baden-Baden: Nomos, 105-118.

Gottschall, Karin; Betzelt, Sigrid, 2003: „Zur Regulation neuer Arbeits- und Lebensformen – Eine erwerbssoziologische Analyse am Beispiel von Alleindienstleistern in Kulturberufen“, in: Karin Gottschall; G. Günter Voß (Hg.), *Entgrenzung von Arbeit und Leben*. München/Mering: Rainer Hampp, 203-229.

Konzeptstudie zur Optimierung der sozialen Sicherung Selbstständiger

Karin Gottschall, Sigrid Betzelt

Drittmittelprojekt: Gutachten im Antrag der Vereinigten
Dienstleistungsgewerkschaft (Ver.di)

Beginn:
2003
Abschluss:
2004

Hintergrund für die Expertise ist der in verschiedenen empirischen Studien festgestellte soziale Schutzbedarf einer zunehmenden Anzahl selbstständig Erwerbstätiger im Hinblick auf ihre materielle Absicherung gegen die allgemeinen Lebensrisiken. Selbstständige sind bis auf wenige Sondergruppen nicht in das bundesdeutsche Sozialversicherungssystem einbezogen und deshalb weitgehend auf die individuelle Vorsorge gegen Krankheit, Invalidität, Alter und Arbeits- bzw. Beschäftigungslosigkeit angewiesen. Sie verfügen jedoch im Durchschnitt nur über eine geringe Sparfähigkeit aufgrund niedriger und unsteter Einkommen. Ihre Sparbereitschaft scheint ebenfalls nicht stark ausgeprägt zu sein. Es besteht daher sozialpolitischer Handlungsbedarf, um die mit selbstständigen Erwerbsformen verbundenen sozialen Risiken besser abzusichern und gesellschaftliche Folgekosten wegen ungenügender individueller Vorsorge zu vermeiden.

Die Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft versteht sich auch als Interessenvertretung einer wachsenden Zahl von 'Kleinstselbstständigen' und hat diesen Bedarf durch die Vergabe der Expertise aufgegriffen. Dabei beschränkt sich der Gutachtenauftrag darauf, einen Konzeptvorschlag für die soziale Alterssicherung bislang nicht pflichtversicherter

Selbstständiger zu entwickeln. Die Studie kann auf einschlägige Vorarbeiten besonders der Wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung des ZeS aufbauen. Die Ergebnisse der Arbeit werden Ende Januar 2004 auf einer gemeinsamen Veranstaltung mit Ver.di öffentlich vorgestellt.

Betzelt, Sigrid; Schnell, Christiane, 2003: „Die Integration 'neuer Selbständiger' in die Alterssicherung. Modelle, Erfahrungen und Probleme in Deutschland und vier europäischen Nachbarländern“, *Zeitschrift für Sozialreform* 49 (2): 249-270.

Betzelt, Sigrid, 2002: *Soziale Sicherung „neuer“ Selbständiger: Reformperspektiven im Spiegel europäischer Nachbarstaaten*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 10/2002. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Die Regulierung von Arbeit und sozialer Sicherung in Kulturberufen. Institutionelle Rahmung, kollektive Strategien und individuelle Handlungsspielräume im Wandel

Christiane Schnell

Dissertation

Beginn:
1999

Abschluss:
2004

Untersucht wird die Regulierung von Arbeit und sozialer Sicherung in Kulturberufen am Beispiel des Journalismus und des Berufsfeldes Buchübersetzung. Leitende Annahme ist, dass sich in den Kulturberufen ein spezifischer Regulationstypus entwickelt hat, der in der institutionellen, der kollektiven und der individuellen Dimension Abweichungen vom „deutschen Sozialmodell“ aufweist. Im Rahmen der Untersuchung wird der Wandel des Kultursektors von einer ehemals staatlich subventionierten „Nische“ zum hochdynamischen Marktsegment fokussiert. Ausgehend von einer geschlechtersensiblen arbeitssoziologischen Forschungsperspektive werden Reichweite und Grenzen institutioneller Regulierungen (beispielsweise der Künstlersozialversicherung), kollektive Marktbehauptungsstrategien und Formen individueller Risikobewältigung analysiert. Methodisch basiert die Studie auf einer Kombination von Sekundäranalysen, Expertengesprächen und Einzelfallanalysen.

Betzelt, Sigrid; Schnell, Christiane, 2003: „Die Integration 'neuer Selbständiger' in die Alterssicherung. Modelle, Erfahrungen und Probleme in Deutschland und vier europäischen Nachbarländern“, *Zeitschrift für Sozialreform* 49 (2): 249-270.

Schnell, Christiane, 2003: „Veränderte Konstellationen von Wissen, Macht und Markt. Die Kulturberufe in der Perspektive der neueren Professionssoziologie“, in: Ellen Kuhlmann; Sigrid Betzelt (Hg.), *Flexibilisierung im Dienstleistungssektor – Wandel der Geschlechterverhältnisse*. Baden-Baden: Nomos, 91-104.

Neue Erwerbsformen und Wandel von Geschlechterarrangements

Karin Gottschall, Annette Henninger; Teilprojekt im Forschungsnetzwerk „Grenzen der Entgrenzung von Arbeit“, Koordination: Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI)

Drittmittelprojekt: Bundesministerium für Bildung und
Forschung

Beginn:
2002
Abschluss:
2005

Das Teilprojekt untersucht Arrangements von Erwerbsarbeit und Privatleben bei Alleinselbständigen in den Berufsfeldern Journalismus, Webdesign und Softwareentwicklung in Deutschland. Wir fragen nach Formen der Re-Regulierung von Arbeit in den alltäglichen Praktiken dieser Untersuchungsgruppe. Ebenso interessieren wir uns dafür, ob diese neue Erwerbsform mit einem Wandel partnerschaftlicher Geschlechterarrangements einhergeht. Hierzu werden offene, leitfadengestützte Interviews mit Alleinselbständigen in drei Zentren der Kultur- und Medienindustrie (Berlin, Hamburg, Köln) durchgeführt. Zusätzlich greifen wir auf die Sekundäranalyse statistischer Daten und auf Expertengespräche mit Berufsverbänden und weiteren Netzwerkakteuren zurück. Das Projekt soll Aufschluss über Sozialstruktur, Erwerbsverläufe und Lebensformen von Alleinselbständigen sowie über mit dieser Erwerbsform verbundene Chancen und Risiken geben und eine neue Informationsgrundlage für die Gestaltung ergänzender öffentlicher und/oder betrieblicher sozialer Infrastruktur und normativer Regulation schaffen. Eine enge Kooperation besteht mit dem von Sigrig Betzelt bearbeiteten Projekt zu Neuen Formen von Selbständigkeit in den Kulturberufen (s. S. 52f).

Henninger, Annette, 2003: „Der Arbeitskraftunternehmer und seine Frau(en). Eine geschlechterkritische Revision des Analysekonzepts“, in: Ellen Kuhlmann; Sigrig Betzelt (Hg.), *Geschlechterverhältnisse im Dienstleistungssektor – Dynamiken, Differenzierungen und neue Horizonte*. Baden-Baden: Nomos, 119-132.

Henninger, Annette, 2003: „Wer versorgt den Arbeitskraftunternehmer? Überlegungen zur Entgrenzung von Arbeit und Leben bei Alleinselbständigen“, in: Klaus Schönberger; Stefanie Springer (Hg.), *Subjektiviert Arbeit. Mensch - Technik - Organisation in einer entgrenzten Arbeitswelt*. Frankfurt/New York: Campus, 164-181.

International Network on Globalisation, Gender, and Work Transformation

Karin Gottschall

Drittmittelprojekt: Teilförderungen durch Council for European Studies, Columbia University, USA (1999); Centre for Global Partnership, Japanese Foundation, USA (2000); American Sociological Association (2001); Ministry of Education, Japan (2002), Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst (2003)	Beginn: 1999 Abschluss: offen
---	--

Dem Forschungsnetzwerk gehören Sozialwissenschaftler/innen aus den USA, England, Japan und Deutschland an, die zur ökonomischen Dynamik und sozialpolitischen Regulierung von Erwerbsstrukturen, Arbeits- und Lebensformen im internationalen Vergleich arbeiten. Ein weiteres Thema ist die Wechselwirkung zwischen nationaler und supranationaler Gleichstellungspolitik. Neben der Durchführung von vergleichenden empirischen Studien (zum Teil in binationalen Forschungsteams) und internationalen Tagungen werden in jährlichen Workshops (2003 im Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst) Forschungsergebnisse ausgetauscht und Publikationen vorbereitet. Für 2004/05 sind ein Workshop an der University of Tokyo und eine Buchpublikation (Palgrave) zu ‚Gender and the New Economy‘ geplant.

Gottschall, Karin; Bird, Kate, 2003: „Family Leave Policies and Labor Market Segregation in Germany: Reinvestment or Reform of the Male Breadwinner?“ Symposium on Gender and Work Place Policies, *Review of Policy Research* 20 (1): 115-1134.

Gottschall, Karin; Kroos, Daniela, 2003: *Self-Employment in Germany and the UK. Labor Market Regulation, Risk-Management and Gender in Comparative Perspective*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 13/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Erziehung und Bildung als Teil von Wohlfahrtsstaatstransformation

Karin Gottschall

Eigenprojekt

Beginn:
2002
Abschluss:
offen

Die Ergebnisse der ländervergleichenden PISA Studie haben Defizite des deutschen Bildungswesens in das öffentliche Bewusstsein gerückt. Ein historisch systematischer Blick auf die Verortung von Bildung im deutschen Sozialstaat verweist freilich im Unterschied zu anderen Wohlfahrtsdemokratien auf tradierte institutionelle und normative Besonderheiten, die nachhaltige Reformen ausgesprochen voraussetzungsvoll und folgenreich erscheinen lassen. Dazu zählen die Trennung von Erziehung und Bildung, die Erziehung als vorrangiges Recht der Familie definiert und mit einer Feminisierung und Semi-professionalität der Erziehungsberufe einhergeht, eine ständische Ausrichtung des allgemeinen Bildungswesens und eine enge Verknüpfung von Beruflichkeit und Sozialpolitik. Hinzu kommen über den Kulturföderalismus geteilte politische Verantwortlichkeiten und Finanzierungsmodi für Bildungsaufgaben. Wie nicht nur die Halbtagsorientierung des Schulwesens und die geringen Kinderbetreuungskapazitäten zeigen, ist die spezifische Ausprägung von Bildungsstaatlichkeit in Deutschland eng mit dem Modell male earner/female carer verknüpft. Untersucht werden soll, inwieweit politische Reformdiskussionen und -maßnahmen eine Neuorientierung im Hinblick auf die Arbeitsteilung zwischen Staat, Markt und Familie wie auch zwischen den Geschlechtern beinhalten und ob es damit zu einer Angleichung zwischen westlichen Wohlfahrtsstaatsregimen kommt.

Gottschall, Karin; Hagemann, Karen, 2002: „Die Halbtagsschule in Deutschland: Ein Sonderfall in Europa?“, *Aus Politik und Zeitgeschichte, Beilage zur Wochenzeitschrift „Das Parlament“*, B41/2002: 12-22.

Gottschall, Karin, 2003: „Von Picht zu PISA – Zur Dynamik von Bildungsstaatlichkeit, Individualisierung und Vermarktlichung in der Bundesrepublik“, in: Jutta Allmendinger (Hg.), *Entstaatlichung und soziale Sicherheit*. Verhandlungen des 31. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Leipzig 2002. Opladen: Leske + Budrich: 888-901.

Zum Wandel sozialpolitischer Steuerung im aktivierenden Wohlfahrtsstaat

Irene Dingeldey

Eigenprojekt

Beginn:
2000
Abschluss:
2007

Jüngste sozialpolitische Reformen orientieren sich am normativen Konzept eines aktivierenden Wohlfahrtsstaats. Dieser beinhaltet nicht nur einen Wandel sozialpolitischer Zielvorstellungen, sondern auch eine Veränderung der Interventionsformen und Steuerungskonzepte. In der geplanten Arbeit wird diese Veränderung von Steuerungsformen im Bereich der Sozialpolitik vergleichend untersucht. Im Mittelpunkt der Analyse steht, ob Formen reflexiver bzw. ganzheitlicher Steuerung, wie z. B. politikfeldübergreifende Koordination, eingesetzt werden, um die Arbeitsmarktteilhabe für alle Bürger zu gewährleisten.

Die zu überprüfenden Hypothesen lauten, dass der Wandel zum aktivierenden Wohlfahrtsstaat einen Paradigmenwechsel darstellt, der in allen Ländern vollzogen wird. Entsprechend entwickelt sich auch überall ein Mix von Steuerungsformen in der Sozialpolitik. Die spezifische Ausprägung dieses Steuerungsmix bzw. die damit verbundenen policy outcomes spiegeln jedoch gleichwohl nationale Problemkontexte und Entwicklungspfade der jeweiligen Wohlfahrtsstaaten wider.

Fokus der Untersuchung ist die Veränderung der Arbeitsmarktpolitik in Dänemark, Deutschland und Großbritannien seit den 90er Jahren sowie deren Koordination mit Maßnahmen der Familienpolitik. Das Untersuchungsdesign orientiert sich am Ansatz des historischen Institutionalismus, der um spezifische Aspekte der geschlechtersensiblen Wohlfahrtsstaatsforschung erweitert werden soll.

Dingeldey, Irene, 2003: „Politikfeldübergreifende Koordination als neue Steuerungsform im aktivierenden Sozialstaat? Eine Analyse der Employability Politik in Dänemark, Deutschland und Großbritannien am Beispiel der Beschäftigungsfähigkeit von Müttern“, *Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft* 37 (1): 97-107.

Dingeldey, Irene; Reuter, Silke, 2003: „Beschäftigungseffekte der neuen Verflechtung zwischen Familien- und Arbeitsmarktpolitik“, *WSI-Mitteilungen* 11: 659-666.

Neue Steuerungsformen in der Arbeitsmarktpolitik? Ein Vergleich zur Koordination von Arbeitsmarkt- und Familienpolitik in ausgewählten EU-Ländern

Irene Dingeldey, Karin Gottschall, Marion Linke Sonderegger

Drittmittelprojekt: Projekt X1 des Sonderforschungs-
bereichs „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

Beginn:
2003

Abschluss:
offen

Seit den 90er Jahren stellt „Beschäftigungsfähigkeit“ ein zentrales Ziel der Beschäftigungspolitik der EU wie auch bei den wohlfahrtsstaatlichen Reformen in den einzelnen Mitgliedsländern dar. So genannte aktivierende Reformstrategien zeigen einen Wandel vom fürsorgenden und kooperativen Sozialstaat an. In diesem Zusammenhang erlangen neue Steuerungsformen an Bedeutung. Der Hauptfokus dieser Analyse richtet sich jedoch auf die zunehmende Koordination von formal getrennten Politikfeldern wie Arbeitsmarkt-, Bildungs- und Familienpolitik als Ausdruck reflexiver Formen politischer Steuerung. Entsprechende Formen der Koordination werden insbesondere für bislang eher arbeitsmarktferne Gruppen wie Geringqualifizierte und Mütter mit betreuungsbedürftigen Kindern als Voraussetzung für das Erreichen von Beschäftigungsfähigkeit betrachtet.

Vor diesem Hintergrund wird die Frage beantwortet, ob „Beschäftigungsfähigkeit“ als Reformziel in der EU zu einer Konvergenz neuer Steuerungsformen in der Arbeitsmarktpolitik führt. Die zu untersuchenden Länder sind Großbritannien, Dänemark und Deutschland, die jeweils unterschiedliche Wohlfahrtsstaatsregime repräsentieren.

Dingeldey, Irene, 2003: „Politikfeldübergreifende Koordination als neue Steuerungsform im aktivierenden Sozialstaat? Eine Analyse der Employability Politik in Dänemark, Deutschland und Großbritannien am Beispiel der Beschäftigungsfähigkeit von Müttern“, *Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft* 37 (1): 97-107.

Dingeldey, Irene; Gottschall, Karin, 2001: „Alte Leitbilder und neue Herausforderungen: Arbeitsmarktpolitik im konservativ-korporatistischen Wohlfahrtsstaat“, *Aus Politik und Zeitgeschichte, Beilage zur Wochenzeitschrift „Das Parlament“*, B 21/2001.

Von aktiver zu aktivierender Arbeitsmarktpolitik. Aus- und Weiterbildungsprogramme für Geringqualifizierte in Deutschland und Dänemark im Vergleich

Marion Linke Sonderegger

Dissertation

Beginn:
2003
Abschluss:
2006

Der dänische Wohlfahrtsstaat hat in den 1990er Jahren eine wesentliche Wandlung vollzogen. Kennzeichnend sind nicht mehr nur fürsorgende Aspekte – also die Gewährleistung von Transferleistungen in sozial prekären Situationen –, sondern auch die Stärkung der Eigenverantwortung des Bürgers. Das Ziel ist vor allem die Aktivierung der Bürger, die nicht in ihrer Situation verharren, sondern sich mit Unterstützung des Staates aus der Arbeitslosigkeit befreien sollen. Daher werden Transferleistungen an Bedingungen geknüpft. Wesentliches Merkmal der Aktivierung ist die Qualifizierung von Arbeitslosen zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt.

Im Zentrum der Dissertation steht die Analyse von Qualifizierungsmaßnahmen als Teil der aktivierenden Arbeitsmarktpolitik in Dänemark. In diesem Zusammenhang wird insbesondere die Problemgruppe der Geringqualifizierten untersucht, da diese einen hohen Anteil an Arbeitslosen, vor allem unter den Langzeitarbeitslosen, stellen.

Der „Fall“ Dänemark wurde ausgewählt, weil nach der Einführung der aktivierenden Arbeitsmarktpolitik in den 1990er Jahren ein erhebliches Absenken der Arbeitslosenquote dokumentiert werden konnte, was zum Teil auf den Erfolg der aktivierenden Arbeitsmarktpolitik zurückgeführt wird. Dänemark kann damit als Model of Good Practice gewertet werden.

Im Rahmen eines Vergleichs mit Deutschland wird überprüft, inwiefern der dänische Erfolg übertragen werden kann. Dabei werden insbesondere solche arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen betrachtet, die bereits in Dänemark erfolgreich waren und nun auch in Deutschland eingeführt werden. Hier soll die Frage beantwortet werden, ob diese unter den bundesrepublikanischen Bedingungen ebenfalls erfolgreich sind oder welche Faktoren dies möglicherweise verhindern.

Frankreich – ein Paradies für Frauen? Eine Untersuchung der Arbeitsmarktintegration von Frauen unter Berücksichtigung von Reformen in der Arbeitsmarkt- und Familienpolitik

Silke Reuter

Dissertation

Beginn:
2000
Abschluss:
2004

Eine Besonderheit der Arbeitsmarktintegration von Frauen in Frankreich besteht in der kontinuierlichen und vollzeitigen Erwerbsbeteiligung von Müttern. Damit haben sich seit den 60/70er Jahren die Erwerbsmuster von Männern und Frauen angenähert. Diese Entwicklung ist heute rückläufig. Seit den 80/90er Jahren ist die Frauenbeschäftigung durch eine Zunahme von Teilzeitarbeit und prekären Arbeitsverhältnissen gekennzeichnet; Erwerbsunterbrechungen insbesondere von Müttern mit Kleinkindern nehmen zu.

In dem Dissertationsprojekt geht es um die Frage, worauf diese Veränderungen im Erwerbsverhalten, insbesondere von Müttern, zurückzuführen sind. Berücksichtigt werden Reformen der Arbeitsmarkt- und Familienpolitik und die Entwicklungsdynamik des Dienstleistungssektors. Weiter wird gefragt, wie diese Entwicklung im Rahmen des französischen Sozialmodells zu interpretieren ist. Handelt es sich um eine Folge des der französischen Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik traditionell zugrunde liegenden Prinzips eines „gender-biased universalism“? Oder stellt diese Entwicklung einen Bruch mit der tendenziell egalitären Ausrichtung der Familien- und Arbeitsmarktpolitik zugunsten einer Orientierung am konservativen Modell einer partikularistischen Sozialpolitik dar?

Reuter Silke, 2002: *Frankreichs Wohlfahrtsstaatsregime im Wandel? Erwerbsintegration von Französinen und familienpolitische Reformen der 90er Jahre*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 13/2002. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Reuter, Silke, 2003: „Frankreich – ein konservativ-korporatistischer Wohlfahrtsstaat? Familienpolitik und Arbeitsmarktintegration von Frauen in den 1990er Jahren“, *Zeitschrift für Sozialreform* 49 (4): 583-596.

Reuter, Silke, 2003: „Frankreich: Die vollzeitberufstätige Mutter als Auslaufmodell“, *Aus Politik und Zeitgeschichte (B 44/2003)*: 39-46.

„Holistic Governance“: Zur Notwendigkeit reflexiver Gestaltung von Familienpolitik, diskutiert am Beispiel familialer Erwerbsmuster in Dänemark, Großbritannien und der Bundesrepublik

Irene Dingeldey

Drittmittelprojekt: Deutsches Jugendinstitut/ Expertise
für den 7. Deutschen Familienbericht

Beginn:
2003

Abschluss:
2004

Da eines der zentralen Probleme moderner Familienpolitik die Schaffung von Strukturen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist, steht für diese Expertise die Frage im Vordergrund, inwieweit sich bislang eine Koordination zwischen Familienpolitik und der Arbeitsmarktpolitik (unter Berücksichtigung von „Arbeitsanreizen“ im Rahmen der Regulierung des Steuer- und Sozialsystems), der Arbeitszeitgestaltung sowie der Bildungspolitik (vor allem im Hinblick auf Öffnungszeiten der Schulen) entwickelt hat.

Dazu sollen zunächst neuere Entwicklungen in den Nachbarländern Dänemark und Großbritannien vorgestellt sowie die im Rahmen dieser Politik entstehenden familialen Erwerbsmuster dokumentiert werden. Im Anschluss soll der Stand der Koordination zwischen Familien- und Arbeitsmarktpolitik in Deutschland dokumentiert werden. Abschließend sollen unter Bezugnahme auf das Modell der *Holistic Governance* Reformvorschläge skizziert werden.

Dingeldey, Irene, 2003: „Politikfeldübergreifende Koordination als neue Steuerungsform im aktivierenden Sozialstaat? Eine Analyse der Employability Politik in Dänemark, Deutschland und Großbritannien am Beispiel der Beschäftigungsfähigkeit von Müttern“, *Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft* 37 (1): 97-107.

Dingeldey, Irene; Reuter, Silke, 2003: „Beschäftigungseffekte der neuen Verflechtung zwischen Familien- und Arbeitsmarktpolitik“, *WSI-Mitteilungen* 11: 659-666.

Dingeldey, Irene, 2001: „European Tax Systems and their Impact on Family Employment Patterns“, *Journal of Social Policy* 30, Part 4: 653-672.

Flexibilisierung und Gendering von Erwerbsformen im Gesundheitssektor – Eine Studie zur Professionalisierung und Dienstleistungsqualität in der ambulanten Versorgung in Bremen

Karin Gottschallk, Ellen Kuhlmann

Eigenprojekt und Projektförderung im Rahmen des Hochschul- und Wissenschaftsprogramms des BMBF (HWP)/Universität Bremen

Beginn:
2002
Abschluss:
2005

Die ambulante Gesundheitsversorgung nimmt eine Schlüsselposition in den Umstrukturierungen des Gesundheitswesens ein. Vor dem Hintergrund wachsender Kostenprobleme werden neue Steuerungsinstrumente und neue Versorgungskonzepte implementiert. Integrative Versorgung, Vernetzung der Anbieter, Qualitätsmanagement sowie Case Management und Disease Management-Programme sind zentrale Stichworte. Hinzu kommen die steigende Arbeitsmarktbeteiligung von Frauen, Professionalisierungsbestrebungen der Gesundheitsberufe und veränderte Zeitstrukturen. Das Forschungsprojekt nimmt diese vielschichtigen Entwicklungen und ihre Dynamiken in den Blick. Betrachtet werden die medizinische Profession, die Physiotherapie und die Arzthelferinnen aus einer geschlechtersensiblen Perspektive. Ausgehend von soziologischen und gesundheitswissenschaftlichen Ansätzen werden Zusammenhänge zwischen neuen Organisationsformen, veränderten Erwerbsmustern und Dienstleistungsqualität analysiert. Bieten die Entwicklungen Möglichkeiten, die hierarchische Strukturierung der Medizin zu verändern? Bieten sie Professionalisierungschancen für Berufsfelder mit hohen Frauenquoten?

Umsetzung von Gender Mainstreaming in den Disease Management-Programmen. Das Beispiel koronarer Herzerkrankungen

Ellen Kuhlmann; Projekt in Kooperation mit der Abteilung „Geundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Drittmittelprojekt: Arbeitskreis Frauengesundheit (AKF)/Bundeskoordination Frauengesundheit (BKF), gefördert durch das BMFSFJ

Beginn:
2003
Abschluss:
2003

Mit dieser Expertise werden zwei bisher getrennt geführte politische Debatten zusammengeführt: die Umsetzung von Disease Management und von Gender Mainstreaming. Die Einführung von Disease Management Programmen (DMPs) soll die Versorgungsqualität chronisch kranker Menschen verbessern und die Effizienz erhöhen. Für die koronaren Herzerkrankungen (KHK) weisen internationale Studien und deutsche Forschungsergebnisse auf erhebliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern hin. Die Gründe sind bisher nicht hinreichend erforscht, doch häufen sich die Hinweise, dass neben möglichen biologischen Unterschieden vor allem das Versorgungssystem selbst hieran beteiligt ist. Die koronaren Herzerkrankungen zeigen exemplarisch, dass ein geschlechtsneutraler Modellpatient weder unter medizinischen noch unter ökonomischen Aspekten angemessen ist. Mit dieser Expertise sollen Möglichkeiten diskutiert werden, wie der Einfluss des Geschlechts in dem DMP für KHK berücksichtigt werden kann und die Chancen von Gender Mainstreaming für die Verbesserung der Qualität in der Gesundheitsversorgung aufgezeigt werden.

3. Veröffentlichungen von Mitgliedern des Zentrums für Sozialpolitik

– in die Übersicht wurden auch Veröffentlichungen von ehemaligen oder auch in Kooperationsprojekten arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgenommen, soweit sie in Verbindung mit Arbeiten des Zentrums für Sozialpolitik stehen –

Monographien und Herausgeberschaften

Sigrid Betzelt

s. Kuhlmann/Betzelt (Hg.).

Bernard Braun

Braun, Bernard; Müller, Rolf, 2003: *Auswirkungen von Vergütungsformen auf die Qualität der stationären Versorgung*. Ergebnisse einer Längsschnittanalyse von GKV-Routinedaten und einer Patientenbefragung. Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Bd. 26. St. Augustin: Asgard.

Böcken, Jan; Braun, Bernard; Schnee, Melanie (Hg.), *Gesundheitsmonitor 2003 – Die ambulante Versorgung aus Sicht von Bevölkerung und Ärzteschaft*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Niehoff, Jens-Uwe; Braun, Bernard, 2003: *Handwörterbuch. Sozialmedizin und Public Health*. Baden-Baden: Nomos.

Uwe Fachinger

Fachinger, Uwe; Frankus, Anna 2003: *Ein Konzept zur sozialen Absicherung von selbstständig Erwerbstätigen*. Edition der Hans Böckler Stiftung. Düsseldorf: Hans Böckler Stiftung.

Edith Gindulis

Gindulis, Edith, 2003: *Der Kampf um die Abtreibung. Die Abtreibungsregime der OECD-Länder und ihre Bestimmungsfaktoren im Vergleich*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Gerd Glaeske

Glaeske, Gerd; Janhsen, Katrin, 2003: *GEK-Arzneimittel-Report 2003*. St. Augustin: Asgard.

Antonia Gohr

s. Seeleib-Kaiser/Gohr (Hg.).

Karin Gottschall

Gottschall, Karin; Voß, G. Günter (Hg.), 2003: *Entgrenzung von Arbeit und Leben. Zum Wandel der Beziehung von Erwerbstätigkeit und Privatsphäre im Alltag*. München/Mering: Rainer Hampp.

Uwe Helmert

Helmert, Uwe, 2003: *Soziale Ungleichheit und Krankheitsrisiken*. Beiträge zur Sozialpolitikforschung, Bd. 13. Augsburg: Maro.

Annette Henninger

Henninger, Annette; Eggert, Dagny; Frübis, Ursula; Fitsch, Hellen; Reichart-Dreyer, Ingrid (Hg.), 2003: *Parteilichkeit? Distanzierung? Instrumentalisierung? Zum Verhältnis von Frauen-/Geschlechterforschung, Frauenbewegung und Politik*. Femina Politica 12 (2). Berlin: Selbstverlag.

Achim Hurrelmann

Maier, Matthias Leonhard; Hurrelmann, Achim; Nullmeier, Frank; Pritzlaff, Tanja; Wiesner, Achim (Hg.), 2003: *Politik als Lernprozess? Wissenszentrierte Ansätze in der Politikanalyse*. Opladen: Leske+Budrich.

Tanja Klenk

s. Nullmeier/Klenk.

Frauke Koppelin

s. Marstedt/Alberts/Koppelin/Müller/Wegener.

Ellen Kuhlmann

Kuhlmann, Ellen; Betzelt, Sigrid (Hg.), 2003: *Geschlechterverhältnisse im Dienstleistungssektor*. Dynamiken, Differenzierungen und neue Horizonte. Schriften des Heidelberger Instituts für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (HIFI), Bd. 6. Baden-Baden: Nomos.

Blättel-Mink, Birgit; Kuhlmann, Ellen, 2003: Health Professions, Gender and Society. Shifting Relations in Times of Institutional and Social Change. *International Journal of Sociology and Social Policy* 23, Special Issue 4/5. Yorkshire/England: Barmarick.

Matthies, Hildegard; Kuhlmann, Ellen; Oppen, Maria; Simon, Dagmar (Hg.), 2003: *Gleichstellung in der Forschung. Organisationspraktiken und politische Strategien*. Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. Berlin: edition sigma.

Stephan Leibfried

s. Rieger/Leibfried.

Gerd Marstedt

Marstedt, Gerd; Alberts, Okka; Koppelin, Frauke; Müller, Rainer; Wegener, Andreas, 2003: *Alt werden im Betrieb? Beschäftigte im Öffentlichen Dienst zwischen Integration und Externalisierung*. Schriftenreihe „Gesundheit – Arbeit – Medizin“, Bd. 31. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW.

Dietrich Milles

Milles, Dietrich, 2003: *Qualität und Verpflichtung. 125 Jahre Gmünder Ersatzkasse und die soziale Sicherung in Deutschland*. Berlin: Berliner Vorwärts Verlagsgesellschaft mbH.

Rolf Müller

Blossfeld, Hans-Peter; Müller, Rolf (Hg.), 2003: *Assortative Partnership Selection, Division of Work in the Household, and Union Separation (I)*. *International Journal of Sociology* 33 (2). Armonk, New York: M.E. Sharpe.

s. auch: Braun/Müller.

Frank Nullmeier

Nullmeier, Frank; Klenk, Tanja, 2003: *Public Governance als Reformstrategie*. Düsseldorf: Edition der Hans Böckler Stiftung.

Nullmeier, Frank; Pritzlaff, Tanja; Wiesner, Achim, 2003: *Mikro-Policy-Analyse. Ethnographische Politikforschung am Beispiel Hochschulpolitik*. Frankfurt/New York: Campus.

Maier, Matthias Leonhard; Hurrelmann, Achim; Nullmeier, Frank; Pritzlaff, Tanja; Wiesner, Achim (Hg.), 2003: *Politik als Lernprozess? Wissenszentrierte Ansätze in der Politikanalyse*. Opladen: Leske+Budrich.

Herbert Obinger

Obinger, Herbert; Wagschal, Uwe; Kittel, Bernhard (Hg.), 2003: *Politische Ökonomie. Demokratie und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit*. Opladen: UTB.

Tanja Pritzlaff

Maier, Matthias Leonhard; Hurrelmann, Achim; Nullmeier, Frank; Pritzlaff, Tanja; Wiesner (Hg.), 2003: *Politik als Lernprozess? Wissenszentrierte Ansätze in der Politikanalyse*. Opladen: Leske+Budrich.

s. auch: Nullmeier/Pritzlaff/Wiesner.

Elmar Rieger

Rieger, Elmar; Leibfried, Stephan, 2003: *Limits to Globalization. Welfare States and the World Economy*. Cambridge, UK: Polity.

Wolfgang Ritter

Ritter, Wolfgang, 2003: *Betriebliches Gesundheitsmanagement „erlernen“ durch Leitfäden? Organisations-theoretische und betriebspraktische Anforderungsdimensionen an Verfahrenswege im betrieblichen Gesundheitsmanagement*. Schriftenreihe „Gesundheit – Arbeit – Medizin“, Bd. 30. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW.

Winfried Schmähl

Schmähl, Winfried, 2003: *Soziale Sicherung und Arbeitsmarkt*. Schriften des Vereins für Socialpolitik, Bd. 294. Berlin: Duncker & Humblot.

Martin Seeleib-Kaiser

Seeleib-Kaiser, Martin (Hg.), 2003: *Europäische Wohlfahrtsstaaten zwischen Lohnarbeit und Familie*. Schwerpunktheft der Zeitschrift für Sozialreform 49 (4). Wiesbaden: Chmieleorz.

Seeleib-Kaiser, Martin; Gohr, Antonia (Hg.), 2003: *Sozial- und Wirtschaftspolitik unter Rot-Grün*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Rainer Unger

Unger, Rainer, 2003: *Soziale Differenzierung der aktiven Lebenserwartung im internationalen Vergleich. Eine Längsschnittuntersuchung mit den Daten des Sozioökonomischen Panel und der Panel Study of Income Dynamics*. Wiesbaden: DUV.

Claus Wendt

Wendt, Claus, 2003: *Krankenversicherung oder Gesundheitsversorgung? Gesundheitssysteme im Vergleich*. Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Albert, Gert; Bienfait, Agathe; Sigmund, Steffen; Wendt, Claus (Hg.), 2003: *Das Weber-Paradigma. Studien zur Weiterentwicklung von Max Webers Forschungsprogramm*. Tübingen: Mohr Siebeck.

Achim Wiesner

Maier, Matthias Leonhard; Hurrelmann, Achim; Nullmeier, Frank; Pritzlaff, Tanja; Wiesner (Hg.), 2003: *Politik als Lernprozess? Wissenszentrierte Ansätze in der Politikanalyse*. Opladen: Leske+Budrich.

s. auch: Nullmeier/Pritzlaff/Wiesner.

Beiträge in Zeitschriften und Sammelbänden

Ute Behning

Behning, Ute, 2003: „Implementation the ‚new open method of coordination‘ in the field for social inclusion“, *Transfer European Review of Labour and Research* 9 (4): 737-742.

Sigrid Betzelt

Betzelt, Sigrid, 2003a: „Professionalisierungsstrategien und Geschlechterarrangements in liberalisierten Dienstleistungsmärkten – Befunde aus der Kulturindustrie“, in: Ellen Kuhlmann; Sigrid Betzelt (Hg.), *Geschlechterverhältnisse im Dienstleistungssektor. Dynamiken, Differenzierungen und neue Horizonte*. Baden-Baden: Nomos, 105-118.

Betzelt, Sigrid, 2003b: „Grenzen der Entgrenzung von Arbeit und Leben? Exemplarische Befunde zu Alleindienstleistern in Kulturberufen“, in: Jutta Allmendinger (Hg.), *Entstaatlichung und soziale Sicherheit*. Verhandlungen des 31. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Leipzig 2002, 2 Bd. Opladen: Leske + Budrich, 1-9.

Betzelt, Sigrid; Schnell, Christiane, 2003: „Die Integration ‚neuer Selbständiger‘ in die Alterssicherung. Modelle, Erfahrungen und Probleme in Deutschland und vier europäischen Nachbarländern“, *Zeitschrift für Sozialreform* 49 (2): 249-270.

s. auch: Gottschall/Betzelt; Kuhlmann/Betzelt.

Bernard Braun

Braun, Bernard; Calnan, Michael; Groenewegen, Peter; van der Schee, Evelien; Schnee, Melanie, 2003: „Zeitlicher und internationaler Vergleich des Vertrauens in Akteure, Institutionen und Eigenschaften des Gesundheitswesens“, in: *Gesundheitsmonitor 2003*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 136-158.

s. auch: Streich/Braun a, b.

Petra Buhr

Buhr, Petra, 2003: „Wege aus der Armut durch Wege in eine neue Armutspolitik?“, in: Antonia Gohr; Martin Seeleib-Kaiser (Hg.), *Sozial- und Wirtschaftspolitik unter Rot-Grün*. Opladen: Westdeutscher Verlag, 147-166.

Irene Dingeldey

Dingeldey, Irene, 2003a: „Implikationen und Konsequenzen des Konzepts der employability in der Arbeitsmarktpolitik: Die Beschäftigungsfähige Mutter im Ländervergleich“, in: Jutta Allmendinger (Hg.), *Entstaatlichung und soziale Sicherheit*. Verhandlungen des 31. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Leipzig 2002. 2 Bd. Opladen: Leske + Budrich, 437-454.

Dingeldey, Irene, 2003b: „Politikfeldübergreifende Koordination als neue Steuerungsform im aktivierenden Sozialstaat? Eine Analyse der Employability Politik in Dänemark,

Deutschland und Großbritannien am Beispiel der Beschäftigungsfähigkeit von Müttern“, *Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft* 37 (1): 97-107.

Dingeldey, Irene; Reuter, Silke, 2003a: „Beschäftigungseffekte der neuen Verflechtung zwischen Familien- und Arbeitsmarktpolitik“, *WSI-Mitteilungen* 11: 659-666.

Dingeldey, Irene; Reuter, Silke, 2003b: „Arbeitsmarktintegration von Müttern als Ziel der Familienpolitik: Zunehmende Arbeitsmarktsegmentation in Frankreich und Großbritannien“, *Femina Politica* 12 (1): 55-68.

Uwe Fachinger

Fachinger, Uwe 2003: „Selbständige in der EU. Einige Anmerkungen zu den Problemen ihrer sozialen Absicherung“, in: Hans H. Bass (Hg.), *Facetten volkswirtschaftlicher Forschung*. Festschrift für Karl Marten Barfuß. Münster – Hamburg – London – New York: Lit-Verlag, 132-163.

Gerd Glaeske

Glaeske, Gerd, 2003a: „Produktzulassung: Sicherheit eines hoch stehenden Arzneimittelangebots“, *Die BKK* 91: 20- 25.

Glaeske, Gerd, 2003b: „Positivliste mit brennender Ungeduld erwartet“, *Die Krankenversicherung* 55: 9- 12.

Glaeske, Gerd, 2003c: Interview zum Thema „Neues `Handbuch Selbstmedikation´ der Stiftung Warentest“, *hkk- Blätter*, Heft 1: 18- 19.

Glaeske, Gerd, 2003d: Interview zum Thema „Echte Reform nur gegen Druck der Lobbyisten“, *epd*, Heft 9: 6.

Glaeske, Gerd, 2003e: Interview zum Thema „Gute Qualität muss honoriert werden“, *intro*, Heft 2: 2.

Glaeske, Gerd, 2003f: „Medizinische Resonanz Therapie Musik“, in: *Arzneimittel-, Therapie- Kritik*, Folge 2. München: Hans Marseille Verlag: 396-399.

Glaeske, Gerd, 2003g: „Ethische soziale und Kostenaspekte der Genomik in Diagnostik und Therapie“, in: K.-H. Usadei im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (Hg.), *Medizinische Klinik* 98, Abstract – Bd. 1 zum 109. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin in Wiesbaden vom 26.- 30. April 2003. München: Urban & Vogel, 44.

Glaeske, Gerd, 2003h: „Apothekenumsätze legen kräftig zu“, *INFO GEK*, Heft 1: 1.

Glaeske, Gerd, 2003i: „Arzneimittelversorgungsforschung: Basis für mehr Transparenz, Qualität und Patientenschutz – Verordnungsdaten der OÖGKK zu Antidepressiva“, in: Werner Bencic (Hg.), *Versorgung mit Antidepressive*. Schriftenreihe Gesundheitswissenschaften, Bd. 23. Linz: Oberösterreichische Gebietskrankenkasse, 11-28.

Glaeske, Gerd, 2003j: Interview zum Thema „Ein Fixaufschlag für die Apotheker ist sinnvoll“, *Pharmazeutische Zeitung* 148, 1. Mai 2003: 1598-1601.

Glaeske, Gerd, 2003k: „Mehr Rationalität, Qualität und Effizienz in der Arzneimittelversorgung“, *Soziale Sicherheit* 52 (3): 91-95.

Glaeske, Gerd, 2003l: „Die Tablette ist wie ein Freund“, *inforum*, Heft 1: 1-3.

Glaeske, Gerd, 2003m: „Innovationen in der Arzneimittelversorgung – Diskussion um die `Vierte Hürde´“, *Die Krankenversicherung* 55: 136-140.

Glaeske, Gerd, 2003n: „Die Tablette ist wie ein Freund“, *Konturen* 24 (3): 27.

- Glaeske, Gerd, 2003o: Interview zum Thema „Vorsicht vor der schnellen Pille“, *Bild der Wissenschaft*, Heft 6: 66-69.
- Glaeske, Gerd, 2003p: „Apotheken rechnen sich arm!“, *INFO GEK*, Heft 3: 6.
- Glaeske, Gerd, 2003q: Interview zum Thema: „Arzneimittelkosten in den Griff bekommen“, *Sozialpolitische Informationen* 37 (3): 3.
- Glaeske, Gerd, 2003r: „Brauchen wir ein Deutsches Zentrum für Qualität in der Medizin?“, *die Ersatzkasse* 83 (7): 254.
- Glaeske, Gerd, 2003s: „Gegen die Hänger: Lifestyle- Arznei“, *quip*, Heft 4: 14-15.
- Glaeske, Gerd, 2003t: „Rationierung nein, Rationalisierung ja!“, in: Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (Hg.), *Zur Kontroverse um die Rationierung medizinischer Leistungen*. Berlin: Eigenverlag, 43-45.
- Glaeske, Gerd, 2003u: Kommentar im Artikel „Was macht eigentlich... Die Positivliste?“, *ersatzkassen in Bremen*: 4.
- Glaeske, Gerd, 2003v: „Arzneimittelversorgungsforschung – Basis für mehr Qualität und Patientenschutz“, in: Holger Pfaff; Matthias Schrappe; Karl W. Lauterbach; Udo Engelmann; Marco Halber (Hg.), *Gesundheitsversorgung und Disease Management. Grundlagen und Anwendungen der Versorgungsforschung*. Bern: Hans Huber, 35-40.
- Glaeske, Gerd, 2003w: „Brauchen wir eine Positivliste? Schon längst!“, *Public Health Forum* 11 (40): 21.
- Glaeske, Gerd, 2003x: Impulsreferate „Von Rentenwegfallalter und sibirischen Tigern. Arzneimittelversorgung – ‚Feldversuche‘ an Männern und Frauen?“, *gender mainstreaming/Dokumentation Ver.di-Fachtagung „Gesundheit und Geschlecht*. 24-30.
- Glaeske, Gerd, 2003y: „Im Interview des Monats der Zeitschrift“, *brennpunkt – gesundheitswesen*, Heft 9: 7-12.
- Glaeske, Gerd, 2003z: „Mehr Qualität und Effizienz – Die Arzneimittelversorgung in der Gesundheitsreform“, *Dr. med. Mabuse* 146, November/ Dezember: 27- 29.
- Glaeske, Gerd; Janhsen, Katrin, 2003: „Aufmerksam bleiben“, *Dr. med. Mabuse* 28 (142): 51-54.
- Glaeske, Gerd; Köthemann, Martina, 2003: „Die Versorgung von Patienten mit Asthma unter besonderer Berücksichtigung der Verordnung inhalativer Corticosteroide“, *die Ersatzkasse*: 396-399.
- Höer, Ariane; Gothe, Holger; Zahn, Joachim von; Glaeske, Gerd; Häussler, Bertram, 2003: „Modellierung der Prävalenz und Kosten säurebedingter Erkrankungen auf der Basis von Routinedaten einer gesetzlichen Krankenkasse“, *Gesundheitswesen* 65: A13.
- Höer, Ariane; Gothe, Holger; von Zahn, Joachim; Glaeske, Gerd; Häussler, Bertram, 2003: „Modelling of prevalence, costs and outcome of acid-related disorders using claims data“, *Value Health* 6: 802.

Karin Gottschall

Gottschall, Karin, 2003a: „Erziehung und Bildung im deutschen Sozialstaat. Besonderheiten und Reformbedarfe im europäischen Vergleich“, in: Kathrin Heinz; Barbara Thiessen (Hg.), *Feministische Forschung. Nachhaltige Einsprüche*. Opladen: Leske + Budrich, 145-170.

Gottschall, Karin, 2003b: „Von Picht zu PISA – Zur Dynamik von Bildungsstaatlichkeit, Individualisierung und Vermarktlichung in der Bundesrepublik“, in: Jutta Allmendinger (Hg.), *Entstaatlichung und soziale Sicherheit*. Verhandlungen des 31. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Leipzig 2002, 2 Bände + CD-ROM. Opladen: Leske + Budrich, 888-901.

Gottschall, Karin, 2003c: „New Forms of Employment and Gender in Germany. The Case of Self-Employment in Cultural Profession“, *Revue de la Pensée d'aujourd'hui* 31 (1): 54-58.

Gottschall, Karin; Betzelt, Sigrid, 2003: „Zur Regulation neuer Arbeits- und Lebensformen. Eine erwerbssoziologische Analyse am Beispiel von Alleindienstleistern in Kulturberufen“, in: Karin Gottschall; G. Günter Voß (Hg.), *Entgrenzung von Arbeit und Leben*. München/Mering: Rainer Hampp Verlag: 203-229.

Gottschall, Karin; Bird, Katherine, 2003a: „Family Leave Policies and Labor Market Segregation in Germany: Reinvention or Reform of the Male Breadwinner?“, in: *Review of Policy Research - Special Issue on Gender and Work Place Policies* 20 (1). Oxford/Malden: Blackwell, 115-134.

Gottschall, Karin; Bird, Katherine, 2003b: „Erosion of the male breadwinner model? Female labor market participation and family leave policies in Germany“, in: Heidi Gottfried; Laura Reese (eds.), *Equity in the Workplace: Gendering Workplace Policy Analysis*. Lanham: Lexington, 10-20.

s. auch: Betzelt/Gottschall.

Uwe Helmert

Helmert, Uwe, 2003a: „Der Beitrag der Ernährung zur Entstehung der sozialen Ungleichheit der Gesundheit“, Zentrum für Public Health, Universität Bremen, *ZPH-Info* 3: 6.

Helmert, Uwe, 2003b: „Individuelle Risikofaktoren, Gesundheitsverhalten und Mortalitätsentwicklung in Deutschland im Zeitraum 1984 bis 1998“, *Das Gesundheitswesen* 65: 542-547.

Helmert, Uwe, 2003c: „Subjektive Einschätzung der Gesundheit und Mortalitätsentwicklung“, *Das Gesundheitswesen* 65: 47-54.

Helmert, Uwe, 2003d: „Herzinfarkt, Risikofaktorenprofil und Sozialstatus in den alten und neuen Bundesländern“, in: Wolfgang Slesina; Karl Werdan (Hg.), *Psychosoziale Faktoren der koronaren Herzkrankheit*. Stuttgart: Schattauer, 23-33.

Helmert, Uwe; Streich, Waldemar; Borgers, Dieter, 2003: „Regional differences in trends in life expectancy and the influence of the political and socioeconomic contexts in Germany“, *International Journal of Health Services* 33: 669-686.

Kolip, Petra; Helmert, Uwe, 2003: „Sozialepidemiologische Beiträge zur Prävention“, in: Matthias Jerusalem; Hannelore Weber (Hg.). *Psychologische Gesundheitsförderung. Diagnostik und Prävention*. Göttingen: Hogrefe, 181-195.

Navarro, Vicente; Whitehead, Margaret; Doran, Tim; Burstrom, Bo; Helmert, Uwe; Costa, Giuseppe; Borell, Carme, 2003: „The importance of the socioeconomic political context of health“, in: Vicente Navarro (eds.), *Social capital, income inequalities and health. Report for the European Commission*, Employment and Social Affairs, D.C.: 317-326.

Annette Henninger

Henninger, Annette, 2003a: „Innovationsstrategien in der Software-Branche. Das Beispiel einer ländervergleichenden Studie mit qualitativen Methoden“, in: Susanne Pickel; Gerd Pickel; Hans-Joachim Lauth; Detlef Jahn (Hg.), *Vergleichende politikwissenschaftliche Methoden*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 317-332.

Henninger, Annette, 2003b: „Wer versorgt den Arbeitskraftunternehmer? Überlegungen zur Entgrenzung von Arbeit und Leben bei Alleinselbständigen“, in: Klaus Schönberger; Stefanie Springer (Hg.), *Subjektivierete Arbeit. Mensch – Technik – Organisation in einer entgrenzten Arbeitswelt*. Frankfurt/New York: Campus, 164-181.

Henninger, Annette, 2003c: „Der Arbeitskraftunternehmer und seine Frau(en). Eine geschlechterkritische Revision des Analysekonzepts“, in: Ellen Kuhlmann; Sigrid Betzelt (Hg.), *Geschlechterverhältnisse im Dienstleistungssektor – Dynamiken, Differenzierungen und neue Horizonte*. Baden-Baden: Nomos, 119-132.

Henninger, Annette, 2003d: „Gender-Probleme in der New Economy: Geschlechterverhältnisse in kleinen Software-Firmen“, in: Anja Ebersbach; Richard Heigl; Thomas Schnackenberg (Hg.), *Missing Link – Fragen an die Informationsgesellschaft*. Regensburg: Universitätsverlag Regensburg, 77-100 (zuerst erschienen in: Zeitschrift für Frauenforschung und Geschlechterstudien 3/2001: 88-108).

Henninger, Annette; Sieber, Andrea, 2003: „Integration statt Revolution. Neue Medien in kleinen Software-Unternehmen“, in: Evelyne Keitel; Klaus Boehnke; Karin Wenz (Hg.), *Neue Medien im Alltag: Nutzung, Vernetzung, Interaktion*. Lengerich/Berlin/Riga et al.: Pabst Science Publishers, 29-62.

Karl Hinrichs

Hinrichs, Karl, 2003a: „Health Care Policy in the German Social Insurance State: From Solidarity to Privatization?“, *The Review of Policy Research* 19, No. 3: 108-140.

Hinrichs, Karl, 2003b: „Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit: Was kann man von wem lernen?“, in: Roland Sigg; Christina Behrendt (Hg.), *Soziale Sicherheit im globalen Dorf*. Bern: Peter Lang, 377-418.

Hinrichs, Karl, 2003c: „Concesión del derecho al voto a los menores: ¿un enfoque promotor para reducir la pobreza infantil y aumentar la equidad intergeneracional?“, in: Ana M. Guillén Rodríguez; Santiago Álvarez García (Coord.), *Viejas y nuevas desigualdades: retos para la protección social*. Madrid/Spain: Thomson Civitas, 53-86.

Hinrichs, Karl; Kangas, Olli, 2003d: „When Is a Change Big Enough to Be a System Shift: Small System-Shifting Changes in German and Finnish Pension Policies“, *Social Policy and Administration* 37, No. 6: 573-591.

Achim Hurrelmann

Hurrelmann, Achim, 2003a: „Europäische Demokratie ohne europäischen Demos? Zivilgesellschaftliche Integration und die Reform der Europäischen Union“, *Zeitschrift für Politikwissenschaft* 13 (2): 661-692.

Hurrelmann, Achim, 2003b: „Verfassungspolitik als Konstruktion von Lernprozessen? Konstitutionalisierung und Identitätsbildung in der Europäischen Union“, in: Matthias Leonhard Maier; Achim Hurrelmann; Frank Nullmeier; Tanja Pritzlaff; Achim Wiesner (Hg.): *Politik als Lernprozess? Wissenszentrierte Ansätze in der Politikanalyse*. Opladen: Leske+Budrich, 267-291.

Hurrelmann, Achim 2003c: „Auf dem langen Weg in den Niedergang? Markus Klein und Jürgen W. Falter zeichnen die Geschichte der Grünen nach“, in: *Vorgänge* 42 (2): 129-131 (Rezension zu: Markus Klein; Jürgen W. Falter 2003: *Der lange Weg der Grünen*, München: Beck).

Maier, Matthias Leonhard; Hurrelmann, Achim; Nullmeier, Frank; Pritzlaff, Tanja; Wiesner, Achim, 2003: „Kann Politik lernen? – Einleitung“, in: dies. (Hg.), *Politik als Lernprozess? Wissenszentrierte Ansätze in der Politikanalyse*. Opladen: Leske+Budrich, 7-22.

Petra Kodré

Kodré, Petra; Müller, Henrike, 2003: „Shifting Policy Frames: EU Equal Treatment Norm and Domestic Discourses in German“, in: Ulrike Liebert (Hg.), *Gendering Europeanisation*. Brüssel: Peter Lang, 83-116.

Ellen Kuhlmann

Kuhlmann, Ellen, 2003a: „Stalking – die Herstellung der sozialen (Geschlechter-) Ordnung zwischen Individualisierung und Staatsmacht. Kommentar zur Artikel von Julia Betermann“, *Kriminologisches Journal* 35 (4): 274-279.

Kuhlmann, Ellen, 2003b: „Professions and changing societies – case studies from the field of health care“, in: Lennart Svensson; Julia Evetts (eds.), *Conceptual and comparative studies of Continental and Anglo-American professions*. Studies in Sociology No 129. Goteborg: University of Goteborg, 79-94.

Kuhlmann, Ellen, 2003c: „Gender differences, gender hierarchies and professions: an embedded approach to the German dental profession“, in: Birgit Blättel-Mink; Ellen Kuhlmann (eds.), *Health Professions, Gender and Society. Shifting Relations in Times of Institutional and Social Change. International Journal of Sociology and Social Policy* 23, Special Issue 4/5. Yorkshire/England: Barmarick, 80-96.

Kuhlmann, Ellen, 2003d: „Verhandlungen über den Körper. Biotechnologische Entwicklungen und feministische Perspektiven“, in: Sigrid Graumann; Ingrid Schneider (Hg.), *Verkörperter Technik – entkörperter Frau. Biopolitik und Geschlecht*. Frankfurt/New York: Campus, 126-138.

Kuhlmann, Ellen, 2003e: „Fragile Balancen – professionelle Identitäten, Geschlechterbilder und Gleichstellungspolitik“, in: Hildegard Matthies; Ellen Kuhlmann; Maria Oppen; Dagmar Simon (Hg.), *Gleichstellung in der Forschung. Organisationspraktiken und politische Strategien*. Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. Berlin: edition sigma, 89-103.

Kuhlmann, Ellen, 2003f: „Modernisierung der Professionen – Begegnungen zwischen Idealtypen und Hybriden am Beispiel der Medizin“, in: Ellen Kuhlmann; Sigrid Betzelt (Hg.), *Geschlechterverhältnisse im Dienstleistungssektor. Dynamiken, Differenzierungen und neue Horizonte*. Schriften des Heidelberger Instituts für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (HIFI), Bd. 6. Baden-Baden: Nomos, 51-44.

Kuhlmann, Ellen, 2003g: „Konstruktionen, ‚Agenten‘ und die Biologie – Frauengesundheiten und feministische Theorien“, in: *Frauen in Naturwissenschaft und Technik* (Hg.), *Alles unter einen Hut*. Darmstadt: FiT, 395-402.

Kuhlmann, Ellen; Betzelt, Sigrid, 2003: „Dienstleistung und Geschlecht – Synthesen zwischen professions-, organisations- und erwerbsbezogenen Perspektiven“, in: dies. (Hg.), *Geschlechterverhältnisse im Dienstleistungssektor*. Dynamiken, Differenzierungen und neue Horizonte. Schriften des Heidelberger Instituts für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (HIFI), Bd. 6. Baden-Baden: Nomos, 7-22.

Blättel-Mink, Birgit; Kuhlmann, Ellen, 2003: „Health professions, gender and society: introduction and outlook“, in: dies. (eds.), *Health Professions, Gender and Society. Shifting Relations in Times of Institutional and Social Change*. International Journal of Sociology and Social Policy 23, Special Issue 4/5. Yorkshire/England: Barmarick, 1-21.

Rinas, Anja; Kuhlmann, Ellen, 2003: „Respektlose Quergänge – Potenziale der Thesen Donna Haraways für frauenzentrierte Ansätze in der HIV/AIDS Prävention“, *Zeitschrift für Frauen- und Geschlechterforschung* 21 (1): 61-75.

Stephan Leibfried

Leibfried, Stephan; Obinger, Herbert, 2003: „The State of Germany's Welfare State. Social Policy between Macro-economic Retrenchment and Micro-economic Recalibration“, *West European Politics* 26 (4): 199-218.

Allmendinger, Jutta; Leibfried, Stephan, 2003: „Education and the welfare state: Germany's poverty and plenty and the many worlds of 'competence distribution' in the EC and the OECD“, *Journal of European Social Policy* 13 (1): 63-81.

Gerd Marstedt

Marstedt, Gerd, 2003a: „Alt werden im Betrieb – Zum Konflikt gesellschaftlicher Integrationsmaximen und betrieblicher Externalisierungsstrategien“, in: *Das Argument*, Jahrbuch für Kritische Medizin, Bd. 39. Berlin: Das Argument, 53-73.

Marstedt, Gerd, 2003b: „Alternative Medizin: Eine Bilanz aus Patientensicht“, in: *Gesundheitsmonitor*, ein Newsletter der Bertelsmann-Stiftung, Nr. 2/03, Juni 2003: 2-5.

Marstedt, Gerd, 2003c: „Auf der Suche nach gesundheitlicher Information und Beratung: Befunde zum Wandel der Patientenrolle“, in: *Gesundheitsmonitor 2003*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 117-135.

Marstedt, Gerd; Alberts, Okka; Koppelin, Frauke; Müller, Rainer; Wegener, Andreas, 2003: *Alt werden im Betrieb? Beschäftigte im Öffentlichen Dienst zwischen Integration und Externalisierung*. Schriftenreihe „Gesundheit – Arbeit – Medizin“, Bd. 31. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW.

Marstedt, Gerd; Müller, Rainer, 2003: „Daten und Fakten zur Erwerbsbeteiligung Älterer“, in: Bernhard Badura u. a. (Hg.), *Fehlzeitenreport 2002. Demographischer Wandel: Herausforderungen für die betriebliche Personal- und Gesundheitspolitik*. Berlin/Heidelberg: Springer, 15-32.

s. auch: Müller/Marstedt a, b, c.

Dietrich Milles

Milles, Dietrich; Müller, Rainer, 2003: „Institutionalisation of industrial hygiene in Germany“, in: Antonio Grieco; Daniela Fano; Tim Carter; Sergio Iavicoli (eds.), *Origins of Occupational Health Associations in the World*. Amsterdam/Boston u. a.: Elsevier, 55-71.

Rainer Müller

Müller, Rainer, 2003: „Genetik und Arbeitswelt: ‚Perspektiven der Arbeitsmedizin‘“, *Arbeit & Ökologie Briefe* 4/2003: 25-27.

Müller, Rainer; Marstedt, Gerd, 2003a: „Gesundheitsrisiken am Arbeitsplatz im Wandel der Arbeitsformen“, in: Gerhard Igl; Felix Welti (Hg.), *Gesundheitliche Prävention im Sozialrecht*. Interdisziplinäre Tagung des Instituts für Sozialrecht und Sozialpolitik in Europa der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, der AOK Schleswig-Holstein und der LVA Schleswig Holstein, 14./15. November 2002, Lübeck. Eine Publikation des Instituts für Sozialrecht und Sozialpolitik in Europa der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Wiesbaden: Chmielorz, 40-52.

Müller, Rainer; Marstedt, Gerd, 2003b: „Jugend, Arbeit und Gesundheit. Ergebnisse einer Befragung Auszubildender im Handwerk in Brandenburg“, in: Freie Universität Berlin, Landesgesundheitsamt Brandenburg, Techniker Krankenkasse Brandenburg (Hg.), *Gesundheit und soziale Lage von jungen Menschen in der Region Berlin-Brandenburg*. Daten und Konzepte für die Prävention. Erweiterte Dokumentation einer Fachtagung am 13.11.2002 in Berlin. Berlin: Eigenverlag, 39-54.

Müller, Rainer; Marstedt, Gerd, 2003c: „Gesundheitsrisiken am Arbeitsplatz im Wandel der Arbeitsformen“, *Zeitschrift für Sozialreform* 49 (3): 378-388.

s. auch: Marstedt/Müller; Marstedt/Alberts/Koppelin/Müller/Wegener; Milles/Müller.

Rolf Müller

Müller, Rolf, 2003: „Union Disruption in West-Germany: Educational Homogeneity, Children and Trajectories in Marital and Non-Marital Unions“, in: Hans-Peter Blossfeld; Rolf Müller (Hg.), *Assortative partner choice, couples` division of work and union disruption in modern societies*, *International Journal of Sociology* 33 (2): 3-35.

Blossfeld, Hans-Peter; Müller, Rolf, 2003: „Guest Editors Introduction. Union Disruption in Comparative Perspective: The Role of Assortative Partner Choice and Careers of Couples“, in: Hans-Peter Blossfeld; Rolf Müller (Hg.), *Assortative Partnership Selection, Division of Work in the Household, and Union Separation* (I). *International Journal of Sociology* 32 (4): 3-35.

Gustafsson, Björn; Müller, Rolf; Negri, Nicola; Voges, Wolfgang, 2003: „Percorsi nella (e fuori dalla) assistenza sociale“, in: Chiara Saraceno (ed.), *La dinamiche assistenziali in Europe. Sistemi nazionali e locali di contrasto alla povertà*. Bologna: Società Editrice il Mulino, 159-214.

Frank Nullmeier

Nullmeier, Frank, 2003a: Das Politische in der Sozialpolitik. Interessenkalküle und Solidaritäten in der Krise des Sozialstaates, in: Ulrich Willems (Hg.), *Interesse und Moral als Orientierungen politischen Handelns*. Baden-Baden: Nomos, 231-247.

Nullmeier, Frank, 2003b: „Anerkennung. Auf dem Weg zu einem kulturalen Sozialstaatsverständnis?“, in: Stephan Lessenich (Hg.), *Wohlfahrtsstaatliche Semantiken*. Frankfurt a. M./New York: Campus, 395-418.

Nullmeier, Frank, 2003c: „Sprechakttheorie und Textanalyse“, in: Matthias Leonhard Maier; Achim Hurrelmann; Frank Nullmeier; Tanja Pritzlaff; Achim Wiesner (Hg.): *Politik als Lernprozess? Wissenszentrierte Ansätze in der Politikanalyse*. Opladen: Leske + Budrich, 211-223.

Nullmeier, Frank, 2003d: „Zur Normativität des Lernbegriffs“, in: Matthias Leonhard Maier; Achim Hurrelmann; Frank Nullmeier; Tanja Pritzlaff; Achim Wiesner (Hg.): *Politik als Lernprozess? Wissenszentrierte Ansätze in der Politikanalyse*. Opladen: Leske + Budrich, 329-342.

Nullmeier, Frank, 2003e: „Alterssicherungspolitik im Zeichen der ‚Riester-Rente‘“, in: Martin Seeleib-Kaiser; Antonia Gohr (Hg.), *Sozial- und Wirtschaftspolitik unter Rot-Grün*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 167-187

Nullmeier, Frank, 2003f: „Spannungs- und Konfliktlinien im Sozialstaat“, *Der Bürger im Staat* 53 (4). Der Sozialstaat in der Diskussion: 181-185.

Nullmeier, Frank; Wiesner, Achim, 2003: „Policy-Forschung und Verwaltungswissenschaft“, in: Herfried Münkler (Hg.): *Politikwissenschaft. Ein Grundkurs*. Reinbek: Rowohlt, 285-323.

Maier, Matthias Leonhard; Hurrelmann, Achim; Nullmeier, Frank; Pritzlaff, Tanja; Wiesner, Achim, 2003: „Kann Politik lernen? – Einleitung“, in: dies. (Hg.), *Politik als Lernprozess? Wissenszentrierte Ansätze in der Politikanalyse*. Opladen: Leske+Budrich, 7-22.

Herbert Obinger

Obinger, Herbert, 2003a: „Oostenrijk na de Wende. Vetospelers en welvaartsstaat“, *Vlaams Marxistisch Tijdschrift* 37 (2): 51-62.

Obinger, Herbert, 2003b: „Die Politische Ökonomie des Wirtschaftswachstums“, in: Herbert Obinger; Uwe Wagschal; Bernhard Kittel (Hg.), *Politische Ökonomie. Demokratie und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit*. Opladen: UTB, 113-149.

Obinger, Herbert; Kittel, Bernhard: 2003: „Parteien, Institutionen und Wohlfahrtsstaat: Politisch-institutionelle Determinanten der Sozialpolitik in OECD-Ländern“, in: Herbert Obinger; Uwe Wagschal; Bernhard Kittel (Hg.), *Politische Ökonomie. Politik und wirtschaftspolitische Leistungsprofile in OECD-Demokratien*. Opladen: UTB, 355-384.

Obinger, Herbert; Kittel, Bernhard; Wagschal, Uwe, 2003: Politische Ökonomie. Eine Einleitung, in: Herbert Obinger; Uwe Wagschal; Bernhard Kittel (Hg.), *Politische Ökonomie. Politik und wirtschaftspolitische Leistungsprofile in OECD-Demokratien*. Opladen: UTB, 3-8.

Kittel, Bernhard; Obinger, Herbert, 2003: „Political Parties, Institutions, and the Dynamics of Social Expenditure in Times of Austerity“, *Journal of European Public Policy* 10 (1): 20-45.

s. auch: Leibfried/Obinger.

Tanja Pritzlaff

Pritzlaff, Tanja 2003: „Positionierung im parlamentarischen Prozess“, in: Matthias Leonhard Maier; Achim Hurrelmann; Frank Nullmeier; Tanja Pritzlaff, Achim Wiesner (Hg.), *Politik als Lernprozess? Wissenszentrierte Ansätze in der Politikanalyse*. Opladen: Leske+Budrich, 245-266.

Maier, Matthias Leonhard; Hurrelmann, Achim; Nullmeier, Frank; Pritzlaff, Tanja; Wiesner, Achim, 2003: „Kann Politik lernen? – Einleitung“, in: dies. (Hg.), *Politik als Lernprozess? Wissenszentrierte Ansätze in der Politikanalyse*. Opladen: Leske+Budrich, 7-22.

Silke Reuter

Reuter, Silke, 2003a: „Frankreich – ein konservativ-korporatistischer Wohlfahrtsstaat? Familienpolitik und Arbeitsmarktintegration von Frauen in den 1990er Jahren“, *Zeitschrift für Sozialreform* 49 (4): 583-596.

Reuter, Silke, 2003b: „Frankreich: Die vollzeitberufstätige Mutter als Auslaufmodell“, *Aus Politik und Zeitgeschichte* (B 44/2003): 39-46.

Reuter, Silke, 2003c: „Sonderfall Frankreich: Die zentrale Rolle der Familienpolitik im französischen Wohlfahrtsstaat und ihre Bedeutung für die Erwerbsintegration von Frauen“, in: Jutta Allmendinger (Hg.), *Entstaatlichung und soziale Sicherheit*. Verhandlungen des 31. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Leipzig 2002. 2 Bände + CD-ROM. Opladen: Leske + Budrich.

Reuter, Silke, 2003d: „‘Altersicherung von Frauen in Deutschland und Frankreich. Reformperspektiven und Reformblockaden’ von Mechthild Veil“, in: *Feministische Studien* 21 (2): 334-336.

Reuter, Silke; Mazur, Amy G., 2003: „Paradoxes of gender-biased universalism: The dynamics of French equality discourse“, in: Ulrike Liebert (ed.), *Gendering Europeanisation*. Brüssel u. a.: P.I.E. - Peter Lang, 47-82.

s. auch: Dingeldey/Reuter a, b.

Martin Roggenkamp

Buchegger-Traxler, Anita; Roggenkamp, Martin; Scheffelt, Elke, 2003: „Territoriale Beschäftigungspakte – Erfolgchancen und institutionelle Rahmenbedingungen im europäischen Vergleich“, in: Leo Kißler; Elke Wiechmann (Hg.), *Die Zukunft der Arbeit in den Städten. Kommunale Bündnisse für Arbeit aus Akteurs- und Forschungssicht*. Baden-Baden: Nomos, 93-107.

Heinz Rothgang

Rothgang, Heinz, 2003a: „Markt und Wettbewerb bei personenbezogenen sozialen Dienstleistungen: Die Finanzierung der Behindertenhilfe vor dem Hintergrund von Wettbewerb in Kranken- und Pflegeversicherung“, *Beiträge zum Recht der sozialen Dienste und Einrichtungen (RsDE)* 52: 38-59.

Rothgang, Heinz, 2003b: „Die gesetzliche Pflegeversicherung in Deutschland – eine Analyse von Zielen und Effekten“, in: Ursula Wiese (Hg.), *Soziale Sicherung im Spannungsfeld von Recht, Pflege und Ökonomie*. Osnabrücker Studien, Bd. 19. Osnabrück: Fachhochschule, 97-141.

Rothgang, Heinz, 2003c: „Pflegebedürftigkeit und demographischer Wandel, in: Ralf Mai (Hg.), *Die Alten der Zukunft. Eine bevölkerungsstatistische Analyse*“, *Schriftenreihe des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung*, Bd. 32. Opladen: Leske+ Budrich, 159-174.

Rothgang, Heinz, 2003d: „Providing Long-Term Care for the Elderly in Germany. Projections on Public Long-Term Care Insurance Financing“, in: Gert Hullen (Hg.), *Living arrangements and households – methods and results of demographic projections*. Materialien zur Bevölkerungswissenschaft. Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung: Wiesbaden, 95-112.

Rothgang, Heinz; Dräther, Hendrik, 2003: „Ökonomische Aspekte gesundheitlicher Prävention“, *Gesundheitliche Prävention im Sozialrecht*. Wiesbaden: Chmielorz, 195-213, zugleich: *Zeitschrift für Sozialreform* 49 (3): 531-549.

Greß, Stefan; Wasem, Jürgen; Rothgang, Heinz, 2003: „Kopfprämien in der GKV – Keine Perspektive für die Zukunft“, *Gesundheits- und Sozialpolitik* 9-10: 18-25.

Elke Scheffelt

Buchegger-Traxler, Anita; Roggenkamp, Martin; Scheffelt, Elke, 2003: „Territoriale Beschäftigungspakte – Erfolgchancen und institutionelle Rahmenbedingungen im europäischen Vergleich“, in: Leo Kißler; Elke Wiechmann (Hg.), *Die Zukunft der Arbeit in*

den Städten. *Kommunale Bündnisse für Arbeit aus Akteurs- und Forschungssicht*. Baden-Baden: Nomos, 93-107.

Winfried Schmähl

Schmähl, Winfried, 2003a: „Steuerliche Behandlung von Altersvorsorge und Alterseinkünften“, *Wirtschaftsdienst* 83 (1): 22-29 (wieder abgedruckt in: Dokumentation Ver.di, Fachtagung: *Besteuerung von Alterseinkünften am 14.4.2003*: 85-99).

Schmähl, Winfried, 2003b: „Eine zukunftsorientierte Alterssicherungspolitik erfordert einen integrierten und ausgewogenen Ansatz“, in: Manfred Rose (Hg.), *Integriertes Steuer- und Sozialsystem*. Heidelberg: Physica; 409-420.

Schmähl, Winfried, 2003c: „Vorwort“, in: ders., *Soziale Sicherung und Arbeitsmarkt*. Schriften des Vereins für Socialpolitik, Bd. 294. Berlin: Duncker & Humblot, 5-7.

Schmähl, Winfried, 2003d: „Ein Paradigmenwechsel in der deutschen Alterssicherungspolitik – von leistungsdefinierter Umlagefinanzierung zu mehr beitragsdefinierter Kapitalfundierung“, in: Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin (Hg.), Symposium Reform der sozialen Sicherungssysteme in Japan und Deutschland 18.-19. September 2001, *jdzb documentation*, Bd. 3. München: Iudicium; 81-99.

Schmähl, Winfried, 2003e: „A New Chapter in German Pension Policy: The ‚2001 Pension Reform‘ Based on a Paradigm Shift“, in: Noriyuki Takayama, *Taste of Pie: Searching for Better Pension Provisions in Developed Countries*. Economic Research Series No. 38. Tokyo/Japan: Maruzen Co., Ltd. 93-135.

Schmähl, Winfried, 2003f: „Weniger ‚Lohnnebenkosten‘ durch: Aufgabenadäquate Finanzierung der sozialen Sicherung“, *Soziale Sicherheit* 52 (4): 110-116.

Schmähl, Winfried, 2003g: „Weniger ‚Lohnnebenkosten‘ durch: Neuordnung bei Zahlungen zwischen den Sozialversicherungsträgern“, *Soziale Sicherheit* 52 (6): 182-185.

Schmähl, Winfried, 2003h: „Senkung der Lohnnebenkosten in Deutschland – Optionen und Potentiale“, *Sozialer Fortschritt* 52 (4): 83-90.

Schmähl, Winfried, 2003i: „Family, Social Security and Social Insurance – General Remarks and the Present Discussion in Germany as a Case Study –“, *The Review of comparative Social Security Research* (Kaigai Shakai Hoshō Kenkyū). Summer 2003, No. 143: 68-79. (in japanischer Sprache).

Schmähl, Winfried, 2003j: „Leben die ‚Alten‘ auf Kosten der ‚Jungen‘? Anmerkungen zu einer einseitigen öffentlichen Diskussion“, *Aktiv im Ruhestand*, Zeitschrift für ehemalige Angehörige des öffentlichen Dienstes und ihre Hinterbliebenen 52 (7+8): 3-6 (wieder abgedruckt unter dem Titel: „Leben die Alten heute auf Kosten der jungen Generation? – Anmerkungen zu einer einseitigen öffentlichen Diskussion“, *Sozialrecht+Praxis* 13 (10): 615-620).

Schmähl, Winfried, 2003k: „Wem nutzt die Rentenreform? – Offene und versteckte Verteilungseffekte des Umstiegs zu mehr privater Altersvorsorge –“, *Die Angestelltenversicherung* 50 (7): 349-363 (wieder abgedruckt in: *Betriebliche Altersversorgung* (BetrAV) 58 (7): 581-591).

Schmähl, Winfried, 2003l: „Erste Erfahrungen mit der ‚Offenen Methode der Koordinierung‘: Offene Fragen zur ‚fiskalischen Nachhaltigkeit‘ und ‚Angemessenheit‘ von Renten in einer erweiterten Europäischen Union“, in: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger in Zusammenarbeit mit Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung und Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht (Hg.), *Offene Methode der Koordinierung im Bereich der Alterssicherung – Quo Vadis?* DRV-Schrif-

ten, Bd. 47. Frankfurt a. M.: Eigenverlag, 105-121 (zuerst erschienen als ZeS-Arbeitspapier Nr. 11/03, Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen).

Schmähl, Winfried, 2003m: „Rente sackt auf Sozialhilfeniveau ab. Diskussion um neue Altersversicherung“, *Einblick* 15/03, gewerkschaftlicher Info-Service vom 01.09.2003: 7.

Schmähl, Winfried, 2003n: „Ageing Workforce: Firm Strategies and Public Policy in Germany“, *The Geneva Papers on Risk and Insurance*. Die Genfer Hefte 28 (4): 575-595.

Schmähl, Winfried, 2003o: „Ökonomische Grundlagen sozialer Sicherung“, in: Bernd Baron von Maydell; Franz Ruland (Hg.), *Sozialrechtshandbuch* (SRH), 3. Auflage. Baden-Baden: Nomos, 140-191.

Schmähl, Winfried, 2003p: „Private Pensions as Partial Substitute for Public Pensions in Germany“, in: Gordon L. Clark; Noel Whiteside (eds.), *Pension Security in the 21st Century*. Oxford: University Press, 115-143.

Steffen Schneider

Schneider, Steffen, 2003a: „Labour Market Policy and the Unemployment Crisis in the Federal Republic of Germany: Institutional Sclerosis or Corporatist Revival?“, in: Alain Noël (ed.), *Labour Market Policy and Federalism: Comparative Perspectives*. Kingston: Institute of Intergovernmental Relations, 83-142.

Schneider, Steffen, 2003b: Stichwörter „Kanada“; „Todesstrafe“; „USA“, in: *Brockhaus-Enzyklopädie – Jahrbuch 2002*. Leipzig/Mannheim: Brockhaus, 189-190, 322-323, 341-342.

Schnell, Christiane

Schnell, Christiane, 2003: „Veränderte Konstellationen von Wissen, Macht und Markt. Die Kulturberufe in der Perspektive der neueren Professionssoziologie“, in: Ellen Kuhlmann; Sigrid Betzelt (Hg.), *Flexibilisierung im Dienstleistungssektor – Wandel der Geschlechterverhältnisse*. Baden-Baden: Nomos, 91-104.

s. auch: Betzelt/Schnell.

Martin Seeleib-Kaiser

Seeleib-Kaiser, Martin, 2003a: „Betriebliche Sozialpolitik oder mehr Staat? Das Modell USA revisited“, *Zeitschrift für Unternehmensgeschichte* 48 (1): 73-88.

Seeleib-Kaiser, Martin, 2003b: „Continuity and Change? Red-Green Social Policy After 16 Years of Christian-Democratic Rule“ in: Werner Reutter (ed.), *Germany on the Road to ‚Normalcy‘: Policies and Politics of the Red-Green Federal Government (1998-2002)*. Basingstoke, New York: Palgrave/Macmillan, 123-143.

Seeleib-Kaiser, Martin, 2003c: „Politikwechsel nach Machtwechsel“ in: Martin Seeleib-Kaiser; Antonia Gohr (Hg.), *Sozial- und Wirtschaftspolitik unter Rot-Grün*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 11-27.

Seeleib-Kaiser, Martin, 2003d: „Rot-Grün am Ende“ in: Martin Seeleib-Kaiser; Antonia Gohr (Hg.), *Sozial- und Wirtschaftspolitik unter Rot-Grün*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 347-361.

Seeleib-Kaiser, Martin, 2003e: „The Welfare State: Incremental Transformation“, in: Stephen Padgett; William E. Paterson; Gordon Smith (eds.), *Developments in German Politics 3*. Basingstoke, New York: Palgrave/Macmillan, 143-160.

Seeleib-Kaiser, Martin, 2003f: „Europäische Wohlfahrtsstaaten zwischen Lohnarbeit und Familie: Eine Einleitung“, in: ders. (Hg.), *Europäische Wohlfahrtsstaaten zwischen*

Lohnarbeit und Familie. Schwerpunktheft der Zeitschrift für Sozialreform, 49 (4). Wiesbaden: Chmielorz, 553-556.

Seeleib-Kaiser, Martin, 2003g: „Globalisierung und Sozialpolitik“, in: Sieglinde Rosenberger, Emmerich Tálos (Hg.), *Sozialstaat – Probleme, Herausforderungen, Perspektiven*. Wien: Mandelbaum, 64-78.

Waldemar Streich

Streich, Waldemar, 2003: „Der Hausarzt als Primärversorger und Lotse im Versorgungssystem – Stand der Praxis und Entwicklungschancen“, in: Jan Böcken; Bernard Braun; Melanie Schnee (Hg.), *Gesundheitsmonitor 2003 – Die ambulante Versorgung aus Sicht von Bevölkerung und Ärzteschaft*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 26-40.

Streich, Waldemar; Borgers, Dieter, 2003: „Prävention – Alltagsverhalten und der Beitrag der Hausärzte“, in: Jan Böcken; Bernard Braun; Melanie Schnee (Hg.), *Gesundheitsmonitor 2003 – Die ambulante Versorgung aus Sicht von Bevölkerung und Ärzteschaft*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 56-70.

Streich, Waldemar; Braun, Bernard, 2003a: „Versorgungsqualität in der hausärztlichen Praxis – Ergebnisse einer bundesweiten Bevölkerungsbefragung in 2001/2002“, *Zeitschrift für Allgemeinmedizin* 79: 270-277.

Streich, Waldemar; Braun Bernard, 2003b: „Gutes Beitrags-Leistungsverhältnis oder Sicherheit – was wollen die Bürger von ihrer Krankenkasse?“, in: Jan Böcken; Bernard Braun; Melanie Schnee (Hg.), *Gesundheitsmonitor 2003 – Die ambulante Versorgung aus Sicht von Bevölkerung und Ärzteschaft*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 71-84.

s. auch: Helmert/Streich/Borgers.

Holger Viebrok

Viebrok, Holger, 2003a: „The 2001 Pension Reform Act in Germany and Income in Old Age“, in: Gerhard Hughes; Jim Stewart (eds.), *Reforming Pensions In Europe. Evolution of Pension Financing and Sources of Retirement Income*. Cheltenham: Elgar.

Viebrok, Holger, 2003b: „Disability Pensions in Germany“, in: Christopher Prinz (ed.), *European Disability Pension Policies*. 11 Country Trends 1970-2002. Aldershot and Brookfield: Ashgate, 197-224.

Himmelreicher, Ralf K.; Viebrok, Holger, 2003: „‘Riester-Rente‘ und Rentabilität in der Altersvorsorge“, *Deutsche Rentenversicherung* 6-7: 332-350.

Wolfgang Voges

Voges, Wolfgang, 2003a: „Zum Verhältnis von Lebenslagenkonzept und Lebensstandardansatz“, in: *Dokumentation „Lebenslagen, Indikatoren, Evaluation – Weiterentwicklung der Armuts- und Reichtumsberichterstattung“*. 1. Wissenschaftliches Kolloquium veranstaltet vom Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, BMGS 2003. Bonn: Eigenverlag, 21-34.

Voges, Wolfgang, 2003b: „Zum Dilemma der Erfassung psychischer Erkrankungen bei Älteren“, in: Zentrum für Public Health, Universität Bremen, *ZPH-Info* 5: 8.

Voges, Wolfgang; Jürgens, Olaf, 2003: „The dynamics of social exclusion in Germany: solving the east-west dilemma“, in: Eleni Apospori; Jane Millar (eds.), *The Dynamics of Social Exclusion in Europe. Comparing Austria, Germany, Greece, Portugal and the UK*. Cheltenham: Elgar, 63-86.

Gustafsson, Björn; Müller, Rolf; Negri, Nicola; Voges, Wolfgang, 2003: „Percorsi nella (e fuori dalla) assistenza sociale“, in: Chiara Saraceno (ed.), *La dinamiche assistenziali in*

Europe. Sistemi nazionali e locali di contrasto alla povertà. Bologna: Società Editrice il Mulino, 159-214.

Claus Wendt

Wendt, Claus, 2003 „Vertrauen in Gesundheitssysteme“, *Berliner Journal für Soziologie* (3): 371-393.

Achim Wiesner

Wiesner, Achim, 2003a: „Ethnographische Politikforschung“, in: Matthias Leonhard Maier; Achim Hurrelmann; Frank Nullmeier; Tanja Pritzlaff; Achim Wiesner (Hg.), *Politik als Lernprozess? Wissenszentrierte Ansätze in der Politikanalyse*. Opladen: Leske+Budrich, 141-166.

Wiesner, Achim, 2003b: „Mikropolitik des Föderalismus in der Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau“, in: Matthias Leonhard Maier; Achim Hurrelmann; Frank Nullmeier; Tanja Pritzlaff; Achim Wiesner (Hg.), *Politik als Lernprozess? Wissenszentrierte Ansätze in der Politikanalyse*. Opladen: Leske+Budrich, 292-326.

Maier, Matthias Leonhard; Hurrelmann, Achim; Nullmeier, Frank; Pritzlaff, Tanja; Wiesner, Achim, 2003: „Kann Politik lernen? – Einleitung“, in: dies. (Hg.), *Politik als Lernprozess? Wissenszentrierte Ansätze in der Politikanalyse*. Opladen: Leske+Budrich, 7-22.
s. auch: Nullmeier/Wiesner 2003.

Ausgewählte Beiträge in Zeitungen und anderen Organen

Ellen Kuhlmann

Kuhlmann, Ellen, 2003a: „Versorgungsqualität aus der Geschlechterperspektive“, *Arbeitskreis Frauengesundheit (AKF) Info* 5 (3): 3-4.

Kuhlmann, Ellen, 2003b: „Gender Mainstreaming in den Disease Management Programmen – das Beispiel koronare Herzerkrankungen“, *Arbeitskreis Frauengesundheit (AKF) Info* 5 (3): 10.

Kuhlmann, Ellen, 2003c: „Qualitätssicherung im Gesundheitswesen als Geschlechterpolitik“, *Interdisziplinäres Frauenforschungszentrum Bielefeld (IFF) Info* 26: 45-52.

Frank Nullmeier

Nullmeier, Frank, 2003a: „Wohlfahrtspflege zwischen Werten und Wirrnis“, *epd sozial* Nr. 4 vom 24.1. 2003: 10-12.

Nullmeier, Frank, 2003b: „Hohes Sicherungsniveau. Regulierte Wohlfahrtsmärkte statt Sozialstaatsabbau“, *Frankfurter Rundschau* Nr. 143 vom 24.6. 2003 (Feuilleton).

Winfried Schmähl

Schmähl, Winfried, 2003: „Die Kleinen muss man fördern – Änderungen in der gesetzlichen Altersvorsorge begünstigen reiche Alleinstehende. Rentenreform vergrößert die Einkommens-Unterschiede“, *Süddeutsche Zeitung* vom 19./20.7.2003.

Gutachten und Stellungnahmen

Uwe Fachinger

Fachinger, Uwe; Frankus, Anna: *Die Entwicklung eines Konzepts zur sozialen Absicherung von selbständig Erwerbstätigen am Beispiel der Honorarlehrkräfte*. Expertise für Hans Böckler Stiftung und Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft. Düsseldorf – Frankfurt, 2003.

Fachinger, Uwe; Oelschläger, Angelika; Schmähl, Winfried 2003: *Alterssicherung von Selbständigen: Ausdehnung und Veränderung der Versicherungspflicht?* Forschungsbericht für Hans Böckler Stiftung. Düsseldorf, 2003.

Gerd Glaeske

Glaeske, Gerd; Klauber, Jürgen; Lankers, Christoph H. R.; Selke, Gisbert W., 2003: *Stärkung des Wettbewerbs in der Arzneimittelversorgung zur Steigerung von Konsumentennutzen, Effizienz und Qualität.* Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherheit.

Heinz Rothgang

Einzelsachverständiger bei der Anhörung des Landtags Nordrhein-Westfalen zum Gesetzesentwurf der Landesregierung zur *Änderung des Gesetzes zur Umsetzung des Pflege-Versicherungsgesetzes*, 30.4.2003, Düsseldorf. Schriftliche Stellungnahme als Landtags-Drucksache 13/2734 abrufbar unter:

[http://www.landtag.nrw.de/cgi-bin/bp/nw13/nphdb/lt_db/nw13/all/nw/SDW?W=%20%28-
autor%20ph%20like%20%27Rothgang%27%20%29+order%20by%20every%20dokda-
tum_key%20descend](http://www.landtag.nrw.de/cgi-bin/bp/nw13/nphdb/lt_db/nw13/all/nw/SDW?W=%20%28-
autor%20ph%20like%20%27Rothgang%27%20%29+order%20by%20every%20dokda-
tum_key%20descend)

Stellungnahme auf der Anhörung des Arbeiterwohlfahrt Bundesverbandes zur *Zukunft der Pflege*, 29.1.2003, Bonn.

Stellungnahme auf der Anhörung der Bundestagsfraktion „Bündnis 90/Die Grünen“ zur *Reform der Pflegeversicherung*, 19.9.2003, Berlin.

„Demographischer Wandel und Pflegebedürftigkeit“. Gutachten für die Enquête-Kommission „*Situation und Zukunft der Pflege in NRW*“ des Landtags Nordrhein-Westfalen.

Winfried Schmähl

Einzelsachverständiger bei der *Anhörung des Ausschusses für Gesundheit und Soziale Sicherung*, 30.10.2003, Berlin.

Holger Viebrok

Tschechische Sozialversicherung (CSSZ), Phare Twinning Projekt „*Support to Pension Reform*“ „Modeling the financial development of old-age pension schemes“, Prag, Mai 2003.

Tschechisches Sozialministerium (MPSV), EU Twinning Projekt „Supporting the Preparation of the National Action Plan for Social Inclusion (NAPincl)“ in der Tschechischen Republik, Prag: *Review of Contributory and Non-Contributory Benefits for persons with Disabilities. Report Deliverable A*, Oktober 2003.

Tschechische Sozialversicherung (CSSZ), Phare Twinning Projekt „*Support to Pension Reform*“, „*Data basis and methodology of long-term models for the financial development of pension schemes*“, Prag, Oktober 2003.

Periodika (Working Papers, Reihen etc.), Graue Literatur, Veröffentlichungen im Internet

Sigrid Betzelt

Betzelt, Sigrid, 2003: Trade unions between innovation and gender-blindness. Evidence from the cultural industries in Germany. Paper presented at the 13th IIRA World Congress (International Industrial Relations Association), Special Seminar „*From margins to centre? Researching gender in industrial relations*“, Berlin, 08.-11.09.03 (www.zes.uni-bremen.de/~sbetzelt/vortraege.htm).

Petra Buhr

Schwarze, Uwe; Niedermeier, Renate; Buhr, Petra, 2003: *Activating Life Course Policy: Social Assistance and Health Insurance in Germany*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 6/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Buhr, Petra, 2003: „Wege aus der Sozialhilfe: Erwerbssituation und Lebenslage ehemaliger Sozialhilfeempfänger“, in: Uwe Müllenmeister-Faust, Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (Hg.), *Leben in und Ausstiege aus prekärer Einkommenssituation. Ergebnisse des Niedrigeinkommens-Panels und sozialpolitische Folgerungen. Workshop am 11./12. April 2002 in Berlin, Dokumentation*, 169-183 (CD-Rom und http://www.bmgs.bund.de/deu/gra/publikationen/p_17.cfm)

Uwe Fachinger

Fachinger, Uwe, 2003: *Selbständige in der EU: Einige Anmerkungen zu den Problemen ihrer sozialen Absicherung*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 1/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Bögenhold, Dieter; Fachinger, Uwe, 2003: *Struktureller Wandel der Erwerbstätigkeit: Was ist Fakt, was ist Fiktion bei der Entwicklung selbständiger Erwerbsarbeit? Analysen auf der Grundlage der Scientific Use Files der Mikrozensen*. Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA). Verfügbar über World Wide Web: http://www.gesis.org/Dauerbeobachtung/Mikrodaten/documents/Veranstaltungen/Nutzerkonferenz2003/paper/text_boegenhold_fachinger.pdf

Gerd Glaeske

Glaeske, Gerd, 2003: *Ethische, soziale und legale Aspekte der Pharmakogenetik und -genomik*. Abstractband, Workshop der Paul-Martini-Stiftung am 14./15.09.2001, S. 7-8, engl. Version. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. www.paulmartini-stiftung.de/de/veranstaltungen/2001_workshop.abstractband.pdf

Glaeske, Gerd, 2003: *Evidenz in der Arzneimittelinformation – Voraussetzung für Effizienz in der Therapie – Für eine „Gegenöffentlichkeit“ auf dem Arbeitsmarkt*. GEK-Arzneimittelreport 2003. Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Bd. 15. Bremen: Schwäbisch Gmünd, Mai 2003.

Glaeske, Gerd; Gothe, Holger; Häussler, Bertram Jörg; Höer, Ariane; Zahn, Joachim von, 2003: *Dosierungen von Protonenpumpenhemmern bei regelmäßiger Therapie (refluxtypisch)*. Addendum zu Bericht „Medizinische und ökonomische Aspekte der Versorgung des Ulcus pepticum in Deutschland“. Berlin

Glaeske, Gerd; Häussler, Bertram Jörg; Gothe, Holger; Hagenmeyer, Ernst-Günther; Höer, Ariane; Zahn, Joachim von, 2003: *Modellrechnung „Übergewicht beim Typ-2-Diabetes“*. Abschlussbericht. Berlin.

Glaeske, Gerd; Höer, Ariane, 2003: *TK-Versorgungsmonitor: Sonderauswertung Insulinanaloge*. Bremen und Berlin

Glaeske, Gerd; Klauber, Jürgen; Lankers, Christoph H. R.; Selke, Gisbert W., 2003: *Stärkung des Wettbewerbs in der Arzneimittelversorgung zur Steigerung von Konsumentennutzen, Effizienz und Qualität*. Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherheit – Kurzfassung, (S. 1-10).

Glaeske, Gerd; Kolip, Petra; Bucksch, Jens; Strube, Helga, 2003: *„Wechseljahre. Was Frauen wissen sollten“*, Verbraucherzentrale NRW: Eigenverlag.

Höer, Ariane; Gothe, Holger; Glaeske, Gerd; Häussler, Bertram, 2003: *Analysis of insulin prescriptions from claims data of a sickness fund. gms german medical science* URL: <http://www.egms.de/en/meetings/gaa2003/03gaa02.shtml>

Karin Gottschall

Gottschall, Karin; Kroos, Daniela, 2003: *Self Employment in Germany and the U.K. Labor Market Regulation, Risk-Management and Gender in Comparative Perspective*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 13/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Karl Hinrichs

Hinrichs, Karl, 2003: *Between Continuity and Paradigm Shift: Pension Reforms in Germany*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 14/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Ellen Kuhlmann

Kuhlmann, Ellen, 2003: *Traces of doubt and sources of trust – health professions in an uncertain society*. Paper presented at the 6th Conference of the European Sociological Association, Research Network Professions, Murcia, Spain, 23–26 September 2003 (www.zes.uni-bremen.de/~kuhlmann).

Kuhlmann, Ellen, 2003: *New strategies to improve the quality of health care – assessing the impact on professionalism*. Paper presented at the 6th Conference of the European Sociological Association, Research Network Medical Sociology and Health Policy, Murcia, Spain, 23–26 September 2003 (www.zes.uni-bremen.de/~kuhlmann).

Kuhlmann, Ellen, 2003: *Geschlechterspezifische Gesundheitsversorgung und Qualitätssicherung*. Arbeitspapier für die Tagung „Frauen – Arbeit – Geschlecht“, ver.di-Landesbezirk Niedersachsen-Bremen, 27.05.2003, Hannover (www.zes.uni-bremen.de/~kuhlmann).

Herbert Obinger

Obinger, Herbert, 2003: *Soziale Sicherung jenseits des Staates – reiche OECD-Demokratien im Vergleich*, in: Internetportal Politikwissenschaft (PolitikON), Themengebiet Politikfeldanalyse (Sozialpolitik), [<http://www.politikon.org>].

Obinger, Herbert, 2003: *Die politischen Grundlagen wirtschaftlichen Wachstums im internationalen Vergleich*, in: Internetportal Politikwissenschaft (PolitikON), Themengebiet Politikfeldanalyse (Der Sozialpolitik benachbarte Politikfelder), [<http://www.politikon.org>].

Silke Reuter

Reuter, Silke, 2003: *Kinder, Küche und Karriere - wie vereinbar sind Familie und Beruf und wie kinderfreundlich ist der Staat in Frankreich?* Arbeitnehmerkammer Bremen, Französisches Kulturinstitut Bremen und ZGF.

Martin Roggenkamp

Buchegger-Traxler, Anita; Roggenkamp, Martin; Scheffelt, Elke, 2003: *Territoriale Beschäftigungspakte im Institutionengefüge nationaler Arbeitsmarktpolitik in Österreich, den Niederlanden und Deutschland*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 8/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Heinz Rothgang

Comas-Herrera, Adelina; Costa-Font, Joan; Gori, Cristiano; di Maio, Alessandra; Patxot, Concepció; Pickard, Linda; Pozzi, Alessandro; Rothgang, Heinz; Wittenberg, Raphael, 2003: *European Study of Long-Term Care Expenditure: Investigating the sensitivity of*

projections of future long-term care expenditure in Germany, Spain, Italy and the United Kingdom to changes in assumptions about demography, dependency, informal care, formal care and unit costs. PSSRU Discussion Paper 1840. LSE: London. (zugleich von der EU im Internet veröffentlicht unter folgender URL: http://www.europa.eu.int/comm/employment_social/socprot/healthcare/ltc_study_en.pdf)

Niebuhr, Dea; Greß, Stefan; Rothgang, Heinz; Wasem, Jürgen, 2003: *Verfahren und Kriterien zur Konkretisierung des Leistungskatalogs in der Gesetzlichen Krankenversicherung*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 5/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Wasem, Jürgen; Greß, Stefan; Rothgang Heinz, 2003: *Kopfprämien in der Gesetzlichen Krankenversicherung: Eine Perspektive für die Zukunft?* ZeS-Arbeitspapier Nr. 7/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Elke Scheffelt

s. Buchegger-Traxler/Roggenkamp/Scheffelt 2003.

Winfried Schmähl

Schmähl, Winfried, 2003: *Dismantling the Earnings-Related Social Pension Scheme – Germany Beyond a Crossroad –*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 9/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Schmähl, Winfried, 2003: *Family, Social Security and Social Insurance – General Remarks and the Present Discussion in Germany as a Case Study*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 10/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Schmähl, Winfried, 2003: *Erste Erfahrungen mit der „Offenen Methode der Koordinierung“: Offene Fragen zur „fiskalischen Nachhaltigkeit“ und „Angemessenheit“ von Renten in einer erweiterten Europäischen Union*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 11/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Schmähl, Winfried; Himmelreicher, Ralf K.; Viebrok, Holger, 2003: *Private Altersvorsorge statt gesetzlicher Rente: Wer gewinnt, wer verliert?* Hektographiert, Bremen.

Steffen Schneider

Haddow, Rodney; Schneider, Steffen G.; Klassen, Thomas R., 2003: *Contrasting Milieus and Common Constraints: The Labour Market Policy-Making Capacity of Peripheral Regions in Canada and Germany*. Toronto/Montréal: Canadian Centre for German and European Studies, York University/Université de Montréal (working paper series, #4). www.cceae.umontreal.ca/wps/haddowschneiderklassen.pdf

Martin Seeleib-Kaiser

Seeleib-Kaiser, Martin, 2003: *Continuity or Change? Red-Green Social Policy after 16 Years of Christian-Democratic Rule*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 3/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Jörg Sommer

Sommer, Jörg, 2003: *The Open Method of Co-ordination: Some Remarks regarding old-age Security within an enlarged European Union*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 2/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Sommer, Jörg; Wehlau, Diana, 2003: *Systembruch in der deutschen Alterssicherung* (Übersetzung in Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch), cafébabel – european youth web paper, Themenbereich Dossier (<http://www.cafebabel.com>).

Holger Viebrok

Himmelreicher, Ralf K.; Viebrok, Holger, 2003: *Die ‚Riester-Rente‘ und einige Folgen für Alterseinkünfte. Befunde einer Simulationsstudie auf der Grundlage typischer Erwerbs- und Familienbiographien.* ZeS-Arbeitspapier Nr. 4/2003: Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

s. auch: Schmähl/Himmelreicher/Viebrok 2003.

4. Lehre

Wintersemester 2002/03

Braun, Bernard	Individuum und Gesundheit
Dingeldey, Irene	Einführung in die Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland
Fachinger, Uwe	Arbeitsmarktökonomik
Glaeske, Gerd	Arzneimittelversorgung in der Bundesrepublik Deutschland Aspekte von Nutzen und Risiken, Qualität und Kosten
Gottschall, Karin	Einführung in die Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland Vom Arbeitnehmer zum Unternehmer – Zur Pluralisierung von Erwerbsformen
Helmert, Uwe	Medizinsoziologie
Hinrichs, Karl	Einführung in die Theorien des Wohlfahrtsstaates Grundlagen der Familienpolitik
Leibfried, Stephan	Europäische Sozialpolitik Globalisierung und Wohlfahrtsstaat
Marstedt, Gerd	Projektdesign, Methoden und Konzepte der Rehabilitationswissenschaften (I)
Marstedt, Gerd; Braun, Bernard	Soziale Sicherung (Projektplenum)
Milles, Dietrich	Geschichte des Öffentlichen Gesundheitswesens
Müller, Rainer	Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung, Systematische Grundlagen Individuum und Gesundheit Schlüsselbegriffe und Praxisfelder der Arbeits- und Gesundheitsforschung Grundlagen und Struktur der Rehabilitation
Nullmeier, Frank	Einführung in das politische System der Bundesrepublik Deutschland Parteientheorie und Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland
Obinger, Herbert	Wohlfahrtsstaatliche Politik im internationalen Vergleich
Ritter, Wolfgang	Betriebliches Gesundheitsmanagement – Methoden und Perspektiven in der betrieblichen Praxis
Rothgang, Heinz	Gesundheitsökonomie (II) Soziale Gerechtigkeit als ökonomisches Problem
Samsel, Walter	Ausdauertraining und Gesundheit
Schmähl, Winfried	Ökonomische und institutionelle Grundlagen sozialer Sicherung (I)

	Vom ‚geheimrätlichen Wechselbalg‘ zur Riester-Rente: Alterssicherungspolitik in Deutschland seit dem Ende des 19. Jahrhunderts (I)
	Ökonomik des Sozialstaats (Projektplenum)
Seeleib-Kaiser, Martin	Comparing Political Systems: The Federal Republic of Germany and the United States of America
Voges, Wolfgang	Sozialstruktur Deutschlands im Wandel
	Theorie und Empirie des Lebenslagenansatzes
Wendt, Claus	Zur Soziologie des politischen Systems

Sommersemester 2003

Fachinger, Uwe	Soziale Sicherung von Selbständigen
Glaeske, Gerd	Was haben Arzneimittel mit Gesundheit zu tun? – Arzneimittelversorgung und Gesundheitsberichterstattung
Helmert, Uwe	Soziale Risiken und Gesundheit
Hinrichs, Karl	Grundlagen der Familienpolitik
Hurrelmann, Achim	Einführung in die Policy-Analyse
Kuhlmann, Ellen	Profession, Staat und Individuum – die Regulierung von Berufsfeldern am Beispiel der Gesundheitsberufe
Leibfried, Stephan	Wohlfahrtsdemokratie oder Wohlfahrtsstaat? US-amerikanische Sozialpolitik
Marstedt, Gerd	Projektdesign, Methoden und Konzepte der Rehabilitationswissenschaften (I)
	Soziale Sicherung (Projektplenum)
Milles, Dietrich	Occupational Safety and Health Promotion in Europe
Müller, Rainer	Arbeitsmedizin und Arbeitsgestaltung
	Arbeitsmedizinische Analyseverfahren
	Grundlagen und Struktur der Rehabilitation
Müller, Rolf	Statistik II für Politologen
Nullmeier, Frank	Politische Legitimation in der BRD
	Die Zukunft des deutschen Sozialstaats
Obinger, Herbert	Statistik II
	Politik und Ökonomie
Pritzlaff, Tanja	Entscheidungsprozesse in der BRD und Entscheidungstheorien
Ritter, Wolfgang	Betriebliches Gesundheitsmanagement als „Lernende Organisation“ gestalten – Einblicke in die Praxis des BGM
Rothgang, Heinz	Gesundheitsökonomie
Schmähl, Winfried	Ökonomische und institutionelle Grundlagen sozialer Sicherung (II)

	Vom ‚geheimrätlichen Wechselbelag‘ zu Riester-Rente: Alterssicherungspolitik in Deutschland seit dem Ende des 19. Jahrhunderts (II)
	Projektplenum: Ökonomik des Sozialstaates
Schmid, Achim	Arbeitsmarkt und Sozialpolitik: Deutschland und Großbritannien im Vergleich
Seeleib-Kaiser, Martin	Globalisierung und Wohlfahrtsstaat The Political System of the EU
Viebrok, Holger	Systeme der ergänzenden Alterssicherung
Voges, Wolfgang	Familiendemografie Einführung in die Evaluationsforschung

Wintersemester 2003/04

Braun, Bernard	Individuum und Gesundheit (System der sozialen Sicherung)
Dingeldey, Irene	Einführung in Theorien des Wohlfahrtsstaats
Fachinger, Uwe	Soziale Sicherungssysteme I
Glaeske, Gerd	Arzneimittelversorgung in der Bundesrepublik Deutschland. Aspekte von Nutzen und Risiko, Qualität und Kosten
Gottschall, Karin	Vereinbarkeit von Elternschaft und Beruf – Work-Life Balances under Pressure Promotions- und Examenkolloquium
Helmert, Uwe	Gesundheitssoziologie
Hinrichs, Karl	Interessenverbände in der Bundesrepublik Deutschland
Kuhlmann, Ellen	Kundenorientierung in der Dienstleistungsgesellschaft – Rahmenbedingungen und Innovationsprozesse am Beispiel des Gesundheitswesens
Leibfried, Stephan	Welfare State Theory
Marstedt, Gerd	Projektdesign, Methoden und Konzepte gesundheitswissenschaftlicher Forschung II
Müller, Rainer; Marstedt, Gerd	Soziale Sicherung (Projektplenum)
Milles, Dietrich	Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung. Systematische Grundlagen Arbeitsstress – Konzeptionen und Bewältigungsstrategien Ärztliche Begutachtung als Regulierung gesundheitlicher Versorgung Geschichte des Öffentlichen Gesundheitswesens Schlüsselbegriffe und Praxisfelder der Arbeits- und Gesundheitsforschung (Grundveranstaltung) Spielen – Sportspiele: Tischtennis
Müller, Rainer	Arbeitsschutz, Prävention und Gesundheitsförderung

	Berufskrankheiten
	Grundlagen und Struktur der sozialen Sicherung
Nullmeier, Frank	Einführung in die Sozialwissenschaften
	Einführung in die soziale und politische Entwicklung Deutschlands seit 1945
Obinger, Herbert	Übung zur Einführung in die Politikfeldanalyse: Vergleichende Staatstätigkeitsforschung
Rothgang, Heinz	Gesundheitsökonomie II
Samsel, Walter	Gesundheitsorientierung in Fitnessstudios – Bedeutung, Grundlagen, Training
Scheffelt, Elke	Sozial- und Beschäftigungspakte in Europa
Unger, Rainer	Einführung in soziologische Grundbegriffe
Voges, Wolfgang	Sozialstruktur und soziale Probleme
	Soziologie der Armut
Wiesner, Achim	Einführung in die soziale und politische Entwicklung seit 1945

Veranstaltungen im Zertifikatsstudium Sozialpolitik

Das Zertifikatsstudium Sozialpolitik wird seit Wintersemester 2001/02 angeboten.

Themenbereiche	Wintersemester 2002/03	Sommersemester 2003	Wintersemester 2003/04
Theorien des Wohlfahrtsstaates	Einführung in Theorien des Wohlfahrtsstaats <i>Hinrichs</i>		Einführung in Theorien des Wohlfahrtsstaats <i>Dingeldey</i>
Ökonomische Grundlagen der Sozialpolitik	Ökonomische und institutionelle Grundlagen der sozialen Sicherung I <i>Schmähl</i>	Ökonomische und institutionelle Grundlagen der sozialen Sicherung II <i>Schmähl</i>	Gesundheitsökonomie <i>Rothgang</i>
Grundlagen des Sozialrechts		Grundlagen des Sozialrechts <i>Sieveking</i>	
Der deutsche Sozialstaat	Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung <i>Müller</i>	Die Zukunft des deutschen Sozialstaats <i>Nullmeier</i>	
Europäische und internationale Sozialpolitik	Einführung in die Europäische Sozialpolitik <i>Leibfried</i>	Occupational Safety and Health Promotion in Europe <i>Milles</i>	Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung. Systematische Grundlagen <i>Milles</i>
Vergleichende Sozialpolitikforschung	Einführung in den Wohlfahrtsstaatsvergleich <i>Obinger</i> Globalisierung und Wohlfahrtsstaat <i>Leibfried</i>	Wohlfahrtsdemokratie oder Wohlfahrtsstaat. US amerikanische Sozialpolitik <i>Leibfried</i> Politik und Ökonomie im OECD Vergleich <i>Obinger</i> Globalisierung und Wohlfahrtsstaat <i>Seeleib-Kaiser</i> Arbeitsmarkt u. Sozialpolitik: Deutschland und Großbritannien im Vergleich <i>Schmid</i>	

Mit Einführung des Master Studiengangs Sozialpolitikforschung zum Wintersemester 2004/05 wird das Zertifikatsstudium mit dem Ende des Wintersemesters 2008/09 auslaufen.

5. Veranstaltungen des Zentrums für Sozialpolitik

Jour-fixe Reihe

Im **Wintersemester 2002/2003** wurde die Jour-fixe-Reihe zum Thema „*Familie und soziale Sicherung*“ durchgeführt.

- | | |
|-------------------|---|
| 06. November 2002 | Dr. Katharina Spieß, DIW, Berlin
Kinderbetreuung und Erwerbsverhalten von Müttern – sozio-ökonomische Hintergründe in West- und Ostdeutschland |
| 13. November 2002 | Prof. Dr. Heinz Lampert, Lauf/Pegnitz
Die Leistungen der Familien aus ökonomischer, insbesondere sozialpolitischer Perspektive |
| 08. Januar 2002 | PD Dr. Jan Künzler, Institut für Soziologie, Universität Würzburg
Familienpolitik in ländervergleichender Perspektive |
| 22. Januar 2003 | Dr. Jürgen Borchert, Darmstadt
Familie aus juristischer Sicht einschließlich der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes |
| 28. Januar 2003 | Prof. Dr. Hans-Werner Sinn, ifo, München
Das demographische Defizit |

Im **Sommersemester 2003** wurde die Jour-fixe-Reihe als „*Sozialpolitisches Kolloquium*“ durchgeführt.

- | | |
|---------------|--|
| 21. Mai 2003 | Prof. Dr. Wolfgang Voges, Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik
Rentenlaufzeiten und Sterblichkeitsrisiko |
| 04. Juni 2003 | Marlene Schubert, Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik
Reformen der Alterssicherung in Mittel- und Osteuropa – Der Einfluss internationaler Organisationen im Vergleich |
| 18. Juni 2003 | Christiane Schnell, Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik
Regulationsmodell Kultur – Zur ‚institutionalisierten Eigenverantwortlichkeit‘ im Feld der Kulturarbeit |
| 25. Juni 2003 | Theresa M. Thompson, John Hopkins Universität Baltimore, MD, USA, Gastwissenschaftlerin am Zentrum für Sozialpolitik
Comparing Social Policy Goals in the Health Care Systems in Canada, U.S. and Germany |
| 16. Juli 2003 | Achim Schmid, Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik
Gering Qualifizierte in Deutschland und England |

Im **Wintersemester 2003/04** wurde die Jour-fixe-Reihe zum Thema „*Legitimation und Rechtfertigung von Sozialstaatlichkeit*“ durchgeführt.

29. Oktober 2003 Workshop „Wohlfahrtsdemokratie und Wohlfahrtsmärkte“
26. November 2003 Prof. Dr. Steffen Mau, Universität Bremen, Graduate School of Social Sciences (GSSS)
Reziprozität und Legitimation des Wohlfahrtsstaates
17. Dezember 2003 Prof. Dr. Otto Kallscheuer, Sassari, Italien
Religiöse Argumentationsmuster in der Legitimation des Sozialstaates
28. Januar 2004 PD Dr. Karl Hinrichs, Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik
Bounded Solidarity. Existenz und Nachfrage nach solidarischen Motivationen im Wohlfahrtsstaat
18. Februar 2004 Prof. Dr. Rainer Forst, Johann Wolfgang Goethe Universität, Frankfurt a. M., Institut für Philosophie
Theorien sozialer Gerechtigkeit und Sozialstaatslegitimation

Weitere Vorträge

02. Juli 2003 Dr. Wolfgang Strengmann-Kuhn, Gast am Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst
Armut trotz Erwerbstätigkeit. Empirisches Ausmaß und sozialpolitische Schlussfolgerungen
20. August 2003 Soonman Kwon, Seoul University South Korea
Health Care System and Reform in South Korea

Gesundheitspolitische Kolloquien

- Wintersemester 2002/03 Experten in eigener Sache/Patientenorientierung im Gesundheitswesen?
- Sommersemester 2003 Finanzierung und Umsetzung der Reform im Gesundheitswesen
- Wintersemester 2003/04 Diagnosis related groups – „Revolution“ im Krankenhaus!?
Ausgangslage, Erfahrungen und Perspektiven

Tagungen/Workshops

- 28.-30. März 2003 *Sozial- und Wirtschaftspolitik unter Rot-Grün*
Tagung des Zentrums für Sozialpolitik mit finanzieller Unterstützung der Fritz Thyssen Stiftung, in Bremen (Martin Seeleib-Kaiser, Antonia Gohr)
- 4./5. April 2003 *Beschäftigungsbündnisse – Neue Problemlösungspotentiale auf regionaler und europäischer Ebene*
Workshop des Zentrum für Sozialpolitik und des Instituts für Politikwissenschaft der Universität Tübingen (Prof. Josef Schmid) in Zusammenarbeit mit der Hans Böckler Stiftung, in Bremen (Petra Kodré, Martin Roggenkamp, Elke Scheffelt)

-
- 27.-30. September 2003 *New Economy and Gender. Chancen und Risiken in vergleichender Perspektive.*
Internationaler Workshop des Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst (HWK) in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Sozialpolitik, in Delmenhorst (Karin Gottschall)
29. September 2003 *Globalisierung und Europäisierung: Risiken oder neue Chancen für Frauen und die Beziehungen zwischen den Geschlechtern?*
Öffentliche Debatte des Jean Monnet Centre for European Studies (CEuS), dem Zentrum für Sozialpolitik (ZeS) und dem Zentrum für Feministische Studien (ZFS), in Bremen (Karin Gottschall)
- 27.-28. Oktober 2003 *Koronare Herzerkrankungen und Disease Management – was bringt die Geschlechterperspektive?*
Expertenworkshop am Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen (Ellen Kuhlmann, Gerd Glaeske)

6. Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Habilitationen (laufende Verfahren)

Irene Dingeldey

„Zum Wandel sozialpolitischer Steuerung im aktivierenden Wohlfahrtsstaat“, Universität Bremen, Soziologie (Betreuerin: Karin Gottschall)

Ellen Kuhlmann

„Flexibilisierung und Gendering von Erwerbsformen im Gesundheitssektor – Eine Studie zur Professionalisierung und Dienstleistungsqualität in der ambulanten Versorgung“, Universität Bremen, Soziologie (Betreuerin: Karin Gottschall)

Herbert Obinger

„Politisch-institutionelle Determinanten des Wirtschaftswachstums im internationalen Vergleich“, Universität Bremen, Politikwissenschaft (Betreuer: Manfred G. Schmidt/Universität Heidelberg)

Heinz Rothgang

„Theorie und Empirie der Pflegesicherung“, Universität Bremen, Wirtschaftswissenschaft (Betreuer: Winfried Schmähl)

Holger Viebrok

„Demographische Veränderungen, struktureller Wandel in der Alterssicherung und Einkommenswirkungen im Lebenszyklus“, Universität Bremen, Wirtschaftswissenschaft (Betreuer: Winfried Schmähl)

Dissertationen (abgeschlossene Verfahren)

Katherine Bird

„Reconciling Work and the Family: The Impact of Parental Leave Policies and Occupation Trained for on the Female Life Course“, Dr.phil., Universität Bremen (Betreuer/in: Helga Krüger/Universität Bremen, FB 11, Walter Heinz/Universität Bremen, FB 11, Karin Gottschall, Sonja Drobnič/Universität Hamburg, Institut für Soziologie)

Edith Gindulis

„Die Bestimmungsfaktoren der Gesetzgebung zum Schwangerschaftsabbruch im OECD-Ländervergleich“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Manfred G. Schmidt/Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg)

Sebastian Haunss

„Identitätsbewegungen oder Bewegungsidentitäten? Prozesse kollektiver Identität bei den Autonomen und in der zweiten Schwulenbewegung in Deutschland“. Dr.rer.pol., Universität Bremen (Betreuer/in: Frank Nullmeier, Roland Roth/FH Magdeburg, Karin Gottschall, Bernhard Peters/Universität Bremen, FB 8)

Steffen Mau

„The Moral Economy of Welfare States. Britain and Germany Compared“, European University Institute, Florenz (Betreuer: Stephan Leibfried)

Andreas Timm

„Partnerwahl und Heiratsmarkt in modernen Gesellschaften“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Wolfgang Voges)

Martin Schludi

„The Reform of Bismarckian Pension Systems. A Comparison of Pension Politics in Aus-

tria, France, Germany, Italy and Sweden“, Humboldt-Universität zu Berlin, Dr.phil (Betreuer: Karl Hinrichs)

Steffen Schneider

„Stadtentwicklung und lokale Regierungen in Nordamerika. Eine historisch-komparative Studie zur Wirtschaftspolitik der pazifischen Metropolen Seattle und Vancouver“, Universität Augsburg, Dr.phil. (Betreuer: Prof. Dr. Rainer-Olaf Schultze/Universität Augsburg)

Thomas Schulz

„Selbststeuerung bei Gesundheit/Krankheit. Individuelle Bedürfnisse zwischen biomedizinischer Wissensproduktion und institutioneller Regulierung“, Universität Bremen, Dr. PH (Betreuer: Rainer Müller)

Dissertationen (laufende Verfahren)

Okka Alberts

„Personalentwicklung im Öffentlichen Dienst. Arbeitsmarktentwicklung, demographischer Wandel und Modernisierung des Staates“, Universität Bremen, Dr.phil. (Betreuer: Rainer Müller)

Claudia Bogedan

„Die Entwicklung der Sozialpolitik in Dänemark 1970 bis heute“, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Herbert Obinger, Stephan Leibfried)

Mirella Cacace

„Der Wandel von Staatlichkeit im Gesundheitswesen der Vereinigten Staaten von Amerika“, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Heinz Rothgang, Uwe Helmert)

Hendrik Dräther

„Parafiskalische Finanzverflechtungen“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Winfried Schmähl)

Ram Krishna Dulal

„A comparative health care: policy assessment in Germany and Great Britain perspective focused on to the *diabetic mellitus* to reduce complications“, Universität Bremen, Dr. Public Health (Betreuer: Manfred B. Wischnewsky/Universität Bremen, Fachbereich 3; Rainer Müller)

Björn Finke

„Ökonomische Effekte einer 4. Hürde auf dem Arzneimittelmarkt“, Graduate School of Social Sciences, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Gerd Glaeske, Rainer Müller)

Jutta Gatter

„Demographische Entwicklung als Herausforderung für unternehmerische Personalpolitik“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Winfried Schmähl)

Simone Grimmeisen

„Der Wandel von Staatlichkeit im Gesundheitswesen des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Nordirland“, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Heinz Rothgang, Uwe Helmert)

Martin Höpner

„Politische Determinanten der Lohnstückkostenentwicklung: Deutschland im internatio-

nenalen Vergleich“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Manfred G. Schmidt/Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg)

Achim Hurrelmann

„Verfassung und Integration in Europa. Perspektiven der Konstitutionalisierung der Europäischen Union“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Frank Nullmeier)

Sebastian Jobelius

„The Programmatic Orientation of EU and OECD Labor-Market and Social Policy and its Influence on German Labor-Market Policy Legislation Since 1990“, Graduate School of Social Sciences (GSSS), Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Stephan Leibfried)

Olaf Jürgens

„Soziale Sicherheit und soziale Gerechtigkeit – Gerechtigkeitspräferenzen sozialdemokratischer und konservativer Wohlfahrtsstaaten und ihre distributiven Konsequenzen“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Wolfgang Voges)

Christina König

„Geschlechterspezifische Medikalisierung und Inanspruchnahme im medizinischen Versorgungssystem“, Universität Bremen, Dr.phil. (Betreuer: Gerd Glaeske, Rainer Müller)

Daniela Kroos

„The Current and Future Impacts of European Labor and Social Policies on the Member States National Labor Markets“, Graduate School of Social Sciences (GSSS), Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuerin: Karin Gottschall)

Jörg Lemnitzer

„Die Implementierung privatwirtschaftlicher Organisationsprinzipien in öffentlichen Körperschaften am Beispiel des Pflegesektors“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Wolfgang Voges)

Ortrud Leßmann

„Multidimensionale Armutsmessung – Zur Vereinbarkeit wirtschaftswissenschaftlicher und soziologischer Ansätze“, Universität Oldenburg, Dr.rer.pol. (Betreuer: Wolfgang Voges)

Marion Linke Sonderegger

„Von aktiver zu aktivierender Arbeitsmarktpolitik. Aus- und Weiterbildungsprogramme für Gering Qualifizierte in Dänemark und Deutschland im Vergleich“, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuerin: Karin Gottschall)

Rolf Lühning

„Entwicklung des Leistungsrechts der gesetzlichen Rentenversicherung in der Bundesrepublik Deutschland (1957-2003)“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Winfried Schmähl)

Julia Moser

„Die Entwicklung der Sozialpolitik in der Schweiz von 1970 bis heute“, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Stephan Leibfried, Herbert Obinger)

Andreas Obermaier

„The European Court of Justice as a Policy Maker in the Domain of Social Law“, Graduate School of Social Sciences (GSSS), Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Stephan Leibfried)

Angelika Oelschläger

„Alterssicherung von selbständig Erwerbstätigen“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Winfried Schmähl)

Ania Plomien

„Employability of Women and the European Union-Nation State Dynamic – The Case of Poland as an Applicant Member State“, Graduate School of Social Sciences (GSSS), Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuerin: Karin Gottschall)

Tanja Pritzlaff

„Der Entscheidungsbegriff in der Politikwissenschaft“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Frank Nullmeier)

Silke Reuter

„Frankreich – ein Paradies für Frauen? Eine Untersuchung der Arbeitsmarktintegration von Frauen unter Berücksichtigung von Reformen in der Arbeitsmarkt- und Familienpolitik“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuerin: Karin Gottschall)

Martin Roggenkamp

„Soziale Pakte im Vergleich“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Stephan Leibfried)

Elke Scheffelt

„Der öffentliche Dienst als Arbeitgeber für Frauen. Ein Vergleich zwischen Deutschland und den Niederlanden“, Universität Frankfurt/Oder, Dr.phil (Betreuer: Detlef Pollack/Universität Frankfurt/Oder)

Andreas P. Schmitz

„Neue Informations- und Kommunikationstechnologien, Arbeitswelt und soziale Sicherung“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Winfried Schmähl)

Christiane Schnell

„Die Regulierung von Arbeit und sozialer Sicherung in Kulturberufen. Institutionelle Rahmung, kollektive Strategien und individuelle Handlungsspielräume im Wandel“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuerin: Karin Gottschall)

Marlene Schubert

„Die Alterssicherung der baltischen Staaten – Akteure: Interesse und Einfluss auf die Reformen seit 1990“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Winfried Schmähl)

Barbara Siemers

„Sabbaticals und Langzeiturlaub: Gestaltungsmöglichkeiten der Lebensführung jenseits des Berufsalltags“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer/in: Helmut Spitzley/Institut für Arbeit und Wirtschaft Bremen (IAW), Karin Gottschall)

Jörg Sommer

„Die Methode der ‚offenen Koordinierung‘ der Alterssicherung in der Europäischen Union. Begründung, Entwicklung, Konzept sowie Wirkungen auf das bundesdeutsche Gesamtsystem der Alterssicherung“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Winfried Schmähl)

Thorsten Sommer

„Methoden der Armutsforschung“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Wolfgang Voges)

Ute Sonntag

„Gesundheitsförderung für Frauen und Mädchen als öffentliche Aufgabe. Netzwerke und

runde Tische zu Frauen/Mädchen und Gesundheit in Niedersachsen“, Universität Bremen, Dr. Public Health (Betreuer: Rainer Müller)

Peter Starke

„Die Entwicklung der Sozialpolitik in Neuseeland 1970 bis heute“, Sonderforschungsbe-
reich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Ste-
phan Leibfried, Herbert Obinger)

W. Ludwig Tegelbeckers

„Sozialintegrative Leistung von Fußballvereinen in Bremen 1880-1963: Eine Analyse des
modernen Massenphänomens Sport am Beispiel des Fußballspielens“, Universität Bre-
men, Dr.phil. (Betreuer: Dietrich Milles)

Birgit Wagner

„Ökonomische Steuerung von Patientenkarrerien zwischen Krankenhaus, Pflegeeinrich-
tung und Rehabilitation“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Rainer Müller)

Achim Wiesner

„Kollektive Verbindlichkeit in Verhandlungen“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreu-
er: Frank Nullmeier)

Sonja Wrobel

„The ‚Contact of Generations‘ from the Viewpoint of Social Justice Studies“, Graduate
School of Social Sciences (GSSS), Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Frank Null-
meier)

Studienabschlussarbeiten (abgeschlossene Verfahren)

Lars Borchert

„Soziale Ungleichheit und Mortalität. Eine empirische Längsschnittuntersuchung sozio-
ökonomischer Einflussfaktoren der Lebenserwartung“, Dipl.-Soz., Universität Bremen
(Betreuer: Wolfgang Voges, Rainer Müller)

Jens Bucksch

„Der Einfluss freizeitsportlicher Aktivität auf die Mortalität in einer bevölkerungsbezo-
genen Kohortenstudie“, Magister Public Health, Universität Bremen, (Betreuer: Uwe Hel-
mert)

Ute Kathmeyer

„Berufsfachschulen und Warteschleifen“, Universität Bremen, Dipl.-Soz. (Betreuer/in:
Reinhold Sackmann/Universität Bremen, FB 8, Karin Gottschall)

Sebastian Klink

„Ordnungspolitischer Wandel im Gesundheitssystem als Folge der Reformgesetzgebungs-
bemühungen“, Universität Bremen, Dipl.-Pol. (Betreuer: Rainer Müller)

Daniela Kroos

„Atypische Beschäftigung in der Europäischen Union: Welchen Einfluss nimmt die EU
Beschäftigungspolitik auf nationale Arbeitsmarktentwicklungen. Eine explorative Analyse
zu den Möglichkeiten und Grenzen eines Forschungsdesigns“, Universität Bremen, (Gut-
achter/in: Rainer Dombois/Universität Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft, Karin Gott-
schall)

Shin-Yong Lee

„Gestaltung und Entwicklungstendenz der Sozialpolitik und Struktur der sozialpolitischen

Programme in Südkorea“, Universität Bremen, Dipl.-Soz., (Betreuer/in: Stephan Leibfried, Karin Gottschall)

Ann-Christin Ludwig

„Europäische Beschäftigungspolitik und ihre nationale Umsetzung – Beschäftigungsstrategien für Jugendliche am Beispiel Deutschland und Großbritannien“, Universität Bremen, Dipl.-Soz. (Betreuer/in: Rainer Dombois/Universität Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft, Karin Gottschall)

Julia B. Moser

„Die Sozialpolitik der Schweizer Kantone im Vergleich. Oder die Kunst, so viel wie möglich selbst und so wenig wie möglich gemeinsam zu entscheiden“, Universität Bremen, Dipl.-Pol. (Betreuer: Stephan Leibfried)

Maren Müller

„Policy-Wandel am Beispiel der Behindertenpolitik in Deutschland“, Humboldt-Universität zu Berlin, Dipl.-Soz. (Betreuer: Karl Hinrichs)

Peter Starke

„Sozialpolitik in Neuseeland unter Labour, 1984-1990“, Universität Bremen, Dipl.-Pol. (Betreuer: Stephan Leibfried)

7. Weitere wissenschaftliche Aktivitäten von Mitgliedern des Zentrums für Sozialpolitik

Beteiligung an Kongressen, Tagungen und weiteren wissenschaftlichen Veranstaltungen

Sigrid Betzelt

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt, Expertenanhörung „Kirche als Agentur des Dritten Systems“, Vortrag: *Welche juristischen und ordnungspolitischen Mauern hindern das Dritte System in seiner Entwicklung?* Dortmund, 06.02.2003

International Industrial Relations Association, 13th IIRA World Congress, Special Seminar „From margins to centre? Researching gender in industrial relations“, Vortrag: *Trade unions between innovation and gender-blindness. Evidence from the cultural industries in Germany.* Berlin, 09.09.2003

BücherFrauen e. V., Jahresvollversammlung, Vortrag: *Zwischen kreativer (Selbst-) Ausbeutung und professioneller (Selbst-) Vermarktung: Zur Arbeits- und Lebenssituation Alleinselbständiger in Kulturberufen.* Hamburg, 01.11.2003

Bernard Braun

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik und Zentrum für Public Health, Gesundheitspolitisches Kolloquium, Referat: *Versicherten- und Patientenbefragungen – Interesse an handlungsleitender Transparenz oder symbolischer Effekthascherei?* Bremen, 29.01.2003

BKK-Landesverband Niedersachsen-Bremen, Führungskräfte Tagung, Vortrag: *Voraussetzungen für effektive Disease-Management-Programme aus der Sicht sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse und Erfahrungen über soziale Wandlungsprozesse in Gesundheitssystemen.* Nienburg/Weser, 07.03.2003

Evangelische Akademie Thüringen, Tagung „Medizin zwischen Ethik und Budget“, Vortrag: *Zum Leid der deutschen Gesundheitspolitik und des deutschen Gesundheitswesens.* Neudietendorf, 19.03.2003

International Association of Health Policy (IAPC), Jahrestagung, Vortrag: *The German Health Services under Transformation.* Stockholm/Schweden, 21.05.2003

Ver.di, GKV-Selbstverwaltertag, Vortrag: *Gemeinsame Selbstverwaltung “versus” Selbstverwaltung der Versicherten.* Berlin, 23./24.05.2003

Das Gesunde Städte-Netzwerk der BRD, Symposium „Gesundheit lebenslang – finanzierbar?“, Vortrag: *Alter(n) in Deutschland – Last oder Lust.* Münster, 05.06.2003

Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin (DEGAM), Symposium „Hausärztliche Versorgung im Spiegel regelmäßiger Patienten-Surveys“, Vortrag: *Vertrauen in das Gesundheitssystem: Personal, Leistungen, Zukunft.* Travemünde, 17.09.2003

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP), Wissenschaftliche Jahrestagung, Präsentation: *Auswirkungen der Krankenhausvergütungsreform – DRG – auf die Versorgungs- und Arbeitsqualität im Krankenhaus – Erste Ergebnisse einer sozialwissenschaftlichen Verlaufsstudie (2002-2007) aus Sicht von Patienten und Beschäftigten.* Greifswald, 26.09.2003

Universität Bremen, Zentrum für Public Health, Forschungskolloquium, Präsentation: *Auswirkungen der DRG-Einführung auf die stationäre Versorgung – Hypothesen, Metho-*

dik, Forschungsplanung und erste Ergebnisse einer multizentrischen sozialwissenschaftlichen Politikfolgenanalyse von ZPH, ZeS und WZB 2002-2007. Bremen, 09.10.2003

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Zentrum für Public Health, Fachbereich 11 Human- und Gesundheitswissenschaften, Gesundheitspolitisches Kolloquium, Einleitungsreferat: *Versorgungsqualität und Arbeitsbedingungen im Krankenhaus vor der DRG-Einführung – Erfahrungen und Bewertungen von Patienten und Beschäftigten.* Bremen, 15.10.2003

IG Metall, Referat: *GKV-Modernisierungsgesetz – Was ist drin, warum dieses Gesetz und was bringt die nächste Zukunft?* Rothenburg/Wümme, 21.10.2003

CDU-Seniorenunion, Referat: *Zukünftige Finanzierung der gesundheitlichen Versorgung.* Hambergen-Spreddig, 13.11.2003

Akademie für Sozialmedizin Mecklenburg-Vorpommern, Vortrag: *Die Steuerungsfunktion des RSA und des Wettbewerbes in der Krankenversicherung.* Schwerin, 14.11.2003

Bioskop e. V., Heinrich-Böll-Stiftung, Tagung „Im Labyrinth der Gesundheitsökonomie und Überwachung“, Referat: *Einblicke ins Labyrinth der gesundheitsökonomischen „Sachzwänge“ und Sichtweisen in der herrschenden Gesundheitspolitik.* Essen, 21.11.2003

Euroforum, Konferenz „Entlassungsmanagement in der stationären Versorgung“, Referat: *Existenz und Qualität des Management der Patientenentlassung aus Sicht von Patienten und Pflegekräften 2002/2003.* Bad Homburg, 09.12.2003

Petra Buhr

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Workshop: „Sozial- und Wirtschaftspolitik unter Rot-Grün“, Vortrag: *Wege aus der Armut durch Wege in eine neue Armutspolitik?* Bremen, 29.03.2003

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt, Evangelische Frauenhilfe, Friedensgemeinde in Bremen, Podiumsdiskussion: *Reichtum, der arm macht ... – Armut von Familien mit Kindern in Bremen.* Bremen, 01.10.2003

Diakonisches Werk Westfalen, Klausurtagung des Ausschusses für Wirtschaftliche Fragen, Vortrag: *Armut und Armutsentwicklung in Deutschland.* Münster, 19.12.2003

Irene Dingeldey

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Beiratssitzung des ZeS, Vortrag: *Beschäftigungseffekte der neuen Verflechtung zwischen Familien- und Arbeitsmarktpolitik.* Bremen, 15.05.2003

European Sociological Association, European Sociological Research Network, 6th Conference, Vortrag: *Welfare State Transformation between Workfare and an Enabling State. New Goals and New Forms of Governance in Labour Market Policies.* Murcia/Spanien, September 2003

Uwe Fachinger

Gutachter der Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Generaldirektion 12, für mehrere Teilbereiche des 6. Rahmenprogramms zur *Forschungsförderung der Europäischen Kommission*.

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, AG Honorarlehrkräfte, Vortrag: *Ein Konzept zur sozialen Absicherung von selbständig Erwerbstätigen am Beispiel der Honorarlehrkräfte. Erste Ergebnisse*. Berlin, 24.01.2003

Hochschule Bremen, Department of Nautical Science and International Economics, International Degree Course in Economics, Wissenschaftliche Tagung „Facetten angewandter Forschung in der Volkswirtschaftslehre“ aus Anlass der Verabschiedung von Prof. Dr. Karl Marten Barfuß, Vortrag: *Selbständige in der EU: Einige Anmerkungen zu den Problemen ihrer sozialen Absicherung*. Bremen, 27.02.2003

European Economics and Finance Society (EEFS), 2nd Annual Meeting of the European Economics and Finance Society EEFS, „European Integration: Real and Financial Aspects“, Vortrag: *The Self-Employed in the EU: Some remarks on the problem of their social security*. Bologna, Palazzo Hercolani/Italien, 16.05.2003

Hans Böckler Stiftung, GEW Hauptvorstand und GEW Hessen, Transferworkshop „Soziale Sicherung von Honorarlehrkräften – Lösungsansätze und Perspektiven“, Vortrag: *Die Ergebnisse der HBS-Konzeptstudie: Konzept zur sozialen Absicherung von selbständig Erwerbstätigen am Beispiel der Honorarlehrkräfte*. Frankfurt, 13.06.2003

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, 3. Beiratssitzung des Projektes „Kosten arbeitsbedingter Frühberentung – Abschätzung des Anteils der Arbeitswelt an der Erwerbs- und Berufsunfähigkeit und ihre Folgekosten“, Vortrag: *Die Ermittlung der indirekten Kosten arbeitsbedingter Frühberentung*. Essen, 10.07.2003

Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA), 3. Nutzerkonferenz Forschung mit dem Mikrozensus: Analysen zur Sozialstruktur und zum Arbeitsmarkt, Vortrag: *Struktureller Wandel der Erwerbstätigkeit: Was ist Fakt, was ist Fiktion bei der Entwicklung selbständiger Erwerbsarbeit?* Mannheim, 10.10.2003

Gerd Glaeske

Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherheit, Gesprächsteilnehmer der Pressekonferenz der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen. Berlin, 17.01.2003

Ver.di Bundesverwaltung, Fachtagung „Gesundheit und Geschlecht“, Referat und Diskussion: *Arzneimittelversorgung – „Feldversuche“ an Männern und Frauen?* Berlin, 22.01.2003

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Zentrum für Public Health und Fachbereich 11: Human- und Gesundheitswissenschaften, Gesundheitspolitisches Kolloquium „Experten in eigener Sache/ Patientenorientierung im Gesundheitswesen?“ Vortrag: *Risiko – Patientensouveränität*. Bremen, 05.02.2003

SPD Landesverband Hamburg, Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokraten im Gesundheitswesen, Diskussion zum Thema *„Reform der Arzneimittelversorgung“*. Hamburg, 18.02.2003

Institut für betriebswirtschaftliche und arbeitsorientierte Beratung, 2. Bremer Reform-Werkstatt Gesundheitsunternehmen, Podiumsdiskussion zum Thema *„Wettbewerb und Wandel im Gesundheitswesen – wo stehen wir und wo wollen wir hin?“* Bremen, 19.02.2003

Ferring Arzneimittel in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Heidelberg, Workshop: *Kosten/Nutzen-Bewertung als 4. Hürde in der GKV*. Hamburg, 21.-23.02.2003

Forum-Institut für Management, Vortrag zum Thema der Tageskonferenz: *Disease Management-Programme – Gestaltungsmöglichkeiten durch die Pharma-Industrie*. Berlin, 26.02.2003

Pro Familia, Bremer Wechseljahrswochen, Vortrag: *Vom Therapeutikum zur Präventions- und Lifestyle-Pille*. Bremen, 26.03.2003

Landesapothekerkammer Thüringen und Thüringer Apothekerverband, 7. Thüringer Apothekertag, Podiumsdiskussion und Vortrag: *Wirtschaftlichkeitsreserven bei den Arzneimittelverordnungen*. Meiningen, 06.04.2003

DGB, Fachtagung „Gesundheitspolitik für Frauen und Männer“, Vortrag: *Arzneimittelversorgung – Unterschiede zwischen Frauen und Männern – Analyse, Ziele Anforderungen*. Stuttgart, 09.04.2003

Landesvertretung Bremen, Statements, Fragen und Bewertung zum Thema „National Institute for Clinical Excellence als Vorbild für ein Deutsches Institut für Qualität in der Medizin?“ Berlin, 28.04.2003

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Zentrum für Public Health und Fachbereich 11: Human- und Gesundheitswissenschaften, Gesundheitspolitisches Kolloquium „Finanzierung und Umsetzung der Reform im Gesundheitswesen“, Einführungsvortrag: *Eckpunkte der Gesundheitsreform*. Bremen, 07.05.2003

Konrad-Adenauer-Stiftung, 7. Gesundheitspolitisches Symposium, Vortrag: *Der Patient im deutschen Gesundheitssystem – „Objekt der Begierde“ für Leistungsanbieter oder Mittelpunkt der medizinischen Versorgung?* Wendgräben, 9.05.2003

Fachverband Sucht e. V., 16. Kongress, Vortrag: *Medikamentenabhängigkeit – nur eine Nebenwirkung? – über Auswirkungen und Präventionsmöglichkeiten*. Heidelberg, 16.06.2003

Europäische Kommission und US-Gesundheitsministerium, Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit, Statement: *Ethik und ein Finanzierungssystem mit richtigen Anreizen*. Berlin, 27.06.2003

Novartis Pharma GmbH, 3. Kolloquium zur Gesundheitsökonomie, Vortrag: *4. Hürde – mehr Chancen für Qualität und Effizienz?* Berlin, 02.07.2003

Euroforum, 5. Fachkonferenz Arzneimittelbetrieb, Eröffnungsreferat: *Die Arzneimittelversorgung im Kontext des Gesundheitssystems – Preisbildung, Erstattung, Rabatte*, und Referat: *Arzneimittelversand – Konzept für mehr Service und Effizienz?* Köln, 08.07.2003

Universität Bremen, Zentrum für Public Health und Fachbereich 11: Human- und Gesundheitswissenschaften, Forschungskolloquium „Hormone und Co. – Arzneimittel und Geschlecht“, Projektvorstellung: *Phytoöstrogene*. Bremen, 10.07.2003

Gmünder ErsatzKasse (GEK), Pressekonferenz, Statement: *Trotz Rabatte: Die Arzneimitteltherapie wird immer teurer – GEK legt ihre Halbjahresergebnisse vor*. Hamburg, 15.07.2003

Arbeitsgemeinschaft der BKK Köln, Vortrag: *Arzneimitteltransparenz mit BKK-Daten Strategie für mehr Effizienz und Qualität*. Bonn, 25.07.2003

Zentralkrankenhaus Bremen-Ost, Volkshochschule Ost, Haus am Park und Bremer Gruppe attac Gruppe Ökonomie, Veranstaltung zum Thema „*Gesundheit und Geld*“. Bremen, 13.09.2003

Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, Auftaktveranstaltung, Vortrag: *Mehr Qualität und Effizienz – Weiterentwicklung in der Arzneimittelversorgung*. Berlin, 17.09.2003

MSD Sharp Dohme GmbH, 4. Workshop Pharmakotherapieberatung, Vortrag: *Auswirkungen des aktuellen Eckpunktepapiers auf die Versorgungssituation*. Hamburg, 18.09.2003

Bundesärztekammer und Fachgruppe WIV-Apotheker, Deutscher Apothekertag, Podiumsdiskussion zum Thema: *Nutzen des Arzneimittels*. Köln, 20.09.2003

Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherheit, Pressekonferenz „*Hormone und Brustkrebs*“. Berlin, 22.09.2003

Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft e. V. (DPhG) und Landesapothekerkammer Hessen, Fortbildungsveranstaltung, Vortrag: *Einschränkung oder notwendige Strukturierung durch „Listenmedizin“*. Frankfurt a. M., 23.09.2003

BKK Landesverband Niedersachsen-Bremen, Fachtagung „*Sichere Medikamente*“, Vortrag: *Transparenz als Voraussetzung für Sicherheit und Qualität – Neue Wege im Bereich der Arzneimittelversorgung*. Hannover, 24.09.2003

Stadt Delmenhorst, Universität Bremen, Zentrum für Public Health, 8. Summer School of Public Health „*Arzneimittel Fluch oder Rettung? Wie gesund wollen ... sollen ... dürfen ... wir sein? Vortrag: Verbesserung der Qualität zur Effizienzoptimierung! Eine Strategie aus gesundheitlicher Sicht*“. Delmenhorst, 30.09.2003

MSD Sharp Dohme GmbH, Workshop Pharmakotherapieberatung, Vortrag: *Auswirkungen des aktuellen Eckpunktepapiers auf die Versorgungssituation*. Isernhagen-Hannover, 30.09.2003

Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherheit und Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 3. Sitzung des gemeinsamen projektbegleitenden Beirates der Bundeskoordination Frauengesundheit, Impulsreferat: *Geschlechtsspezifische Informationen über Arzneimittel – Anforderungen für die Praxis dargestellt am Beispiel Psychopharmaka und Hormonpräparate*. Berlin, 09.10.2003

Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft (DPhG) und Bayrische Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Jahrestagung, Vortrag: *Vierte Hürde und Positivliste – Gefährdung oder Stabilisierung des Forschungsstandortes Deutschland*. Würzburg, 10.10.2003

Apothekerkammer Nordrhein, Regionale Fortbildung, Vortrag: *Arzneimittel im Kindesalter*. Düsseldorf, 15.10.2003

Techniker Krankenkasse, 1. TK-Zukunftskongress „*Solidarität und Wettbewerb*“, Experte zum Panel „*Qualität und Versorgungssicherheit in der GKV*“. Berlin, 22.10.2003

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Workshop zum Thema „*Koronare Herzkrankheit und DMP*“, Vortrag: *Disease Management Programm – Strategie für mehr Behandlungsqualität*. Bremen, 28.10.2003

Ärztegesellschaft für Erfahrungsheilkunde e. V., 37. Medizinische Woche Baden-Baden, 5. Tagung der Ärztegesellschaft für Erfahrungsheilkunde e. V., Vortrag: *Leitlinien zur Vermeidung von Unterversorgung, Überversorgung und Fehlversorgung*. Bad Bergzabern, 05.11.2003

Management forum, Kongress „Versandapotheke 2003“, Vortrag: *Neue Rahmenbedingungen für eine Branche im Umbruch: Apotheke der Zukunft*. Bad Homburg, 17.11.2003

Akademie für Sozialmedizin Hannover und BKK Landesverband Niedersachsen-Bremen, Tagung „Psychiatrische Versorgung im Gesundheitssystem: Allgemeinpsychiatrie“, Vortrag: *Effiziente ambulante Versorgung psychiatrischer Patienten durch optimierten Arzneimittelinsatz*. Hannover, 18.11.2003

Universität Bremen, Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin, Festsymposium anlässlich des 65. Geburtstags von Prof. Dr. Eberhard Greiser, Festvortrag: *Vom Arzneimittel-Index zur „Vierten Hürde“ – Konzepte und Kriterien für die Bewertung von Arzneimitteln*. Bremen, 20.11.2003

Pflege- und Wohnberatung der Stadt Velbert und Volkshochschule Velbert/Heiligenhaus, 2. Velberter Seniorenmesse, Eröffnungsvortrag: *Geriatry – goldene Packung, aber wenig dahinter*. Velbert, 22.11.2003

Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherheit, Veranstaltungsreihe „Gesundheit geht vor“, Vortrag: *Wirtschaftliches Interesse der Anbieter und Interessen der Patienten kein Widerspruch*. Hamburg, 02.12.2003

Karin Gottschall

Universität Bremen, Institut für Soziologie, Kolloquium, Vortrag: *Abschied vom männlichen Familienernährer? Zur Relevanz und Regulation neuer Erwerbsformen im bundesdeutschen Sozialmodell*. Bremen, 05.02.2003

Heinrich Böll Stiftung Bremen, „Sonntag der Bildung im Institut Francais“, Vortrag: *In Deutschland ist die Schule ganz anders*. Bremen, 30.03.2003

Hessische Landeszentrale für politische Bildung, Wiesbaden, in Kooperation mit Cornelia Goethe-Centrum der J. W. Goethe-Universität (CGC), Frankfurt a. M., Gemeinsames Frauenforschungszentrum der Hessischen Fachhochschule (gFFZ) und Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e. V., Frankfurt a. M., Vortrag: *Das Ausland als Argument? Überwindung mentaler Barrieren und Traditionen in der Bildungspolitik*. Frankfurt a. M., 02.04.2003

Technische Universität Hamburg, Tagung „Der Arbeitsmarkt der neuen Medien“, Vortrag/Kommentar: *Neue Medien – neue Arbeit? Hamburg im Vergleich mit internationalen Metropolen*. Hamburg, 12./13.06.2003

Society for the Advancement of Socio-Economics (SASE), Laboratoire d’Economie et de Sociologie du Travail, 15th Annual Meeting „Knowledge, Education, and Future Societies“, Vortrag: *Formation of Human Capital as Economic and Social Investment? Traditional Strengths and Actual Weaknesses of Education and Training in German Welfare Capitalism*. Aix-en-Provence/Frankreich, 26.06.-29.06.2003

Deutsche Gesellschaft für Soziologie, 25. Jahrestagung der Sektion Sozialpolitik, Vortrag: *Vom Staatserhalt zur Sozialinvestition? Erziehung und Bildung als Sozialstaatstransformation*. Berlin, 04./05.07.2003

FORBA – Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt/Working Life Research Centre, Workshop „Entgrenzung von Arbeit und Chancen zur Partizipation“, Vortrag: *Neue Erwerbsformen und Wandel von Geschlechterarrangements. Das Beispiel Alleinselbständiger im Bereich Kulturberufe/neue Medien*. Wien/Österreich, 05.11.-07.11.2003

Uwe Helmert

European Network on Interventions and Policies to Reduce Socioeconomic Inequalities in Health, Meeting, Vortrag: *Trends in social inequalities in smoking behaviour in Germany between 1984 and 1998*. Rotterdam/Niederlande, 17./18.01.2003

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP), Wissenschaftliche Jahrestagung, Vortrag: *Individuelle Risikofaktoren, Gesundheitsverhalten und Mortalität: Ein Mortalitäts-Follow-up von 1984 bis 1998*. Greifswald, 24.-27.09.2003

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP), Wissenschaftliche Jahrestagung, Leitung des Workshops „Sozial-Epidemiologie in der Lehre: Good-Teaching Practice in der Sozial-Epidemiologie“. Greifswald, 24.-27.09.2003

International Epidemiological Association and the Spanish Epidemiology Society, Joint Meeting, Vortrag: *Regional Differences in Life Expectancy and the Influence of the Political and Socio-economic Context in Germany*. Toledo/Spanien, 01.-04.10.2003

Annette Henninger

Universität Marburg, GendA – Netzwerk feministische Arbeitsforschung „1. Marburger Arbeitsgespräche – Der andere Blick: Gender Kompetenz in der Arbeitsforschung“; Vortrag: *Neue Perspektiven für die Arbeitsforschung: Die Vereinbarkeit von ‚Arbeit‘ und ‚Leben‘ bei Alleinselbständigen*. Marburg, 21.02.2003

Society for the Advancement of Socio-Economics, Laboratoire d'Économie et de Sociologie du Travail „15th Annual Meeting on Socio-Economics/Research Network on Gender, Work, and Family“, Vortrag: *New Forms of Work and Changing Patterns of Gender Relations in Germany's New Media and Cultural Industries*. Aix-en-Provence/Frankreich, 27.06.2003

Universität Bielefeld, Interdisziplinäres Frauenforschungszentrum (IFF), Ringvorlesung „Arbeitszeit – Familienzeit – Lebenszeit: Verlieren wir die Balance?“, Vortrag: *Der Arbeitskraftunternehmer und seine Frau(en). Kritische Anmerkungen zu einem Konzept*. Bielefeld, 02.07.2003

Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Sozialwissenschaften, Kolloquium „Subjektivierung der Arbeit“, Vortrag: *Neue Erwerbsformen und Wandel von Geschlechterarrangements*. Berlin, 10.12.2003

Wolfgang Hien

Universität Mainz, Institut für Medizinische Soziologie, Vortrag: *Auswirkungen der DRGs auf Arbeitsbedingungen und Qualität in der Krankenhauspflege*. Mainz, 07.03.2003

Linzer Akademie für Arbeitsmedizin + Sicherheitstechnik, Vortrag: *Der Begriff der sozialen Hygiene bei Ludwig Teleky und die ethische Dimension in der Arbeitsmedizin*. Linz/Österreich, 05.04.2003

Karl Hinrichs

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Jour-fixe-Reihe „Legitimation und Rechtfertigung von Sozialstaatlichkeit“, Vortrag: *Bounded Solidarity. Existenz und Nachfrage nach solidarischen Motivationen im Wohlfahrtsstaat*. Bremen, 28.01.2004

Hokkaido University, Workshop „Social Policy Responses to Population Ageing in the Globalization Era“, Vortrag: *Between Continuity and Paradigm Shift: Pension Reforms in Germany*. Sapporo/Japan, 27.02.-01.03.2003

Tilburg University, 75th Anniversary Conference, „Sustainable Ties in the Information Society“, Expert Workshop „Welfare and the Social Bond“, Vortrag: *Bounded Solidarity: The Demand for and the Presence of Solidaristic Motivations in the Welfare State*. Tilburg/Niederlande, 26.-27.03.2003

National Research and Development Centre for Welfare and Health (STAKES), Research Seminar „Active Citizenship and Marginality in a European Context“, Vortrag: *From the Generational Compact to Individual Provision: Pension Reform in Germany as an Example of Enlarging Freedom of Choice*. Helsinki/Finnland, 03.-04.04.2003

Hanse-Wissenschaftskolleg, Workshop „Pension Politics in Europe: Measuring the Impact of Political Institutions on Public Policies“, Vortrag: *What Have We Learned from the Pension Reform Efforts of the 1990s?* Delmenhorst, 11.04.2003

Norwegian University of Science and Technology (NTNU), Faculty of Social Science and Technology Management, Department of Sociology and Political Science, Vortrag: *Enfranchising Children: A Promising Approach to Reduce Child Poverty and Enhance Intergenerational Equity?* Trondheim/Norwegen, 16.05.2003

Norwegian University of Science and Technology (NTNU), Faculty of Social Science and Technology Management, Department of Sociology and Political Science, Vortrag: *Bounded Solidarity: The Demand for and the Presence of Solidaristic Motivations in the Welfare State*. Trondheim/Norwegen, 11.06.2003

International Sociological Association, Research Committee 19: „Poverty, Social Welfare and Social Policy“, Conference „New Challenges for Welfare State Research“, Vortrag: *Bounded Solidarity: The Demand for and the Presence of Solidaristic Motivations in the Welfare State*. Toronto/Kanada, 21.-24.08.2003

Research Project „Welfare Reform and the Management of Societal Change“ (European Commission, Fifth Framework Programme), Third Project Conference, Teilnahme als externer Berater und Kommentator. Madrid/Spanien, 19.-21.09.2003

Norsk institutt for forskning om oppvekst, velferd og aldring (NOVA), Vortrag: *Active Citizens and Retirement Planning: Enlarging Freedom of Choice in the Course of Pension Reforms in Nordic Countries and Germany*. Oslo/Norwegen, 29.10.2003

Kultur og Konferansehotellet Voksnåsen, Research Seminar „Active Citizenship and Marginality in a European Context“, Vortrag: *Active Citizens and Retirement Planning: Enlarging Freedom of Choice in the Course of Pension Reforms in Nordic Countries and Germany*. Oslo/Norwegen, 30./31.10.2003

Danish National Institute of Social Research (SFI), Inaugural ESPAnet Conference „Changing European Societies — The Role for Social Policy“. Kopenhagen/Dänemark, 13.-15.11.2003

London School of Economics and Political Science, Hellenic Observatory/The European Institute, Conference „Pension Reform in Europe: Shared Problems, Sharing Solutions?“, Vortrag: *The politics of pension reform in Germany*. London/Großbritannien, 05.12.2003

Achim Hurrelmann

Universität Freiburg, Fachschaftsrat Politik, Vortragsreihe „Zwischen Pragmatismus und Utopie – Bündnis 90/Die Grünen nach der Wiederwahl“, Vortrag: *„Alternative zu den herkömmlichen Parteien? Bündnis 90/Die Grünen zwischen Bewegungserbe und Regierungsverantwortung.“* Freiburg, 05.05.2003

Universität Duisburg-Essen, Internationales Forschungsprogramm „European Spaces and Times of Europe“, Tagung „Supra-nationality, Citizenship and Political Life in Europe“, Vortrag: *Social Integration and Democracy Building in the EU.* Essen, 24.10.2003

Tanja Klenk

Wissenschaftszentrum Berlin, Hans Böckler Stiftung und Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft (Ver.di), Workshop „Wettbewerb und Kooperation“, Vortrag: *Neue Formen der Governance: Wettbewerb und Kooperation.* Berlin, 10.07.2003 (zusammen mit Frank Nullmeier)

Petra Kodré

Zentrum für Sozialpolitik und Institut für Politikwissenschaft der Universität Tübingen in Zusammenarbeit mit der Hans Böckler Stiftung, Tagung „Beschäftigungsbündnisse – Neue Problemlösungspotentiale auf regionaler und europäischer Ebene“, Vortrag: *Territoriale Beschäftigungspakte – Erfolgchancen und institutionelle Rahmenbedingungen im europäischen Vergleich.* Bremen, 04./05.04.2003 (zusammen mit Anita Buchegger-Traxler/Universität Linz/Österreich, Martin Roggenkamp und Elke Scheffelt)

Ellen Kuhlmann

Ver.di-Landesbezirk Niedersachsen-Bremen, Tagung „Frauen – Arbeit – Geschlecht“, Vortrag: *Geschlechterspezifische Gesundheitsversorgung und Qualitätssicherung.* Hannover, 27.05.2003

Society for the Advancement of Socio-Economics (SASE), 15th Annual Meeting, Vortrag: *New organizational models in health care systems – the regulatory mechanisms of professionalism.* Aix-en-Provence/Frankreich, 26.-28.05.2003

European Sociological Association, 6th Conference, Research Network Medical Sociology and Health Policy, Vorträge: *New strategies to improve the quality of health care – assessing the impact on professionalism; Traces of doubt and sources of trust – health professions in an uncertain society.* Murcia/Spanien, 23.-26.09.2003

Deutsche Gesellschaft für medizinische Soziologie (DGMS), Jahrestagung, Vortrag: *Geschlechterspezifische Versorgungsforschung – Konzepte und Erfahrungen im internationalen Vergleich.* Hamburg, 28.-30.09.2003

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Expertenworkshop „Koronare Herzerkrankungen und Disease Management Programm – was bringt die Geschlechterperspektive?“, Vortrag: *Gender Mainstreaming – Innovationspotenziale für die Versorgung koronarer Herzerkrankungen.* Bremen, 27./28.10.2003

Arbeitnehmerkammer Bremen, Tagung „Gesundheitspolitik im Lande Bremen“, Vortrag: *Gender Mainstreaming – Herausforderung für die Gesundheitsversorgung.* Bremen, 29.10.2003

Stephan Leibfried

Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Instituts-Seminar, Vortrag: *„Education and the welfare state: Germany’s poverty and plenty and the many worlds of ‘competence distribution’ in the EC and the OECD.“* Köln, 20.01.2003

Universität München, Institut für Deutsche Philologie, Vortrag: *Europäische Sozialpolitik: Woher? Wohin?* München, 03.02.2003

Europäische Akademie zur Erforschung von Folgen wissenschaftlich-technischer Entwicklungen, Tagung: *„Kick-Off-Meeting der Projektgruppe Europäische Sozialpolitik (ESP)“*, Teilnahme an der Podiumsdiskussion. Bad Neuenahr, 10./11.03.2003

Deutsche Bischofskonferenz, Sitzung der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen, Einführung in den Entwurf *„Das Soziale neu denken: Für eine Entwicklungspolitik für ein entwickeltes Land“*. Berlin, 03./04.04.2003

Kolpingwerk, Feier zum 150-jährigen Jubiläum, Gesprächsforum *„Solidarität – bis wohin? Zur Zukunft unseres Rentensystems“*, Podiumsdiskussion: *Zur Reform der Rentenversicherung*. München, 10.05.2003

Friedrich-Ebert-Stiftung, Fachkonferenz *„Europäische Identität“*, Podium: Forum III: *Wege zur politischen Identität Europas. Welche Rolle spielen Öffentlichkeit, Zivilgesellschaft und Parteien?* Berlin, 16.06.2003

Centre Marc Bloch und Walter Hallstein Institut, Symposium *„Die Zukunft der Europäischen Union: Eine kritische Bilanz des Konvents“*, Vortrag: *Föderalismusformen und soziale Sicherung: Die Lehren aus nationalen Erfahrungen*. Berlin, 07./08.11.2003

Europäische Kommission, Workshop *„Labour Markets and Welfare Regimes“*, Vortrag: *Labor Markets and Welfare Regimes. Ten Issues for a European Agenda*. Brüssel/Belgien, 21.11.2003

Bundesministerium für Bildung und Forschung in Zusammenarbeit mit dem französischen Ministère Recherche et nouvelles Technologies, Kolloquium zum 40. Jahrestag der Unterzeichnung des Elysée-Vertrages: *„Die deutsch-französische Zusammenarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften“*, Forschungsseminar: *Der Sozialstaat im deutsch-französischen Vergleich*. Lyon/Frankreich, 21.-22.11.2003

Rainer Müller

Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e. V., Vortrag: *Akzeptanz von Betriebsärzten*. Bremen, 14.01.2003

Evangelische Kirche Mahndorf, Vortrag: *Gesundheitspolitik, Prognosen, Ausblick*. Bremen, 06.02.2003

Arbeitnehmerkammer Bremen, Fachtagung *„Gläserne Menschen in der Arbeitswelt. Anforderungen an ein Gentestgesetz“*, Vortrag: *Genetik und Arbeitswelt, Perspektiven der Arbeitsmedizin*. Bremen, 19.03.2003

University of Bremen and Aichi Labour Research Institute, *„7th Japanese/German Symposium on Labour and Economy Nagoya: Structural Change of the Economy within the Global and European context, plant closures and new means of labour market policy related to car industry and their deliverers“*, Vortrag: *Change of Work Aging and Health*. Nagoya/Japan, 26.03.2003

Linzer Akademie für Arbeitsmedizin + Sicherheitstechnik, Seminar für Arbeitsmediziner/innen, Vortrag: *Schöne neue Arbeitswelt – Entwicklungen in den Anforderungen an die Arbeitenden und damit verbundene Herausforderungen für die Arbeitsmedizin*. Linz/Österreich, 27.06.2003

Gesundheitsamt Bremen, Mitarbeiterversammlung, Vortrag: *Normative Grundlagen der Gesundheits- bzw. Sozialpolitik*. Bremen, 28.10.03

Freie Universität Berlin, Referat Weiterbildung, Hochschule Magdeburg-Stendal, Forum Arbeit e. V., Workshop „Arbeit, Leben und Gesundheit: Betriebliche Gesundheitsförderung unter biografischen Gesichtspunkten“, Vortrag: *Die Biografie als gesundheitliche Kategorie*. Berlin, 11.12.03

Frank Nullmeier

Humboldt-Universität zu Berlin, Workshop „Evaluierung und Performance Measurement in öffentlichen Verwaltungen“, Vortrag: *Zwischen Performance und Performanz. Funktionen und Konzepte der Evaluierung in öffentlichen Verwaltungen*. Berlin, 31.01.2003

Heinrich-Böll-Stiftung, Grüne Akademie, Tagung „Irritationen – Abweichendes Wissen in der Wissensgesellschaft“, Vortrag: *Wissensprovokationen – Wissensirritationen. Strategien politischer Wirksamkeit in der Wissensgesellschaft*. Berlin, 01.03.2003

Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Akademiekonferenz 2003 „Politikberatung in der Demokratie“, Vortrag: *Wissen und Entscheiden*. Heidelberg, 18.03.2003

BüroAktiv, Podiumsdiskussion zur 10-Jahres-Feier „Freiwilligenagentur und Seniorenbüro“, Vortrag: *Weg mit der Bürgergesellschaft?!* Frankfurt a. M., 19.03.2003

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Workshop „Sozial- und Wirtschaftspolitik unter Rot-Grün“, Vortrag: *Die Rentenpolitik der rot-grünen Koalition*. Bremen, 29.03.2003

Evangelische Akademie Hamburg, 1. Berliner Salon der Bündnis 90/Die GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Vortrag: *Vorschläge der Rürup-Kommission zur Gesundheitspolitik*. Hamburg, 28.04.2003

Universität Bremen, Tag der offenen Tür, Vortrag: *Sozialstaat ade – Scheiden tut (nicht) weh? Wohin führt die Sozialpolitik der Regierung Schröder?* Bremen, 10.05.2003

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats, Vortrag: *Legitimationsprobleme des Sozialstaats und der Sozialstaatsreform*. Bremen, 16.05.2003

Evangelische Akademie, Tagung „Selbstverwaltung oder Selbstbedienung? Die Zukunft des Gesundheitssystems zwischen Korporatismus, Wettbewerb und staatlicher Regulierung“, Vortrag: *Korporatismus im Gesundheitssystem: Welche Probleme schafft er? Welche Probleme löst er – im Bereich der Reformfähigkeit?* Loccum, 13.06.2003

Handelskammer Hamburg, Tagung „Branchenforum Gesundheit: Wachstumsmarkt Individualmedizin – wie viel Staat braucht die Gesundheit?“, Beitrag *Gesundheitspolitische Konzeptionen der Rürup-Kommission*. Hamburg, 01.07.2003

Universität Bremen, Antrittsvorlesung: *Die lernende Politik und der erziehende Staat*. Bremen, 08.07.03

Wissenschaftszentrum Berlin, Hans Böckler Stiftung und Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft (Ver.di), Workshop „Wettbewerb und Kooperation“, Vortrag: *Neue Formen der Governance: Wettbewerb und Kooperation*. Berlin, 10.07.2003 (zusammen mit Tanja Klenk)

Universität Bielefeld, „Brown-Bag“-Kolloquium Politikwissenschaft, Vortrag: *Die Rürup-Kommission – eine Betrachtung aus politikwissenschaftlicher Sicht*. Bielefeld, 22.07.2003

Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft an der Universität Mainz, Sektion „Staatslehre und Politische Verwaltung“, Vortrag: *Politiken der Verhaltenssteuerung*. Mainz, 24.09.2003

Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft an der Universität Mainz, Plenum, Vortrag: *Wie viel Sozialstaat brauchen wir? Wieviel Sozialstaat können wir uns leisten?* Mainz, 24.09.2003

St. Petri-Kirche zu Lübeck, 9. Ethik-Symposium, Vortrag: *Das Verhältnis der Generationen - Bindendes, Trennendes, Absichten*. Lübeck, 20.10.2003

Universität Bremen, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“, Politisches Kolloquium der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen, Erfahrungsbericht: *Politik in der Rürup-Kommission*. Bremen, 05.11.2003

DGB und Ver.di, Vortrag: *Sozialstaatsreform und die Vorschläge der Rürup-Kommission*. Bremerhaven, 12.11.2003

Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Mitgliedertreffen des Vereins der Freunde und Ehemaligen, Vortrag: *Policy-Analyse zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung*. Köln, 14./15.11.2003

Radiusprogramm 2003/04, Vortrag: *Wie weit trägt der Sozialstaat?* Ganderkesee, 19.11.2003

Europäische Akademie zur Erforschung von Folgen wissenschaftlich-technischer Entwicklungen, Ahrtalgespräche, Vortrag: *Haben Gewerkschaften zu viel Macht?* Bad Neuenahr-Ahrweiler, 20.11.2003

Akademie für Politische Bildung, 21. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Politikwissenschaft zum Thema „Politische Reform in der Demokratie“, Vortrag: *Ende der Blockaden? – Der Umbau des Wohlfahrtsstaates*. Tutzing, 22.11.2003

Erwin-Strauss-Institut, Tagung „Umbau des Sozialstaats – Konsequenzen für die Pflegeeinrichtungen“, Vortrag: *Die Vorschläge der Rürup-Kommission zur Weiterentwicklung der Pflegeversicherung*. Bremen, 26.11.2003

Techniker-Krankenkasse Schleswig-Holstein, Tagung „Bürgerversicherung oder Kopfpauschale“, Vortrag: *Finanzierungsalternativen in der Krankenversicherung. Die Vorschläge der Rürup-Kommission*. Kiel, 03.12.2003

Forschungsnetzwerk Alterssicherung, Jahrestagung 2003 „Generationengerechtigkeit – Inhalt, Bedeutung und Konsequenzen für die Alterssicherung“, Vortrag: *Generationengerechtigkeit unter politologischen Gesichtspunkten*. Erfurt, 04./05.12.2003

Akademie für Politische Bildung, Tagung „Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass. Über die Schwierigkeiten der Sozialstaatsreform“, Vortrag: *Gesellschaftliche Konfliktlinien und institutionelle Reformbarrieren*. Tutzing, 13.12.2003

Herbert Obinger

Schweizerische Vereinigung für Politikwissenschaft, Österreichische Gesellschaft für Politische Wissenschaft und Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft, Gemeinsame Konferenz, Vortrag: *Bundesstaat und Wohlfahrtsstaat*. Bern/Schweiz, 15.11.2003

Silke Reuter

Arbeitnehmerkammer Bremen, Französisches Kulturinstitut Bremen und ZGF, Veranstaltungsreihe „Familie und Familienpolitik in Deutschland und Frankreich“, Vortrag: *Kinder, Küche und Karriere – wie vereinbar sind Familie und Beruf und wie kinderfreundlich ist der Staat in Frankreich?* Bremen, 26.03.2003

Wolfgang Ritter

Städtischer Verwaltungsausschuss der Stadt Castrop-Rauxel, Präsentation des Projekt-hintergrundes und erster Ergebnisse des Projekts *Modellprojekt Lernende Organisationen im betrieblichen Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagement*. Castrop-Rauxel, 02.04.2003

Universität Bremen, 1. Gesundheitstag 2003, Vortrag: *Können wir in der Universität gesund arbeiten? – Den Arbeitsalltag in der Universität durch Gesundheitsmanagement ganzheitlich gestalten*. Bremen, 23.09.2003

Martin Roggenkamp

Zentrum für Sozialpolitik und Institut für Politikwissenschaft der Universität Tübingen in Zusammenarbeit mit der Hans Böckler Stiftung, Tagung „Beschäftigungsbündnisse – Neue Problemlösungspotentiale auf regionaler und europäischer Ebene“, Vortrag: *„Territoriale Beschäftigungspakte – Erfolgchancen und institutionelle Rahmenbedingungen im europäischen Vergleich“*. Bremen, 04./05.04.2003 (zusammen mit Anita Buchegger-Traxler/Universität Linz/Österreich, Petra Kodré und Elke Scheffelt)

Heinz Rothgang

Projektgruppe des internationalen EU-Projektes „Services for Supporting Family Carers of Elderly People in Europe: Characteristics, Coverage and Usage“, Arbeitstreffen, Vortrag: *Socio-economic evaluation*. Hamburg, 24.01.2003

Universität Bremen, Graduiertenkolleg „Technisierung, Objektivierung, Ökonomisierung und Verrechtlichung von Behandlungs- und Kommunikationsprozessen in der Medizin“, Vortrag: *Verfahren und Kriterien zur Bestimmung des Leistungskatalogs in der Gesetzlichen Krankenversicherung*. Bremen, 05.02.2003

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik: Workshop „Sozial- und Wirtschaftspolitik unter Rot-Grün“, Vortrag: *Gesundheitspolitik unter Rot-Grün – Ein Kommentar*. Bremen, 28.-30.03.2003

Internationale Vereinigung für soziale Sicherheit (IVSS): IV. internationale Forschungskonferenz über soziale Sicherheit „Soziale Sicherheit in einer Gesellschaft des langen Lebens“, Vortrag: *The mixed economy of long-term care in England, Germany, Italy, and Spain*. Antwerpen/Niederlande, 05.-07.05.2003

Friedrich-Ebert Stiftung: Tagung des Kocheler Kreises „Gesundheitssystem und Gesundheitspolitik auf dem Prüfstand“, Vortrag: *Finanzierungsalternativen des Gesundheitssystems*. Berlin, 13./14.06.2003

International Association of Gerontology, European Region: Vth IAG European Region Congress of Gerontology „Quality of Life for an Ageing Society“, Vorträge: *Declining dependency rates for older people in Europe? Implications for long-term care expenditure to 205* und *Projections of future long-term expenditure in Germany, Spain, Italy and the United Kingdom to 2050*. Barcelona/Spanien, 02-05.07.2003 (zusammen mit Adelina Comas-Herrera; Joan Costa-Font; Linda Pickard/ London School of Economics, London/Großbritannien; Alessandro Pozzi/Instituto per la Ricerca Sociale, Mailand/Italien; Raphael Wittenberg/London School of Economics, London/Großbritannien)

International Association of Gerontology, European Region: Vth IAG European Region Congress of Gerontology „Quality of Life for an Ageing Society“, Vortrag: *A decline in informal care for the older people in Europe? Implications for long-term care expenditure to 2050*. Barcelona/Spanien, 02-05.07.2003 (zusammen mit Adelina Comas-Herrera/London School of Economics, London/Großbritannien; Cristiano Gori/Instituto

per la Ricerca Sociale, Mailand/Italien; Concepcio Paxtot; Linda Pickard; Raphael Wittenberg/London School of Economics, London/Großbritannien)

Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und –gestaltung (GVG), Sitzung des Ausschusses „Ökonomische Orientierung im Gesundheitswesen“, Vortrag mit Niebuhr, Dea; Wasem, Jürgen: *Verfahren und Kriterien zur (Weiter-) Entwicklung des GKV-Leistungskatalogs vor dem Hintergrund des internationalen Vergleichs*. Köln, 16.09.2003

European Sociological Association Conference: Research Network on Ageing in Europe „Ageing Societies and the Welfare State in a Comparative Perspective“, Vortrag: *Modeling an entitlement for long-term care in Europe: Projections for long-term care expenditure to 2050*. Murcia/Spanien, 23.-26.09.2003 (zusammen mit Adelina Comas-Herrera; Joan Costa-Font; Cristiano Gori; Alessandra di Maio; Linda Pickard; Raphael Wittenberg)

Deutscher Gewerkschaftsbund, Bremen: Seminar „Die Zukunft der Sozialen Sicherheit“, Vortrag: *Finanzierungsalternativen der Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung*. Bremen, 17.09.2003

Arbeiterwohlfahrt, Sitzung des Bundesausschusses, Vortrag: „*Zukunft der Pflege*“ – *Finanzierungsalternativen der Pflegeversicherung*. Berlin, 27.09.2003

Heinrich Böll Stiftung, NRW: Seminar „Gesundheitsreform – Kommt die Bürgerversicherung?“, Vortrag: *Bürgerversicherung oder Kopfpauschale? Finanzierungsalternativen der GKV*. Münster, 20.11.2003

Elke Scheffelt

Zentrum für Sozialpolitik und Institut für Politikwissenschaft der Universität Tübingen in Zusammenarbeit mit der Hans Böckler Stiftung, Tagung „Beschäftigungsbündnisse – Neue Problemlösungspotentiale auf regionaler und europäischer Ebene“, Vortrag: „*Territoriale Beschäftigungspakte – Erfolgchancen und institutionelle Rahmenbedingungen im europäischen Vergleich*“. Bremen, 04./05.04.2003 (zusammen mit Anita Buchegger-Traxler/Universität Linz/Österreich, Petra Kodré und Martin Roggenkamp)

Winfried Schmähl

Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, Sozialpolitisches Kolloquium „Gesundheitspolitik und Alterssicherung – Gleiche Herausforderungen – Gleiche Lösungen?“, Einführungsvortrag: *Die Verknüpfungen zwischen Gesundheits- und Alterssicherung vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen für die Sozialpolitik*. Berlin, 27.01.2003

Universität zu Köln, Rechtswissenschaftliche Fakultät; Forschungsinstitut für Deutsches und Europäisches Sozialrecht; Gesellschaft zur Förderung der sozialrechtlichen Forschung e. V., Köln, „1. Kölner Sozialrechtstag“, Reform der sozialen Sicherungssysteme, Vortrag: *Alterssicherungspolitik in Deutschland – Aufgaben, Konzeptionen und Maßnahmen*. Köln, 20.03.2003

Verein Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR), Bundesministerium für Gesundheit und Soziales (BMGS), Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht, München, MPI-Folgetagung „Offene Methode der Koordinierung in der Alterssicherung in der Europäischen Union – Quo Vadis?“, Vortrag: *Möglichkeiten und Grenzen der „Offenen Methode der Koordinierung“ in einer erweiterten Europäischen Union*. Berlin, 27.03.2003

Diakonie Rheinland, Düsseldorf, Gesamtkonferenz Öffentlichkeitsarbeit (GKÖA), Vortrag: *Unsere sozialen Sicherungssysteme können nur Bestand haben, wenn ...*. Boltenshagen, 01.04.2003

Bremer Landesvertretung Berlin, Journalisten/innen- und Sozialattaché-Seminar, Vortrag: *Wem nutzt die Rentenreform?* Berlin, 03.04.2003

Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS), Forschungskonferenz „Social security in a long life society“, Vortrag: *Berücksichtigung von Familienleistungen in der Alterssicherung*. Antwerpen/Belgien, 05.05.2003

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats, Plenum, Vortrag: *Berücksichtigung von Familienleistungen in der Sozialversicherung – Zum Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Pflegeversicherung aus ökonomischer Perspektive*. Bremen, 15.05.2003

Ministry of Labour and Social Security, Athen, International Conference „The Modernization of the European Social Model and EU. Policies and Instruments“, Vortrag: *Tasks and Tendencies in Pension Policy*. Ioannina/Griechenland, 21.05.2003

Journalistenseminar, Bundespressekonferenz Berlin, *Präsentation der Ergebnisse des Projektes „Die sozial- und verteilungspolitische Bedeutung der Rahmenbedingungen privater Altersvorsorge“*. Berlin, 17.06.2003 (zusammen mit Holger Viebrok)

EurAPCo-Risk-Management Seminar, Vortrag: *Demographic and social changes across Europe and the impact on pensions and health care*. Stockholm/Schweden, 19.09.2003

Sparkassenhistorisches Symposium 2003 „Der Vorsorgegedanke im Wandel“ (Wissenschaftsförderung der Sparkassen-Finanzgruppe), Vortrag: *Wandel der Rahmenbedingungen und die Zukunft der Alterssicherung*. Köln, 23.09.2003

Patronato INCA-CGIL e. V., Brüssel, Tagung Social European Enlargement. Common Future for Social Security Systems (Patronato INCA-CGIL – EU und Osterweiterung), Vortrag: *The social and political implications in the context of the European Union enlargement*. Brüssel/Belgien, 25.09.2003

Görres-Gesellschaft, Generalversammlung, Vortrag: *Alterssicherungspolitik in Deutschland – Paradigmenwechsel und die Folgen*. Bamberg, 29./30.09.2003

IPPS Forschungsinstitut Tokyo/Japan, Deutsch-Japanisches Symposium der Japan Foundation über Rentenversicherung und Arbeitsmarkt, Vortrag: *Die Rentenreform des Jahres 2001 in Deutschland und aktuelle Vorschläge zur weiteren Entwicklung – Paradigmenwechsel in der deutschen Alterssicherungspolitik und ihre Folgen*. Tokyo/Japan, 07.10.2003

Centre Marc Bloch in Kooperation mit dem Walter Hallstein Institut der Humboldt Universität Berlin, Kolloquium/Symposium „Die Zukunft der Europäischen Union: Eine kritische Bilanz des Konvents“, Vortrag: *Entwicklungstendenzen der nationalen Rentensysteme im sich erweiternden Europa*. Berlin, 08.11.2003

Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung (GVG), Mitgliederversammlung, Teilnahme an der Podiumsdiskussion zur nachhaltigen Sozialpolitik im alternden Deutschland im Rahmen des öffentlichen Teils der GVG-Mitgliederversammlung. Berlin, 26.11.2003

Verein Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR), Forschungsnetzwerk Alterssicherung (FNA), FNA-Tagung „Generationengerechtigkeit“, Vortrag: *Generationengerechtigkeit aus ökonomischer Sicht*. Erfurt, 04.12.2003

Friedrich-Ebert-Stiftung, Akademie Frankenwarte, Wachstumsprobleme: Konjunktur versus Struktur, Vortrag: *Was bleibt von der deutschen Rentenversicherung? Paradigmenwechsel in der Alterssicherungspolitik und die Folgen*. Würzburg, 06.12.2003

Christiane Schnell

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Jour-fixe-Reihe „Sozialpolitisches Kolloquium“, Vortrag: *Regulationsmodell Kultur – Zur ‚institutionalisierten Eigenverantwortlichkeit‘ im Feld der Kulturarbeit*. Bremen, 18.06.2003

European Sociological Association Conference, presentation: *New constellations of knowledge, power, and the market. The cultural professions in the perspective of professionalization*. Murcia/Spanien, 23.-26.09.2003

Steffen Schneider

Dalhousie University, Jahrestagung der Canadian Political Science Association, Vortrag: *Decentralization and the status quo in Ontario and Bavaria: Variations in Active Labour Market Policy Reform in Subnational Jurisdictions of Canada and Germany*. Halifax/Kanada, 01.06.2003

Pädagogisches Institut München, Vortrag: *Vom Ende der Geschichte zum Kampf der Kulturen*. München, 11.03.2003

Marlene Schubert

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Jour-fixe-Reihe „Sozialpolitisches Kolloquium“, Vortrag: *Reformen der Alterssicherung in Mittel- und Osteuropa – Der Einfluss internationaler Organisationen im Vergleich*. Bremen, 04.06.2003

Martin Seeleib-Kaiser

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Workshop „Sozial- und Wirtschaftspolitik unter Rot-Grün“, Vortrag: *Politikwechsel nach Machtwechsel?* Bremen, 28.-30.03.2003

Oxford University, Department of Social Policy and Social Work, Vortrag: *Mapping Welfare State Change: The Example of Germany in a Comparative Framework*. Oxford/Großbritannien, 28.04.2003

Universität Düsseldorf, Philosophische Fakultät, Vortrag: *Sozialstaatskonzepte im Wandel der Zeit*. Düsseldorf, 21.11.2003

Oxford University, Department of Social Policy and Social Work, Vortrag: *Evaluating Welfare State Continuity and Change*. Oxford/Großbritannien, 24.11.2003

Waldemar Streich

Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin, Vortrag: *Der Hausarzt als Primärversorger und Lotse – Ergebnisse des Gesundheitsmonitors der Bertelsmann Stiftung*. Travemünde, 17.09.2003

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention, Posterpräsentation: *Patientenerfahrungen in der ambulanten Versorgung – Erste Ergebnisse eines neue Routine-Surveys*. Greifswald, 26.09.2003

Holger Viebrok

Tschechische Sozialversicherung (CSSZ), Vortragsreihe „*Modeling the financial development of old-age pension schemes*“. Prag/Tschechien, 19.-21.05.2003

Journalistenseminar, Bundespressekonferenz Berlin, *Präsentation der Ergebnisse des Projektes „Die sozial- und verteilungspolitische Bedeutung der Rahmenbedingungen privater Altersvorsorge“*. Berlin, 17.06.2003 (zusammen mit Winfried Schmähl)

Tschechische Sozialversicherung (CSSZ), Vortrag: *Data basis and methodology of long-term models for the financial development of pension schemes*. Prag/Tschechien, 06.10.2003

European Network for Research on Supplementary Pensions, 2003 Seminar, Vortrag *Life-cycle redistribution via taxation – a contradiction in terms?* London (London School of Economics)/Großbritannien, 19.09.2003

Lebenshilfe Tirol, Internationales Symposium „Lebens(t)räume – Altern mit Zukunft“, Menschen mit Behinderung im Alter, Vortrag: *Sozialpolitische Ansätze zum Thema Alter (insbesondere Alterssicherung) in Europa und Leitung von vier Workshops*. Innsbruck/Österreich, 26./27.09.2003

Stadtwerke Bremen (swb), Vortrag: *Zukunft der Arbeit: Veränderungen der sozialpolitischen Rahmenbedingungen*. Bremen, 17.10.2003

Gesellschaft für Sozialen Fortschritt und Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, Tagung „Zwei Jahre Riester-Rente: Bestandsaufnahme und mögliche Weiterentwicklungen“, Vortrag: *Private Zusatzvorsorge als (Teil-)Kompensation der gesetzlichen Rentenversicherung: Sozial- und verteilungspolitische Effekte*. Berlin, 14.11.2003

Wolfgang Voges

University of Hawaii at Manoa, Department of Sociology, „Seminar on Aging“, Vortrag: *Long Term Care Insurance in a Conservative Welfare State: The Case of Germany*. Honolulu/Hawaii, 02.04.2003

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Jour-fixe-Reihe „Sozialpolitisches Kolloquium“, Vortrag: *Rentenlaufzeiten und Sterblichkeitsrisiko*. Bremen, 21.05.2003

Diakonisches Werk der Evang. Kirche in Deutschland (EKD), Abschlussveranstaltung des Projektes „Indikatoren sozialer Ausgrenzung aus Betroffenenensicht“ gefördert von der Europäischen Kommission, Vortrag: *Zum Dilemma von Indikatoren für soziale Ausgrenzung im Lebenslagenansatz am Beispiel von Erwerbstätigkeit und Ausbildung*. Berlin, 03.07.2003

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, SOEP, 20th Anniversary Conference, Vortrag: *Does Early Retirement Lead to Long Pension Receipt? Social Inequality Toward the Mortality Risk*. Berlin, 07.-09.07.2003

Zentrum für Analysen, Methoden und Umfragen (ZUMA), 3. Nutzerkonferenz „Forschung mit dem Mikrozensus: Analysen zur Sozialstruktur und zum Arbeitsmarkt“, Vortrag: *Determinanten der Übernahme von Pflegearbeit*. Mannheim, 09./10.10.2003

Claus Wendt

Universität Heidelberg, Internationales Wissenschaftsforum, Organisation des Kolloquiums: *Das Weber-Paradigma*. 10.-12.04.2003 (zusammen mit Gert Albert, Agathe Binefait und Steffen Sigmund/Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg)

International Society for Quality-of-Life Studies, Fifth Conference „Challenges for Quality of Life in Contemporary Societies“, Vortrag: *Satisfaction with Health Care Systems. A Comparison of EU Countries*. Frankfurt, 20.-24.07.2003 (zusammen mit Jürgen Kohl/Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg)

Achim Wiesner

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M., Internationales Promotions-Centrum Gesellschaftswissenschaften (IPC), Jahreskonferenz, Workshop „Ideen, Wissen und Diskurse: Neuere Konzepte der Theorie Internationaler Beziehungen“, Vortrag: *Mikropolitik der Verhandlung*. Frankfurt a. M., 16.-18.10.2003

Mitwirkung in Gremien/Ausgewählte Mitgliedschaften

Sigrid Betzelt

Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Mitglied in der Sektion Frauenforschung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Mitglied im Wissenschaftlichen Netzwerk „Geschlechterverhältnisse im Dienstleistungssektor“

Mitglied in der European Sociological Association (ESA)

Mitglied im Wissenschaftlichen Netzwerk „Arbeitsmarkt, Wohlfahrtsstaat und Geschlecht im internationalen Vergleich“

Mitglied im Netzwerk Feministische Arbeitsforschung

Mitglied im Arbeitskreis Nonprofit-Organisationen (AKNPO)

Vertreterin der Wiss. Mitarbeiter/-innen im Institutsrat des Instituts für Soziologie, Universität Bremen

Petra Buhr

Mitglied in der Sektion Sozialpolitik der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Mitglied im Fachbeirat „Lebenslagen und Lebenschancen von Kindern und Jugendlichen“ beim Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS), Frankfurt a. M.

Mitglied im wissenschaftlichen Gutachtergremium im Rahmen der Armut- und Reichtumsberichterstattung der Bundesregierung

Mitglied im wissenschaftlichen Beraterkreis für das Projekt „Menschen in extremer Armut“, durchgeführt vom Institut für Sozialberichterstattung und Lebenslagenforschung (ISL) in Frankfurt a. M.

Mitglied im wissenschaftlichen Beraterkreis des Deutschen Vereins für Öffentliche und Private Fürsorge zur Reform der Sozialhilfestatistik

Mitglied im projektbegleitenden Workshop der Hans Böckler Stiftung für das Projekt „Case Management in der Sozialhilfe und der Beschäftigungsförderung“

Irene Dingeldey

Mitglied in der European Sociological Association (ESA)

Mitglied in der Sektion Sozialpolitik der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Mitglied im Wissenschaftlichen Netzwerk „Arbeitsmarkt, Wohlfahrtsstaat und Geschlecht im internationalen Vergleich“

Mitglied in der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft

Uwe Fachinger

Mitglied im Verein für Socialpolitik

Mitglied in der Sektion Sozialpolitik der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Mitglied im Research Committee on Social Stratification (RC 28) der International Sociological Association (ISA)

Mitglied im Beirat der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin zum Forschungsvorhaben „Kosten der Frühberentung – Abschätzung des Anteils der Arbeitswelt an der Erwerbs- und Berufsunfähigkeit und ihre Folgekosten“, Dortmund

Mitglied in der AG Honorarlehrkräfte der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

Gerd Glaeske

Mitglied im Direktorium des Zentrums für Public Health, Universität Bremen

Erster Vorsitzender der Gesellschaft für Arzneimittelanwendungsforschung und Arzneimittel-epidemiologie

Mitglied des Kuratoriums der Gesellschaft für Ernährung und Diätetik e. V., Bad Aachen

Stellvertretendes Mitglied in den Kommissionen „Standardzulassungen“ und „Arzneibuch“ im Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM)

Mitglied in der Gutachterkommission „Public Health“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG)

Mitglied im medizinischen Beirat der Stiftung Warentest

Mitglied im Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln

Karin Gottschall

Mitglied in der European Sociological Association (ESA)

Mitglied in der Society for the Advancement of Socio-Economics (SASE)

Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS), gewähltes Mitglied im Konzil der DGS

Mitglied im Vorstand der Sektion Sozialpolitik der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Mitglied in der Deutschen Vereinigung für sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung (SAMF e. V.)

Mitglied im Wissenschaftlichen Netzwerk „Arbeitsmarkt, Wohlfahrtsstaat und Geschlecht im internationalen Vergleich“

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Landesinstituts Sozialforschungsstelle Dortmund

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Nordwolle-Museums Delmenhorst

Vertrauensdozentin der Heinrich-Böll-Stiftung

Vorsitzende des Ausschusses für das Zertifikatsstudium Sozialpolitik, Universität Bremen

Stellvertretende Sprecherin des Vorstands des Instituts für Soziologie, Universität Bremen

Mitglied in der Graduate School of Social Sciences (GSSS), Fachbereich 8 der Universität Bremen

Uwe Helmert

Mitglied des Wissenschaftlichen Netzwerks zur Tabak- und Krebsprävention in Deutschland

Mitglied des European Network on Interventions and Policies to Reduce Socioeconomic Inequalities in Health

Annette Henninger

Mitglied in der Society for the Advancement of Socio-Economics (SASE)

Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Politische Wissenschaft (DVPW)

Mitglied im Arbeitskreis „Politik und Geschlecht der DVPW“ (Sprecherin)

Mitglied in der Sektion Frauenforschung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Mitglied im Arbeitskreis „Informatisierung der Arbeit“ (AIDA)

Mitglied im Netzwerk „Flexibilisierung im Dienstleistungssektor – Wandel der Geschlechterverhältnisse“

Wolfgang Hien

Mitglied im Unterausschuss IV (Krebserzeugende Stoffe) des Ausschusses für Gefahrstoffe beim Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung

Mitglied im Arbeitskreis „Biomonitoring des Ausschusses für Gefahrstoffe“ beim Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung: Fachberatung zu ethischen und sozialpolitischen Aspekten arbeitsmedizinischer Vorsorgeuntersuchungen

Mitglied im arbeitswissenschaftlichen Beraterkreis des Bundesvorstandes der IG Medien

Mitglied im Arbeitskreis „Arbeits- und Umweltschutz bei der Verarbeitung von Klebstoffen“ des Deutschen Verbandes für Schweißtechnik (DVS)

Karl Hinrichs

Mitglied in der International Sociological Association (ISA) und Mitglied des Vorstands des Research Committee 19 „Poverty, Social Welfare and Social Policy“

Ellen Kuhlmann

Koordinatorin des Network Professions der European Sociological Association (ESA)

Mitglied in der International Sociological Association (ISA) und Research Network Professional Groups (RN 52)

Koordinatorin des Netzwerks Flexibilisierung im Dienstleistungssektor – Wandel der Geschlechterverhältnisse

Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) und Sektion Frauenforschung in der DGS

Mitglied im Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft (AKF)

Stephan Leibfried

Beiratsmitglied im Institut für Sozialpolitik und Stadtforschung e. V. (ISPS), Hannover

Vorstandsmitglied im Comparative Research Programme on Poverty (CROP) des International Social Science Council, Paris, Frankreich

Mitglied in der Program Planning Group der Rockefeller Foundation über „Trends in Social Welfare Policy in the Decade 2001-2010“

Mitglied im Deutschen Sozialrechtsverband

Mitglied in der Zukunftskommission der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn

Mitglied im sozialwissenschaftlichen Arbeitskreis der KOMMENDE, Sozialinstitut des Erzbistums Paderborn

Mitglied im Arbeitskreis „EU-Sozialpolitik/Sozialrecht“ des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge

Stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für das Zertifikatsstudium Sozialpolitik, Universität Bremen

Mitglied im Institutsrat Politikwissenschaft (stellv. Leiter des Instituts) der Universität Bremen

Vorsitzender der Studienkommission Politikwissenschaft der Universität Bremen

Rainer Müller

Mitglied in Projektbeiräten der Hans Böckler Stiftung zu Themen des Gesundheits- und Arbeitsschutzes

Mitglied im Lehrkörper der Akademie für Arbeitsmedizin, Linz, Österreich

Mitglied im sozialwissenschaftlichen Arbeitskreis der KOMMENDE, Sozialinstitut des Erzbistums Paderborn

Vertrauensdozent der Hans Böckler Stiftung

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Bremer Instituts für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS)

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Akademie für Arbeit und Politik, Universität Bremen

Frank Nullmeier

Mitglied in der Kommission für die Nachhaltigkeit in der Finanzierung der Sozialen Sicherungssysteme (Rürup-Kommission)

Mitglied in der Sektion Sozialpolitik der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Mitglied in der Deutschen Vereinigung der Politischen Wissenschaft (DVPW)

Vertrauensdozent der Hans Böckler Stiftung

Mitglied in der Grünen Akademie der Heinrich-Böll-Stiftung

Mitglied im Institut für Sozialpolitik und Stadtforschung e. V. (ISPS), Hannover

Silke Reuter

Mitglied im Deutsch-Französischen Doktoranden-Netzwerk „Politische Steuerung und gesellschaftlicher Wandel in Deutschland und Frankreich“

Mitglied im wissenschaftlichen Netzwerk „Arbeitsmarkt, Wohlfahrtsstaat und Geschlecht im internationalen Vergleich“

Wolfgang Ritter

Mitglied im Arbeitskreis Gesundheitstag 2003 der Universität Bremen

Mitglied im Zentrumsrat des Zentrums für Public Health

Mitglied im Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen

Heinz Rothgang

Vorstandsmitglied im Norddeutschen Forschungsverbund Gerontologie-Geriatrie-Pflegewissenschaften

Unabhängiger Sachverständiger in der gemeinsamen Selbstverwaltung in der Pflegeversicherung zur Überarbeitung der gemeinsamen Grundsätze und Maßstäbe für die vollstationäre Pflege

Mitglied in der Sektion Sozialpolitik der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Mitglied im Verein für Socialpolitik

Elke Scheffelt

Mitglied im wissenschaftlichen Netzwerk „Arbeitsmarkt, Wohlfahrtsstaat und Geschlecht im internationalen Vergleich“

Winfried Schmähl

Mitglied des Ausschusses für Sozialpolitik im Verein für Socialpolitik

Mitglied im Ausschuss für Bevölkerungsökonomie im Verein für Socialpolitik

Vorsitzender des Ausschusses „Alterssicherung“ und Mitglied des Präsidiums der Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e. V. (GVG)

Fellow des Employee Benefit Research Institute (EBRI), Washington D.C., USA

Vizepräsident des Europäischen Instituts für Soziale Sicherheit, Leuven, Belgien sowie Vorstand der Deutschen Sektion des Instituts

Mitglied im Beirat Forschungsförderung des Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger

Mitglied in der Expertenkommission „Ziele in der Altenpolitik“ der Bertelsmann-Stiftung

Mitglied der Sachverständigenkommission für den Fünften Altenbericht „Potentiale des Alterns in Wirtschaft und Gesellschaft – Der Beitrag älterer Menschen zum Zusammenhalt der Generationen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Christiane Schnell

Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Mitglied im wissenschaftlichen Netzwerk „Arbeitsmarkt, Wohlfahrtsstaat und Geschlecht im internationalen Vergleich“

Martin Seeleib-Kaiser

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Nationalen Forschungsprogramms (NFP) „Probleme des Sozialstaats“ des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Wolfgang Voges

Mitglied im Wissenschaftlichen Komitee Povertá der Regierung der autonomen Provinz Bozen in Alto Adige, Italien

Mitglied im wissenschaftlichen Gutachtergremium im Rahmen der Armut- und Reichtumsberichterstattung der Bundesregierung

Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Mitglied in der European Sociological Association (ESA)

Claus Wendt

Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Mitglied in der Sektion Sozialpolitik der DGS

Mitglied des Research Committee 19 „Poverty, Social Welfare and Social Policy“ der International Sociological Association

Mitgliedschaften in Herausbergremien**Gerd Glaeske**

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift „Research in Complementary Medicine“, S. Karger, Basel u. a., Schweiz

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift „Internistische Praxis – Arzneimittel-, Therapie-Kritik“, Hans Marseille Verlag, München

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift „Sucht“, Lambertus, Freiburg

Haupt- und Schlussgutachter beim „Handbuch Medikamente“, Stiftung Warentest, Berlin

Mitglied in der Expertenkommission bei der Herausgabe von Dingermann Theodor (Hg.), „Transparenzkriterien für pflanzliche, homöopathische und anthroposophische Arzneimittel“. Karger, Freiburg, Basel

Annette Henninger

Mitherausgeberin der Reihe „Politik und Geschlecht“, herausgegeben vom Arbeitskreis Politik und Geschlecht der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW), Leske + Budrich, Opladen

Karl Hinrichs

Verantwortlicher Herausgeber der „Zeitschrift für Sozialreform“ (ZSR), Chmielorz, Wiesbaden

Stephan Leibfried

Initiative „Journal for International Studies on Social Security“, Foundation for International Studies on Social Security, Amsterdam, Niederlande (zusammen mit Anthony Atkinson/Nuffield College, Oxford University, Großbritannien; Han Emanuel/University of Leiden, Niederlande; Ted Marmor/Yale University, USA, u. a.)

Mitherausgeberschaft des „Journal of European Social Policy“, Longman's, Harlow, Essex, Großbritannien

Mitherausgeberschaft der „Zeitschrift für Sozialreform“ (ZSR), Chmielorz, Wiesbaden

Mitherausgeberschaft der Schriftenreihe „Soziologie und Sozialpolitik“ der Sektion Sozialpolitik, Oldenbourg/München

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift „Kritische Justiz“, Nomos, Baden-Baden

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift „Neue Praxis“, Luchterhand, Neuwied

Mitglied im International Advisory Board der „Applied Social Sciences Index and Abstracts“, Library Ass. Publ., London, Großbritannien

Dietrich Milles

Herausgeber der Schriftenreihe „Gesundheit, Arbeit, Medizin“, Wirtschaftsverlag NW, Bremerhaven (zusammen mit Rainer Müller)

Rainer Müller

Herausgeber der Schriftenreihe „Gesundheit, Arbeit, Medizin“, Wirtschaftsverlag NW, Bremerhaven (zusammen mit Dietrich Milles)

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Schriftenreihe „Psychosoziale Aspekte in der Medizin“, VAS, Frankfurt

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der „Zeitschrift für Arbeitsforschung, Arbeitsgestaltung und Arbeitspolitik“ der Sozialforschungsstelle Dortmund

Frank Nullmeier

Mitglied im Beirat der Zeitschrift „Leviathan. Zeitschrift für Sozialwissenschaft“

Mitherausgeber der Reihe „Bürgergesellschaft und Demokratie“ im Verlag Leske+Budrich, Opladen

Mitherausgeber der „Zeitschrift für Sozialreform“, Chmielorz-Verlag, Wiesbaden

Silke Reuter

Mitherausgeberin der Internetzeitschrift „France-Mail-Forum“

Heinz Rothgang

Mitglied im Beirat der Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie

Winfried Schmähl

Mitglied im Redaktionsbeirat der Internationalen Revue für Soziale Sicherheit, Blackwell Publishers, Oxford, Großbritannien

Mitherausgeber der Reihe „Wirtschaftswissenschaft“, Campus, Frankfurt/New York

Wolfgang Voges

Mitherausgeber der Reihe „Beiträge zur Sozialpolitik-Forschung“, Maro, Augsburg

8. Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler

Dr. Ute Behning	Institut für höhere Studien Wien, Österreich (November/Dezember 2003)
Ass. Prof. Yun Tag Chung	Chungnam National Universität in Korea (August 2003 bis August 2004)
Prof. Soonman Kwon	Seoul National Universität, Süd Korea (Juli bis August 2003)
Theresa M. Thompson	John Hopkins Universität Baltimore, MD, USA (Mai bis Juli 2003)

9. Personalia

Rufe

PD Dr. Elmar Rieger	Vertretungsprofessur Universität Konstanz (Wintersemester 02/03; Sommersemester 2003)
PD Dr. Martin Seeleib-Kaiser	Vertretungsprofessur Universität Bielefeld (Wintersemester 2003/04) Lecturer of Social Policy Universität Oxford (UK), Green College

Anhang

Mitglieder und Organe

Sprecher

Rainer Müller	Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin
Stephan Leibfried (stellv.)	Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates

Vorstand

Direktorin/Direktoren

Karin Gottschall	Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat
Stephan Leibfried	Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates
Rainer Müller	Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin
Frank Nullmeier	Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates
Winfried Schmähl	Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Sigrid Betzelt (bis 10/03)	Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat
Petra Buhr	Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates
Jörg Sommer (stellv.)	Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung
Achim Schmid (stellv. seit 3/03)	Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates
Achim Wiesner (seit 10/03)	Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates

Publikationsausschuss

Petra Buhr	Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates
Irene Dingeldey	Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat
Gerd Marstedt	Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin
Rainer Müller	Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin
Martin Nonhoff (seit 10/03)	Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates
Heinz Rothgang	Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Frauenbeauftragte

Annette Henninger	Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat
Irene Dingeldey (stellv.)	Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat

Wissenschaftlicher Rat

Paula Aleksandrowicz, M.A., geb. 1974

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Soziologie und Anglistik an der Universität Mannheim von 1993 bis 2001. Magisterarbeit im Fach Soziologie zum Thema „Destruktive Folgen des Wohlfahrtsstaats? Die Debatte um amerikanische Sozialpolitik am Beispiel von Charles Murrays 'Losing Ground. American Social Policy, 1950 bis 1980'“. 2002 Volontariat bei der Prognos AG in Köln – Beratung von Unternehmen bei der Einführung familienfreundlicher Maßnahmen und Beratung eines Trägers von Altenhilfe. Seit 2003 Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik im *Forschungsprojekt* „ActivAge – Overcoming the Barriers and Seizing the Opportunities for Active Ageing Policies in Europe“. *Dissertationsvorhaben* zum Thema „Chancen und Hindernisse für eine Verlängerung des Erwerbslebens im Zusammenspiel staatlicher und betrieblicher Politik. Ein Vergleich zwischen Deutschland, Großbritannien und Polen“.

Dr. phil. Sigrid Betzelt, geb. 1963

Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“

1982 bis 1987 Studium der Soziologie an der Freien Universität Berlin. 1988 bis 1993 Wissenschaftliche Mitarbeit bei verschiedenen Freien Trägern in Berlin. 1993/94 Empirisches Forschungsprojekt zur Evaluation der Finanzierung von Frauenprojekten. 1994 bis 1997 Wissenschaftliche Referentin für Arbeitsmarkt-, Sozial- und Frauenpolitik bei der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der Bremischen Bürgerschaft. 1998/99 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bremen im europäischen Forschungsprojekt „NETS - New Employment Opportunities in the Third Sector“ (Leitung: Prof. Rudolph Bauer); Promotion auf Basis der Ergebnisse des NETS-Projekts (Empirische Analyse der Erwerbsarbeitspotentiale in Nonprofit-Organisationen). Seit Dezember 2000 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Neue Formen von Selbständigkeit in Kulturberufen“. *Arbeitsschwerpunkte*: Strukturwandel von Erwerbsformen und soziale Sicherungssysteme im europäischen Vergleich, Entwicklungsdynamik von Professionen und wissensbasierten Dienstleistungen.

Dipl.-Soz. Claudia Bogedan, geb. 1975

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

1994 bis 1997 Studium der Soziologie an der Philipps-Universität Marburg; 1997 bis 2001 Studium der Sozialwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin; 1999 Auslandssemester an der Aarhus Universität, Dänemark; 2000 Rechercheaufenthalt an der Aarhus Universität, Dänemark; Juli 2001 Abschluss als Diplom-Sozialwissenschaftlerin an der Humboldt-Universität zu Berlin; Thema der Diplomarbeit „Geschlechtergerechtigkeit in Dänemark? Am Beispiel von sozialer Sicherheit und Arbeitsmarktflexibilität“. 2001 bis 2003 Geschäftsführerin des Vereins zur Förderung politischen Handelns e.V. (v.f.h.). Seit Mai 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sfb 597, Projekt C1 „Sozialpolitik in kleinen offenen Volkswirtschaften“ mit einer Fallstudie zum Wandel des neuseeländischen Wohlfahrtsstaats seit 1975.

Dr.rer.pol. Peter Boy, geb. 1950

Arbeitsbereich „Methoden/Statistik/EDV“

Studium der Psychologie und Soziologie an den Universitäten Bochum und Bielefeld von 1969 bis 1976; Abschluss zum Diplom-Soziologen an der Universität Bielefeld 1975 mit dem Schwerpunkt Methoden, Statistik, EDV. Seit 1976 Wissenschaftlicher Mitarbeiter in verschiedenen Forschungsprojekten und Forschungsschwerpunkten an den Universitäten Bielefeld und Bremen. 1985 Promotion zum Dr.rer.pol. an der Universität Bremen. Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik seit 1989, verantwortlich für den *Arbeitsbereich* Methoden, Statistik, EDV.

Dr.rer.pol. Bernard Braun, geb. 1949

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Soziologie, Politikwissenschaft, Erziehungswissenschaften und Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an den Universitäten Tübingen und Marburg/Lahn von 1969 bis 1977; Abschluss zum Diplomsoziologen in Marburg. Promotion mit einer empirischen Studie über die Selbstverwaltung in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik seit 1992; *Arbeitsschwerpunkte*: Gesundheitsberichterstattung mit Routinedaten der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV), Weiterbildung von Beschäftigten der GKV, z. B. im Bereich Gesundheitsförderung, Arbeits- und Gesundheitssituation älterer Arbeitnehmer im Handwerk, international vergleichende Gesundheitssystemforschung (u. a. USA, Niederlande), Strukturanalysen im Bereich der GKV, Beratung und Qualifikation beim Aufbau eines sozialen Gesundheitssystems in osteuropäischen Transformationsgesellschaften; *Lehre* im Studiengang „Öffentliche Gesundheit/Gesundheitswissenschaften“ der Universität Bremen; diverse sozial- und gesundheitswissenschaftliche *Veröffentlichungen* zur Arzneimittelversorgung, zu arbeitsweltlichen Gesundheitsrisiken und Legitimationsmustern in der Gesundheitspolitik.

Dr.rer.pol. Petra Buhr, geb. 1960

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Ausbildung zur Großhandelskauffrau, anschließend Studium der Soziologie an der Universität Bielefeld. Von 1986 bis 1988 Wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Bevölkerungsforschung und Sozialpolitik der Universität Bielefeld in verschiedenen familien- und sozialpolitischen Projekten. Von 1988 bis 1998 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Sozialhilfekarrieren“ im Sonderforschungsbereich „Statuspassagen und Risikologen im Lebensverlauf“ (Sfb 186) an der Universität Bremen. 1994 Promotion (*Dynamik von Armut*. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1995). 1998 bis 2000 Mitarbeiterin am Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) in Gütersloh im Projekt „Vergleichender Studienführer“. Seit Oktober 2000 Wissenschaftliche Assistentin im Zentrum für Sozialpolitik im Projekt „Verlaufs- und Ausstiegsanalyse Sozialhilfe“ (VAAS).

Dipl.-Soz.wiss./MPH Martin Buitkamp, geb. 1964

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Sozialwissenschaften an den Universitäten Osnabrück und Hannover mit Schwerpunkt Familien-/Stadtsoziologie und empirische Sozialforschung; Diplom 1994. 1994 bis 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe Interdisziplinäre Sozialstrukturforschung (agis) der Universität Hannover. Forschungsprojekte im Bereich Sozialstruktur, Milieuforschung, Armuts- und Stadtforschung. Berufsbegleitend Aufbaustudiengang Gesundheitswissenschaften an der Universität Bremen mit Schwerpunkt Epide-

miologie; Magister Public Health 2003. Anschließend Freiberufliche Tätigkeit für das Zentrum für Sozialpolitik der Universität Bremen. Seit September 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik im Projekt „Gesundheitsmonitor: Qualität der ambulanten Versorgung“.

Dipl.-Volkswirtin Mirella Cacace, geb. 1965

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

Studium der Volkswirtschaftslehre von 1990 bis 1996 an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg i. Br. mit Schwerpunkt Gesundheitsmanagement. 1997 bis 2000 Politikberatung im Bereich „Gesundheit und Soziales“ (Prognos Potsdam/Berlin). 2002 freie Mitarbeiterin am Institut für Medizin-Soziologie am Universitätskrankenhaus Eppendorf (UKE) in Hamburg. Seit 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt C3 des Sfb 597 „Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern“.

Dr.rer.soc. Irene Dingeldey, geb. 1963

Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“

1982 bis 1989 Studium der Germanistik und Politikwissenschaft in Heidelberg und (1986/87) Madrid. Promotion 1996 in Bielefeld zum Thema „Britische Arbeitsbeziehungen: Gewerkschaften zwischen Konflikt, Kooperation und Marginalisierung. Kontinuität und Wandel der Gewerkschaften im Spannungsfeld von Institutionen und Strategien“. 1990 bis 1995 Wissenschaftliche Angestellte an der Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie; 1995 bis 1997 an der Pädagogischen Hochschule in Weingarten; 1997 bis 1999 am Institut Arbeit und Technik in Gelsenkirchen, Abteilung Arbeitsmarkt. Seit Januar 2000 Wissenschaftliche Assistentin im Zentrum für Sozialpolitik. *Forschungsschwerpunkte*: Wohlfahrtsstaatsvergleich; Interdependenzen der Familien-, Steuer- und Arbeitsmarktpolitik und der Veränderung von Arbeitsmarkt- und Familienstrukturen; Formen reflexiver Steuerung.

Elke Anna Eberhard, M.A., geb. 1961

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Germanistik, Pädagogik und ev. Theologie an den Universitäten Marburg a/L. und Berlin. Studium der Gesundheitswissenschaften in Bremen. Heilpraktikerin und Gestalttherapeutin. 1996 bis 2001 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im FrauenGesundheits-Zentrum Bremen. Seit 2002 Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik in der Forschungseinheit „Gesundheitspolitik und Evaluation der medizinischen Versorgung“. *Arbeits-schwerpunkte*: Prävention und Geschlecht, Medikalisierung von Lebensläufen, Arzneimittelversorgungsforschung.

PD Dr.rer.pol. Uwe Fachinger, geb. 1956

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Studium der Betriebswirtschaftslehre von 1978 bis 1983 an der Freien Universität Berlin; 1983 Diplom in Betriebswirtschaftslehre. 1989 Promotion zum Dr.rer.pol. am Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Freien Universität Berlin. Habilitation 1998 im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Universität Bremen (venia legendi für das Fach Volkswirtschaftslehre). Von 1984 bis 1986 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich 3 „Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik“ der Universitäten Frankfurt und Mannheim, Teilprojekt „Lebenseinkommensanalyse“ unter Leitung von Prof. Dr. Winfried Schmähl, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt. 1987 bis 1989 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Freien Universität Berlin, Fachbereich Wirt-

schaftswissenschaft, Institut für Finanzen, Steuern und Sozialpolitik, Fachrichtung Sozialpolitische Forschung (Professur Prof. Dr. Winfried Schmähl). Seit 1989 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik; *Arbeitsschwerpunkt*: Ökonomische Analyse von Sozialpolitik.

Dipl.-Pol. Edith Gindulis, geb. 1974

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

Studium der Politikwissenschaft und Rechtswissenschaft an der Universität Bremen. Von Februar-September 2000 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik; anschließend Oktober 2000 Promotionsstipendiatin der Hans Böckler Stiftung zum *Thema*: Die Bestimmungsfaktoren der Gesetzgebung zum Schwangerschaftsabbruch im OECD-Ländervergleich; seit Juli 2003 Mitarbeiterin im Sfb 597, Projekt „Sozialpolitik in kleinen offenen Volkswirtschaften“ (C1).

Prof. Dr.rer.nat. Gerd Glaeske, geb. 1945

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Chemie, Physik und Pharmazie in Aachen und Hamburg; 1968 Vorexamen Pharmazie in Aachen, 1972 Staatsexamen und Approbation als Apotheker in Hamburg; ab 1973 Assistent und Promotion zum Dr.rer.nat. am Fachbereich Chemie der Universität Hamburg, Schwerpunkte: pharmazeutische Chemie, Pharmakologie und Wissenschaftstheorie. Weiterbildung als Fachapotheker für Arzneimittelinformation. Ab 1981 zunächst Wissenschaftlicher Mitarbeiter, später Leiter der Abteilung für Arzneimittel-Epidemiologie im Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS). Ab 1988 Aufbau pharmakologischer Beratungsdienste in gesetzlichen Krankenkassen (AOK Mettmann, Verband der Angestellten- und Arbeiter-Ersatzkrankenkassen (VdAK/AEV)), ab 1993 Leiter der Abteilung Verbandspolitik und der neugegründeten Abteilung Gesundheitswissenschaften im VdAK/AEV. Von 1996 bis September 1999 Leiter der Abteilung für medizinisch-wissenschaftliche Grundsatzfragen bei der BARMER. Seit Ende 1999 Honorarprofessor für Arzneimittelversorgungsforschung im Zentrum für Sozialpolitik. *Veröffentlichungen* zu den Themen „Regulierung des Arzneimittelmarktes“, „Positivliste für Arzneimittel (auch Gutachten für die Enquete-Kommission „Krankenversicherung“), „Qualitätssicherung und Verbraucherschutz in der medizinischen Versorgung (Evidence-based-Medicine)“ und Beiträge zur Gesundheits- bzw. Pharmakoökonomie (auch Gutachten für die Enquete-Kommission „Demographischer Wandel“ zum Thema „Ursachen für den überproportionalen Anstieg der Gesundheitskosten im Alter“). Autor bzw. Mitautor populärwissenschaftlicher Bücher zur Arzneimittelinformation.

Antonia Gohr M.A., geb. 1968

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“ (*assoziiertes Mitglied*)

Studium der Politischen Wissenschaft, Mittleren und Neueren Geschichte sowie Romanistik an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und an der Universität Trient/Italien. Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik seit April 1998; *Forschungsschwerpunkte*: Sozialpolitik in Deutschland, Sozialdemokratie, Politisches System Italiens, Europäisierung nationaler Sozialpolitik. *Dissertationsvorhaben*: Die Sozialpolitik der Oppositionsparteien (SPD und Grüne) im Deutschen Bundestag in den achtziger Jahren. November 2002 Wechsel an die International University Bremen (IUB).

Prof. Dr. Karin Gottschall, geb. 1955

Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“

Studium der Sozialwissenschaften an der Universität Göttingen; Promotion zum Dr.phil. an der Universität Hannover. Von 1980 bis 1988 Wissenschaftliche Angestellte am Soziologischen Forschungsinstitut Göttingen, verschiedene Forschungsprojekte zur Entwicklung von Angestelltenarbeit und zu geschlechtsspezifischer Arbeitsmarktsegregation. Von 1988 bis 1996 Wissenschaftliche Assistentin am Institut für Soziologie der Universität Göttingen; 1991 Studienaufenthalt an der New York University; 1996 bis 1998 Postdoktorandin im Graduiertenkolleg „Geschlechterverhältnisse und sozialer Wandel“ an der Universität Dortmund; 1998 Habilitation im Fach Soziologie an der Universität Göttingen. Seit Juli 1999 Professorin für Soziologie an der Universität Bremen und Leiterin der Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“ im Zentrum für Sozialpolitik. *Forschungsschwerpunkte*: Strukturwandel von Erwerbsarbeit im Dienstleistungssektor, Arbeitsmarktpolitik, Bildungspolitik und Sozialstaatsreform in geschlechtssensibler Perspektive.

Dipl.-Verw.Wiss. Simone Grimmeisen, MSc, geb. 1976

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

Studium der Verwaltungswissenschaften an der Universität Konstanz. Masterstudium in „European Social Policy Analysis“ an der University of Bath, Großbritannien. Seit März 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt C3 „Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern“ des Sfb 597.

Dipl.-Pol. Sebastian Haunss, geb. 1966

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

Studium der Politikwissenschaft und Informatik an der Universität Hamburg; 1997 Diplomarbeit zur Frage basisdemokratischer Entscheidungsstrukturen in Bewegungsorganisationen; 1999 bis 2003 Promotion, unterstützt durch ein Promotionsstipendium der Hans Böckler Stiftung, zum Thema „Prozesse kollektiver Identität in sozialen Bewegungen“. Seit Mai 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Essen, Oktober bis Dezember 2003 Mitarbeit im B1-Projekt des Sfb 597 „Staatlichkeit im Wandel“. Mitherausgeber der internationalen Zeitschrift für Bewegungsforschung „Mobilization“; *Arbeitsschwerpunkte*: Soziale Bewegungen, Protest, Globalisierung und visuelle Kommunikation.

PD Dr.rer.pol. Uwe Helmert, geb. 1952

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

1972 bis 1976 Soziologiestudium an der Freien Universität Berlin. 1985 Promotion Dr.rer.pol. Universität Bremen. 1988 bis 1989 Postgraduate-Studium in Epidemiology an der School of Public Health, Columbia University, New York. 2001 Habilitation im Fachgebiet Public Health mit dem Schwerpunkt Sozialepidemiologie, Fachbereich Human- und Gesundheitswissenschaften, Universität Bremen. Von 1981 bis 1995 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS) und seit 1996 im Zentrum für Sozialpolitik. Mitarbeit im Zentrum für Public Health und im Projekt C3 des Sfb 597 „Staatlichkeit im Wandel“. *Lehre* in Medizinsoziologie und Sozialepidemiologie im Aufbaustudiengang Gesundheitswissenschaften; *Forschung* zu den Themenbereichen Sozialepidemiologie, Gesundheitssoziologie, Epidemiologie der Herz-Kreislaufkrankheiten und vergleichende Gesundheitssystemanalyse.

Dr.phil Annette Henninger, geb. 1966
Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“

Nach einer Ausbildung zur Bürokauffrau Studium der Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin, anschließend Promotion zur Umsetzung frauenfördernder Arbeitsmarktpolitik als Stipendiatin der Hans Böckler Stiftung. 1999 bis 2001 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im interdisziplinären DFG-Projekt „Softwareentwicklung in der Praxis im Kulturvergleich“ an der Technischen Universität Chemnitz. Seit Mai 2002 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik im Projekt „Neue Erwerbsformen und Wandel von Geschlechterarrangements“ im Rahmen des BMBF-Programms ‚Zukunft der Arbeitsforschung‘. *Arbeitsschwerpunkte*: Arbeitsmarktpolitik und neue Erwerbsformen in geschlechtsdifferenzierender Perspektive und im internationalen Vergleich; Politische Institutionen und Geschlechterverhältnisse; qualitative Methoden und Methodologie.

Dr.rer.pol. Wolfgang Hien, geb. 1949
Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Ausbildung zum Chemielaboranten und 10 Jahre Industrietätigkeit, Studium der Arbeitswissenschaft, der Soziologie und der Erwachsenenbildung in Bremen, Promotion zum Thema „Chemische Industrie und Krebs“, seit 1990 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik. *Arbeitsschwerpunkte*: Forschungs- und Beratungsarbeiten zu arbeits- und berufsbedingten Erkrankungen (Epidemiologie und Prävention), zum betrieblichen Gesundheitsmanagement und zu berufsbiographischen Umbruchsituationen chronisch Erkrankter; theoretische Forschungsarbeiten zur Sozialphilosophie der Arbeit sowie zur Hermeneutik der Leiblichkeit; *Lehrtätigkeit* an den Universitäten Bremen, Hannover und Bochum, an kirchlichen und gewerkschaftlichen Einrichtungen; *Publikationen* zu Berufserkrankungen und zu Fragen der betrieblichen Prävention. Juli 2003 Wechsel zum Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), Referatsleiter für Arbeits- und Gesundheitsschutz in Berlin.

Dr.rer.pol. Ralf K. Himmelreicher, geb. 1962
Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Ausbildung zum Elektrogerätemechaniker und Energiegeräteelektroniker. Studium der Soziologie, Volks- und Betriebswirtschaftslehre an der Freien Universität in Berlin (1992 Diplom in Soziologie). 1994 Wissenschaftlicher Mitarbeiter für EDV-gestützte Sozialstrukturanalyse bei der Angestelltenkammer Bremen. 1995 zahlreiche Forschungstätigkeiten als freier Datenanalyst. 1996 bis 2000 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Konjunktur- und Strukturforchung am Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Universität Bremen. 2001 Promotion zum Dr.rer.pol. am Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Universität Bremen (*Soziodemographie, Erwerbsarbeit, Einkommen und Vermögen von westdeutschen Haushalten*. Berlin: Logos 2001). Seit 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik. *Arbeitsschwerpunkte*: Methoden der quantitativen Wirtschafts- und Sozialforschung, Einkommens- und Vermögensverteilung, Arbeitsmarktforschung. Januar 2003 Wechsel zum Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR), Frankfurt.

PD Dr.rer.soc. Karl Hinrichs, geb. 1951
Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Wirtschaftswissenschaft, Soziologie und Geschichte an der Universität Bielefeld (1. und 2. Staatsexamen für das Lehramt für die Sekundarstufe II); Promotion zum Dr.rer.soc. an der Universität Bielefeld (*Motive und Interessen im Arbeitszeitkon-*

flikt. Eine Analyse der Entwicklung von Normalarbeitszeitstandards. Frankfurt/New York: Campus 1988). Seit 1989 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik. Habilitation an der Humboldt-Universität zu Berlin (Lehrbefähigung für das Fach „Politikwissenschaft“); *Arbeitsschwerpunkt:* Sozialpolitikentwicklung im internationalen Vergleich (insbesondere Alterssicherungs- und Gesundheitspolitik); *Lehre* in den Studiengängen Politikwissenschaft und Soziologie im Fachbereich Sozialwissenschaften (FB 8) an der Universität Bremen.

Dipl.-Pol. Achim Hurrelmann, geb. 1974

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“

1994 bis 2000 Studium der Politikwissenschaft und des Öffentlichen Rechts an den Universitäten Hamburg und Los Angeles (UCLA). Mai bis November 2000 Werkvertrag im Forschungsprojekt „Die Zukunft der Grünen“ von Prof. Dr. Joachim Raschke an der Universität Hamburg. Dezember 2000 bis März 2003 wissenschaftliche Hilfskraft bei Prof. Dr. Frank Nullmeier an der Universität Essen. Seit April 2001 assoziiertes Mitglied im Graduiertenkolleg „Europäische Gesellschaft“ an der Universität Essen. Seit April 2003 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik sowie im Sonderforschungsbereich 597 „Staatlichkeit im Wandel“ (Teilprojekt B1) an der Universität Bremen; *Arbeitsschwerpunkt* „Verfassung und Integration in Europa. Perspektiven der Konstitutionalisierung der Europäischen Union“.

Dipl.-Soz. Olaf Jürgens, geb. 1970

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Ausbildung zum Industriekaufmann in Hamburg 1990 bis 1992; Studium der Soziologie, Wirtschaftswissenschaften und Geschichte an der Universität Bremen 1992 bis 1998; einjähriges Postgraduiertenstipendium an der Universität Mailand 1998 bis 1999. Seit Oktober 1999 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik in den *Forschungsprojekten* „Social Integration through Obligations to Work? Current European Workfare Initiatives and Future Directions“ sowie „Family Structure, Labour Market Participation and the Dynamics of Social Exclusion“; seit Dezember 2000 im *Forschungsprojekt* „Grundlagen und Methoden des Lebenslagenansatzes“. *Arbeitsschwerpunkte:* Armut, Sozialhilfebezug und kommunale Beschäftigungspolitik; quantitative und international vergleichende Sozialforschung; *Dissertationsvorhaben:* „Soziale Sicherung und soziale Gerechtigkeit – die Diskussion über die Würdigkeit von Armut und ihre Manifestation in verschiedenen Systemen existentieller Mindestsicherung“ (Arbeitstitel). April 2003 Wechsel an das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin.

Dipl.-Soz. Tanja Klenk, geb. 1974

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“ (Sfb 597)

1994 bis 2001 Studium der Soziologie, Politik, Geschichte und Philosophie an der Universität Hamburg; Diplom-Arbeit im Fach Soziologie zum Thema „Gleichstellungspolitik in der kommunalen Verwaltungsreform“. Seit 2001 Beraterin bei der ISA Consult GmbH Beratungsgesellschaft für Innovation, Strukturpolitik und Arbeit mit den Beratungsschwerpunkten Verwaltungsmodernisierung, Qualitätsmanagement, betriebliche Chancengleichheitspolitik. Von Mai 2002 bis Oktober 2002 Werkvertrag an der Universität Essen in dem von der Hans Böckler Stiftung geförderten Forschungsprojekt „Public Governance als Reformstrategie“. Von Oktober 2003 bis Dezember 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich 597 „Staatlichkeit im Wandel“ (Teilprojekt B1) an der Universität Bremen, Dissertationsvorhaben zu Leitungsreformen als Handlungsfeld der Verwaltungsmodernisierung.

Dr.rer.biol.hum. Frauke Koppelin, geb. 1963

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“ (*assoziiertes Mitglied*)

Studium der Sozialwissenschaften an der Universität Hannover; Diplom 1988. Von 1989 bis 1994 Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung für Medizinische Soziologie der Medizinischen Hochschule Hannover. 1995 Wechsel an die Universität Bremen, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ (Sfb 186), im Fachbereich 11, Human- und Gesundheitswissenschaften (Wissenschaftliche Koordination des Aufbaustudiengangs Öffentliche Gesundheit/Gesundheitswissenschaften sowie des Zentrums für Public Health). 1997 Promotion an der Medizinischen Hochschule Hannover (Thema der Dissertation: „Wechselwirkungen zwischen der Pflegebelastung und sozialer Unterstützung bei pflegenden Ehefrauen über 60“). April 2000 bis Juli 2001 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Integration älterer und gesundheitlich beeinträchtigter Arbeitnehmer/innen des Öffentlichen Dienstes in der Erwerbsarbeit“ sowie Fortführung der wissenschaftlichen Koordination des Zentrums für Public Health. Anschließend Wissenschaftliche Assistentin in dem abteilungsübergreifenden *Projekt* „Professionalisierung und Dienstleistungsqualität in der ambulanten medizinischen Versorgung und bei nicht-ärztlichen Dienstleistungen“ (gemeinsam mit der Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“). Seit Oktober 2001 Professorin an der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven. *Arbeitsschwerpunkte*: Geschlecht und Gesundheit, Pflege- und Unterstützungsforschung sowie (Erwerbs-)Arbeit und Gesundheit.

Dipl.-Pol. Zuzana Krell-Laluhová, geb. 1973

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“ (SFB597)

1991 bis 1997 Studium der Germanistik und Russistik an der Komensky Universität in Bratislava. 1997 bis 2003 Studium der Politikwissenschaft und Wirtschaftswissenschaft an der Universität in Bremen. 2000 bis 2003 Mitarbeit als studentische Hilfskraft im *Projekt* „Verlaufs- und Ausstiegsanalyse Sozialhilfe“ von Prof. Stephan Leibfried und Dr. Petra Buhr im Zentrum für Sozialpolitik. Seit April 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sfb 597 im Teilprojekt B1 „Wandel demokratischer Legitimation durch Internationalisierung und Deparlamentarisierung“ an der Universität Bremen.

Dr.rer.soc. Ellen Kuhlmann M.P.H., geb. 1957
Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“

1980 Ausbildung zur Krankenschwester, Fachweiterbildung Anästhesie und Intensivmedizin, Tätigkeit an den Universitätskliniken Göttingen bis 1993. 1989 bis 1993 Studium der Soziologie an der Universität Göttingen (M.A.). 1994 bis 1996 Postgraduierten Studiengang „Gesundheitswissenschaften und öffentliche Gesundheitsförderung“ an der Universität Bielefeld (M.P.H.). Kollegiatin im DFG Graduiertenkolleg „Geschlechterverhältnis und sozialer Wandel“ und Promotion an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld 1998 zum Thema „Profession und Geschlechterdifferenz. Eine Studie über die Zahnmedizin“. Wissenschaftliche Mitarbeiterin in mehreren sozial- und gesundheitswissenschaftlichen Forschungsprojekten an den Universitäten Göttingen, Bielefeld, Hamburg und im Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. Lehraufträge an der Hochschule für Wirtschaft und Politik in Hamburg und den Universitäten Hamburg und Göttingen. *Forschungsschwerpunkte*: Professionalisierung und Geschlecht; Strukturwandel im Gesundheitswesen; Gender Mainstreaming im Gesundheitswesen, feministische (Körper-) Theorien. Seit Februar 2002 Wissenschaftliche Assistentin im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Flexibilisierung und Gendering von Erwerbsformen im Gesundheitssektor“.

Prof. Dr. Stephan Leibfried, geb. 1944
Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Studium in Berlin und USA. Verschiedene Gastaufenthalte/-professuren in den USA, zuletzt 1996/97 an der Stanford University; 1997/98 Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin. Mitglied des Zentrums für Sozialpolitik seit 1988, Leiter der Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“ sowie Gründungsmitglied des Sonderforschungsbereichs „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ (Sfb 186). *Forschungsschwerpunkte*: Armuts- und Gesundheitspolitik, Sozialpolitik im internationalen Vergleich und in der Europäischen Integration. *Zentrale neuere Veröffentlichungen*: (mit Lutz Leisering) zum Thema Armut und Wohlfahrtsstaat, (mit Paul Pierson) zur europäischen Sozialpolitik, (mit Elmar Rieger) zu Globalisierung und Wohlfahrtsstaat und zur Sozialpolitik in Ostasien.

Dipl.-Pol. Marion Linke Sonderegger, geb. 1978
Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

Studium der Politikwissenschaften am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin 1997 bis 2003, einschließlich eines Auslandsjahres am Institut für Politikwissenschaften der Universität Kopenhagen in Dänemark. Seit Oktober 2003 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Rahmen des Forschungsprojektes „Reformen der Arbeitsmarktpolitik – Vom fürsorgenden zum kooperativen Sozialstaat?“ am Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“. Dissertation bis Oktober 2006 im Rahmen des Projektes geplant.

Dipl.-Ök. Rolf Lühning, geb. 1968
Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Nach Abschluss der zweijährigen Höheren Handelsschule Lehre und Berufstätigkeit als Sozialversicherungsfachangestellter. Anschließend Fachhochschulstudium der Betriebswirtschaft sowie wirtschaftswissenschaftliches Aufbaustudium an der Universität Bremen. Seit Dezember 2000 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik.

Arbeitsschwerpunkt: Entwicklung von Leistungen in gesetzlichen Alterssicherungssystemen.

Dr.phil. Gerd Marstedt, geb. 1946

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Psychologie und Soziologie an der Universität Hamburg; Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Soziologischen Forschungsinstitut Göttingen (SOFI) und der Abteilung für Medizinische Soziologie an der Georg-August-Universität Göttingen. Seit 1990 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ (Sfb 186) der Universität Bremen, seit 1997 Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik; *Lehre, Forschungsprojekte* und *Veröffentlichungen* u. a. zu den Themen: technisch-organisatorische Rationalisierung und Arbeitsbelastungen, psychische Belastungen in der Arbeitswelt, betriebliche Unternehmenskultur, medizinische Rehabilitation, Gesetzliche Krankenversicherung und Gesundheitspolitik, betriebliche und kommunale Gesundheitsberichterstattung, Rationalisierung im Krankenhaus, Arbeitsunfähigkeit und Krankenstand, Arbeitsbelastungen im Handwerk, Integration älterer Arbeitnehmer in die Arbeitswelt, Belastungen in der Berufsausbildung.

Frank Meyer, geb. 1973

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

1993 bis 1998 Studium der Pharmazie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. 1998/99 Pharmaziepraktika in Hamburg. Mai 1999 3. Staatsexamen und Approbation. 1999 Angestellter Apotheker und Volontariat bei der BUKO – Pharmakampagne Bielefeld. Dezember 1999 Pharmazeutische Tätigkeit „Kalkutta Rescue“, Indien. Januar 2001 bis Oktober 2001 bundesweite Chefvertretung in öffentlichen Apotheken. Seit Oktober 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Analyse von Arzneimittelversorgungsdaten“.

Prof. Dr. Dietrich Milles, geb. 1949

Archiv

Studium der Geschichte in Heidelberg (MA) und Konstanz (Dr.phil.). Seit 1981 Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität Bremen; 1994 Habilitation (Arbeitswissenschaften mit dem Schwerpunkt Geschichte und Gesundheit). Seit 1989 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik, Leiter des Sozialpolitischen Archivs; 1991 bis 2001 Mitglied im Sonderforschungsbereich „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ (Sfb 186), Leiter des Teilprojekts „Risikobiographie und Sozialversicherungsverfahren im gesellschaftlichen Wandel“. Seit 1997 Leiter des Instituts für regionale Arbeits- und Gesundheitsforschung. *Forschung* und *Lehre* zur industriellen Pathogenität und produktionsbezogenen Sozialpolitik im historischen Vergleich, zu Geschichte und Konzeptionen der Gesundheitswissenschaften.

Dipl.-Pol. Julia Moser, geb. 1978

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

Studium der Politikwissenschaft an der Universität Bremen; Diplom-Abschluss 2003, Thema der Diplom-Arbeit „Die Sozialpolitik der Schweizer Kantone im Vergleich“; seit Juni 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sfb 597, Projekt C1 „Sozialpolitik in kleinen offenen Volkswirtschaften“ mit einer Fallstudie zum Wandel des neuseeländischen Wohlfahrtsstaats seit 1975

Prof. Dr. med. Rainer Müller, geb. 1941

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Arzt für Arbeitsmedizin, Sozialmedizin, Dipl.-Soziologe. Mitglied des Zentrums für Sozialpolitik seit 1988, Leiter der Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“, Sprecher seit April 1994. *Forschungsarbeiten* und *Lehre* auf dem Gebiet der arbeitsbedingten Erkrankungen, der Geschichte der Arbeitsmedizin, der institutionellen Regulierung von Berufsverläufen und Erkrankungsprozessen, der institutionellen Verständnisse bei Krankenkassen über Rehabilitation und Gesundheitskonzepte, zur Professionalisierung von Betriebsärzten; Mitglied des DFG-Sonderforschungsbereichs „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ (Sfb 186); Beauftragter für die Lehre im Aufbaustudiengang „Öffentliche Gesundheit/Gesundheitswissenschaften“ der Universität Bremen. Gutachter im Berufskrankheitenverfahren, praktische Tätigkeit als Betriebsarzt der Flughafen Bremen GmbH.

Dipl.-Soz. Rolf Müller, geb. 1963

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

1989 bis 1995 Studium der Soziologie an der Universität Bremen; 1996-2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ (Sfb 186) der Universität Bremen; 2002 Promotion zum Dr.rer.pol. an der Universität Bremen zum Thema „Wandel der Rolle der Frau und Auflösung der Institution Ehe“; seit 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik; Lehre zur Statistik; Veröffentlichungen zur Familiensoziologie und gesundheitswissenschaftliche Veröffentlichungen zur stationären Versorgung.

Martin Nonhoff, M.A., geb. 1970

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Politischen Wissenschaft, der Neueren und Neuesten Geschichte, der Wirtschaftswissenschaft und der Amerikanistik an der Universität Erlangen-Nürnberg und der Duke University (1992 bis 1997) mit dem Abschluss MA. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Politische Wissenschaft der Universität Erlangen-Nürnberg (1999 bis 2003), seit September 2003 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik. Laufendes Dissertationsprojekt unter dem Arbeitstitel „Die Hegemonie der Sozialen Marktwirtschaft. Theorie und Praxis der Analyse politischer Diskurse“. *Forschungsschwerpunkte*: Politische Theorie und Ideengeschichte, Hegemonieforschung, Diskurs-theorie und -analyse, bundesdeutsche Ordnungs- und Wirtschaftspolitik, Gerechtigkeits-theorien.

Prof. Dr. Frank Nullmeier, geb. 1952

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Politikwissenschaft, Volkswirtschaftslehre, Soziologie und des Öffentlichen Rechts an der Universität Hamburg von 1975 bis 1981 mit dem Abschluss Diplom-Politologe, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Finanzwissenschaft der Universität Hamburg, danach an der Universität Hannover im Forschungsprojekt „Die Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung für den Arbeitsmarkt im demographischen, sozialen und ökonomischen Wandel“. 1990 Promotion zum Dr.rer.pol. mit der Arbeit „Von Max Weber zu Konzepten einer Wissens- und Intelligenzpolitologie“. 1990 bis 1997 Hochschulassistent am Institut für Politische Wissenschaft der Universität Hamburg. 1998 Habilitation mit der Arbeit „Zwischen Neid und sozialer Wertschätzung. Zu einer politischen Theorie des Sozialstaats“. Wissenschaftliche Leitung und Geschäftsführung des

von der VolkswagenStiftung geförderten „Projektes Universitätsentwicklung“ zur Modernisierung der Verwaltungs- und Entscheidungsstrukturen der Universität Hamburg von 1997 bis 2000. Vertretung des Lehrstuhls für Sozialpolitik (Prof. Alber) an der Universität Konstanz im Sommersemester 2000, Oktober 2000 Professor für Politikwissenschaft an der Universität Essen. Seit Oktober 2002 Professor für Politikwissenschaft an der Universität Bremen und Leiter der Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“ des Zentrums für Sozialpolitik. *Forschungsschwerpunkte*: Sozialstaatstheorie, Sozial-, insbesondere Alterssicherungspolitik sowie Policy-Forschung, Verwaltungswissenschaft, politische Theorie, Parteienforschung.

Dr.phil.Mag. Herbert Obinger, geb. 1970

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Politikwissenschaft an den Universitäten Wien und Bern sowie Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Wien. Promoviert mit einer Studie zur schweizerischen Sozialpolitik. Seit 1998 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik; *Arbeitsschwerpunkte*: Vergleichende Sozialpolitikforschung, Vergleich der politischen Systeme der (überwiegend) deutschsprachigen Länder sowie Politische Ökonomie.

Dipl.-Ök. Angelika Oelschläger, geb. 1959

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule Bremen von 1987 bis 1993; Schwerpunkte: Marketing und Finanzierung; 1993 bis 1997 Aufbaustudium an der Universität Bremen, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft; Schwerpunkte: Controlling und Sozialpolitik; Abschluss als Dipl.-Ökonomin. Seit Oktober 1997 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik, von Januar 2000 bis Februar 2002 Mitarbeiterin im *Projekt* „Alterssicherung der Selbständigen“; *Dissertationsvorhaben* zum gleichen Thema.

Dipl.-Pol. Tanja Pritzlaff, M.E.S., geb. 1969

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Politikwissenschaft und Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Universität Hamburg von 1989 bis 1998 mit Abschluss Diplom, Postgraduiertenstudium im Rahmen des rechts-, wirtschafts- und politikwissenschaftlich ausgerichteten Studiengangs „Master of European Studies“ am Europa-Kolleg Hamburg 1998-1999 mit Abschluss M.E.S., von 1999 bis 2001 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Politische Wissenschaft der Universität Hamburg im DFG-Projekt „Mikrostrukturen der Hochschulpolitik“, von 2001 bis 2002 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach Politikwissenschaft der Universität Essen im BMBF-Projekt „PolitikON“, Teilprojekt „Theoretische Grundbegriffe“. Seit Januar 2003 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik mit dem Arbeitsschwerpunkt Mikropolitologie des Sozialstaates. *Arbeitsschwerpunkte*: Politische Theorie, politische Ideengeschichte mit Schwerpunkt 18. Jahrhundert, Bildungsfinanzierung. *Dissertationsvorhaben* zum Entscheidungsbegriff in der Politikwissenschaft.

Silke Reuter M.A., geb. 1964

Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“

1991 bis 1998 Studium der Romanistik und der Soziologie an der Universität Bremen und an der Universität Paris 8 in St. Denis. 1999/2000 Mitarbeit im Projekt „Öffentlichkeit und Gleichstellungspolitik im Regierungsprozess: Zur institutionellen Dynamik im Mehrebenensystem der Europäischen Union“ an der Universität Bremen (Leitung: Prof. Dr. Ulrike Liebert). Seit August 2000 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik mit dem *Arbeitsschwerpunkt* „Strukturwandel von Erwerbsarbeit und familialen Lebensformen und Sozialstaatsreform in Frankreich“; *Dissertationsvorhaben* im gleichen Themenbereich.

PD Dr. Elmar Rieger, geb. 1959

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Soziologiestudium in Mannheim, Diplomabschluss 1985. 1989 PhD Political Science am Europäischen Hochschulinstitut, Florenz. 1988 bis 1997 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fakultät für Sozialwissenschaften der Universität Mannheim und am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung. 1995/96 J. F. Kennedy Fellow an der Harvard University; 1997/98 Fellow am Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst. Seit April 1998 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik mit dem *Arbeitsschwerpunkt* „Historische und vergleichende Wohlfahrtsstaatsforschung“. Oktober 2000 bis Juli 2001 Gastprofessur an der Brown University Providence, Ri, USA, von Oktober 2002 bis Juli 2003 Vertretungsprofessur an der Universität Konstanz; seit Oktober 2003 wieder im Zentrum für Sozialpolitik.

Dr.rer.soc. Wolfgang Ritter, geb. 1966

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Soziologie an der Universität Bielefeld; 1994 bis 1999 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld im Arbeitsbereich „Sozialepidemiologie und Gesundheitssystemgestaltung“ (Prof. Dr. Bernhard Badura). 1997 bis 1999 Mitprojektleiter im Projekt „Qualitätssicherung in der betrieblichen Gesundheitsförderung“. 2002 Promotion zum Thema „Betriebliches Gesundheitsmanagement erlernen durch Leitfäden?“ an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld. Mitautorenschaft am Leitfaden „Betriebliches Gesundheitsmanagement, diverse Workshop-Veröffentlichungen und weitere Veröffentlichungen sowie Expertisen (z. B. Zusammenhangsbegutachtung für BKK BV). Darüber hinaus Vorträge auf diversen nationalen und internationalen Fachveranstaltungen, Workshops und Kongressen zum Stand der Projektarbeit sowie zu grundsätzlichen Fragestellungen des betrieblichen Gesundheitsmanagements und der Organisationsentwicklung. Fachliche Beratung von Organisationen bei der Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements. *Arbeitsschwerpunkte*: Betriebliches Gesundheitsmanagement, Organisationstheorie und -entwicklung, Netzwerkanalysen.

Martin Roggenkamp M.A., geb. 1970

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Politikwissenschaft und Soziologie an den Universitäten Bonn und Marburg. Seit 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik zunächst im *Projekt* „Territoriale Beschäftigungspakte. Institutionelle und ökonomische Erfolgsbedingungen im europäischen Vergleich“; seit Oktober 2003 im *Projekt* „Parteien in kon-

tinentaleuropäischen Wohlfahrtsdemokratien: Christdemokraten und Sozialdemokraten im Wettbewerb?“. *Dissertationsvorhaben* zum Thema „Soziale Pakte im Vergleich“.

Christof Ronge, geb. 1963

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

1984 bis 1990 Studium der Humanmedizin an der Universität Marburg und Göttingen. 1991 bis 1992 AiP am Institut für Anästhesie und operative Intensivmedizin des Diakoniekrankenhauses Rotenburg (Wümme). 1992 Approbation als Arzt. 1992 bis 2002 Assistenzarzt an der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin des Zentralkrankenhauses St.-Jürgen-Straße in Bremen. Seit 1998 Facharzt für Anästhesie. 2000 bis 2003 Studium der Gesundheitswissenschaften an der Universität Bremen. Seit August 2002 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik. *Arbeitsschwerpunkte*: Arzneimittelversorgungsforschung, Analysen zur Versorgung von Schmerzpatienten/innen.

Dr.rer.pol. Heinz Rothgang, geb. 1963

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

1982 bis 1989 Studium der Volkswirtschaftslehre, Politikwissenschaft und Soziologie an der Universität zu Köln und der University of Sussex (England); Abschluss: Dipl.-Volkswirt sozialwissenschaftlicher Richtung. 1990 bis 1992 Stipendiat am Graduiertenkolleg für Sozialwissenschaften Köln. 1992/93 und 1995/96 Wissenschaftlicher Mitarbeiter bzw. Postdoc-Stipendiat des Max-Planck-Instituts für Gesellschaftsforschung. 1995 Promotion zum Dr.rer.pol. an der Universität zu Köln. 1993 bis 1995 und 1996 bis 1999 Wissenschaftlicher Mitarbeiter, seit Februar 1999 Wissenschaftlicher Assistent im Zentrum für Sozialpolitik. *Forschungs- und Lehrschwerpunkte*: Gesundheits- und Pflegeökonomie, soziale Sicherung, demographischer Wandel, Europäische Sozialpolitik, Institutionenökonomik, Rational Choice-Theorie.

Dr. med. Walter Samsel, geb. 1946

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“ (*assoziiertes Mitglied*)

1966 bis 1971 Studium der Medizin in Freiburg/Br.; 1967 bis 1977 wiss. Tätigkeit im Bereich experimentelle Krebsforschung im Pathologischen Institut der Universität Freiburg (im Rahmen der Promotion bis 1971) und anschließend im Institut für Biochemie des Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg (Arbeitsgebiet: Experimentelle Carcinogenese in vitro). 1977 bis 1982 Ausbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin (Zusatztitel Sportmedizin, Balneologie und med. Bioklimatologie). 1982 bis 1992 niedergelassener Kassenarzt in einer großen allgemeinmedizinischen Landpraxis. 1987 „Hufeland-Preisträger“ (Thema: Modell einer kommunalen Herz-Kreislaufprävention). Seit 1990 Leiter des Instituts für Gesundheit, Sport und Ernährung der Universität Bremen. *Wissenschaftliche Arbeitsfelder*: Gesundheitsforschung mit Schwerpunkt Versorgungsforschung im Bereich Bewegung/Sport und Ernährung.

Dipl.-Soz. Elke Scheffelt, geb. 1970

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Soziologie und Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Marburg, Hamburg und Oxford. Seit Januar 2001 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik im *Forschungsprojekt* „Territoriale Beschäftigungspakte – institutionelle und ökonomische Erfolgsbedingungen im europäischen Vergleich“. *Dissertationsvorhaben* zum Thema: „Der öffentliche Sektor als Arbeitgeber für Frauen – ein Vergleich zwischen Deutschland und den Niederlanden“.

Prof. Dr. Winfried Schmähl, geb. 1942

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Studium der Volkswirtschaftslehre an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt a. M., Diplom 1967. Promotion im Juli 1972 und Habilitation im Juni 1976 ebenfalls an der Universität Frankfurt a. M. (venia legendi für Volkswirtschaftslehre). Nach einer Beschäftigung als Universitäts-Dozent (für Volkswirtschaftslehre) an der Universität Frankfurt a. M. von 1973 bis 1976 Berufung als Ordentlicher Professor für Volkswirtschaftslehre an der Freien Universität Berlin. Seit 1989 Professor für Wirtschaftswissenschaft mit Schwerpunkt Sozialpolitik am Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Universität Bremen sowie Leiter der Wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung des Zentrums für Sozialpolitik. *Arbeitsschwerpunkte*: Soziale Sicherung, ökonomische Wirkungen und Determinanten, betriebliche und staatliche Alterssicherung, Finanzierung sozialer Sicherung, vergleichende Analysen von Alterssicherungssystemen in marktwirtschaftlichen und ehemals sozialistischen Ländern, Pflegeversicherung, Einkommensentwicklung. Hierzu liegen zahlreiche Publikationen vor.

Dipl.-Verw.wiss. Achim Schmid, geb. 1971

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

1990 bis 1992 Verwaltungswissenschaftliches Grundstudium an der Universität Konstanz. 1992/93 Arbeitsaufenthalt im Personalwesen im Rahmen des Studienganges. 1993 bis 1997 Hauptstudium der Verwaltungswissenschaft mit den Schwerpunkten „Sozialpolitik“ und „Politik und Verwaltung“. 1993/94 Auslandsstudium an der Manchester Metropolitan University, England. 1997 Abschluss des Studiums mit der Diplomarbeit zum Thema: „Sozialpolitische Kürzungsmaßnahmen in Deutschland und Großbritannien seit Anfang der 80er Jahre“. 1997/98 Zivildienst beim Caritas-Verband für Stuttgart. 1999 Mitarbeit in verschiedenen Projekten der Sozialplanung und der Jugendgerichtshilfe des Landratsamts Ostalbkreis. 2000/01 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik zur Erarbeitung eines Antrages für ein Drittmittelprojekt und im *Projekt* „Verlaufs- und Ausstiegsanalyse Sozialhilfe“. August 2001 Wechsel an die Universität Konstanz. Seit September 2002 erneut Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Gering Qualifizierte in Deutschland und England: Kontrast der institutionellen Schnittflächen von Bildungs- und Beschäftigungssystemen“.

Christiane Schnell, M. A., geb. 1974

Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“

1993 bis 1998 Studium der Soziologie, Geschichte und Kulturwissenschaft an der Universität Bremen. 1996 bis 1999 Mitarbeit als studentische Hilfskraft im Sonderforschungsbereich „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ (Sfb 186) mit dem Themenschwerpunkt „Geschlechtliche Risikolagen in Sozialversicherungsverfahren“. Seit 1999 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik mit dem *Arbeitsschwerpunkt* „Erwerbssoziologie und Wohlfahrtsstaatanalyse mit geschlechtersensibler Perspektive, insbesondere Wandlungsprozesse sozialer Risikostrukturen und Strategien der Regulierung“; *Dissertationsvorhaben* zum Bereich Kulturberufe. September 2003 Wechsel an die Hochschule für Künste Bremen als Leiterin des Referats Chancengleichheit.

Dipl.-Volkswirtin Marlene Schubert, geb. 1973

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

1994 bis 2000 Studium der Volkswirtschaftslehre an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. 1996/97 Wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Weltwirtschaft in Kiel an einem Projekt zu den Auswirkungen der gemeinsamen Währung auf die Arbeitsmärkte. 1998 Praktikum im Nato-Hauptquartier in Brüssel, anschließend Diplomarbeit zu sicherheitspolitischen Fragen. Seit 2001 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik mit dem *Arbeitsschwerpunkt* „Rentenreformen in den baltischen Staaten“; *Dissertationsvorhaben* zum gleichen Thema.

PD Dr. Martin Seeleib-Kaiser M.A., geb. 1964

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Politikwissenschaft, Amerikanischen Kulturgeschichte und des Öffentlichen Rechts an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) in München; Abschluss mit dem Magister Artium 1989. 1989 bis 1992 Doktorand am Geschwister-Scholl-Institut sowie Lehrbeauftragter am Amerika-Institut der LMU; 1992 Promotion im Fach Politikwissenschaft an der LMU mit einer Studie zu Entscheidungsprozessen in der US-amerikanischen Sozialpolitik. Seit 1993 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik. Mehrere längere Forschungsaufenthalte in den USA und Japan. *Arbeitsschwerpunkte*: US-amerikanische Sozialpolitik, vergleichende Sozialpolitikforschung unter besonderer Berücksichtigung der USA, Japans und der Bundesrepublik Deutschland; Globalisierung und Wohlfahrtssysteme. Schwerpunkt in der *Lehre* im Studiengang Politikwissenschaft: Politische Systeme und vergleichende Regierungslehre. *Veröffentlichungen* u. a. zur Amerikanischen Sozialpolitik, zu Globalisierung, vergleichende Arbeiten zur Entwicklung in Deutschland, USA und Japan.

Dipl.-Ök. Jörg Sommer, geb. 1974

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Studium der Wirtschaftswissenschaft an der Universität Bremen mit den Schwerpunkten europäische Integration und soziale Sicherheit; währenddessen u. a. Tätigkeit bei der Europavertretung der Deutschen Sozialversicherung, Brüssel. Abschluss als Dipl.-Ökonom; Diplomarbeit: „Ansätze für die zukünftige Ausgestaltung europäischer Alterssicherungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der demographischen, ökonomischen und sozialen Entwicklung“. Seit April 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik. *Arbeitsschwerpunkt*: Untersuchung des Einflusses des europäischen Integrationsprozesses und der supranationalen Verflechtungen auf das bundesdeutsche Gesamtsystem der Alterssicherung. *Dissertationsvorhaben* über die Methode der „offenen Koordinierung“ und deren Auswirkungen auf das bundesdeutsche Gesamtsystem der Alterssicherung. Mitglied im Forschungsnetzwerk Alterssicherung (FNA) des Verbands Deutscher Rentenversicherungsträger.

Dipl.-Pol. Peter Starke, geb. 1977

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

Studium der Politikwissenschaft an der Universität Bremen; Diplom-Abschluss 2003, Thema der Diplomarbeit: „Sozialpolitik in Neuseeland unter Labour, 1984-1990“. Seit Juni 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sfb 597, Projekt C1 „Sozialpolitik in kleinen offenen Volkswirtschaften“ mit einer Fallstudie zum Wandel des neuseeländischen Wohlfahrtsstaats seit 1975. *Arbeitsschwerpunkte*: Wohlfahrtsstaatsforschung, vergleichende Politikwissenschaft.

Dipl.-Soz. Waldemar Streich, geb. 1952

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Sozialwissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum von 1971 bis 1976; 1976 bis 1978 Wiss. Mitarbeiter am Institut für Arbeitssoziologie und Arbeitspolitik der Ruhr-Universität; 1978 bis 1988 Wiss. Mitarbeiter in der Gesellschaft für Arbeitsschutz- und Humanisierungsforschung, Dortmund; 1988 bis 2002 Wiss. Mitarbeiter des Landesinstituts für den öffentlichen Gesundheitsdienst, Bielefeld; seit Februar 2002 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Bertelsmann Gesundheitsmonitor – Versicherten- und Ärztebefragung“. Arbeitsschwerpunkte: Gesundheitsberichterstattung, Gesundheitssystemanalyse, Soziale Ungleichheit und Gesundheit.

Dr. Rainer Unger, M. A. geb. 1970

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Studium der Soziologie, Erziehungswissenschaft und Rechtswissenschaft an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg von 1991 bis 1998; 1998 bis 2002 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Universität Heidelberg; 1999 bis 2001 Promotionsstipendium. Promotionsprüfung zum Dr.phil. 2002 zum Thema „Soziale Differenzierung der aktiven Lebenserwartung im internationalen Vergleich“. Seit Dezember 2002 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Zielvorstellungen in der Alterssicherung“. *Arbeitsschwerpunkte*: Bevölkerungssoziologie, Sozial-epidemiologie, Einkommens- und Vermögensverteilung.

Dipl.-Sozialwirtin Silke van Dyk, geb. 1972

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

1993 bis 2000 Studium der Soziologie und Politikwissenschaft mit den Nebenfächern Volkswirtschaftspolitik und Arbeitsrecht an den Universitäten Göttingen und Helsinki; 2000 Abschluss als Dipl.-Sozialwirtin an der Universität Göttingen; Promotionsstipendiatin im Graduiertenkolleg „Die Zukunft des europäischen Sozialmodells“ an der Universität Göttingen. Promotionsprojekt: „Die Ordnung des Konsenses. Soziale Pakte in Irland und den Niederlanden“; seit Oktober 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik im *Forschungsprojekt*: „Parteien in kontinentaleuropäischen Wohlfahrtsdemokratien: Christdemokraten und Sozialdemokraten im Wettbewerb?“

Dr.rer.pol. Holger Viebrok, geb. 1957

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Ökonomie-Studium an der Universität Oldenburg; Abschluss 1989 als Dipl. Ökonom; Promotion über Effekte des sozialen Sicherungssystems auf das individuelle Arbeitsangebot, insbesondere gegen Ende des Erwerbslebens. 1994/95 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik; 1996/97 im *Projekt* „Probleme der begrenzten Tätigkeitsdauer und neue Arbeitszeitmodelle für ältere Arbeitnehmer – Finanzielle Folgen betrieblicher Modelle“; 1997 bis 1999 *Projekt* „Der Übergang vom Erwerbsleben in die Nacherwerbsphase. Reaktionen auf die Einführung neuer sozialrechtlicher Regelungen (II): Altersteilzeit versus Frühverrentung“ im Sonderforschungsbereich „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ (Sfb 186). Seit 2000 Wissenschaftlicher Assistent im Zentrum für Sozialpolitik. *Arbeitsschwerpunkt*: Absicherung gegen Alters- und Invaliditätsrisiken und Einkommensverteilung.

Prof. Dr.rer.soc. Wolfgang Voges, geb. 1947

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Erziehungswissenschaften, Volkswirtschaftslehre und Soziologie an den Universitäten München und Tübingen; Studienabschlüsse: Staatsexamen für das Lehramt Sekundarstufe I, Diplom in Soziologie. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität München und der Freien Universität Berlin; Habilitation in Soziologie. Seit 1989 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik. Im Wintersemester 1998/99 Vertretung der Professur für Vergleichende Gesellschaftsanalyse am Institut für Soziologie der Universität Leipzig. *Arbeitsschwerpunkte*: Sozialstrukturanalyse, International vergleichende Sozialforschung sozialpolitischer Ausrichtung, Biografie- und Lebenslauforschung; *Lehre* in den Fachbereichen Sozialwissenschaften sowie Human- und Gesundheitswissenschaften.

Dr.phil. Claus Wendt, geb. 1968

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

1991 bis 1996 Magisterstudium der Politischen Wissenschaft, Soziologie und Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Heidelberg und Leicester. 1997 bis 1999 Wissenschaftlicher Mitarbeiter in dem Projekt „Family and Welfare State in Europe“ am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES) mit Forschungsaufenthalten am Danish National Institute of Social Research in Kopenhagen und an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien. 1999 Forschungsaufenthalt an der London School of Economics and Political Science (LSE). 2000 bis 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Universität Heidelberg. 2003 Promotion zum Dr.phil. an der Universität Heidelberg. Seit Mai 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt C3 „Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern“ des Sfb 597. *Forschungs- und Lehrschwerpunkte*: Politische Soziologie, Vergleichende Wohlfahrtsstaatsanalyse, Gesundheitssysteme im Vergleich, Familienformen und Familienpolitik im Vergleich.

Dipl.-Pol. Achim Wiesner, geb. 1969

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“

1991 bis 1997 Studium der Politikwissenschaft und der Soziologie an der Universität Hamburg, Abschluss als Diplom-Politologe. 1997/98 Zusatzstudium an der Universität Amsterdam (ACCESS – Amsterdam Center for Comparative European Social Studies) als DAAD-Stipendiat, Abschluss “master of arts in social sciences”. 1999 Werkverträge an der Universität Hamburg im „Projekt Universitätsentwicklung“, daneben Aufbau der politikwissenschaftlichen Internet-Plattform polibrain.de. 1999 bis 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-geförderten Forschungsprojekt „Die Mikrostrukturen einer Policy – eine Fallstudie der deutschen Hochschulpolitik“ am Institut für Politikwissenschaft der Universität Hamburg. Seit Oktober 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Fachgruppe Politikwissenschaft an der Universität Essen, seit April 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik im Projekt „Mikropolitik der Verhandlungen“ sowie im Sfb 597 im Teilprojekt B1 „Wandel demokratischer Legitimation durch Internationalisierung und Deparlamentarisierung“ mit dem *Arbeitsschwerpunkt*: Policy Forschung

Edda Würdemann, geb. 1953

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

1971 bis 1973 Pharmaziepraktikum in öffentlicher Apotheke; 1973 pharmazeutisches Vorexamen; 1973 bis 1977 Apothekenassistentin in öffentlicher Apotheke; 1977 bis 1981 Studium der Pharmazie in Braunschweig; 1981 Staatsexamen und Approbation; 1981 bis

1997 angestellte Apothekerin in öffentlichen Apotheken; 1997 bis 2003 Dozentin an PTA Schulen in Bremen und Oldenburg; seit Juli 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Analyse von Arzneimittelverordnungsdaten“.

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Jos Berghman	Social Policy Department of Sociology, Leuven, Belgien
Prof. Dr. Richard Hauser	Johann Goethe Universität, Frankfurt a. M.
Prof. Dr. Klaus-Dirk Henke <i>Vorsitzender des Beirats</i> <i>(bis 5/03)</i>	Technische Universität Berlin, Institut für Volkswirtschaftslehre
Prof. Dr. Adrienne Héritier	Direktorin der Max-Planck-Projektgruppe „Recht der Gemeinschaftsgüter“, Institut für Politikwissenschaft, Bonn
Prof. Dr. Ellen Immergut	Universität Konstanz
Prof. Dr. Franz-Xaver Kaufmann	Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie
Prof. Dr. Eckhard Knappe	Universität Trier
Dr. Arnold Knigge	Staatsrat, Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales, Bremen
Prof. Dr. Rainer Münz <i>(bis 5/03)</i>	Lehrstuhl für Bevölkerungswissenschaft, Humboldt-Universität zu Berlin
Prof. Dr. Barbara Riedmüller	Freie Universität zu Berlin, Fachbereich Politische Wissenschaft
Prof. Dr. Franz Ruland	Erster Direktor des Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger e. V., Frankfurt a. M.
Dr. Werner Tegtmeier <i>(bis 5/03)</i>	Staatssekretär a. D., ehemals Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Berlin

Ständige Gäste des Wissenschaftlichen Beirats

Wilfried Lemke	Senator für Bildung und Wissenschaft, Bremen
Prof. Dr. Wilfried Müller <i>in Vertretung</i>	Rektor der Universität Bremen
Prof. Dr. Reinhard Fischer	Konrektor für Forschung, Universität Bremen
Karin Röpke	Senatorin für Arbeit, Frauen, Jugend, Gesundheit und Soziales, Bremen